Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 127. Wiesbaden, Donnerstag, 17. März 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Konservativer Husarenritt nach dem Westen.

Die vor einiger Zeit angekündigte Absicht der Konservativen, sich im rheinisch-westfälischen Industriegebiete eine Organisation zu schaffen, ist nunmehr verwirklicht worden oder wenigstens ist ein Anfang mit dieser Verwirklichung gemacht. Für den Wahlkreis Bochum-Gelsenkirchen ist nämlich in einer Versammlung in Wanne, nach Vorträgen des Parteisekretärs Dr. Kaufhold-Berlin und des Justizrats Herr-Hamm, ein konservativer Verein gegründet worden, dem 61 Herren beitraten. Der Wahlkreis Bochum-Gelsenkirchen ist gegenwärtig in sozialdemokratischem Besitz. Die Gründung einer konservativen Organisation richtet trotzdem ihre Spitze nicht gegen die Sozialdemokraten, sondern gegen die Nationalliberalen. Die Konservativen sind der festen Überzeugung, daß in den Kreisen der westdeutschen Industriellen die Abneigung gegen den Nationalliberalismus groß und daß es an der Zeit sei, die reife Frucht zu pflücken. Wiederholt hat die „Kreuzzeitung" Zuschriften, angeblich aus diesen Industriekreisen, veröffentlicht, die für die Gründung einer konservativen Partei sowie einer konservativen Zeitung für das Industriegebiet eintraten. Die Namen der Einsender sind aber nicht genannt worden, und man darf bezweifeln, ob es Personen von Gewicht und Einfluß sind (wenn man nicht gerade so weit gehen will, den Ursprung der Zuschriften in der Redaktion oder Parteileitung selbst zu vermuten). Einigen Anhang dürfte die Partei dagegen unter den Orthodoxen finden, die nach Ausweis der Kirchenwahlen in den Hauptorten des Bezirks nicht gerade klein an Zahl sind.

Ein Geisteskranker verurteilt?

Beim Dortmunder Schwurgericht hat sich der bemerkenswerte Fall zugetragen, daß zwei ärztliche Gutachter einen wegen Totschlags angeklagten Mann als völlig geisteskrank bezeichneten und daß er dennoch zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange verurteilt worden ist. Der Angeklagte war in der Irrenanstalt zu Aplerbeck auf seinen Geisteszustand beobachtet worden; der leitende Arzt, Dr. Backenköhler, bescheinigte chronische Geisteskrankheit mit gänzlichem Ausschluß der freien Willensbestimmung, und der Kreisarzt sprach sich in demselben Sinne ebenso entschieden aus, aber die Geschworenen traten ihnen nicht bei. Jedoch auch die Richter müssen den Gutachten ebensowenig Gewicht beigemessen haben wie die Geschworenen, da sie anderen Falls das Urteil „wegen tatsächlichen Irrtums der Geschworenen zum Nachteile des Angeklagten" der folgenden Schwurgerichtsperiode hätten überweisen können oder vielmehr müssen. Es geht also nicht an, gegen den Fall die Einrichtung der Geschworenengerichte zu verwerten. Da der Irrtum (vorausgesetzt, daß es sich um einen solchen handelt) auf tatsächlichem, nicht auf rechtlichem Gebiete liegt, so ist eine Aufhebung des Urteils im Revisionswege nur dann möglich, wenn außerdem noch ein Rechtsirrtum nachzuweisen ist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Oberpräsident von Westfalen, Frhr. v. der Recke, teilt der „Kreuzztg." mit, daß die Meldung der „N. pol. Korr." von seinem Rücktritt frei erfunden ist.

* **Über die geeinigte Volkspartei** schreibt Konrad Haußmann im „März": „Vielleicht tun wir Deutsche insgesamt gut, in Zukunft mit der sogenannten „berechtigten Eigenart" einzelner Stämme nicht zu sehr zu protzen. Nirgends habe ich dieselbe so ausgezeichnet gefunden, daß sie nicht gewinnen und sich verfeinern könnte durch Berührung und Beimischung mit den anderen deutschen Stämmen. Dem wird die Herstellung einer Volkspartei durch ganz Deutschland dienen, und man muß, nachdem das Kolumbusei der Einigung endlich aufgestellt ist, wirklich sagen, es war parteipolitisch seit Jahrzehnten ein Fehler, zu verkennen, daß der bürgerliche Freiheitsgeist nur eine Heimat und nur eine Partei haben kann. Es ist ungewiß, welche Wirkung die Fehler einer kurzsichtigen Regierungspolitik, wie sie seit Jahren mit tastender Unsicherheit am Werk ist, ohne zu wagen, dem konservativen Adel die Stirne zu bieten — auf das durch patronisierte Interessen- und Klassenkämpfe verwirrte und erbitterte Volk ausüben wird. Aber über die Gegenwart und die nächste Zukunft hinaus ist die vertrauensvolle Sammlung aller freigesinnten Bürger unter einer Fahne und in einer Partei eine Stufe des Fortschritts. Rassen sich die politisch Gleichgültigen — ich meine nicht bloß die politischen Phlegmatiker, Neurastheniker und Ästheten — auf und unterstützen breite Kreise planmäßig die Bestrebungen und die Partei der entschiedenen Bürger, so werden schon die nächsten Jahre Erfolge bringen. Gewiß ist, daß die Entwicklung ohne die Vereinigung der nahstehenden Parteien ungünstiger sein müßte. Demokratische Parteien können schließlich nicht mehr tun, als den Wählern kraftvoll und vorausblickend die Möglichkeit zu geben, ihren Willen zu manifestieren."

× **Hansabund.** Die Handelskammern der freien und Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck, sowie die Ältesten der Kaufmannschaft zu Elbing sind dem Hansabunde als körperschaftliche Mitglieder beigetreten.

* **Das „Statistische Jahrbuch für den preußischen Staat"**, siebenter Jahrgang 1909, herausgegeben vom königlich preußischen Statistischen Landesamt, ist im Verlag des Landesamts zum Preis von 1 M. erschienen.

* **Die polnisch-sozialistische Partei** hält ihren Parteitag zu Ostern in Zabrze ab. Die Partei umfaßt in 26 Vereinen 1230 Mitglieder.

Parlamentarisches.

Wahlbeanstandung. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beanstandete die Wahl des Abg. Dr. Wendlandt (natl.), Kassel 5, Eschwege-Schmalkalden-Witzenhausen, und beschloß Beweiserhebung.

Landtagspetitionen aus Nassau und Umgebung. Im preußischen Abgeordnetenhause sind folgende Petitionen aus Nassau bezw. aus der Umgebung von Wiesbaden eingegangen: Hattemer Ir in Hattersheim (Kreis Höchst, Main): Vollziehung des Gesetzes über Mühlendammberechtigung. Verein der Kommunal-Forstbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden in Wiesbaden: Verstaatlichung der Gemeindeforstbeamtenstellen oder Festsetzung höherer Gehaltsbezüge und weitere gesetzliche Regelung der Dienstverhältnisse. Taubstummenverein in Wallau (Kreis Wiesbaden): Erteilung der Genehmigung zu einer einmaligen Hauskollekte zum Bau von Taubstummenheimen. Um einheitliche gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen mittleren Schulen bitten unter vielen anderen folgende Lehrer, u. a. Nahrstedt und Gen. in Idstein, Victor und Gen. in Wiesbaden (überreicht vom Abgeordneten Bartling). Verband der mittleren Staatseisenbahnbeamten des Verwaltungsdienstes in Mainz: Gleichstellung der preußisch-hessischen Staatseisenbahnbeamten mit den gleich zu bewertenden Beamten im Reich. Verband der mittleren Staatseisenbahnbeamten des Verwaltungsdienstes in Mainz: Regelung des Besoldungsdienstalters der aus den Eisenbahnbetriebssekretären hervorgegangenen Eisenbahnobersekretäre in dem Rahmen der neuen Besoldungsordnung und der für ihr Zustandekommen maßgebend gewesenen Grundsätze.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Die Anwälte zur Entlastung des Reichsgerichts. Eine aus allen Teilen Deutschlands besuchte Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsvereins in Leipzig befaßte sich u. a. mit der Novelle zur Entlastung des Reichsgerichts. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher gesagt wird: „Die Einschränkung der Revision in den Fällen rechtsirrtümlicher Prüfung des tatsächlichen Streitstoffes und im Falle zweier übereinstimmender Entscheidungen der Vorinstanzen (Z.-P.-O. § 548 neue Fassung) enthält eine schwere Gefährdung der Sicherheit und Einheit der Rechtsanwendung und ist nicht geeignet, den durch die Überlastung des Reichsgerichts bedingten Übelstand in irgend wesentlicher Weise zu beseitigen."

Heer und Flotte.

Rekrutenaushebung und Generalmusterung. In den Ministerien des Krieges und des Innern besteht, wie die „B. Z. am Mittag" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, die Absicht, wenn irgend möglich, die Generalmusterung bei der Rekrutenaushebung fallen zu lassen. Es sind bereits Umfragen an alle Brigaden gerichtet worden, sich darüber zu äußern. Von deren Antwort, die bis Mitte Juni eingegangen sein muß, wird es abhängen, ob man dem Gedanken der Aufhebung überhaupt nähertreten kann.

50jähriges Jubiläum. Der frühere Kriegsminister General Heinrich v. Goßler in Charlottenburg konnte gestern den 50jährigen Gedenktag seines Eintritts in das Heer begehen. Er ist bekanntlich 1896 zum Staats- und Kriegsminister ernannt

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Vögel des hohen Meeres.

Flugstudien.

Von Gustav Lilienthal.

Seit einer Woche hatten wir die Kap Verdischen Inseln verlassen. Bei lauem Winde und ruhiger See dampften wir mit dem Kurs auf Kapstadt durch den Golf von Guinea und näherten uns wieder der Afrikanischen Küste, trotzdem aber noch mehrere hundert Seemeilen davon entfernt bleibend. „Jetzt werden bald die Vögel erscheinen", meinten die erfahrenen Mitreisenden, welche die Fahrt schon öfter gemacht hatten. Und richtig! Schon am Nachmittag desselben Tages tauchte eine kleine Seeschwalbe auf. Am nächsten Tage erschienen noch mehrere, und einige große Möwen gesellten sich hinzu, gierig alles über Bord Geworfene auf seine Verdaulichkeit musternd. Eine Stunde vor Sonnenuntergang verschwinden die Vögel, um sich bald nach Sonnenaufgang wieder einzufinden. Hierbei konnte ich bemerken, daß eine große Möwe, welche ein gebrochenes Bein hatte, das kraftlos beim Fluge herabpendelte, mehrere Tage hintereinander wieder erschien. Unser Dampfer, noch von alter Bauart, legte durchschnittlich nur 12 Knoten in der Stunde zurück, während der Nachtzeit also 144 Knoten. Unsere Entfernung von der Küste mochte etwa die gleiche sein als die Strecke, welche wir zwischen Sonnenuntergang und -aufgang zurücklegten. Kehrten nun die Vögel nachts an die Küste zurück oder übernachteten sie auf dem Wasser? In jedem Fall hatten sie bald mit Sonnenaufgang das Schiff wieder erreicht und dabei eine Morgenpromenade von 150 Seemeilen gemacht. Kein Wunder, daß die Tiere einen guten Appetit entwickelten.

Bei ruhiger See und bei Windstille waren wir auf der Reede von Kapstadt angekommen und nach zwei Tagen verließen wir es bei frischer Brise. Kaum war der Inselberg in blauer Ferne verschwunden, als Bootsmann und Schiffszimmermann alle Ausbauten des Schiffes, besonders aber die Verschläge für die mitgenommenen Strauße und den Kuhstall auf ihre gute Befestigung prüften. Die Versicherung der Deckluken wurde noch einmal gehörig angezogen und die Oberlichter des Speisesaales mit wasserdichtem Leinen überspannt. Während dieser feierlichen Vorbereitung hatte der Wind erheblich aufgefrischt. Die Segel, unter denen wir bei gutem Wind meistens gingen, wurden heruntergenommen und nur mit zwei Focksegel liefen wir vor dem Wind. Schon in der Nacht begann unser gutes Schiff erheblich zu stampfen und am Morgen wurde den Passagieren erklärt, daß das Betreten des Deckes untersagt sei wegen der schweren Sturzseen, welche sich über Bord ergossen. Unser Steward, dem mein Interesse an dem Flug der Vögel vor unserer Ankunft in Kapstadt nicht entgangen war, trat geheimnisvoll zu mir heran und flüsterte mir zu: „Jetzt sollten Sie einmal die Sturmvögel draußen sehen, ich werde Ihnen zeigen, wo Sie dieselben beobachten können." Niemand war glücklicher als ich. Er bugsierte mich zu der Matrosenkajüte im Vorderschiff, unter deren weitausladendem Vordach ich ein trockenes, geschütztes Plätzchen fand.

Der Wind hatte sich zum regulären Sturm ausgewachsen und heulte mit 30 Meter Geschwindigkeit durch die Takelage. Unsere beiden Focksegel flatterten in Fetzen an den Tauen. Die See kochte. Da plötzlich schießt etwas zwischen die Taue des Großmastes und des Fockmastes hindurch in der Form eines großen lateinischen M, ein Albatros mit weit zurückgelegten Flügeln. Bald gewahrte ich noch mehrere dieser großen Vögel von 3 Meter Klafterweite.

„Die verlassen das Schiff nicht mehr bis Australien, wenn der Wind anhält," bemerkte eine alte Teerjacke neben mir, und so war es denn auch.

An diesem Morgen konnte ich nur staunen über den großartigen Anblick dieser Sturmvögel, an der Beobachtung der Einzelheiten des Fluges verhinderten mich die plötzlichen Sturzseen, die mich bald von diesem Platz verjagten; ich mußte ohne einen trockenen Faden am Leibe die schützende Kajüte wieder aufsuchen. Den armen Straußen war es schlechter ergangen. Ihnen bekam das Salzwasser nicht. Keiner überlebte diesen Tag. Die Beobachtung der großen Flieger ist deshalb so interessant, weil sie aus nächster Nähe geschehen kann. Man erkennt jede Feder und sieht die spähenden Blicke der Vögel. Man erkennt sofort, daß nicht etwa feine Vibrationen der Flügel den Segelflug ermöglichen. Man sieht das fein geschwungene Profil der mächtigen Schwingen, die auch in der Längsrichtung eine große Krümmung haben, so daß, wenn das obere Handglied parallel zur Körperrichtung zurückgelegt wird, sich in der Bewegungsrichtung ein gewölbtes Profil ergibt. Die plötzlichen Wendungen und Drehungen der Längsachse der Flügel zeigen einem die dadurch entstehende Änderung der Richtung des Fluges. Der Schwanz scheint nur als Zuspitzung des plumpen Körpers zu dienen und wird nur ausgebreitet, wenn der Vogel sich plötzlich ins Wasser stürzt, um einen Leckerbissen zu erhaschen.

In den folgenden Tagen und Wochen, bis an die Steilküste der Känguruhinsel, welche dem Golf von St. Vincent bei Adelaide vorgelagert ist, verließen uns die Vögel nur bei Sonnenuntergang und erschienen wieder an jedem Morgen, ganz wie der alte Seemann vorausgesagt hatte. Das Aufsuchen von Ruheplätzen an Land ist in dieser Gegend wohl ganz ausgeschlossen, denn zwischen Kapstadt und den St. Paulsinseln und von hier nach dem Festland von Australien sind denn doch Entfernungen, welche nicht mehr in 12 Stunden zurückgelegt werden können, selbst bei einer vierfach größeren Geschwindigkeit. Am Morgen nehmen die Vögel jedenfalls die Schaumfährte der Schiffe, welche sich sehr lange erhält, wie Spürhunde wieder auf. Wenn ich nach den Vögeln in den ersten Morgenstunden ausspähte, so bemerkte ich sie stets, wie sie gleich einem Rudel Windhunde in der Richtung unseres alten Kurses am Horizont auftauchten, um schon nach wenigen Minuten durch die Takelage zu sausen.

Auf einem großen Passagierdampfer mit 300 Passagieren und 100 Mann Besatzung geben die Küchenabfälle den

worden und wurde 1903 auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition und gleichzeitig à la suite des 3. Garde-Regiments z. F. gestellt.

Deutsche Kolonien.

tz. Das Gouvernement von Deutsch-Neu-Guinea. Nach einer soeben eingetroffenen Meldung ist das Gouvernement von Deutsch-Neu-Guinea jetzt in seinem ganzen Umfange von Herbertshöhe nach Rabaul verlegt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der „ungarnfeindliche" Thronfolger.

Das Budapester Blatt „Hirlap" veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Artikel gegen den Thronfolger wegen des Beileidstelegramms anläßlich des Todes Luegers. „Ebenso wie das Testament Dr. Luegers", so schreibt das Blatt, „beweist die Depesche des Thronfolgers den Haß gegen die Ungarn, der im Wiener Rathause und im Belvedere herrscht. Der Thronfolger wird niemals den Weg zu den Herzen der Ungarn finden." Der Artikel schließt mit scharfen Angriffen gegen den Thronfolger.

Die italienische Fakultät.

Das Wiener Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlungen über die Errichtung einer italienischen Fakultät fort. Der Unterrichtsminister trat für die Errichtung einer Fakultät ein, die ja in gewissem Sinne schon jahrelang bestanden habe. Darauf äußerten sich die Deutsch-Radikalen gegen und die Italiener und Slawen für die Vorlage. Die Slawen waren aber gegen Triest als Standort und traten für die Errichtung einer zweiten tschechischen Universität in Brünn und ferner für die Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg und einer slowenischen in Laibach ein.

*

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderat den Vorschlag zu machen, den ersten Vizepräsidenten Neumayer als Kandidaten für die Bürgermeisterstelle vorzuschlagen.

Belgien.

Die Kongokonferenz.

Nach langer Unterbrechung sind die deutsch-englisch-belgischen Verhandlungen über die Grenzfestlegung im Kongo wieder aufgenommen worden. Sie kamen bisher nur bis zur Auslegung der Verträge; darnach ist das Ende noch gar nicht abzusehen.

*

König Albert besichtigte zum ersten Male die Arbeiten der Brüsseler Weltausstellung. Er ließ sich die leitenden Persönlichkeiten vorstellen, und während voller 3 Stunden Bericht über die Arbeiten erteilen. Der König machte auch einen längeren Aufenthalt in der deutschen Abteilung und unterhielt sich auch des längeren mit dem deutschen Generalkommissar Albert sowie mit dem ersten Vorsitzenden des deutschen Ausschusses Raveno. Er drückte seine Verwunderung über die Ausdehnung der deutschen Halle aus und beglückwünschte in warmen Worten den Architekten Walter Acker sowie den Chefingenieur Fritscher. Der König besichtigte hierauf die übrigen Abteilungen und spendete überall reichlich Lob. Er versprach bald einen neuen Besuch in der Halle abzustatten.

Spanien.

Das Überwuchern des Mönchtums.

Der Finanzminister erklärte, daß die Lösung der religiösen Frage keinerlei Schwierigkeiten biete. Alle Parteien stimmten darin überein, daß vom Jahre 1851 bis 1891 die Kongregationen sich in Spanien übermäßig vermehrt haben. Durch den Verlust der Philippinen und die Auflösung der Kongregationen in Frankreich sei der Zuzug nach Spanien noch größer geworden, wodurch sich die Lage noch immer mehr verschlimmere. Selbst der Vatikan habe die Notwendigkeit anerkannt, die Zahl der Mönche zu verringern. Die herabgeminderten Kongregationen werden in Zukunft den allgemeinen Gesetzen unterworfen werden, und die weltlichen Behörden werden die Erlaubnis des Zutritts zu den Klöstern erhalten. Die Kongregationen, welche sich mit der Industrie beschäftigen, werden dieselben Steuern zahlen wie die weltlichen Unternehmungen.

Bulgarien.

Die Beerdigung der Opfer von Rustschuck.

Anläßlich des Begräbnisses der bei dem Zusammenstoß mit dem Militär in Rustschuck getöteten 17 Personen (nach den neueren Meldungen sollen es 20 sein) sind auf behördliche Anordnung sämtliche Läden der Stadt geschlossen und alle Häuser schwarz beflaggt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt hat sich eine Bürgerkommission gebildet. Die Bevölkerung ist gegen das Militär, namentlich gegen die Offiziere, äußerst aufgebracht. In der Bevölkerung verstärkt sich der Verdacht, daß die Offiziere ohne jeden Grund Befehl gegeben haben, auf die Bürgerschaft zu schießen.

Türkei.

Die Nachricht, daß nun die von Serbien gewünschte Donau-Adriabahn zur Tatsache werden soll, hat in albanischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß die engere Verbindung zwischen Serbien und Montenegro nur dazu dienen werde, die beiden slawischen Staaten auf Kosten der Albanesen zu stärken. Die Albanesen sehen deshalb jeden Versuch zur Herstellung eines allzu intimen Verhältnisses zwischen der Türkei und Serbien unfreundlich an, und ihre Presse ist bemüht, die Pforte noch im letzten Augenblick davon abzuhalten, den Wünschen Belgrads entgegenzukommen.

Vereinigte Staaten.

Zur mandschurischen Bahnfrage.

Aus Peking erhält der „New York Herald" ein Telegramm, welches den englischen Vertreter wegen seiner Haltung in der Frage des Baues der Eisenbahn Tschinchaufu-Eigun tadelt. Dieses Projekt trage einen absolut antiamerikanischen Charakter. Viele Kongreßmitglieder erhalten Zuschriften wegen der Stellung, die England den Vereinigten Staaten gegenüber einnimmt. Ein bekannter und wohl angesehener amerikanischer Journalist glaubt, daß durch die Haltung der Engländer in China die Engländer viele Freunde in Amerika verlieren würden. Wenn London eines Morgens von seinem Schlummer erwachen werde, dann werde es sehen, daß England und nicht Japan der Feind der Vereinigten Staaten geworden ist.

Der Eisenbahnerstreik.

Die Verhandlungen der westlichen Eisenbahn-Gesellschaften mit dem Maschinen-Personal sind endgültig gescheitert. Der Verband der Lokomotivführer und Heizer in Chicago hat vorgestern den Streikbefehl für 47 Eisenbahnlinien erlassen. 25 000 Maschinisten und Heizer haben damit die Arbeit niedergelegt und die Zahl der Angestellten, die infolge der Stockung des Verkehrs außer Tätigkeit gesetzt werden, beträgt 150 000. Die Bahnen, auf die sich der Streik erstreckt, befinden sich sämtlich westlich von Chicago-New-Orleans.

Die Aufhebung des Straßenbahnerstreiks in Philadelphia in Sicht.

In Philadelphia wird die Erledigung der Schwierigkeiten binnen zwei Tagen erwartet. Die Straßenbahngesellschaft willigt ein, an Konferenzen teilzunehmen.

Die Reichsversicherungsordnung.

II.

Die zur Schlichtung von Streit zwischen den Krankenkassen und den Ärzten vorgesehenen Vorschriften sollen auch für Meinungsverschiedenheiten mit den Apothekern entsprechend angewendet werden können, soweit sich dazu ein Bedürfnis ergibt.

Die Vorschriften über

Unfallversicherung

werden dadurch vereinfacht und übersichtlich gestaltet, daß die Bestimmungen des Bauunfall-Versicherungsgesetzes völlig in die Bestimmungen eingearbeitet worden sind, welche die Gewerbeunfallversicherung regeln. Die Versicherungspflicht wird gegenüber den Beschädigten in Handelsbetrieben erweitert und auf das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren und von solchen Fahrzeugen, welche durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, sowie auf einige andere Gruppen erstreckt. Die Vorschriften über den Reservefonds der Berufsgenossenschaften, deren Änderung seit Jahren dringend verlangt wird, sind, soweit es ohne Gefährdung der wirtschaftlichen Grundlage der Arbeiterversicherung angängig erschien, entsprechend den Wünschen der Berufsgenossenschaften geändert worden.

Die Invalidenrenten bleiben, wie Aufbau und Gestaltung der

Invalidenversicherung

überhaupt, unberührt, der Entwurf lehnt die Anfügung neuer Lohnklassen und die Herabsetzung des Alters für den Beginn der Altersrente auf das 65. oder gar das 60. Lebensjahr aus finanziellen und versicherungstechnischen Gründen ab. Einige Gruppen, die seither der Versicherung nicht unterstanden haben, werden neu einbezogen, der Kreis der gegen Krankheit und der gegen Invalidität Versicherten wird soweit irgend tunlich, ausgeglichen. Der Entwurf sieht, um den Wünschen des Mittelstandes entgegenzukommen, die Einführung einer sogen. freiwilligen Zusatzversicherung vor. Danach kann jeder Versicherungsberechtigte und jeder Versicherungspflichtige die ihm auf Grund des Gesetzes an sich zustehenden Leistungen dadurch erhöhen, daß er zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in seine Quittungskarte einklebt. Er erwirbt dadurch den Anspruch auf eine Zusatzrente, die sich für jede Zusatzmarke im Werte von 1 Mark auf 2 Pfennig beläuft. Hat beispielsweise der Berechtigte vom 25. bis zum 55. Lebensjahre monatlich 1 Mark eingezahlt, so erwirbt er, wenn er im Alter von 65 Jahren invalide wird, eine Zusatzrente von jährlich 186 Mark.

Von besonderer Bedeutung ist weiter

die Einführung der Witwen- und Waisenversicherung.

Sie erstreckt sich auf die Hinterbliebenen aller gegen Invalidität versicherten Personen und gewährt Witwen-, in Ausnahmefällen auch Witwerrenten sowie Waisenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer. Voraussetzung für die Gewährung von Hinterbliebenenbezügen ist, daß der verstorbene Ernährer zur Zeit seines Todes eine Invalidenrente bezogen oder die Voraussetzungen dafür in seiner Person erfüllt hatte. Nach dem Tode eines Versicherten erhalten die invaliden Witwen Witwenrente und die Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahre Waisenrente. Uneheliche Kinder sind beim Tode der versicherten Mutter, auch wenn der Vater noch lebt, zur Waisenrente berechtigt. Dagegen haben die ehelichen Kinder, deren Vater noch lebt, in der Regel keinen Anspruch auf Waisenbezüge.

Einmalige Kapitalzahlungen, Witwengeld und Waisenaussteuer, sollen die Witwen und die Waisen aus solchen Ehen erhalten, in denen nicht nur der Ehemann, sondern auch die Ehefrau Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet hat.

Die Hinterbliebenenbezüge

bestehen wie die Invaliden- und Altersrenten aus gewissen den Beiträgen der Versicherten und der Arbeitgeber entsprechenden Leistungen der Versicherungsträger und aus festen Reichszuschüssen, die für jede Witwen- und Witwerrente 50 Mark, für jede Waisenrente 25 Mark jährlich betragen. Die Höhe der Renten hat sich nach der Begründung

---

Vögeln reichliche Äzung, und außer mit den gelegentlich gefangenen Fischen und Quallen scheinen sie sich auch sonst ganz gut zu ernähren. Für uns Passagiere war es ein großes Vergnügen, von dem Inhalt der allenthalben herumziehenden Säcke mit Schiffszwieback die Vögel zu füttern. Oft ergriffen sie handgroße Stücke schon im Fluge, um diese Stücke dann, im Wasser erweicht, zu verschlingen. Hierbei bleiben sie oft weite Strecken hinter dem Schiff zurück, aber im Nu holen sie es fliegend wieder ein.

Der Albatros hat die Größe eines Schwans, aber sein Körper ist mehr langgestreckt und seine Flügel haben eine andere Form. Während die Flügel der großen Sumpfvögel sowie die vom Schwan und Pelikan in Tragflächen und Schwungfedern gegliedert sind und die Schwungfedern wie die gespreizten Finger der Hand strahlenförmig voneinander entfernt stehen, haben die großen Möwen eine einheitlich geschlossene Flügelform. Bei ihnen bildet der ganze Flügel gleichsam eine einzige Schwungfeder. Die Flügel haben daher eine außerordentlich schlanke Form. Diese erreicht beim Albatros das schlankste Verhältnis. Bei einem Exemplar, welches ich von meinen Reisen mitbrachte und ausstopfen ließ, ist jeder Flügel 1,50 Meter lang bei einer Breite von nur 15 Zentimeter. Der Vogel, dessen Gewicht vollgekröpft wenigstens 8 Kilo beträgt, hat also eine Tragfläche von 2,0.15.1,5 = 0,45 Quadratmeter. Eine Größe, welche hinter der Flügelfläche des Storches noch etwas zurückbleibt, obgleich der Storch nur halb soviel wiegt. Wohl zieht auch der Storch seine Kreise ohne Flügelschlag, wenn er in größerer Höhe einen genügenden Wind findet. Der Albatros aber schlägt überhaupt nur äußerst selten mit dem Flügel. Er hält sich fast ausschließlich in den Regionen der Passatwinde auf, und diese haben meistens eine Stärke, welche man am Lande schon einen Sturm nennen würde.

Im Wasser sitzend erhebt sich der Albatros in die Luft einfach durch Ausbreiten seiner mächtigen Flügel. Der Wind hebt ihn sofort senkrecht in die Höhe, ja wie ich mehrfach bemerken konnte, sogar schräg nach vorn. Ohne eigentlichen Flügelschlag, nur durch Wenden und Drehen, durch mehr oder weniger Ausbreiten der Flügel sind die Vögel imstande, in jedem Wind haarscharf zu steuern. Es ist eine tolle Jagd, wenn so ein halbes Dutzend dieser Riesenvögel aus einfachem Meer den ganzen Tag lang das Schiff umkreisen, völlig lautlos mit gierigen Blicken alles musternd, was irgendwie über Bord fällt.

Diese Freßgier wird ihnen aber gelegentlich auch zum Verderben. Ein schwimmender Köder, an dem ein Angelhaken versteckt angebracht ist, an einer starken Leine befestigt über Bord geworfen, bringt den Vogel in den Besitz des herzlosen Matrosen. Die meisten Kapitäne verbieten diesen barbarischen Fang; trotzdem werden viele Vögel so gefangen. Der Balg an der Brust soll zu Federpelzwerk Verwendung finden. Vom Angelhaken befreit, kann man die Vögel unbehindert auf Deck laufen lassen. Sie sind nicht imstande, hinter den gegen den Wind schützenden Reling von ebenem Deck aufzufliegen. Traurig hopsen sie dann herum oder kauern in einem stillen Winkel, ein Bild des Jammers. Ihr Lebenselement ist die bewegte Luft. Dennoch müssen die Vögel imstande sein, auch bei Windstille oder bei geringen Winden zu existieren. Die große Schwimmfähigkeit des dicken Federbalges befähigt sie, jedenfalls auch dauernd zu schwimmen, und das allnährende Meer muß ihnen wohl auch so genügende Nahrung gewähren.

Der Flug des Albatros und anderer Segler, unter denen ich noch die kleinen zierlichen braunschwarzen Seeschwalben hervorheben will, gibt uns noch manche Rätsel auf. Wohl erkennt das fachmännische Auge die tragende Wirkung der gewölbten Flügelfläche im Wind oder bei einer den Wind überholenden Geschwindigkeit. Wodurch wird aber diese Geschwindigkeit erhalten? Ohne Flügelschlag sehen wir die Vögel gegen den Wind, mit dem Wind und die Wellentäler entlang streichen in handbreiter Entfernung von den flutenden Wogen. Die Seeschwalben scheinen förmlich auf dem Wasser zu laufen. Sie bewegen sich parallel zur Wasserfläche, als würden sie mit den Wellen gehoben, ohne doch das Wasser zu berühren. Sollten die Wellen einen besonders großen Reibungswiderstand dem Winde bieten und die Erscheinung des Auftriebs des Windes hierbei besonders stark auftreten? Wer kann es sagen?

Auch unsere Möwen der Ost- und Nordsee sind vorzügliche Segler, und auch sie machen bei starkem Wind ausgiebigen Gebrauch hiervon. Ich erinnere mich einer Fahrt von London nach Hamburg, bei welcher ich drei verschiedene Vogeltypen zu beobachten Gelegenheit hatte. Unser Schiff verließ am Abend den Hafen und am nächsten Morgen waren wir schon weit in See; das Land war nicht mehr sichtbar. An Bord wurde ein Sperling bemerkt, der ganz nach gewohnter Weise sich Krumen und einzelne Getreidekörner gut schmecken ließ. Als aber das Leben und Treiben an Bord ihm zu lebhaft wurde, flüchtete er in den Maskkorb. Nach und nach wurde es ihm da aber oben wohl zu zugig, denn er versuchte, sich auf Deck wieder ein ruhiges Plätzchen zu sichern. Hierbei wurde er oft gestört und veranlaßt, das Vorderschiff mit dem Hinterschiff zu vertauschen. Um hierbei von dem scharfen Wind nicht abgetrieben zu werden, hielt er sich stets hart hinter der Leeseite des Schiffes. Nach einiger Zeit sichteten wir eine Bark unter vollen Segeln. Wir waren noch mehrere Meilen von derselben entfernt, als unser Spatz sich auf die Flügel machte und mit dem Wind wie ein Projektil auf sein neues Hotel zuflog. So mag dieser Weltenbummler es eine ganze Weile getrieben haben. Auf einem Segelschiff wird er wohl länger aushalten als auf dem rauchspeienden Dampfer. An demselben Nachmittag sah ich einen großen Schwarm der gemeinen Saatkrähen, welcher jedenfalls bei Zeiten von der holländischen Küste aufgebrochen war und mit dem Südostwind, aber bedeutend schneller, im hurtigen Ruderflug zur Kirschen-Ernte dem gastlichen England zustrebte. Nach wenigen Minuten war der Schwarm am Horizont verschwunden.

Auf der Höhe von Borkum stellten sich viele Möwen ein. Vom Hinterteil des Schiffes aus beobachtete ich ein prächtiges Exemplar, welches dem Schiff ganz nahe folgte. Ich hatte mich mit einigen Herren über den Flug der Vögel unterhalten und lud dieselben jetzt ein, ihre Aufmerksamkeit dieser Möwe zuzuwenden. Wir haben dann mit der Uhr in der Hand festgestellt, daß etwa 15 Meter vom Schiff und 5 Meter über unserem Standpunkt der Vogel in gleichem Abstand dem Schiff 45 Minuten lang folgte, ohne den geringsten Flügelschlag. Wir fuhren mit halbem Wind und die Richtung des Möwenkörpers lag genau in dem halben Winkel zwischen der Windrichtung und der Schiffsbewegung.

Kein Landtier vermag sich so andauernd fortzubewegen wie die Vögel des hohen Meeres. Bei ihnen hat die Natur das Höchste geleistet. Hier haben wir unsere Lehrmeister zu suchen, wenn wir unsere Kenntnis über den Vogelflug bereichern wollen.

in den Grenzen halten müssen, die durch das Maß der zur Verfügung stehenden Mittel einerseits und durch die Rücksicht auf die finanzielle Tragkraft der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber und Versicherten anderseits gegeben sind. Die Renten sind so bemessen, daß in Lohnklasse IV (etwa 1000 Mark Lohn jährlich) nach 1500 Beitragswochen, also zu einer Zeit, in der der Versicherte, wenn seit Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres regelmäßig Beiträge für ihn entrichtet worden sind, 46 Jahre alt sein wird, betragen:

die Invalidenrente	290 M. 40 Pf.
die Witwenrente	122 „ 40 „
die Waisenrente für ein Kind .	61 „ 20 „

Der Wert der dafür gezahlten Beiträge ohne Zinsen beträgt 570 M. Die Beiträge bedürfen, damit die Hinterbliebenenbezüge aufgebracht werden können, einer Erhöhung um durchschnittlich ein Viertel, die Marken in Lohnklasse I werden um 2, in II um 4, in III um 6, in IV um 8 und in V um 10 Pf. erhöht und betragen also 16, 24, 30, 38, 46 Pf.

Das fünfte Buch stellt aus den verschiedenen Zweigen der Versicherung eine Reihe von Vorschriften zusammen, die die Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und zu anderen Verpflichteten regeln. Bei der Gestaltung dieser Vorschriften ist das Bestreben maßgebend gewesen, sie übersichtlicher zu gliedern, unnötige Ungleichheiten zu beheben und Zweifel und Lücken zu beseitigen, die sich bei der Anwendung bisheriger Vorschriften ergeben haben.

Aus den

Vorschriften über das Verfahren

interessieren vor allem diejenigen über das Spruchverfahren, in welchem die Versicherungsleistungen festgestellt werden. Dies geschieht in allen Fällen durch die Träger der Versicherung selbst. Den Gedanken eines Zusammenwirkens von Versicherungsamt und Versicherungsträger bei der ersten Feststellung hat der neue Entwurf nicht verfolgt. In den Sachen der Kranken- und Unfallversicherung entscheidet bei Streit in erster Instanz das Versicherungsamt. Gegen seine Entscheidung ist das Rechtsmittel der Berufung an das Oberversicherungsamt, gegen dessen Entscheidung die Revision an das Reichsversicherungsamt oder das Landesversicherungsamt gegeben.

Anders gestaltet sich das Verfahren in den Sachen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Hier geht die Berufung gegen die Entscheidung des Trägers der Versicherung unmittelbar an das Oberversicherungsamt. Diese Abweichung hat ihren Grund darin, daß entsprechend dem im allgemeinen jetzt bestehenden und ausgezeichnet bewährten Verfahren bei der Invalidenversicherung die zur Klarstellung des Sachverhalts erforderlichen Ermittelungen in den Angelegenheiten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom Versicherungsamt, in allen wichtigen Fällen in mündlicher Verhandlung unter Zuziehung der Laienvertreter, vorgenommen werden. Hier ist also für eine erstinstanzliche Entscheidung durch das Versicherungsamt kein Raum mehr.

Eine wesentliche Neuerung ist, daß auf dem gesamten Gebiet der Reichsversicherung an das Reichsversicherungsamt oder Landesversicherungsamt nur das Rechtsmittel der Revision gegeben ist. Der Rekurs, wie er seither für die Unfallversicherung bestand, fällt weg. Die Revision kann nur auf Gesetzesverletzungen, Verstöße wider den klaren Inhalt der Akten und wesentliche Mängel des Verfahrens gegründet werden. In einer Reihe von Fällen ist die Revision ausgeschlossen. Am wichtigsten ist ihr Ausschluß in den Sachen der Unfallversicherung, in denen es sich um die Feststellung der Entschädigung nach Änderung der Verhältnisse handelt. Eine solche Vorschrift konnte um so unbedenklicher vorgeschlagen werden, als nach dem Entwurf künftig in diesen Fällen zwei vollentwickelte Instanzen entscheiden, das Versicherungsamt und das Oberversicherungsamt. Das Reichsversicherungsamt wird, was einem dringenden Bedürfnis entspricht, durch diese Vorschrift besonders wirksam entlastet.

Luftschiffe und Aeroplane.

Eine Ballonpfändung.

hd. Cöln, 15. März. In hiesigen Luftschifferkreisen erregt die Nachricht großes Aufsehen, daß der Ballon „Bamler" von der Steuerbehörde gepfändet und unter Siegel gelegt ist. Über die Vorgeschichte dieser eigenartigen Pfändung wird folgendes bekannt: Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat war dem „Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt" als Mitglied mit einem einmaligen Beitrag von 20 000 M. beigetreten, wovon der Fiskus 10 Prozent Schenkungssteuer verlangt. Zur Sicherung seiner Forderung hat der Fiskus nun den Ballon mit Beschlag belegen lassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. März.

Wie der Frühling und Sommer wird.

Die jetzigen schönen Frühlingstage, die ungewöhnlich frühzeitig das Erwachen des Lenzes verkünden, lassen, wie uns von einem meteorologischen Mitarbeiter geschrieben wird, die Frage angebracht erscheinen, wie die Aussichten für den kommenden Frühling und den Sommer sind. Über diese Frage lassen sich nicht nur Vermutungen anstellen, sondern es gibt ganz bestimmte Anhaltspunkte, die für das kommende Wetter und für die Gestaltung der kommenden Jahreszeiten maßgebend sind. Bisher war der Monat Februar durchschnittlich um 3 Grad wärmer als die Normaltemperatur dieses Monats. Ein warmer Februar aber hat stets schöne Frühlingstage und einen recht warmen Sommer zur Folge. Während im vorigen Jahre der Februar noch vollkommen den Charakter des Winters hatte und sogar noch die Monate März und April einen durchaus winterlichen Anstrich hatten, lag die Temperatur des diesjährigen Februar ungefähr auf der Höhe der Temperatur Ende April 1909. Die ungewöhnlich kalten Wintermonate 1908/09 ließen einen sehr kalten Frühling erwarten, in dessen Gefolge wieder ein kalter und regnerischer Sommer wahrscheinlich war. Auf der anderen Seite aber waren sehr milde Winter, wie die der Jahre 1857, 1874, 1882, 1903, stets von schönen Frühlingstagen und warmem Sommer begleitet. Besonders das Jahr 1903 zeichnete sich durch eine Temperatur aus, die der des Jahres 1910 sehr ähnlich war. Auch das Jahr 1903 hatte einen ungemein milden Winter und einen sehr frühzeitigen Frühling, der schon im März voll einsetzte. Ebenso, wie wir im Jahre 1903 sehr günstiges Frühlings- und Sommerwetter hatten, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Frühling des Jahres 1910 nicht nur rechtzeitig beginnen wird, sondern, daß er uns auch einen vollen Ersatz für den völligen Ausfall des Frühlings im Jahre 1909 bringen wird. Die augenblicklich herrschende Frühlingstemperatur ist natürlich noch nicht die endgültige. Es ist anzunehmen, daß auf die warmen Tage noch eine Abkühlung und vielleicht noch Schnee und Frost folgen werden. Aber es ist sicher, daß diese Rückschläge nur von sehr kurzer Dauer sein werden, ohne den Charakter der Witterung im allgemeinen ungünstig zu beeinflussen. Man wird vielmehr nach den bisherigen Feststellungen von wissenschaftlicher Seite folgende Übersicht aufstellen können: Der März wird in seiner zweiten Hälfte uns den Eintritt des Frühlings bringen, und der Monat April wird voraussichtlich dem April des Jahres 1906, der bekanntlich einer der wärmsten Aprilmonate war und uns Hochsommertemperaturen brachte, nichts nachgeben. Für den Monat Mai wird vielleicht eine geringe Abkühlung vorauszusagen sein, während hingegen die folgenden Sommermonate uns viel Sonnenschein und Hitze bringen werden. Der Grund hierfür liegt in dem Umstand, daß in gewissen Zeiträumen die Erde erfahrungsgemäß eine bestimmte Anzahl von schönen Tagen, bezw. eine bestimmte Dauer von Sonnenschein aufzuweisen hat. Diese Prozentziffern sind fast konstant und schwanken nur in sehr geringem Umfang. Da aber das Vorjahr hinter dieser Zahl bedeutend zurückblieb, so wird nach den bisherigen beobachteten Naturgesetzen dieses Jahr einen Ausgleich bringen. Der Anfang hierzu war schon in dem milden Wetter und ist vor allen Dingen jetzt in den vorzeitigen Frühlingstagen zu erblicken. Ein weiterer äußerer Umstand besteht darin, daß die Flüsse und Seen, die im Vorjahr bis weit in den April hinein mit Eis bedeckt waren und die Frühlingswärme in großen Mengen für den Auftauungsprozeß absorbierten, in diesem Jahre schon jetzt fast durchweg eisfrei sind. Auch die Schneedecke ist verhältnismäßig sehr gering gewesen, so daß eine Erwärmung des Erdbodens und somit die damit im Zusammenhang stehende Erwärmung der Luft ohne jedes Hindernis eintreten kann. Die günstigsten Bedingungen sind also gegeben, und es ist zu hoffen, daß der Erfolg den Erwartungen und Voraussetzungen entspricht.

— **Venus im größten Glanze.** Nachdem Venus am 8. Januar als Abendstern in ihrem größten Glanze gestrahlt und am 12. Februar ihre untere Konjunktion durchlaufen hat, wird sie am 18. März als Morgenstern ihren größten Glanz entfalten. Sie steht im Sternbilde des „Wassermannes" und ist etwa eine Stunde lang vor Sonnenaufgang im Osten sichtbar. In einem Fernrohre erscheint sie als Sichel, deren konvexe Seite nach links unten (der Sonne zu) gekehrt ist, und da ihr scheinbarer Durchmesser, der während der unteren Konjunktion und Erdnähe auf 62" angewachsen war, am 18. März noch 40."6 beträgt, genügt schon ein kleines Instrument, um diese Sichelform zu erkennen. Das Licht der Venus ist aber so intensiv, daß man für die Beobachtung mit kräftigeren Instrumenten entweder ein Dämpfglas, sogenanntes Venusglas, anwenden, oder, was vielfach geschieht, die Tageszeit wählen muß. Bei klarem Wetter kann Venus in den Zeiten ihres größten Glanzes meist ohne Schwierigkeit bei vollem Sonnenschein mit bloßem Auge gesehen werden.

— **Schulnachrichten.** Am Sonntag, den 20. d. M., vormittags von 11 bis 1 Uhr, und Montag, den 21. d. M., vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, findet in der Turnhalle der Städtischen höheren Mädchenschule 1 am Schloßplatz eine Ausstellung von Zeichnungen statt, die im vergangenen Schuljahre von Schülerinnen dieser Anstalt angefertigt wurden. Die Besichtigung ist für jedermann frei. Wir machen die betreffenden Eltern und Angehörigen, sowie alle, welche sich für die Sache interessieren, auf diese Veranstaltung aufmerksam.

— Die Städtische Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E. versendet ihren vom Direktor der Anstalt, Herrn Professor Güth, verfaßten Jahresbericht über das Schuljahr 1909 bis 1910. Darnach betrug die Zahl der Schüler am 1. Februar 1909 an der Oberrealschule 514, an der Vorschule 167; am 1. Februar 1910 an der Oberrealschule 529, an der Vorschule 179. Davon waren ihrer Konfession und Staatsangehörigkeit nach am 1. Februar 1910: an der Oberrealschule: 288 evangelisch, 74 katholisch, 1 Dissident, 42 Juden; 345 Preußen, 51 nichtpreußische Reichsangehörige, 9 Ausländer, 354 Wiesbadener, 51 Auswärtige; am Reform-Realgymnasium i. E.: 92 evangelisch, 23 katholisch, 3 Dissidenten, 6 Juden; 100 Preußen, 18 nichtpreußische Reichsangehörige, 6 Ausländer, 104 Wiesbadener, 20 Auswärtige; an der Vorschule: 130 evangelisch, 27 katholisch, 1 Dissident, 31 Juden; 135 Preußen, 32 nichtpreußische Reichsangehörige, 12 Ausländer, 162 Wiesbadener, 17 Auswärtige. Durch Versetzung von Untersekunda nach Obersekunda der Oberrealschule haben das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu Ostern 1909 erhalten 20 Schüler; durch Bestehen der Schlußprüfung in Untersekunda des Realgymnasiums 26 Schüler. Von diesen 46 Schülern sind in die Obersekunda des Realgymnasiums eingetreten 16, in die Obersekunda der Oberrealschule am Zietenring 7, zu einem bürgerlichen Beruf sind übergegangen 23. Von den am Schluß des Schuljahres 1908/09 vorhandenen 63 Schülern der obersten Vorschulklasse wurden 59 für reif für die Sexta einer höheren Schule erklärt. Davon sind eingetreten in das Reform-Realgymnasium i. E. mit Realschule 38, in das Königl. Gymnasium 15, in das Königl. Realgymnasium 1, in die Oberrealschule am Zietenring 1, in auswärtige Schulen 4. Am 3. und 4. März fand an der Oberrealschule unter dem Vorsitz des Direktors die Reifeprüfung statt. Sämtliche 23 Oberprimaner wurden für bestanden erklärt, 6 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 19. April, morgens 8 Uhr — (für die Vorschule am 20. April um 10 Uhr) mit der Mitteilung des Stundenplans und der Prüfung der aufzunehmenden Schüler. Der Direktor ist an allen Schultagen von 11 bis 12 Uhr, Zimmer 16, in allen die Anstalt

Aus Kunst und Leben.

Die Schrecken der Schlafkrankheit.

Die furchtbare Geißel der Menschheit, die Schlafkrankheit, deren Wesen die moderne Wissenschaft erst vor einigen Jahren erkannte ohne ein Mittel gegen diesen heimtückischen Feind zu finden, hat im schwarzen Erdteil in der letzten Zeit so gewaltige Fortschritte gemacht, daß das Schreckgespenst eines völlig entvölkerten Afrikas immer mehr in das Bereich der Möglichkeit tritt. Das britische Institut für Schlafkrankheit hat soeben eine Monographie über die unheimliche Seuche herausgegeben; aber auch sie vermag nicht viel mehr, als Fingerzeige zu geben, wie man die Ansteckungsgefahr verringern; denn die Schlafkrankheit ist die einzige Krankheit, die mit einer Todesrate von 100 Prozent dem Eifer und dem Scharfsinn der Gelehrten höhnischen Widerstand leistet. Mit dem Augenblick, in dem die ersten Symptome der Seuche bemerkt werden, ist das Schicksal des Kranken auch entschieden: es gibt keine Hoffnung mehr. Die Statistik allein liefert nur ein unvollkommenes Bild von den furchtbaren Verwüstungen, die die Schlafkrankheit im schwarzen Erdteil angerichtet hat, wenn sie berichtet, daß in den letzten Jahren mehr als eine Million Menschen dem rätselhaften Leiden qualvoll erlegen sind. Ganze Dörfer, ganze Distrikte in Afrika sind buchstäblich entvölkert, und die Geschichte kennt keine Plage, die mit so grausamer Unerbittlichkeit und so tragischer Unwiderstehlichkeit ihre schreckliche Aufgabe erfüllt hat. Die Neger kannten das Leiden längst, als die Europäer die Erkrankten noch als Simulanten behandelten und den Aberglauben der Schwarzen belächelten. Aber dann kam die Zeit, da die Plage sich plötzlich mit Riesenschritten ausbreitete. Sie ging aus von einem kleinen Landstrich im westlichen Mittelafrika und überflutete das Land mit der grauenvollen Schnelligkeit eines weiten Präriefeuers. Wir wissen heute, daß die Ergebnisse der Forschungen den vielbelachten „Aberglauben" der Neger bestätigt und übertroffen haben.

Die Seuche wird übertragen durch den Biß der Glossina palpalis, einer Sonderart der Tsetsefliege. Die sofortige Folge des Stiches ist das Auftreten eines Parasiten im Mark des Rückgrats. Man weiß heute, daß die Fliege fast zwei Jahre lang ihre Ansteckungskraft bewahrt und so den Krankheitskeim von Mensch zu Mensch trägt. Der Verlauf des Leidens ist dann nur noch ein stetes unaufhaltsames und schreckenvoll langsames Entgegenwelken zum Tode. Das erste Symptom ist eine seltsame Unruhe des Kranken, ein stetes Bedürfnis, sich zu bewegen. Er verändert seine Lebensregeln, er will wandern oder reisen, verläßt gewöhnlich sein Heim, und auch sein Charakter wandelt sich. Fast zu gleicher Zeit schwellen die Nacken- und Rückendrüsen an, ohne daß dem Kranken dadurch Schmerzen erwüchsen. In unregelmäßigen Pausen kommen Fieberanfälle und bald danach bildet sich oft an Brust oder Rücken eine Art Hautausschlag, der bei den Weißen sehr auffällig ist, bei den Schwarzen aber oft kaum bemerkbar wird. Das ist der Zeitpunkt, in dem der Kranke von den ersten großen Anfällen von Mattigkeit heimgesucht wird, seine Kräfte erschlaffen und die anfängliche Unruhe wird durch immer größere Pausen völliger Indolenz und Lethargie durchbrochen. Nach und nach, mit grauenvoller Gemächlichkeit, vermindert sich der Tätigkeitsdrang; nur manchmal in wilden Anfällen kehrt die alte Unruhe wieder, um dann einer um so tieferen und längeren Lethargie zu weichen. Bisweilen kommen Anfälle, die epileptischen Charakter verraten, in anderen Fällen Geistesstörungen. Immer härter werden die Kontraste; die Pausen zwischen diesen letzten Auflehnungen des Lebensgeistes gegen den unheimlichen, unfaßbaren Feind werden länger und länger. Grad um Grad werden die Verstandeskräfte schwächer, das Gedächtnis verwirrt sich, alle Fähigkeiten erschlaffen, die Willenskraft ist völlig aufgehoben. Wenn der Kranke vordem bisweilen noch mit halbgeschlossenen Augen wie ein Trunkener einher taumelte, liegt er jetzt träge und stumpfsinnig am Boden, erhebt sich nicht mehr, ja, selbst während des Essens und Trinkens übermannt ihn oft ein bleierner Schlaf. Er magert ab, die Haut wird trocken, das Gesicht ist aufgedunsen; es ist nur noch ein hilfloser Haufen ohnmächtiger Menschenglieder, der da am Boden liegt und hin und wieder durch eine halbe träge Bewegung verrät, daß noch Leben glimmt. Bis dann endlich der Unglückliche aus einem Zustand völliger Verblödung vom Tode mitleidig erlöst wird. Die Zeit, in der die Schlafkrankheit ihr Werk vollendet, ist sehr verschieden, bisweilen peitscht sie den Kranken in wenigen Monaten durch alle Stadien, bisweilen verstreichen zwei Jahre, bis das Leiden ein Ende nimmt. Das Furchtbarste aber ist, daß jeder Kranke intuitiv vor dem Auftreten der ersten bemerkbaren Symptome sein Schicksal ahnt und das Los erkennt, das ihm zugefallen ist. Er weiß, was ihn erwartet, aber er weiß auch, daß es keine Hilfe gibt und daß keine Macht der Welt ihn seinem dunklen Schicksal entreißen kann.

Ein 600 000 Jahre alter Frauenschädel. In der letzten Sitzung des Londoner Anthropologischen Instituts hat Professor A. Keith der Gelehrtenwelt das Ergebnis seiner langen Forschungen vorgelegt, die er einem Schädel gewidmet hat, der vor vielen Jahren in Gibraltar gefunden wurde. Der Schädel stammt aus prähistorischen Zeiten und viele Gelehrte haben den kostbaren Fund besichtigt, der im Museum des Royal College of Surgeons ausgestellt ist. „Der Schädel ist mit größter Wahrscheinlichkeit der Schädel einer Frau", so äußerte sich der Gelehrte zu einem Besucher. „Nach der Größe des Gehirns muß sie sehr schlau und scharfsinnig gewesen sein, wahrscheinlich sogar eine geistvolle Frau. Man kann ziemlich genau berechnen, in welcher Zeit sie gelebt hat; der Schädel ist wenigstens 600 000 Jahre alt. Die Kinnbacken und die starke Entwicklung der Kaumuskeln lassen schließen, wodurch sich diese prähistorische Frau ernährte. Nüsse und Wurzeln müssen bei ihrer Ernährung eine große Rolle gespielt haben, jedenfalls aß sie gewöhnlich Dinge, die eine starke Kaukraft erforderten: daher die starke Entwicklung der Kinnbackenmuskeln. Die Menschen, die vor 600 000 Jahren lebten, waren zweifellos langarmig. Die Beine waren kurz. Sie besaßen abnorm starke dicke Nacken. Ihr Gehirn war viel größer, als man früher anzunehmen geneigt war." Die genauen Messungen haben ergeben, daß auch die Sprachzentren bereits hoch entwickelt waren. Die Menschheit jener Zeit ernährte sich von der Jagd und von der Fischerei. „Der Schädel der prähistorischen Frau zeigt, daß sie eine große Nase hatte. Auch die Augen waren anscheinend groß und vorstehend. Ihr Gaumen ist um ein Drittel größer als der Gaumen der heute lebenden Frau."

und die Schüler betreffenden Angelegenheiten, der Direktionsgehilfe an den vier ersten Wochentagen von 12 bis 1 Uhr, Zimmer 16a, für die Klassen 4 bis 6 und die Vorschule, jeder andere Lehrer wöchentlich zu sprechen. Von Ostern 1910 wird an der Oranienstraße 7 ein ausgebautes Reform-Realgymnasium mit einer sechsstufigen Realschule und einer Vorschule bestehen. Diejenigen Schüler dieser sechsstufigen Realschule, denen die wissenschaftliche Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt worden ist, können ohne Aufnahmeprüfung in die Obersekunda der Oberrealschule am Zieleuring eintreten. Die Schüler der Quarta, welche zu Ostern nach Untertertia versetzt worden, haben die Wahl, ob sie in die Untertertia der Realschule oder des Reform-Realgymnasiums eintreten wollen.

— **Bezirksausschuß.** Der Restaurateur Philipp Schön in Dotzheim hat die Ansiedelungsgenehmigung und die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb erhalten für ein Gebäude dicht am Walde in dem Gelände hinter der Fasanerie. Der von dem Fasanerieweg zu dem Anwesen führende Weg ist auf seinem unteren Teil in recht schlechter Beschaffenheit. Bei der Erteilung der Ansiedelungsgenehmigung ist angenommen worden, daß dieser Weg ein öffentlicher, jederzeit zugänglicher sei, und Schön klagt, indem er sich auf diesen Entscheid stützt, wider den Magistrat in Wiesbaden als den Eigentümer des Weges auf ordnungsgemäße Herstellung desselben bis zur Dotzheimer Gemarkungsgrenze, sowie auf Zugestehung des Rechts zur Benutzung; wurde jedoch gestern abgewiesen, weil auf die hier versuchte Weise ein Anspruch für den öffentlichen Verkehr nicht durchführbar sei. — Der Maurer Karl Höhn ist verheiratet und Vater von 10 Kindern im Alter von 1 bis 15 Jahren. Seinen Unterstützungswohnsitz hat er in Aßmannshausen. Dort schon war er zeitweilig krank, ebenso in St. Johann, wohin er später verzog, und als er sich am 17. August v. J. in Rüdesheim anmeldete, wurde ihm behördlicherseits der Aufenthalt dortselbst untersagt, weil der Mann am Platze nicht in der Lage sei, den Unterhalt für sich und seine Familie zu erwerben. Die Auflage wurde ebenso wenig von Höhn angefochten, wie ihr von seiten der Behörde eine weitere Folge gegeben wurde. Zwischenzeitlich jedoch ist der Mann wieder erkrankt, die Familie hat sich an alle bestehenden Unterstützungsfonds um Spenden gewandt, dieselben sind ihr verweigert worden in der Absicht, sie zur Inanspruchnahme der Armenverwaltung zu veranlassen, und so eine Handhabe zu ihrer Abschiebung zu erhalten. Die Familie gebt jedoch nicht in die Falle, und der Ortsarmenverband Rüdesheim hat darauf Klage angestrengt wider den Ortsarmenverband Aßmannshausen auf Übernahme der Familie. Nach einem Vorbescheid des Bezirksausschusses ist die Klage unzulässig, weil der Entscheid nicht zur Kompetenz der armenrechtlichen Spruchbehörde gehöre, und weil ein Unterstützungsgesuch von Höhn nicht vorliege. Dieser Entscheid, welcher sich auf die konstante Rechtsprechung des Bundesamts für das Heimatwesen stützt, wurde gestern vom Plenum des Bezirksausschusses unter Abweisung der erhobenen Klage aufrecht erhalten.

— Die Straßenbahn nach Bierstadt wurde, wie wir im gestrigen Abendblatt bereits mitteilten, gestern vormittag von der Regierung abgenommen. Von der Regierung war hierzu Regierungsrat Berger erschienen, von der Stadt die Beigeordneten Petri und Travers. Ferner bemerkten wir unter den Anwesenden den Polizeipräsidenten v. Schenck, Bauinspektor Berlitt, Direktor Klisserath, Oberbaurat Schobert von der Eisenbahndirektion in Mainz, den Bürgermeister Hofmann von Bierstadt und verschiedene andere Vertreter von staatlichen, städtischen und Gemeindekorporationen. Die Fahrt erfolgte in zwei Wagen und verlief so, daß größere Beanstandungen nicht erfolgten, die Bahn somit, nachdem heute und morgen noch einige Probefahrten stattgefunden haben, am Samstag dem Verkehr übergeben werden kann. Im Anschluß an die Abnahme fand im Kurhaus ein Festessen statt, bei welchem Beigeordneter Petri des endlichen Gelingens des Projekts gedachte, das trotz der großen Bedenken, die sich dem Plan anfangs entgegenstellten, doch nunmehr zur Durchführung gelangt sei. Seine Ausführungen schlossen mit einem Hoch auf die Gäste. Oberbaurat Schobert von der Eisenbahndirektion in Mainz brachte ein Hoch auf die Stadt Wiesbaden aus. In launigen Worten feierte Stadtverordneter Heß die Eröffnung der Bahn: die Finanznot Wiesbadens und das Defizit würden durch die Einnahmen der Bahn vollständig gedeckt werden. Bürgermeister Hofmann von Bierstadt lud die Anwesenden zu einer von seiten der Gemeinde Bierstadt am Freitag veranstalteten Festlichkeit anläßlich der Eröffnung der Strecke ein. Noch verschiedene Ansprachen und Reden aus der Mitte der Teilnehmer würzten das Mahl, das der anerkannt vorzüglichen Küche und dem Keller des Herrn Ruthe alle Ehre machte.

— **Musterungsgeschäft.** Morgen Freitag, den 18. März kommen zur Vorstellung Jahrgang 1888, Buchstabe U bis einschließlich Z und vom Jahrgang 1889, Buchstabe A bis einschließlich E. Die Militärpflichtigen haben sich morgens 7½ Uhr im Saale des Hauses Goldgasse 2a zu stellen.

— **Ein Transport ungarischer Esel** ist eingetroffen und kann von Interessenten auf der Koppel des „Tierschutzvereins" hinter der alten Adolfshöhe besichtigt werden. B.

— **Zu dem Einbruch bei Kohlenhändler Hieß in der Luisenstraße** bemerken wir auf Wunsch zur Vermeidung von Mißverständnissen, daß die Täter nicht zwei seiner Freunde waren, sondern daß zwei derselben die Diebe bei der Tat überrascht und verfolgt hatten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Biophon-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol). Smetanas Oper „Die verkaufte Braut" hat in Berlin und Wiesbaden eine durchaus berechtigte Auferstehung gefeiert, so auch im Biophon-Theater, wo zwei der hübschesten Szenen äußerst wirkungsvoll zur Darstellung gelangen. Die Rolle der Marie hat die rühmlichst bekannte Hofopernsängerin Lola Artöt de Padilla, die des Wenzel der vielgewandte Peter Kreuder übernommen. Bilder und Zusammenspiel sind vollendet und die temperamentvolle Wiedergabe der Szenen in technischer wie künstlerischer Hinsicht vorbildlich. Die slawische Eigenart, Leidenschaftlichkeit, Feuer, Temperament und doch wieder sehr weiche Züge im Wesen dieses Volkes sind sehr glücklich gewahrt. Eine Attraktion ersten Ranges ist die Darstellung der Tragödie des „Belsazar". „Und sieh! und sieh! an weißer Wand, da kam's hervor wie Menschenhand", lauten Heines Dichterworte, bald erfüllt sich das tragische Geschick. Cyrus stürmt die Stadt Babylon, und der Lästermund Belsazars ist stumm geworden. Ein technisches und künstlerisches Meisterstück ist dieser Film. Nicht minder auch die kleine Komödie „Ein Pechtag", gespielt von dem bekannten ersten Komiker des Berliner Thalia-Theaters Herrn Arnold Rieck. Eine solche Summe von Pech dürfte wohl selten einem selbst notorischen Pechvogel beschieden sein als hier dem liebeglühenden Jüngling, dem zum Überfluß noch ein braver Droschkengaul das Blumenbukett auffrißt. Von ähnlichem Pech verfolgt sind in der Humoreske „Schnellbesohlerei" ein wirklicher Schuster und sein Kunde. Nirgends ist es ihm vergönnt, die Sohlen zu befestigen, selbst im weltabgeschiedenen Museum wird der biedere Meister gestört, eine drollige Reihenfolge urgelungener Szenen mit zwingender Komik. Eindrucksvoll ist eine Fahrt auf der unteren Donau, zum Eisernen Tor und seiner wildromantischen Umgebung und ein Bild aus dem Leben „Die Seele des Vaters" mit einer Fülle ethischer Momente und lebenswahrer Szenen. — Über die treffliche Auswahl des Gebotenen herrscht nur eine Stimme des Lobes, von der mustergültigen technischen Wiedergabe ganz zu schweigen. Wir machen Einheimische wie Fremde wiederholt auf dieses eigenartige und gediegene Theater aufmerksam.

* **Beethoven-Konservatorium.** Die am Montag stattgehabte Vortragsübung zeigte bemerkenswerte Leistungen aus den Klassen des Direktors Gerhard (Klavier), der Herren Selgle (Violine) und Hertel (Cello). Frl. M. Stark ging mit der ersten Rhapsodie von Brahms fast zu rassig ins Zeug. Abgeklärter gelang die As-Dur-Ballade von Chopin, die ausgesprochene pianistische Begabung erkennen ließ. Recht Lobenswertes leisteten auch Fräulein E. Köhler (Sonate pathétique), Herr Könnecke (Celloromanze) und Herr Habich (Walthers Preislied für Violine). — Freitag um 5 Uhr findet eine Vortragsübung der Unter- und Mittelklassen für Klavier statt.

*

* **Königliche Schauspiele.** Heute geht im Abonnement A Kienzls musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann" in der hiesigen Neueinstudierung zum viertenmal in Szene. — Am Samstag, den 19. d. M., findet eine Wiederholung der komischen Oper „Der Wildschütz" von Lortzing im Abonnement B statt. — Die Vorbereitungen für die neue Operette „Der Graf von Luxemburg" von Franz Lehar sind bereits im vollsten Gange, so daß die Erstaufführung des melodiösen Werkes Ende dieses Monats stattfinden wird; in den Hauptpartien der Novität, welche von Kapellmeister Rother und Oberregisseur Mebus einstudiert wird, sind die Damen Engell, Friedfeldt und die Herren Henke, Rehkopf und Sieder, welch letzterer für diese Partie als Gast verpflichtet wurde, beschäftigt. — Im Hoftheater wird am Freitag, den 18. März, Hebbels Trauerspiel „Herodes und Mariamne" in der hiesigen Festspieleinrichtung aufgeführt. Die Hauptrollen spielen die Herren Leffler, Rodius, Schwab, Tauber, Zollin und Weinig. Die Rolle der „Alexandra" wird in neuer Besetzung von Frau Bleibtreu dargestellt, die anderen weiblichen Hauptrollen spielen Fräulein Eichelsheim und Frau Doppelbauer. Die Regie führt Herr Oberregisseur Köchy. Die Vorstellung findet im Abonnement D statt.

* **Schreibers Konservatorium** (Adolfstraße 6, 2). Freitag, den 18. März, abends 6 Uhr, findet in den Räumen der Anstalt ein Kammermusik-Abend statt. Sonate (Kl. und V.) G-Moll von Bach, Trio (G.) Haydn, Klaviersonate (G.), op. 14 7 Beethoven, Sonate für Klavier und Violoncell von Grieg (A-Moll). Eintritt frei. Beteiligt sind hierbei: Frl. Germann, Bub, Luckow, Merten (Klavier), Königl. Kammermusiker Hertel (Violine), Urhahn (Violoncell). Interessenten haben freien Zutritt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Fußboden-Glanzlack.** Der seit vielen Jahren von Franz Christoph, Berlin, fabrizierte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens glashart, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieses von Hotels, Pensionen und Privathäusern vielgepriesene Fabrikat in Wiesbaden nur in der Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Eine elektrische Bahn Schierstein-Eltville?

∧ **Schierstein,** 15. März. Einer Kommission der Gemeindekörperschaften liegt zurzeit zur Vorberatung einer Eingabe der Gesellschaft für Kleinbahnbau und -betrieb in Frankfurt a. M. vor. Die genannte Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer elektrischen Bahn von Schierstein nach Eltville, eventuell von Schierstein über Biebrich nach Wiesbaden. Von dem Bau einer direkten Bahnstrecke von Schierstein nach Wiesbaden will sie der Terrainschwierigkeiten wegen Abstand nehmen. Auch die Stadt Wiesbaden hat aus ebendemselben Grunde kein Interesse mehr an der Fluchtlinienführung der Wiesbadener Straße, so daß eine direkte Verbindung mit Wiesbaden wieder in weite Ferne gerückt sein dürfte.

*

= **Kloppenheim,** 15. März. Am gestrigen Tage fanden hierselbst die Wahlen zur Gemeindevertretung statt. In der 1. und 2. Klasse wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt, nämlich Philipp Ruf, Rentner und Landwirt Ludwig Esaias. In der 3. Klasse erlagen die beiden bisherigen Vertreter Landwirt Karl Weiß und Schuhmacher Karl Schmidt gegen die sozialistischen Vertreter Schreiner Karl Vietzer und Schlosser Wilhelm Wink. In dieser Klasse kommt es am 22. d. M. noch zu einer Stichwahl.

Nassauische Nachrichten.

!! **Aus dem Rheingau,** 14. März. Die Winterbekämpfung des so gefürchteten Heu- und Sauerwurms, welche von fast allen größeren Gutsverwaltungen in diesem Winter energisch betrieben wurde, hat recht erfreuliche Resultate geliefert. In den Schloßweinbergen zu Johannisberg wurden allein über 60 000 Puppen gesammelt und vernichtet. Aus den übrigen Gemarkungen hört man ähnliche Ergebnisse. — Die Regierung macht bekannt, daß im Rheingaugebiet die Gemarkungen Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Biebrich, Wiesbaden, Geisenheim und Hochheim als von der Reblaus verseucht gelten.

r. **Winkel,** 15. März. Im benachbarten Östrich beging Herr Ph. Otzes sein goldenes Jubiläum als Weinbergsarbeiter im Dienste des Freiherrn v. Künsberg-Langenstadt. Die Familie hieß dem Jubilar durch den Gutsverwalter einen silbernen Becher, sowie ein Kaffeeservice übergeben, außerdem ein Geschenk von 500 M. Zugleich war ihm die erfreuliche Mitteilung, daß die Herrschaft ihm eine monatliche Pension von 15 M. bewilligt habe. Der noch sehr rüstige Jubilar erfreut sich bester Gesundheit und steht als erfahrener Fachmann bei der weinbautreibenden Bevölkerung in hohem Ansehen.

r. **Geisenheim,** 15. März. Der hiesige freisinnige Wahlverein nahm nach einem glänzenden Vortrag des Pfarrers Korell aus Königsstädten folgende Resolution an: „Die vom Wahlverein der fortschrittlichen Volkspartei in Geisenheim einberufene Versammlung protestiert entschieden gegen die Vorlage der Regierung bezüglich der Wahlreform und insbesondere gegen die Beschlüsse der Kommission des Abgeordnetenhauses. Die Beschlüsse bedeuten eine Fortsetzung des bisherigen Unrechts, aber keine ernsthafte Reform. Sollte das Reichstagswahlrecht noch nicht durchgebracht werden können, so ist doch das Mindeste von Reform: das geheime und direkte Wahlrecht und eine Neueinteilung der Wahlkreise."

(!) **Usingen,** 14. März. In vergangener Woche fand die Aufnahmeprüfung für das hiesige Seminar statt. Von 35 Präparanden, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden 28. In die erste Präparandenklasse hatten sich 20 Schüler neu angemeldet, da die Klasse jedoch schon besetzt ist, konnten nur 4 von den Neuangemeldeten aufgenommen werden. Für die dritte Präparandenklasse wurden von 38 angemeldeten Schülern nur 25 angenommen.

cc. **Weilmünster,** 14. März. An dem hiesigen Gesangwettstreit am 16. Mai d. J., dem zweiten Pfingstfeiertag, beteiligen sich nur 13 Vereine, welche in drei Klassen singen. Auf dem gestrigen Delegiertentag wurden die Preischöre für die einzelnen Klassen ausgegeben. Als Preisrichter werden die Herren Seminarmusiklehrer von Montabaur, Dillenburg und Usingen, sowie die Herren Acker-Gladenbach, Priester-Ems und Hennemann-Ginnheim bei Frankfurt tätig sein.

w. **Grenzhausen,** 15. März. Der im Saale des „Schützenhofes" (Inh. Cl. Sommer) auf Veranlassung des Gewerbevereins gehaltene Vortrag des Herrn Lensch aus Wiesbaden über „Heimatschutz und Denkmalpflege in Nassau" fand großen Anklang. Die hiesige Bevölkerung wird dem hiesigen Gewerbeverein für solche Vorträge zu danken wissen.

= **Haiger,** 15. März. Das Eisenbahnprojekt Weidenau-Haiger-Dillenburg hat die Genehmigung des Herrn Ministers erhalten. Wie die „Dillzeitung" mitteilt, wird Haiger Knotenpunkt der neuen Bahnlinie.

= **Marienberg,** 15. März. In Lautzenbrücken ist das Wohnhaus samt den Ökonomiegebäuden der Witwe Karl Pfeiffer Ar niedergebrannt. Auch hier soll wie bei dem in der letzten Woche in Hackenberg vorgekommenen Brande Brandstiftung vorliegen. Als Brandstifter kommen zwei junge Burschen aus Nisterberg und Neunkhausen in Betracht, die bereits verhaftet wurden. Auch der Krämer Mathias Doit aus Hackenberg ist unter dem Verdacht, den dortigen Brand angelegt zu haben, festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

„Stellenvermittler."

Ein zugereister Mann, E. Pünter, hat sich in Erbenheim als Stellenvermittler für ländliches Personal niedergelassen und betreibt dort sein Gewerbe in einer Art, durch die seine Kunden aufs gröbste geschädigt werden. Er ist Abonnent aller möglichen Sportzeitungen und bietet freie Stellen, welche er in diesen findet, Stellenlosen an, veranlaßt sie, selbst dorthin zu reisen, wenn es sich dabei auch um recht weite Strecken handelt, nach Cassel, Hannover, sogar bis Holland, und bringt nebenbei ganz erhebliche Vermittelungsgebühren zur Erhebung. Wenn die dergestalt von ihm Verschickten an Ort und Stelle ankamen, waren entweder Stellen überhaupt nicht zu besetzen, oder die Leute waren für die Vakanzen absolut ungeeignet. Sie standen hilf- und mittellos da und mußten die Hilfe der Behörden anrufen. Pünter war gestern zur Verantwortung gezogen, weil er dergestalt jemand nach Frankfurt geuzt hatte. In diesem Falle ließ er sich 10 M. geben, ohne daß sein Kunde irgend welchen Nutzen daraus gezogen hätte. Wegen Übertretung der ministeriellen Vorschriften für Stellenvermittler wurde er zu 30 M. Geldstrafe, im Zahlungsunvermögensfall zu 6 Tagen Haft verurteilt. Im übrigen schweben wider den Mann, vor dem ausdrücklich hiermit gewarnt sei, noch verschiedene Anklagen derselben Art.

Theaterpublikum im Gerichtssaal.

Berlin, 15. März. In der gestrigen Verhandlung gegen Hotze und Genossen ereignete sich während des Plaidoyers des Staatsanwaltes Pabst ein ungewöhnlicher Zwischenfall. Der Staatsanwalt unterbrach plötzlich seine Rede und verbat sich energisch, nach dem Zuhörerraum gewendet, wo viele elegante Damen saßen, den Gebrauch von Operngläsern. Der Vorsitzende rügte diese Handlungsweise mit der Bemerkung, daß das Schwurgericht kein Theater sei.

Hartes Urteil.

hd. **Dresden,** 15. März. Der hiesige Militärgerichtshof fällte gegen den Matrosen Röter aus Kiel ein außerordentlich hartes Urteil. Röter, der Weihnachten auf Besuch hier weilte, hat in völliger Trunkenheit einem Wachtmeister von den Gardereitern auf die Füße getreten, ihn auch auf den Arm geschlagen und gedroht, ihm ein paar weitere herunterzuhauen. Das Gericht verurteilte den Mann, der sich mit sinnloser Trunkenheit entschuldigte, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten und Achtungsverletzung.

Versuchter Gattenmord.

wb. **Dresden,** 15. März. Das Schwurgericht verurteilte die Fabrikarbeiterin Anna Agnes, verehelichte Martinka, in Pirna, welche daselbst während der Nacht zum 3. Dez. ihren im Bett schlafenden Ehemann durch einen Revolverschuß zu töten versuchte, wegen versuchten Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus, und den Handarbeiter Jakob Zabikki wegen Beihilfe zu 9 Jahren Zuchthaus; außerdem beide zu acht Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein Gattenmörder freigesprochen.

hd. **Kolmar,** 15. März. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern nach fünfstündiger Verhandlung der Wirt Bardell, der seine Frau im Streit mit einer Hacke erschlagen hatte, freigesprochen. Bardell hatte in sehr unglücklicher Ehe gelebt: seine Frau hatte ihn mit seinem flüchtig gewordenen Geschäftsagenten betrogen und mit diesem sein ganzes Vermögen durchgebracht.

Prozeß Tarnowska.

Venedig, 15. März. Die Damen sind nunmehr ausgeschlossen, da sie durch ihre Toiletten und ihr Lorgnettieren den Gerichtssaal in ein Theater verwandelten. Die Tarnowska bestreitet eine Reihe von Aussagen Prilukoffs. Sie habe Prilukoff, da er häßlich sei, nicht geliebt und ihn nicht ausgebeutet. Prilukoff sei vielmehr anfangs mittellos gewesen; sie habe nichts von seiner Unterschlagung gewußt. Sie sei keine Masochistin; Naumow habe ihr zuerst von Masochismus gesprochen.

hd. **Danzig,** 16. März. Der Oberkriegsgerichts-Prozeß gegen den Grafen Pfeil wird wahrscheinlich noch einmal aufgerollt werden. Gegen das freisprechende Urteil, das in weiten Kreisen überrascht hatte, hat der Kriegsherr des 17. Armeekorps in Danzig Berufung eingelegt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 16. März.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, sowie die Staatssekretäre v. Schoen, Delbrück, Dernburg und Lisco.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 21 Minuten.

Die Etatsberatung des Auswärtigen Amtes

wird fortgesetzt.

Abg. Dierksen (Rpt.): In die Politik Englands uns einzumischen, haben wir keine Veranlassung. Auch das Verhältnis zu Frankreich sollte hier nicht berührt werden. Wir verlangen eine Politik der Stärke und tatkräftigen Entschlossenheit. Wir sind für eine reale, nicht aber für eine ideale Politik. In der

Mannesmann-Angelegenheit

ist festzustellen, wie weit das Vorgehen der Gebrüder Mannesmann in Einklang zu bringen ist mit dem Vertragsrecht und dem internationalen Recht, das wir zu beobachten haben. Mit der Erklärung, die Interessen Deutschlands nachdrücklich wahren zu wollen, hat das Auswärtige Amt das Notwendige getan. Wenn die Brüder Mannesmann geräuschlos arbeiten, werden sie ihrer Sache und derjenigen Deutschlands am besten dienen. Die Angriffe auf Preußen und den Reichskanzler, dessen lauterer Wille unbestritten ist, weisen wir entschieden zurück. (Bravo! rechts.) Unsere Handelspolitik hat in der letzten Zeit manche Erfolge gehabt. Gute Beziehungen zu der Auslandspresse müssen herbeigeführt werden. Das Auswärtige Amt bedarf einer Vermehrung seines Personals. Unvermutet auftretende Zwischenfälle können kaum mehr bewältigt werden. Für eine Unterstützung der deutschen Schulen im Ausland sind wir zu haben, soweit dies unsere Finanzen erlauben. (Bravo! rechts.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Nachdem eine große Anzahl von Rednern aus dem Hohen Hause die

Mannesmann-Angelegenheit

ausführlich erörtert hat, sehe ich mich genötigt, auch einige Worte dazu zu sagen. Aus freien Stücken hätte ich es nicht getan, nachdem die Angelegenheit in der Kommission sehr eingehend besprochen worden ist. Ich glaube nicht, daß die weitere Erörterung dieser Frage im Plenum diese fördert. In der Vertretung der Politik, welche wir in der Mannesmann-Frage befolgt habe, kann ich einen um so objektiveren Standpunkt einnehmen, als die Grundlinien dieser Politik festgelegt waren, lange bevor ich die Geschäfte übernommen habe. (Sehr richtig!) Für mich liegt das entscheidende Moment in dem dem Reichstag aus dem Weißbuch bekannten Beschlusse des diplomatischen Korps in Tanger vom 20. August 1908. Durch diesen Beschluß haben sich die Mächte darüber geeinigt, daß sie als Bergegesetz im Sinne des Artikels 112 der Algeciragakte nur ein Gesetz ansehen würde, das vom Maghzen ihnen vor der Drucklegerung bekannt gegeben worden sei, damit sich das diplomatische Korps davon überzeugen könne, ob es den Bestimmungen des Artikels 112 entspreche. Diesem Erfordernis wird das Bergegesetz vom 7. Oktober 1908 unzweifelhaft nicht gerecht. Wollte also Deutschland dieses Bergegesetz, auf welches sich die Mannesmann-Konzession stützt, als gültig anerkennen, so müßte es sich

in direkten Widerspruch mit den Beschlüssen des diplomatischen Korps vom 20. August 1908 setzen:

wir müßten sagen, daß diese Beschlüsse für uns nicht bindend seien. Kein tatsächlicher, kein rechtlicher, kein politischer Grund gibt uns das Recht, von diesem Beschluß vom 20. August 1908 einseitig zurückzutreten. Man hat einen solchen Grund darin zu finden gemeint, daß der August-Beschluß dem Geiste des Artikels 112 nicht entspreche. Das trifft das Wesen der Sache in keiner Weise, selbst wenn der August-Beschluß dem Geiste der Algeciragakte nicht entspricht. Ich bestreite, daß dies der Fall ist. Ich bin im Gegenteil der Ansicht, daß er aus diesem Geiste heraus entstanden ist. Selbst wenn das Gegenteil der Fall wäre, so bliebe doch der August-Beschluß eine Vereinbarung, eine einmütige und von Deutschland ertrabierte Vereinbarung der Mächte darüber, welche Stellung sie gegenüber der Ausführung des Artikels 112 der Algeciragakte einnehmen sollten. Wollten wir uns davon lossagen, so würde das nichts anderes bedeuten, als diesen Vertrag brechen.

*

Die Behandlung der Interpellationen.

Berlin, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Die verstärkte Geschäftsordnungskommission des Reichstags gab dem § 33 entsprechend dem Antrag Junck und dem Unterantrag Müller-Meiningen folgende Fassung: „An die Beantwortung von Interpellationen oder deren Ablehnung schließt sich eine sofortige Besprechung deren Gegenstandes, wenn mindestens 50 Mitglieder es darauf beantragen. Falls der Reichskanzler auf die Aufforderung des Präsidenten eine bestimmte Erklärung, ob und wann er die Interpellation beantworten will, nicht abgibt, oder die Frist bis zur Beantwortung auf mehr als 4 Wochen, vom Tage der Einbringung gerechnet, bemißt, so beschließt der Reichstag, in einer der nächsten drei Sitzungen, ob und wann er die Besprechung des Gegenstandes der Interpellation vornehmen will. Die Beschlußfassung erfolgt ohne vorherige Diskussion."

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 16. März.

Haus und Tribünen sind voll besetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm

Abg. Lohmann (nat.-lib.) die seinerzeit aufgestellte Behauptung zurück, daß die „Donauwarte" ein Zentrumsblatt sei.

Hierauf wurde der Antrag Erffa (kons.), betreffend die Einfügung eines Notparagraphen in das Etatsgesetz, an die Budgetkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und Richter, wurde in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen.

Darauf folgte die

dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Abg. Heydebrand (kons.): Eine Anzahl meiner Freunde wird gegen das Gesetz stimmen, weil sie eine Änderung des bestehenden Wahlrechts überhaupt nicht wollen. Wenn die übrigen Mitglieder auf den Boden der Vorlage treten, so geschieht das nicht, weil wir die Notwendigkeit einer Änderung des Gesetzes, das sich vollkommen bewährte, einsehen, sondern aus dem Grunde, weil die Reform des Wahlrechts in der Thronrede in Aussicht gestellt wurde. Wir wollen den Vertretern des Mittelstandes die Zustimmung zum Gesetz sehr gern ermöglichen und werden Anträgen in dieser Richtung zustimmen, wenn wir die Sicherheit haben, daß dadurch eine Mehrheit für das Gesetz zustande kommt. Auf den Beifall der Massen rechnen wir nicht. Wir sind der Überzeugung, daß an dem Tage, an dem wir den Beifall der Massen haben, es um die Zukunft Preußens geschehen ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Herold (Zentr.): Wir machten weitgehende Zugeständnisse, um eine Verbesserung des bestehenden Wahlrechts herbeizuführen. Wenn wir den Beschlüssen der zweiten Lesung zustimmen, so glauben wir dadurch dem Vaterlande einen guten Dienst zu leisten.

Abg. Friedberg (nat.-lib.): Wenn der Träger der Krone eine Reform des Wahlrechts in Aussicht stellte, so hatte er dabei die Interessen des Landes im Auge. Wir bedauern, daß eine Verständigung mit der Mehrheit unmöglich war.

*

Das konservativ-klerikale Kompromiß der Wahlrechtsvorlage endgültig angenommen.

Schw. Berlin 16. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Wahlrechtsvorlage des preußischen Abgeordnetenhauses wurde heute nachmittag in dritter Lesung mit 238 Stimmen der Deutschkonservativen und des Zentrums gegen 168 Stimmen einiger Konservativer, fast aller Freikonservativer, der Polen und der geschlossenen Linken mit einer Abschwächung der Maximierung in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Letzte Nachrichten.

Die Friedhofsfrage in Elsaß-Lothringen.

Straßburg i. E., 16. März. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen wurde zur Abstellung der Friedhofsskandale von der Lothringer Gruppe eine Erklärung abgegeben, die die Regierung zur Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfes auffordert. Die Regierung lehnte ein Eingehen auf diese Erklärung ab, weil nicht angegeben sei, in welcher Richtung sich das Gesetz bewegen solle. Von liberaler Seite wurde einer Simultanisierung der Friedhöfe das Wort geredet. Ein solcher Gesetzentwurf würde die Zustimmung des Hauses finden. Die Lothringer rieten, ohne ihre Wünsche genauer zu präzisieren, daß die Regierung sich mit der Kirche ins Vernehmen setzen solle, was das Zentrum dahin auffaßte, daß die Lothringer auch die konfessionelle Scheidung der Friedhöfe wünschten, was das bestehende Gesetz nicht zulasse, wenn nur ein Teil der Gemeinden eine solche wünsche.

Die Romreise des Reichskanzlers.

Rom, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am Nachmittag des 21. März in Rom eintreffen und am 22. März vom König empfangen. Am gleichen Tage findet im Quirinal zu seinen Ehren ein Diner und am 21. ein solches auf der deutschen Botschaft statt. Am 23. gibt der Minister des Äußern ein Diner zu Ehren des Reichskanzlers.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe.

Berlin, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Der 22 Jahre alte Sohn des Rentners Daust in Charlottenburg wurde heute früh in der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

Flammentod.

Berlin, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Das zweijährige Töchterchen des Gütlers Patzelt in der Antonstraße kam beim Spielen einer brennenden Kochmaschine zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das Kind erlitt schwere Brandwunden, denen es alsbald erlag.

Ein Omnibusunfall.

London, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Infolge eines Radbruchs stürzte in der Hauptwestendstraße ein Pferdeomnibus um, wodurch mehrere Personen zum Teil schwer, zum Teil leichter verletzt wurden.

Amsterdam, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Direktion der Westindischen Postdampferlinien erhielt durch Vermittelung des Ministeriums des Äußern von dem niederländischen Konsul in Loirient die Mitteilung, daß bei Belle Isle an der Westküste Frankreichs eine Rettungsboje und ein Bootsruder „Willem II. Amsterdam" gefunden wurde, ferner bei der benachbarten Hoedio eine Plakattafel, die ebenfalls von der Dampferlinie herrührt. Obwohl das Auffischen dieser Gegenstände auch einen unmittelbaren Schluß auf den Untergang des Dampfers zuläßt, so gibt es doch zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 16. März. (Eigener Drahtbericht.) Eine Verbesserung der lustlosen und stillen Haltung der Börse war auch heute nicht zu verzeichnen, da die gleichen Faktoren, welche bisher die Tendenzgestaltung ungünstig beeinflußten, auch heute wirksam blieben. Die Spekulation schritt im Hinblick auf die zu erwartende Verteuerung des Ultimogeldes — man schätzt den Satz auf 5 Proz. und darüber — zur Verminderung der Engagements, worauf sich fast auf allen Marktgebieten Rückgänge ergaben. Am beträchtlichsten waren diese bei den führenden Elektrizitätsaktien, sowie bei vereinzelten führenden Montanwerten. Laurahütte zeigten mit dem neuerdings etwas freundlicher lautenden Oberschlesischen Kohlenmarktberichte behauptete Haltung. Banken, sowie die Mehrzahl der Transportwerte mußten sich gleichfalls leichte Abschwächungen gefallen lassen. Eine Erholung zeigten die Aktien der hier im Ultimoverkehr gehandelten russischen Banken. Auch Staatsbahnaktien konnten im Einklang mit Wien etwas von ihrem gestrigen Verlust zurückgewinnen. Schiffahrtsaktien schlossen sich der rückwärtigen Bewegung an. Der Rentenmarkt war still; Auslandsrenten etwas schwächer. Später stockte der Verkehr nahezu vollkommen, die Kurse konnten sich aber mit wenigen Ausnahmen behaupten. Tägliches Geld 4½ Proz. und darüber. Die drückende Geschäftsstille hielt auch im Verlaufe an. Die Kursveränderungen waren nur belanglos. Industriewerte des Kassamarktes still und schwächer. Privatdiskont 3⅝ Proz.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

7. März dem Schneider Rudolf Stunz e. S., Adolf.
7. „ dem Bademeister Joh. Budde e. T., Maria Auguste.
8. „ dem Tünchergeh. Ad. Heeb e. T., Anna Mina Berta.
8. „ dem Metzger Wilh. Becker e. T., Hertha Hedwig.
8. „ dem Kanzleigehilfen Wilh. Völlger e. S., Wilhelm Karl Eduard.
10. „ dem Herrenschneider Christian Euler e. S., Alfred Christian.
10. „ dem Bäcker Franz Frey e. T., Elisabeth Katharina.
10. „ dem Gärtner Ad. Wagner e. T., Hilda.
10. „ dem Tagl. Karl Dambach e. T., Mina Dora.
10. „ dem Friseur Reinhold Gerlach e. S., Reinhold August Friedrich.
12. „ dem Stuckateur Albert Krieger e. S., Karl Albert Wilhelm.
12. „ dem Schreinergeh. Herm. Ritter e. S., Hermann Joseph.
12. „ dem Vorarbeiter Wilh. Schierenberg e. T., Frida Emma.

Aufgebote:

Schreiner Peter Wächter in Fischbach mit Katharine Ernst in Oberjosbach.
Herrnschneider Ludw. Bauer mit Maria Hepp hier.
Geschäftsreisender Karl Wiederich mit Alma v. Gloeden hier.
Landmann Gottfr. Friedr. Schäfer in Hausen v. d. H. mit Maria Klara Schneider in Bärstadt.
Schutzmann Georg Oppelt in Dillingen mit Rosa Maria Then in Stettfeld.
Hoteldirektor Karl Rödinger hier mit Elisabeth Emma Bergholz in Bremen.
Schiffer Ludw. Engers in Holler mit Maria Pleitgen daselbst.
Küfer Wilh. Thurn hier mit Wilhelmine Christiane Reiß in Bierstadt.
Schneidergehilfe Ludwig Schweikhardt mit Elise Kiefer hier.
Monteur Karl Kiefer in Frauenstein mit Marie Agnes Kühn hier.

Eheschließungen:

Schneider Friedr. Schmidt mit Lina Wüst hier.
Bäcker Anton Maier mit Elisabetha Scheublein hier.
Kellner Max Kruse mit Auguste Nelles hier.

Sterbefälle:

14. März Pauline, T. des Fuhrmanns Ant. Kaeufer, 6 M.
14. „ Schlosser Peter Arnold, 41 J.
15. „ Privatiere Hedwig Gäggel, 67 J.
15. „ Schlossermeister Karl Kirchhan, 52 J.
15. „ Taglöhner Bernh. Werner, 59 J.

Geschäftliches.

Neuen Lebensmut

für alle, deren Körper- und Nervenkraft in dem heißen Kampfe ums Dasein gelitten, die von schwerer Krankheit genesen,

schafft Sanatogen

Denn Sanatogen ist Phosphoreiweiß, das die durch Krankheit oder Ueberanstrengung verloren gegangenen Substanzen des Körpers zu ersetzen vermag.

Ueber 12 000 Professoren und Aerzte empfehlen **Sanatogen.**

Unter der Geistesaristokratie hat Sanatogen die wärmsten Anhänger und Freunde.

Die Gemahlin des berühmten norwegischen Dichters Björnson schrieb kürzlich an die Sanatogen-Firma folgenden Brief:

„Björnson braucht Sanatogen täglich und findet, daß ihm die Wirkung dieses wunderbaren Kräftigungsmittels außerordentlich wohl tut. Auch unser Doktor ist der gleichen Meinung."

Sanatogen ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Eine ausführliche Broschüre, die gute Winke zur Gesundheitspflege gibt, versendet völlig kostenlos die Firma Bauer & Cie., Berlin SW 48.

Kein Leser sollte versäumen, sich diese Broschüre kommen zu lassen. Eine Postkarte mit genauer Adresse des Absenders genügt.

(Bog. 4816) F 112

Hohenlohe Reismehl

als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- u. Darmerkrankungen der Säuglinge mit gutem Erfolge ärztlich verordnet.

F 60

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten

mit den Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 14.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim-Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lodacker; für den Anzeigen- u. Reklamenteil: H. Tornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 16. März 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	102.
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.45
3.	» » »	84.00
4.	Preuss. Consols 08 »	102.75
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.80
3½	Preuss. Consols »	93.30
3.	» » »	84.20
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.85
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.60
3½	» » » ℳ	94.30
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	94.25
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.30
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	93.20
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	93.
3½	» » 1904 » » 1912 »	93.
3.	» » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	86.60
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.50
4.	» » » » » 15 »	101.90
3½	» E.-B. u. A. A. »	93.
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.80
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.40
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.90
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.60
3½	» St.-Rente	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	—
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » 97, 02 »	83.50
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.70
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.90
3½	» » » (abg.) »	92.20
3½	» » » »	92.20
3.	» » » »	81.35
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	92.60
3.	Sächsische Rente »	84.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93
4.	Württemb. v. 1907 »	101.65
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.70
3½	» » 1881-83 »	93.20
3½	» » 1885 u. 87 »	94.
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.85
3½	» » 1893 »	95.00
3½	» » 1894 »	93.90
3½	» » 1895 »	93.00
3½	» » 1900 »	93.20
3½	» » 1903 »	93.25
3.	» » 1899 »	83.80

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	87.10
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1912 »	100.80
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.45
3.	Französ. Rente Fr.	98.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	93.50
4.	» Propination ö. fl.	97.80
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.30
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	46.75
	» » 87 2500 r »	49.
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	73.
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.20
	» 5000 r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	102.50
3½	» » 10—20,000 »	104.20
4.	» » 100-4000 »	104.40
2⅘	» » stfr. i. G. »	70.50
	» » i. G. »	70.40
4.	» » 20,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.50
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	93.10
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	99.70
4.	» Silberrente ö. fl.	98.65
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.00
4.	» » 1.5./11. »	95.
4.	» Staats-Rente 2000 r »	95.
4.	» » » 20,000 r »	95.50
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	65.30
3.	» » » S. III »	66.40
3.	» » » S. III (S.) »	12.40
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.30
4.	» Conv. »	91.50
4.	» amort. Rte. 1890 »	94.50
4.	» » » 1891 »	91.60
4.	» inn. Rte. (4½ 89) 1,2	91.70
4.	» äuss. Rte. (4½ 99) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.50
4.	» » » » 1898 »	91.50
4.	» » » » 1905 »	91.75
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.25
4.	Russ. Cons. von 1880 »	91.30
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S. I u. II 89 »	93.
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	90.60
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	90.60
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.30
3.	» » » 96 » »	82.80
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	96.40
3½	» » 1886 »	93.60
3½	» » 1890 »	95.70
3.	» » »	82.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.90
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	83.20
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.70
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4.	» (Administr.) 1903 »	88.80
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	84.20
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.60
4.	Ung. Gold-R. 2025 r »	95.35
	» » 1012,50 r »	95.75
4.	» Staats-Rente Kr.	92.00
	» » 10,000 r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.60
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.20
4.	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	96.80
	» » 5000 r » »	94.60
	» » 500 r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.80
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.10
4½	» innere von 1888 ℳ	100.10
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	90.40
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	94.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.50
5.	» » » 1896 »	102.90
4½	» » » 1898 »	95.75
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—
3.	» garantirte £	90.40
4½	Japan. Anl. S. II »	98.30
4.	Japan. von 1905 ℳ	95.20
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	101.50
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	96.50
3.	» cons. inn. 5000 r Pes.	69.40
	» » 750/1250 r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.70

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	93.50
3½	do. » 30 »	95.80
3½	do. 10, 12-15, 24-27, 29 »	91.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.90
3½	do. » 18 »	88.10
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.10
3½	do. Lit. N u. O (abg.) »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.40
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	94.
3½	do. » U » 93, 99 »	94.
3½	do. » V » 1896 »	94.
3½	do. L. W v. 98 u. 00 »	94.
3½	do. Str.-B. » 1890 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.10
3½	do. » A. II, III »	—
3½	do. » 1906 A. I, II »	94.30
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	100.50
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	do. » 05 » » 10 »	92.60
3.	do. » 1885 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886-92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	100.80
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freib. i. B. 1906 uk. 1905 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.90
4.	Heidelberg von 1901 »	100.45
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	91.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.80
3½	Kaisersl. v. 07 uk. b. 08 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	101.20
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. » 06 (abgest.) »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	92.60
3.	do » 1886 »	90.25
3.	do. » 1889 »	88.90
3.	do » 1896 »	87.
3.	do. » 1897 »	84.80
3½	Kassel (abg.) »	99.20
4.	Köln von 1900 »	—
4.	do. » 1906 »	100.90
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1885 u. 87 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	Limburg (abg.) »	93.80
4.	Ludwigsh. v. 1908 »	91.80
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 04 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. P. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4.	Münch. 1900/01 u. 10/11	100.50
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	101.
4.	do. » 1907 u. 1913 »	101.
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	93.
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.30
4.	do. v. 1902 u. 13 »	—
4.	do. » 1904 u. 14 »	—
4.	do. » 1907 u. 17 »	101.60
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1906 u. 16 »	92.30
3.	do. » 1907 u. 08 »	85.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1901/02 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	92.10
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	92.10
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	99.80
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg. ja. 05) »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.60
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.50
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.50
4.	Wiesbaden v. 1900-01 »	101.20
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.20
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	96.
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.70
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	92.
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Brk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050 r »	97.70
4½	do. » 1898 »	80.50
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	76.
3½	do. von 1895 »	—
3.	do » 1895 »	84.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	82.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2⅘	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	103.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	130.30
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	96.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.50
4½	do. v. 88 i. G. £	94.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½		A. Elsäss. Bankges.	128.
7.		Badische Bank R.	135.50
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	76
5.		» f. Handel u. Ind. »	100.20
4.		» Bod.-C.-A., W. »	127.
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	163.10
13.		» Hyp. u. Wechs. »	234.
7½		Barmer Bank-V. »	134.50
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	119.30
8½		Berg.-Märk. Bank »	164.
9.	9.	Berl. Handelsg. »	180.
6½		» Hyp.-B. L. A. »	128.80
	6½	» » Lit. B »	229.
6.		Breslauer D.-Bk. »	109.90
5½	5½	Comm. u. Disc.-B. »	116.50
6.	6.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6.	» » ℳ	135.90
12.	12.	Deutsche B. S. I-X »	258.25
8.	8½	» Asiat. B. Taels	151.30
4½		» Eff. u. W. Tbl.	107.40
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	142.
6.		» Ver.-Bank ℳ	128.80
9.	9.	Diskonto-Ges. »	186.
7.	7½	Dresdener Bank »	165.
6.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	152.50
9.		Frankfurter Bank »	204.50
9.		do. H.-Bk. »	210.50
8.		do. Hyp. C.-V. »	165.80
8.		GothaerG.-C.-B. Tbl.	161.50
5½		Mitteld. Bdkr., Cr. ℳ	103.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	121.
6.	6.	Natlbk. f. Dtschl. »	126.80
5½	6.	Nürnberger Bank »	107.80
11.		do. Vereinsb. »	231.
6⅝	5⅜	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.10
4.	6.	Oest. Länderb. »	126.70
9½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	213.10
5.		Pfälz. Bank ℳ	101.40
9.		do. Hypot.-Bk. »	191.
8.		Preuss. B.-C.-B. Tbl.	164.50
5½		do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.70
6½	7⅞	Reichsbank »	143.80
7.		Rhein. Credit.-B. »	137.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.90
7.	7.	Schaaffh. Bankver. »	145.10
6.		Südd. Bk., Mannh. »	115.70
8.		do. Bodenkr.-B. »	179.80
5½		Schwarzb. Hyp.-B. »	115.
5½		Schwarzw. Bk.-V. »	95.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	—
7.		Württbg. Bankanst. »	148.
5.	5.	do. Landesbank »	106.30
6.		do. Notenb. s. fl.	114.50
7.		do. Vereinsbk. »	148.60
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50 % Fr.	142.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
	4.	Oktaviminen	225.
		Ostafr. Eisenb.-Ges.	
	3.	(Berl.) Ant. gar. M.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
20.	18.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	255.75
10.		Aschaffbg. Buntpap. ℳ	169.
8.		» Masch.-Pap. »	142.50
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	179.90
3.		BaugSüdd. i. 60% E. ℳ	98.60
15.	15.	Bleistift Faber Nbg. »	288.80
10.	9.	Brauerei Binding »	194.
9.	8.	» Duisburger »	197.
7.	6.	» Eichbaum »	112.50
12½	12	» Eiche, Kiel »	191.80
8.	7.	» HenningerFrkf. »	139.
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	141
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	193.90
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	192.
8.	8.	» Mannh. Act. »	136.
9.	9.	» Nürnberg »	155.10
6.	5.	» Parkbrauereien »	92.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	65.
0.	0.	» Stamm-A. »	40.75
4½	0.	» Schöfferhof »	91.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	193.30
2.		» Storch, Speier »	72.50
14.	14.	» Tucher »	237.
7½	0.	» Union (Trier) »	114.
4.		» Werger »	83.
6.		Bronzef. Schlenk »	134.80
12.		Cem. Heidelb. »	142.90
12.		» F. Karlst. »	129.50
9.		» Lothr. Metz »	—
8.		Chem. u. Th.-W. A. »	149.
7½		Chem. A.-C. Guano »	109.50
22.		» Bad. A. u. Sodaf. »	434.20
0.	0.	» Blei Silb. Braub. »	114.50
30.	33.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	602.
12.		» Fabr. Goldbg. »	203.
14.		» » Griesh. El. »	264.90
27.		» Farbw. Höchst »	449.
0.		» » Mühlheim »	68.
20.		» Fabr., V. Mannh. »	328.20
7.		» Weiler-ter-Meer »	192.
32.		» Werke Albert »	459.20
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	213.
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	160.75
12½		El. Accum. Berlin »	218.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	186.
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	269.95
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	6.	» Lahmeyer »	107.20
7.		» Licht u. Kraft »	139.10
10.		» Lief.-Ges., Berl. »	195.
5.	6.	» Schuckert »	140.
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	236.50
6.	6.	» Siemens, Betr. »	127.
7.		» Tel.-G. Dtsch. A. »	122.
9.		Feinmechanik (J.) »	155.
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	—
7½	9.	Kalk Rh. Westf. »	167.25
10.		Kunstseidef., Frkf. »	170.25
10.		Lederf. N. Sp. »	215.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	165.
25.		Masch. A., Kleyer »	373.
12.		» Badenia, Wh. »	193.
17.	23.	» Bielefeld D., »	376.
7.		» Faber u. Schl. »	140.50
0.	5.	» Gasm. Deutz »	115.
13.		» Gritzn., Durl. »	226.
14.	14.	» Karlsruher »	219.
10.		» Moenus »	366.
5.	3.	» Mot. Oberurs. ℳ	79.
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	219.50
25.	25.	» Witten, St. »	324.
4.	2½	Mehl- u. Br. Haus. »	92.50
10.		MetallGeb. Bing, N. »	184.
7½	8.	Oelfab. Ver. D. »	152.30
0.		Photogr. G., Stegl. »	39.
15.	15.	Pinself., V. Nrnb. »	277.
0.		Prz. Stg. Wessel »	89.50
23.		Pressh., Spirit. abg. »	234.
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	134.30
10.		Schnhf. Vr. Fränk. »	163.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	120.50
8.		Schuhst. V. Fulda »	145.
16.		Glasind. Siemens »	—
6.		Spinn. Tric., Bes. »	121.
0.		» Westd. Jute »	120.30
25.		Zellstoff-F. Waldh. »	277.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	242.
6.		Buderus Eisenw. »	111.50
10.		Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	214.30
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	201.25
8.	3.	Friedrichsh. Bergb. »	137.50
12.	9.	Gelsenkirchen »	213.50
11.	8.	Harpener Bergb. »	198.30
10.		Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	161.
10.		do. Westereg. »	216.
4½		do. do. P.-A. »	102.
6.		Massener Bergbau »	—
6.	7½	Oberschl. Eis.-In. »	102.80
11.	9.	Phönix Bergbau »	223.10
12.	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	174.50
19.	20.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk.
— Gewerkschaft Rossleben	9800

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	148.75
		Pfälz. Maxb. s. fl.	157.
		do. Nordb. »	98.
5½		Allg. D. Kleinb. ℳ	114.40
8.		do. Lok.- u. Str.-B. »	159.80
8.	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	182.80
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½		Danzig El. Str.-B. »	165.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	108.50
5½	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	123.50
6.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	142.45
4½	0.	Nordd. Lloyd »	105.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	5.	do. St.-A. »	98.
5½	6.	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	10¾	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	25.70
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	159.30
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	22.50
5¼	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	Raab Öd.-Ebenfurt »	24.60
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅘	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Balthn. u. Ohio Doll.	112.10
6½	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	134.70
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
6.	5.	Prince Henri Fr.	134.50
10.	10.	GrazerTramway ö. fl.	190.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	96.75
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	100.20
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.25
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-Betr.-G. S. I »	94.10
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.
4½	do. Ser. II »	102.70
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	97.40
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	96.50
	do. do. stf. i. G. »	99.50
4.	do. Wstb. stfr. i. Sp. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	—
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.80
4.	do. do. 88 » i. G. »	95.80
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.60
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	96.55
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	95.35
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	89.
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.75
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	95.30
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	104.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	88.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl	104.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr	87.80
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.60
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl	104.30
3½	do. do. conv. L. B. Kr	86.40
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	102.80
4.	do. do.	—
2⅗	do. do. Fr	58.25
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	58.10
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. »	—
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Th	104.20
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. »	98.60
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	84.25
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.75
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.60
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.80
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	78.20
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	74.80
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.80
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	96.30
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.60
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	95.35
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	74.30
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	76.60
2⅘	Livorno Lit. C. D u. D/2 »	76.
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.30
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	74.05
4.	Toscanische Central »	113.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	103.
5.	do. v. 1880 Le	102.50
3½	Gotthardbahn Fr.	97.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.40
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.20
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.20
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	88.20
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	87.
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	88.30
4.	do. Südwest stfr. g. »	89.25
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.20
4.	Wladikawkas stfr. g. »	89
4.	do. v. 1898 uk. 99 »	89.30
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.70
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	66.50
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepecrckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B.M., S. 16 u. 17 »	93.20
3½	do. do. »	93.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.20
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.10
4.	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do. »	94.60
3½	do. do. (unverl.) »	93.70
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	98.70
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	98.70
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	98.70
3½	do. do. Ser. 1, 3-8 »	90.90
3½	do. do. » 2 »	90.90
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	102.32
3½	do. » 60% »	90.60
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.80
4.	do. Ser. 7 »	100.
4.	do. » 9 u. 9a »	99.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100.20
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.
3½	do. » 5 »	92.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.80
3½	do. do. do. »	99.10
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	101.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.50
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.50
3½	do. do. Ser. 19 »	92.50
3½	do. C.-Ob. S. I uk. 1910 »	93.50
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.60
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.66
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	99.70
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-130 »	91.30
3½	do. » 301-310 »	91.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
4.	do. uk. 1916 »	98.30
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.60
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.60
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.60
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.10
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.60
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.60
3½	do. Ser. 10 »	92.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	93.50
4.	do. » 4 »	98.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.10
3½	do. do. »	93.
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	99.50
4.	do. » 21 »	99.80
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.40
3½	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 »	89.80
4.	do. v. 1890 »	99.80
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.90
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.40
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	100.70
3½	do. v. 1894/96 »	91.10
3½	do. v. 1904 »	91.80
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	100.20
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.20
3½	do. auf 80% abg. »	91.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.90
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	97.70
4.	do » 1912 »	99.70
4.	do. » 1915 »	100.
4.	do. » 1917 »	100.60
4.	do. » 1919 »	—
3¾	do. » 1914 »	89.90
3½	do. » 1912 »	92.
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	93.
4.	do. » 1917 »	100.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	100.
3½	do. »	91.80
3½	do. » » 1914 »	91.80
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 9 u. 9a »	99.75
4.	do. » 10 »	100.25
3½	do. » 2 u. 4 »	91.30
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.50
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.20
3½	do. bis inkl. S. 32 »	93.80
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	99.20
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	101.40
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.40
3½	do. Ser. 1—5 »	93.30
3½	do. » 6—8 verl. »	92.30
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	93.80
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.10
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8 »	101.40
3½	do. do. » 1 u. 2 »	93.90
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	93.30
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.80
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.50
3½	» S. 21 u. 1917 »	95.50
4.	Nass. L.-B. L. V u. 15 »	102.
3½	do. Lit. J »	95.
3½	do. » F, G, H, K, L »	95.
3½	do. » M, N, P, Q »	95.
3½	do. » S, R »	95.
3½	do. » T »	96.
3.	do. » O »	95.50
3½	do. » U »	96.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	98.10
3½*	do.	88.30
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	107.75
5*	do. do. do.	107.75
4*	do do	—
4*	North. Pac. Prior Lien	101.90
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.30
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	95.
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	99.30
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	94.
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.
4½	do. do. Mainzr. 103 »	91.
4½	do. Storch Speyer »	101.30
4.	do. Werger »	98.
4.	do. Oertge Worms »	97.30
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	99.30
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.90
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.
4½	Fabr. Griesheim E. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	102.
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.60
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.20
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	86.80
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	102.70
4.	do. Serie I-IV »	99.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.50
4½	O. f. elektr. U. Berlin »	—
2½	do. Helios »	49.
2½	do. do. »	46.
2.	do. do. rckz. 102 »	49
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.80
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.
4.	do. do. do. »	98.
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	103.70
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.
4½	do. Schuckert »	102.60
4.	do. do. »	99.30
4½	do. Betr. A.-G. Siem »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.30
4½	do. Werke Berlin »	103.30
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	98.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	99.
4.	Frankfurter Hof Hypl. »	99.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
3½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.20
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.70
4½	do. do. do. »	99.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	—

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr	160.60
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl	143.50
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	—
3½	do. do. II. »	117.10
3.	Hamburger von 1866 »	105.10
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl	104.75
3½	Köln-Mindener Thlr	137.80
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	136.80
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	174.50
3.	Oldenburger Thlr	125.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	460.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stahlweissb.-R.-Gr. ö. fl	115.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39
—	Braunschweiger Thlr. 20	216.
—	Finländisch Thlr. 10	304.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	570.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	403.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	326.
—	Venetianer Le 30	39.75

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.40
20 Francs-St. »	16.25	16.23
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	71.	69.
AmerikanischeNoten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.19¼
AmerikanischeNoten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.20½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.	80.90
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.44	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.25
Holl. Noten p. 100 fl.	168.45	168.35
Ital. Noten p. 100 Le.	81.	80.95
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.10	81.

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4 %.

Amsterdam . . fl. 100	168.77½
Antw. Brüssel Fr. 100	80.75
Italien . . Lire 100	80.57½
London . . Lstr. 1	20.43
Madrid . . Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.) D. 100	—

Wechsel. In Mark

3½ %	Paris . . . Fr. 100	81.07½	
3½ %	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.	3 %
5 %	St. Petersb. S.-R. 100	—	3½ %
3 %	Triest . . Kr. 100	—	4 %
4½ %	Wien . . Kr. 100	84.92½	9 %

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42

Spezialität: **Seidene Unterröcke** in unerreichter Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 391

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen teilweiser Aufgabe des Hotel- und Restaurationsbetriebes läßt Herr **H. Grether** heute Donnerstag, den 17. März cr., und folgende Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Hotel St. Peterburg,

3 Museumstraße 3,

das sehr gut erhaltene Mobiliar aus ca. 25 Zimmern und Nebengelassen freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

20 komplette moderne Schlafzim.-Einrichtungen, 2 komplette elegante Salon-Einrichtungen in Mahagoni, einz. Sofas, Ottomanen, 1 Pianino, Stühle und Tische aller Art, Handtuch- und Kleiderständer, Kofferböcke, Kleider- u. Spiegelschränke, Waschtoiletten, Nachttische, ca. 40 viereckige und runde Eichen-Restaurations- u. Ausziehtische, 48 Eichen-Lederstühle, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, elektr. Beleuchtungskörper aller Art, Silber, Weißzeug, Läufer, Teppiche, Gardinen, Portieren, Vorlagen, Plumeaus, Kissen, Daunen-Steppdecken, Kulten, Waschgarnituren, Toil.-Eimer, 1 gr. Wärmeschrank für Gasheizung, Gesindemöbel und noch vieles Andere mehr.

Die Möbel sind kurze Zeit gebraucht, von guter Qualität und vorzüglich erhalten. 4049

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Versteigerung.

Heute Donnerstag, 17. März, u. die folgenden Tage, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau **Ida Reutlinger** wegen Geschäftsaufgabe und Wegzugs im Laden

16 Webergasse 16

die noch vorhandenen Warenbestände:

ca. 1600 hochfeine Korsetts, Unterröcke, Untertaillen, sowie die **komplette Laden-Einrichtung, Lüster, Schaufensterbeleuchtung** usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 25. Telephon 2443.

NB. Die Laden-Einrichtung kommt Donnerstag, den 17. März, mittags 12 Uhr, zum Ausgebot. 4115

Mobilien-Versteigerung.

Heute Donnerstag,

den 17. März cr., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokal

2 Bleichstraße 2 dahier,

als: 1 große Partie Betten, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Bücherschränke, Küchenschränke, Anrichte, Konsolen, Kommoden, Nachttische, große u. kleine Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Teppiche, Läufer, Lampen, Wasch-Garnituren, Sofa, Sessel, Chaiselongue, ovale und Ausziehtische, Glas, Porzellan u. versch. mehr.

Besichtigung vor der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal: Bleichstraße 2.
Telephon 1847. Telephon 1847.

Weingesellschaft zu Wiesbaden G. m. b. H.
Telephon Nr. 465 - Loge Plato - Friedrichstr. 27.
Ausserordentlich preiswerte, gut abgelagerte Flaschenweine.
Im Einzelverk. zu Orig.-Preisen d. d. Restaurateur d. Loge Plato. F 479

Schreiber's Konservatorium

Adolfstrasse 6, 2.
Freitag, den 18. März, abends 6 Uhr:
Kammermusik-Abend im Konservatorium.

1. Sonate f. Klavier und Violine (h-moll) . . . . J. S. Bach.
2. Trio (G-dur) . . . . J. Haydn.
3. Klaviersonate op. 14, II . . . . . . L. v. Beethoven.
4. Sonate f. Klavier und Violoncell (a-moll) . . . Ed. Grieg.

Eintritt frei.

Beteiligte: Frl. Germann, Sub, Luckow, Merten (Klavier). Kgl. Kammermusiker Hertel (Violine). Urbahn (Violoncell).

Verkäufe

Gutes Geschäft, besteht 4 Jahre, mit Warenlager, für 3000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter D. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Arbeitspferd preiswert zu verkaufen. **Bondorf, Holzhausen ü. Aar,** St. Hohenstein. Näh. b. **Lenz,** Taunusstraße 7, Hof.

Eleg. 8-jähr. Fuchs, geritten und gefahren, billigst zu verkaufen. Offerten u. J. 58 an Ann.-Exp. **D. Frenz,** Wiesbaden. F34

Herren-Ueberzieher für schlanke Figur, **Seiden-Blusen,** Größe 46 48, billig zu verkaufen Dotzheimerstraße 18, 2 **rechts.**

Kollektion Gemälde alter Meister der holl., franz. u. italien. Schule zu verk. **Taunusstr. 57, 2. Et.**

Einige gespielte Pianinos, wie neu hergerichtet, preisw. zu verkauf. **Ernst Schellenberg,** Pianofortelager, Große Burgstraße 9.

3 Pianos 150—280. **Busch,** Dotzheimerstr. 17.

2 Phonolas, fast neu, für je 600 Mk. Anzahlung 100 Mk. und 10 Mk. monatl. Abzahlung, sowie einige gespielte

Pianos gegen Teilzahlung abzugeben. **König, Bismarckring 4.**

Möbel aller Art, Schlafzimmer in reicher Auswahl **schon von 200 Mk. an, billig Seerobenstraße 4.**

Salon-Einrichtung preisw. zu verk. Näh. Tgbl.-Verl. Hk

Plüsch-Garnitur, Tisch, gold. Trümeaus mit Spiegel billig abzugeben Adelheidstraße 66, 2.

Eichen-Büfett, mittelgr., tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Jd

Markise, wie neu, 275 und 155, zu verkaufen Rheingauerstraße 4, 1 r.

Herrenphaethon ohne Verdeck, der als Jagd-, Einfahr- u. Gepäck-Wagen noch sehr brauchbar, ist billig zu verkaufen Rosenstraße 7.

Rolle, eine neue, 50—60 Ztr. Tragkraft, mit Patent-Achsen, zu verk. F34 **Mainz-Mombach,** Bleichgarten 2.

Rote Ringofenklinker rc. Taunus-Dampf-Ziegelwerke **F. Jenicke, Biebrich.**

Kaufgesuche

2 oder 3 zugkräftige gesunde Pferde zu kaufen ges. Garantie für gesetzl. Fehler Beding. Off. unt. Chiffre **P. 570** a. d. Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Karl Kunkel zahlt am besten für Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhwerk, Uniformen, Möbel u. Pfandsch. Hochstättenstr. 18.

Gegen sofortige Cassa kaufe ganze Läger und Restbestände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche, Unterzeugen und Schuhwaren, Zigarren und Kolonialwaren. F64
M. Mayer, Köln a. Rh., Kälenstraße 4. Telephon 8759.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise f. getrag. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Möbel, Pfandscheine, Gold- und Silbersachen. Bestellungen werden p. besorgt.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k. ins H.

Gegen sofortige Kasse kaufe zu höchst. Preisen gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe.
Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. 3964 **Telephon 3964.**

Piano, gebr., gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. **W. 199** Tagbl.-Verlag. B 4698

Schreibmaschine, gebraucht, aber noch gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. R. 571 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Zahle nach dem Werte f. **Lumpen v. 6 Pf.,** ausrangierte **Wäsche 10 Pf.,** wollene **Strümpfe 25 Pf. p. Pfd. A. Marxilius,** Lumpen- und Papierhdl., **Hellmundstraße 29. Reell verwogen.**

Bitte ausschneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kft. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mtb.

Flaschen aller Art, Pap., Lumpen, Alteisen rc. kauft zu den höchst. Preisen bei pünktlicher Abholung **Seb. Still,** Blücherstraße 6. Postk. genügt. B 5861

Verpachtungen

Ein gutgehendes Restaurant an kautionsfäh. Wirtsleute zu vermiet., kann event. gleich übernommen werden. Selbstrefiekt. wollen sich melden unter **R. 568** an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisches Küfer-Ehepaar zur sofortigen pachtweisen Uebernahme meiner Gastwirtschaft nebst Weinhandlung gesucht. Etwas Kapital zur Kautionsstellung erwünscht. **Peter Lang,** Weinhandlung, **Wanzleben** (Bezirk Magdeburg).

Pachtgesuche

Kleiner Garten, Nähe Wielandstr., zu pachten gesucht. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises u. E. 570 Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Unterricht u. Pension für **Schüler höherer Lehr-Anstalten.** Vorbereitung zur **Einjährig-Freiwill.-Prüfung,** besonders für nicht versetzte Schüler mittlerer Klassen. B 5125
Dr. phil. Franz Heimann, Jahnstrasse 29, 1, unmittelbar am Kaiser-Friedrich-Ring.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 33, 3.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut,
7 Luisenstrasse 7.

Engländerin (London) ert. Unterricht, Konversation Elisabethenstr. 11, 2.

Englischer Unterricht. Miss Sharpe, Luisenplatz 2, I.

Französin (dipl.) ert. gründl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. **Jahnstr. 18, 1.**

Spanischen Unterricht v. Spanier erteilt. Off. unter **S. 58** an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 4168

Am 4. April cr. Wiederbeginn des Unterrichts im:
Wäsche-Zuschneiden, Hand- u. Maschinen-Nähen, Weiß- und Bunt-Sticken.
Anmeldungen können jederzeit erfolgen.
Frieda Sauer, Adelheidstr. 21.

Neubeginn eines feineren
Koch- u. Back-Kursus.
Staatlich konzessionierte Kochschule von **A. Elbers,** Rheinstr. 84.
Anmeldungen können täglich von 3—5 Uhr nachmittags erfolgen.

Verloren Gefunden

Verloren am 25. od. 26. Februar **ein schwarzer Damenpelz.** Abzugeben geg. Belohn. Abeggstraße 7.

Geschäftliche Empfehlungen

Wäsche wird aufs Land angenommen, gebleicht u. pünktlich besorgt. Zu erfragen Bahnhofstraße 5, Handschuhgeschäft.

Massage von Dame, ärztlich gepr., Jahnstr. 20 P. **Buschner.** Trambahnl. Ecke Rhein- und Karlstraße.

Astrologie. Charakter, Schicksale und Lotterie nach Einl. des Geburtsdatums 2 Mk., Handl. u. Handschriftendeut. 1 Mk. **Fr. Fast, Scharnhorststraße 10, 1. Etage.**

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K4
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Frau und Mutter,

Katharine Stoerchicht geb. Deuser,

insbesondere für die so trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schlosser sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. B 3874

Karl Stoerchicht und Sohn.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein guter Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Carl Kirchhan,
Schlossermeister,

plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. März 1910.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Mainz statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Frühjahr 1910!

Die grösste

Auswahl in

Damen-Konfektion

finden Sie in dem

Spezial-Geschäft

S. Hamburger

Langgasse 11.

Jackenkleider
Mk. 65.–, 45.–, 25.–
Blusen, Wolle und Seide,
Mk. 12.–, 8.–, 2.50
Unterröcke
Mk. 8.50, 4.75, 1.95
Mädchenkleider
Mk. 9.50, 6.50, 3.75

Frühjahrs-Paletots
Mk. 25.–, 15.–, 8.50
Frauen-Paletots
Mk. 45.–, 25.–, 15.–
Kostüm-Röcke
Mk. 25.–, 15.–, 5.–
Staub- u. Reisemäntel
Mk. 35.–, 25.–, 15.–

Täglicher Eingang ausgesucht schöner Neuheiten in Jackenkleidern vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

K 52

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maas. 299
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 4.

PFAFF

Wanderer

272

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Großer Räumungs-Verkauf
wegen Umzug
in Haus- u. Küchengeräten, Glas, Porzellan und Steingutwaren, Waschgarnituren, Holzwaren 2c.
mit 10—20% Rabatt.
Günstigste Gelegenheit für Umzug, Brautausstattungen, Pensionen, Hotels und Restaurants.
Süd-Kaufhaus — Moritzstraße 15.

Neuheit: Stuttgarter gestrickte mehrfarbige
Knaben-Anzüge.
Elegante, dauerhafte, daher billige Kleidung. Praktischster Schulanzug. Reinwollene, elastische poröse Stoffe bester Qualität. Verlangen Sie Preislisten mit Abbildungen kostenfrei.
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.
K 83

Socken
Grösstes Sortiment besserer Qualitäten

Franz Schirg
Hoflieferant
Webergasse 1
Fernspr. 549.

Feiner weißer
Gartenkies
(Grubenkies) liefert frei Haus 447
Ziegelei Eichbaum,
Dotzheim, Feldstraße.
Näheres, sowie Muster im Bureau Wiesbaden, Adelheidstr. 12, 3.

Frühjahrs-Neuheiten in **Kleiderstoffen.**

Reinwoll. Kammgarn-Serge in vielen Farben . . . . . Meter 2.65 bis **1.85**
Reinwoll. Diagonal-Perlé, ca. 110 cm breit, aparte Farben, Meter 3.50 bis **1.95**
Reinwoll. Crepon, ca. 110 cm breit, mod. Farben . . . . . Meter 2.90 bis **1.95**
Reinwoll. Satin-Tuch, ca. 90—110 cm breit . . . Meter 3.75 bis **2.25**
Reinwoll. Cachemire ca. 110 cm breit, weich fliess. Gewebe, Meter 3.75 bis **2.25**
Reinwoll. Batist de laine, ca. 110 cm breit, bewährte Qualitäten, Meter 3.25 bis **2.35**

Reinwoll. Popeline, ripsartiges Gewebe in den modernsten Farben . . . . . Meter 3.90 bis **3.25**
Marquisette und Voile in großen Farben-Sortimenten Meter 4.25 bis **3.00**
Eolienne und Seiden-Crepon in bevorz. Saison-Farben Meter 5.75 bis **4.25**
Neueste Blusenstoffe, Popeline-Streifen in aparten Farbenstellungen . . . . . Meter 2.50 bis **65 Pf.**
Blusenflanelle in enormer Auswahl . . . Meter 2.75 bis **1.15**
Schwarz-weiß karierte Wollstoffe, großes Sortiment in allen Bindungen, Meter 3.90 bis **1.20**

Karierte Wollstoffe in aparten Farbenstell. Meter 2.25 bis **1.20**
Klein karierte Wollstoffe, Hahnenfuß-Muster (Pied de poule), Meter 2.25 bis **1.35**
Taffet de laine-Streifen und Karos, leichtes Sommer-Gewebe, Meter 2.75 bis **1.85**
Kostüm-Stoffe in engl. Geschmack, für Jackenkleider passend, ca. 130 cm breit . . . . . Meter 6.50 bis **2.90**
Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm breit, Cheviot und Coating, für Jackenkleider sehr geeignet . . . . . Meter 6.50 bis **3.90**
Schwarze bevorzugte Stoffe, wie Cachemire, Satin-Directoire, Crepon, Grenadine, Voile, Marquisette, Eolienne, in jeder Preislage.

S. Blumenthal & Co.

K 4

Nr. 127.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
17. März 1910.
58. Jahrgang.

Parkett-Rose die bekannteste nass wischbare

Bodenwichse

beherrscht den Markt nur durch die praktisch erprobten Vorzüge und Billigkeit.

Parkett-Seife Marke „Rose“

ist und bleibt der vollkommenste Ersatz für Stahlspäne und Terpentinöl.

Parkett-Rose:
½ Kilo-Dose M. 1.50
½ „ „ M. —.90
Parkett-Seife Marke „Rose“:
½ Kilo-Paket M. —.65
¼ „ „ M. —.35
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:
Vereinigte Farben- u. Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Meisner, München.
Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18.

(M4. 2747) F 112

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

In der Generalversammlung unserer Aktionäre vom 3. Februar d. Js. ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft um nom. Mk. 4 800 000 auf nom. Mk. 44 400 000 zu erhöhen und zu dem Zweck 4000 neue, vom 1. Januar 1910 ab gewinnanteilberechtigte Aktien über je Mk. 1200 auszugeben.

Der Ausgabekurs ist auf 165 % festgesetzt. Die Uebernehmer der neuen Aktien haben den Reichsstempel zu tragen.

Nach Artikel 12 der Statuten sind die ersten Aktienzeichner, sofern sie überhaupt noch Aktionäre sind, ein Drittel, die übrigen Aktionäre nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zwei Dritteile der neuen Aktien zum Ausgabekurse zu übernehmen berechtigt. Demgemäß fordern wir die Berechtigten auf, ihr **Bezugsrecht** auf Grund nachstehender

Bedingungen

auszuüben:

1. Die Anmeldungen zum Bezuge haben, bei Vermeidung des Verlustes des Bezugsrechtes, während der Ausschlußfrist

vom 16. März bis zum 15. April d. J.

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** „ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Cöln** „ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**

zu den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Auf je nom Mk. 14 400 alte Aktien kann eine neue Aktie im Nennbetrage von Mk. 1200 zum Kurse von 165 % bezogen werden.

3. Bei der Anmeldung haben die Aktionäre zum Nachweis ihres Aktienbesitzes die Aktien, auf die sie das Bezugsrecht ausüben wollen, der Anmeldestelle ohne Gewinnanteilscheinbogen unter Beifügung eines nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses, für das die Formulare bei den Anmeldestellen kostenlos erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben werden.

4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennbetrag der neuen Aktien zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und das Aufgeld von 65% bar zu entrichten. Gleichzeitig ist der Reichsstempel der neuen Aktien = Mk. 59,40 für das Stück und die Hälfte des Schlußnotenstempels einzuzahlen.

Dagegen werden Kassenquittungen ausgegeben, gegen deren Rückgabe vom 18. April d. J. ab die Aushändigung der Aktien bei derjenigen Stelle erfolgen wird, von der die Kassenquittung ausgestellt ist.

Für Beträge von weniger als nom. Mk. 14,400 alter Aktien sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln. (J.-No. 25830) F 170

Berlin, den 15. März 1910.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Friedrichstr. 20.

Tagesordnung der ordentlichen General-Versammlung

am Dienstag, den 22. März 1910, abends 8½ Uhr, im Saale des **Turnvereins Wiesbaden,** Hellmundstraße 25 dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1909.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt und Notar Justizrat **Dr. Alberti**, Kaufmann **L. D. Jung**, Beigeordneter **Theodor Körner** und Schreinermeister **Wilhelm Neugebauer.**
3. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann und Stadtrat **Karl Spitz** für den Rest seiner Wahlperiode (zwei Jahre).
4. Bericht über die in 1909 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch den Verbandsrevisor und Beschlußfassung darüber nach § 11 des Statuts.
5. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1909.
6. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1909.
7. Anderweitige Festsetzung der Grenze, welche bei Kreditgewährung an Mitglieder eingehalten werden soll. (§ 49 Genossensch.-Ges.)
8. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der General-Versammlung mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1909 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1910 **sofort,** der ausführliche Geschäftsbericht von Samstag, den 19. März 1910, an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der General-Versammlung aufgelegt werden. F 373

Wiesbaden, den 12. März 1910.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schlencher.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung.

Berliner Börsen-Zeitung.

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungsspeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage
Die Expedition:
Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Darlehen von Selbstgeber in jeder Höhe gegen entspr. Sicherheit bes. diskret **Mayer, Mainz, Erthalstr. 8.** Rückporto 20 Pf. F 34

Kassenschrank, gebraucht, aber gut erh., preiswert zu verk. Anzusehen zwisch. 2 u. 5 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part. lks.

Ziehung 12. u. 13. April.
3. Geld-Lotterie zur Erhaltung des **Schlosses Burg** an der Wupper.
Genehmigt für Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau.
100 000 Lose. Lose à M. 3.— Porto und Liste 30 Pfg. extra.
3736 Geldgewinne, zus. Mark
110000
Hauptgewinne: Mark
40000
20000
10000
Lose in allen durch Plakate usw. kenntlichen Verkaufsstellen.
Generalvertrieb: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin C., Breitestr. 5
Telegr.-Adr.: Glücksmüller. F 64

Kennen Sie
schon die bei mir eingeführte 4111
Qualitätsmarke Kardinal
Malz-Kaffee
in ½-, ½- und ¼-Pfd.-Packungen?
Josef Dorn, Wirthstrasse.

Anmachholz Sack 80 Pf. Taunusstraße 6, Vdhs. 1 St.

Bei den
bevorstehenden Umzügen
empfiehlt sich das
Brockenheim,
Adolfstr. 5, Hth. Part.
Gaben jeglicher Art werden dankend entgegengenommen und zu jeder Zeit abgeholt. Wo diese Gegenstände holt die Firma Mettenmaier kostenlos ab. Man bittet jedoch, Anmeldungen zum Abholen an das Brockenheim zu richten. F 479

Empf. mich zum Instandsetzen u. Unterhalten von Gärten, Gräbern und Gruften bei billigster Berechnung. **Richard Schmeiss,** Gärtnerei, **Hochstraße.** Postkarte genügt.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
Institut L. Nauges für Damen und Herren.
(Inhaber: Emil Strauss.)
Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstr.
Telephon 4255.
Prospekte kostenfrei.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin für hiesige feine Parfümerie gesucht. Off. m. Saläranspr. u. Zeugn.-Abschr. unter F. 572 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewandtes junges Mädchen für die Konditorei gesucht. Nassau-Krone, Biebrich a. Rh.

Lehrmädchen aus achtbarer Fam. sofort gesucht. J. H. Kosler, feine Lederwaren, Langgasse 51.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Taillenarbeiterin sucht Biroth, Blücherplatz 3. B 5711

T. Arbeiterinnen f. Dam.-Schneid. gesucht Schwalbacherstraße 8.

Junges Nähmädchen gesucht Neugasse 15, 2 rechts.

Zuarbeiterinnen gesucht. Wüstefeld, Michelsberg 2.

T. Zuarbeiterin f. Damenschneiderei gesucht Häfnergasse 16, 2.

Zuarbeiterin gesucht. Müller, M., Burgstraße 2, 2 St.

Zur Schneiderei ein ausgelerntes Lehrmädchen gef. Castellstraße 2, 2. Etage.

Mädchen für leichte Näharbeit u. Aufgänge gef. Schirmfabrik Goldgasse 23.

Zweite Arbeiterin gesucht. Joseph Ullmann, Kirchgasse 21.

Lehrmädchen für Putz sucht M. Eckhardt, Wellritzstraße 9.

Büglerinnen gesucht. Färberei Bischof, Walramstraße 10.

Eine perfekte Büglerin sofort gef. Riehlstr. 19, 1 l. B 5702

Angeh. Büglerin u. Lehrmädchen gesucht Steingasse 18, 1 St.

Bügeln l. Mädchen u. Frauen grdl. erlern. Bleichstr. 27, 1 r. B 4827

Junges Lehrmädchen gef. Werle, Damenfris., Taunusstr. 44.

Köchin, die selbständ. bürg. kochen k. u. Hausarbeit verrichtet, für 1 April gesucht Kapellenstraße 57. Vorzustellen zw. 8 u. ½10 und von 6 Uhr ab.

Perf. Köchin, die etwas Hausarbeit übern., auf 1. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1.

Gesucht zum 1. April gut bürgerliche Köchin, m. Hausarb. übern., mit gut. Zeugn. Vorstellen morgens vor 11, nachm. zwischen 4 und 5 Uhr Rüdesheimerstraße 7, 2.

Alleinmädchen, w. kochen kann, zum 1. April gesucht Möhringstraße 7, Parterre. 4075

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann und schon in bess. Häusern gedient hat, in kleinen Haushalt zum 1. oder 15. April gesucht. Vorzustellen zw. 9 u. 11 und 5 u. 8. Adelheidstraße 58, 1.

Junges braves Mädchen, w. etwas nähen kann, in kl. Haush. gesucht Schiersteinerstraße 11, Wald.

Tüchtiges Zimmermädchen, das servieren kann, z. 1. Mai in eine Fremdenpens. gef. A. Göbenstr. 9, 2 l.

Gesucht zum 1. April ein fleißiges reinliches Mädchen, im Kochen u. Hausarbeit bewandert. Rheinstraße 60a, 2. Etage.

Fleißiges Mädchen auf sof. gesucht Frankenstr. 1. B 5822

Alleinmädchen zum 1. April gesucht Taunusstraße 28, 1.

Tüchtiges zuverl. Alleinmädchen gegen guten Lohn für 15. März, ev. für 1. April gesucht. Näh. Moritzstraße 15, 1. Stock links.

Küchenmädchen zum 1. April gesucht Saalgasse 38.

Braves Alleinmädchen, w. selbst. kochen k., für klein. Haush. auf 1. April gef. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Vorzust. 10—12, 4—6.

Mädchen, welches kochen kann, zum 1. April gesucht Blücherplatz 3, 1. B 5712

Ein Mädchen zum Alleindienen sucht Schmidt, Nikolasstraße 14e.

Tücht. brav. Mädchen in kl. H. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2 r.

Einf. kräft. Mädchen für Hausarb. gesucht Friedrichstraße 18, 1 St.

Küchenmädchen gesucht Marktstraße 8.

Braves williges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1 St.

Suche sofort oder z. 1. April ein Mädchen, das vollständig kochen k. u. etwas Hausarbeit übernimmt. Adelheidstraße 12, 2.

Einfaches sauberes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. B 5816

Gef. ein Mädchen, das kochen kann. Zu sprechen bis 12 u. nach 7 Uhr Emserstraße 19, 1 rechts.

Zum 1. April älteres selbständ. Alleinmädchen, das kochen kann, nur für den Haushalt gesucht Häfnergasse 16, 1.

Gef. zum 1. April ein einf. Mädchen vom Lande in kl. Haush. für Hausarbeit. Näh. Rheingauerstr. 15, P. r.

Tücht. Alleinmädchen, w. gut kocht, zum 1. April od. früher gesucht. Hilfe vorhanden. P. Algen, Webergasse 21.

Tücht. Alleinmädchen, w. kochen k., z. 1. April gef. Vorstell. vorm. 10—12 Rüdesheimerstr. 21, 1 l.

Tücht. Alleinmädchen z. 1. April in bess. Haus, einf. saub. Mädchen zu sofort gesucht. Näheres Oranienstraße 14, Vdh. 3 St.

Tüchtiges Mädchen, in Küche u. Hausarb. durchaus erf., 1. Apr. gef. Kais.-Fr.-R. 57, 1. 4091

Mädchen vom Lande gesucht Westendstraße 11, Part.

Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Vorzustellen vorm. u. zw. 4 u. 6 Uhr Martinstraße 7.

Saub. fleiß. Hausmädch. f. 1. April gesucht Dotzheimerstraße 11, 2 St.

Fleißiges Mädchen zum 1. April gegen hoh. Lohn gef. Wird event. z. bürg. Kochen angel. Riehlstraße 8, 1 links.

Jüngeres Mädchen p. sof. gef. Zimmermannstr. 4, 1 r. B 5749

Besseres Hausmädchen, welches gut servieren und nähen k., zum 1. April gesucht. Vorzustellen zwischen 3 und 5 Uhr bei Dr. Hirsch, Kleine Burgstraße 1.

Ein tüchtiges Mädchen bis zum 15. für Küche u. Hausarb. gesucht Helenenstraße 5.

Zuverl. Alleinmädch. f. 1. April gesucht. Näheres Humboldtstr. 11, P.

Tücht. Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn per 1. 4. gesucht Langgasse 8, 2.

Zimmermädchen gesucht Astoria-Hotel.

Tücht. Hausmädchen sof. od. 1. 4. gesucht Herderstraße 13, Part.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sofort gesucht Zietenring 8, Parterre.

Eins. kräftiges Mädchen f. Küche u. Haus gesucht. Näheres Dotzheimerstraße 15, im Restaurant.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen guten Lohn gesucht. Kuranstalt Dietenmühle.

Tücht. reinliches Alleinmädchen gesucht Elisabethenstraße 8.

Ordentliches Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Näheres Herderstraße 15, im Laden.

Alleinmädchen, jung., kräftiges u. saub., p. 26. März gesucht Freseniusstraße 21a.

E. Mädchen, w. Hausarbeit verst., etwas bügeln u. servieren kann, z. 15. März od. 1. April gesucht Adelheidstraße 18.

Zuverlässiges sauberes Mädchen, w. kochen k., wird für einen kleinen Haushalt gef. Nerobergstraße 7.

Junges Mädchen per sofort gesucht für den Haushalt. Bleichstr. 43, Eierladen. B 5863

Braves Zweitmädchen gesucht Bertramstraße 6, Part.

Zum 1. April gesucht tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen k. u. Hausarbeit verst., Wilhelmshöhe 5a, 1 (Leberb.).

Alleinmädchen gesucht für einfache Küche u. alle Hausarb. für kl. Familie sofort o. bis 1. April Seerobenstraße 1, 1. St. B 5804

Tüchtiges Hausmädchen mit gut. Zeugn., w. jede Hausarb. versteht, gef. N. Villa Panorama, Parkstraße, Zimmer Nr. 8.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 9, i. Laden.

Braves Mädchen mit Zeugnis sofort gef. Moritzstraße 41, 2. 4113

Kräft. Mädchen von auswärts sofort gef. Blücherstr. 13, 2 r. 4106

Ord. Mädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, P.

Alleinmädchen zum 1. April gesucht Taunusstraße 28, 1.

Mädchen sofort gesucht Hellmundstraße 58, 3.

Suche Alleinmädchen, w. kochen können, prima Stellungen. Näh. Frau Marg. Köhler, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 26.

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeiten macht, auf 1. April zu 2 Personen gesucht. Vorzustellen von 10 bis 3 und von 6 bis 8½ Uhr Walluferstraße 2, 1 r. B 5873

Brav. jg. Dienstmädchen z. 1. April gesucht Dotzheimerstraße 69, 2. Et.

Schulentlass. Mädchen für Kinder gesucht Emserstraße 36, P. B 5802

Kräftiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Ulmer, Goebenstraße 8, P. B 5899

Ein in Küche und Hausarbeit grdl. erf. Mädchen zu 2 Pers. als Aushilfe v. 1. April bis 1. Mai gef. Vorzust. 2—5 nachm. Rheinstr. 70, P.

Gef. Hausmädchen z. 1. April gef. Frau Kaufm. Ruf, Villa Rheinblickstraße 8 (Adolfshöhe).

Sauberes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, für sofort gesucht. Sturp, Biebrich, Feldbergstraße 8, am Wasserturm.

Ein unabhängiges Mädchen tagsüber gef. Kais.-Friedr.-R. 84, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird gesucht in Biebrich, Am Aussichtsturm 1. Frau Oberbürgermeister Vogt. Meldungen von 10—4, 8—9 Uhr.

Ein junges Mädchen tagsüber zu 1½jähr. Kinde gesucht. Frau Thoren, Moritzstraße 31, 2.

J. Mädchen zu Kind f. vorm. gesucht Geisbergstraße 5, 2 St.

Mädchen gesucht, das zu Hause schlafen kann. Gartenstraße 12.

Ein bess. tüchtiges Mädchen von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jo

Eine Monatsfrau sucht Schmidt, Nikolasstraße 14e.

Monatsmädchen oder -Frau vorm. 2 Std. gef. Platterstr. 42, Lad.

Tüchtiges Monatsmädchen v. 9—6 gesucht Röderstraße 22, P. 1.

Monatsmädchen gesucht Kirchgasse 19, 2.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Helenenstraße 26, 2. St.

Monatsfrau für 2—3 Std. vormittags sofort gesucht Kapellenstraße 19.

Monatsfrau gesucht Parkweg 2, 1. Et.

Monatsfrau gesucht v. 8—11 Uhr Bismarckring 12, 2 rechts. B 5850

Junge Mädchen z. Packen gesucht Weißenburgstr. 8, Hof rechts. B 5852

Ein sauberes Laufmädchen sofort gesucht. Konditorei Kunder, Museumstraße 3.

Braves Laufmädchen sucht Konfektion Wiegand, Taunusstr. 13.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling zum 1. April, eventl. sofort, für ein hiesiges Speditionsgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind einzureichen unter V. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Hilfsmonteure gesucht. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, G. m. b. H., Luisenstraße 6.

Tapezierergehilfe gesucht. Wilh. u. Karl Velte, Adlerstraße 10.

Ein jüngerer Tapezierergehilfe wird sofort gesucht. B. Schmitt, Wohn.-Einricht., Friedrichstr. 34.

Tapeziergehilfe gesucht Rheinstraße 23. B 5896

Guter Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 49, 2 l.

Tücht. Rockarbeiter auf Stück f. Fr. König, Moritzstr. 17.

Guter Rockschneider auf Werkstatt gesucht Jahnstraße 12. B 5886

Schneider auf Woche gesucht. Frank, Wörthstraße 18.

Tüchtiger Schneider sofort gesucht Mauritiusstraße 8, 1 r.

Wochenschneider gesucht Karlstraße 39, 2, b. Emmerich.

Schöner hell. Sitzplatz f. Schneider Walramstraße 8, 3 St.

Schuhmacher auf Sohlen u. Fleck sofort gef. Kleine Kirchgasse 3.

J. Gärtnergehilfe für Topfpflanz. sofort gef. Ewald Wolfe, Handelsgärtner, an der Weilritzmühle. Telephon 3217. B 5859

Gärtnergehilfe gesucht be. W. Merten, Dotzheimerstraße 160.

Redegewandte Leute gesucht zum Verkauf von Bildern auf Teilzahlung. Mauergasse 19.

Arbeitsjunge zur Erlern. der Drahtflechterei gef. Mayer, Hellmundstraße 14, Part.

Schreinerlehrling gesucht. Keller, Roonstraße 22.

Schreiner-Lehrling gesucht Mauritiusstraße 7, bei Mayer.

Braver Junge kann das Tapezierer-Geschäft erlernen. Näh. Römerberg 35, 2.

Sohn achtbarer Eltern per 1. April als Lehrling gesucht. Gebr. Kaiser (Inh. Paul Kaiser), Maler u. Lackierer, Nettelbeckstr. 4.

Wagenlackierer-Lehrling gesucht Bleichstraße 24. B 5358

Tüncher-Lehrling gesucht. A. Antra, Röderallee 34, 8.

Schneiderlehrling gesucht bei Emmerich, Karlstraße 39.

Zwei kräftige Jungen f. das Metzgerhandwerk gründl. erl. Hofmann, Vollmer, Friedrichstr. 29.

Ein ordentlicher Junge, der das Metzgerhandwerk erlernen will, gef. bei Jean Ritzert, Metzgermeister in Biebrich, Schulstraße 11.

Braver kräft. Bäckerlehrling gef. bei W. Montpellier, Albrechtstr. 14.

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen. Carl Häuser, Wellritzstraße 20.

Bäckerlehrling gesucht Yorkstraße 10. Wengel. B 5638

Ein Bäckerlehrling gesucht. Jos. Stahl, Hellmundstraße 30.

Ein tüchtiger Hausbursche bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ml

Ein Lehrjunge gesucht. Bäckerei Steinmann, Zietenring 8.

Gärtnerlehrling gesucht. Gärtn. Niemeyer, Schiersteinerlach.

Junger Mann, zu jeder Arbeit willig, per sofort gesucht Färberei Bischof. B 5836

Lediger Kutscher f. Geschäftsw. gesucht Metzgergasse 23.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, sehr tücht. Verkäuferin, der französ. Sprache mächtig, sucht Stellung in feinem Geschäft. Beste Referenzen. Offerten u. D. 572 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Damen-Schneiderin, akademisch gebild., sucht noch Kundschaft in u. a. dem Hause. Tadellos. Sitz. Albrechtstraße 37, Hth. Part.

Erstklass. Modistin mit Ia Empf., sucht n. Kund. in u. auß. d. H. Off. unt. „A. 483" postlag. erbeten. 4070

Perf. Büglerin s. n. ein. Kunden. Zimmermannstraße 8, Hth. 1. B 5618

Perf. Büglerin f. n. Privatkunden. Moritzstraße 13, 4 rechts.

T. Büglerin s. n. K. in u. a. d. H. Rüdesheimerstraße 28, Stb. 2. B 4871

Tüchtige Büglerin sucht noch einige Privatkunden. Scharnhorststraße 17, Frontspitze rechts.

J. Frau sucht Bügelstelle. Feldstraße 10, Hth. Part.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Damen an. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gg

Friseuse nimmt noch Damen an. Näh. Dotzheimerstraße 72, Hth. P. r.

Au pair. Geb. Oesterreicherin, heiter, sehr musikal., perf. engl. spr., sucht Stell. als Begleit. zu jg. Dame z. 1. April. Gefl. Off. u. N. 58 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 4110

Einfaches Fräulein, welches gut kochen kann, sucht Stelle bei einz. Herrn zur Führung des Haushalts auf 1. April od. 1. Mai. Langjährige Zeugnisse stehen z. Verfügung. Gefl. Offerten erbitte unter H. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Dame in den 40er Jahren sucht zur Führung des Haush. angenehme Position bei ält. Herrn od. Dame. Off. u. „Position" J. S. 10 hauptpostlagernd Darmstadt.

Stütze wünscht in kl. f. Haushalt Aufnahme geg. kl. Entschäd. z. Erl. d. feinen Küche. Schneiderk. vorh., ebenf. Büg. Gute Zeugnisse. Offerten unter A. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Köchin wünscht Stell. als Haushälterin. Näheres Karlstraße 32, Hth. Parterre.

Aelt. tücht. Köchin f. tagsüb. Besch. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hv

Bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April Stellung in feinem Hause, hilft auch Hausarb. verrichten. Off. u. M. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Junge perf. Köchin m. guten Zeugnissen sucht Stellung, bevorzugt b. Pension od. Hotel. Off. unter N. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Köchin nimmt Aushilfe an. Röderstraße 23, 3 St.

Köchin, im Haushalt erf., sucht Stellung in bess. Hause od. bei einzelnem Herrn. Gneisenaustraße 20, Part. B 5000

Aelteres besseres Mädchen (perfekte Köchin), in allen häuslichen Arbeiten erfahr., mit gut. Zeugn., sucht Stelle auf 1. April als Haushälterin bei einz. Herrn od. in kl. Haush. Off. unter R. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen aus guter Fam., 20 J. alt, sucht per 1. April in einem kl. Haush. Stell. Näheres Lederhandlung W. Gerich, Schwalbacherstraße 15.

Zwei junge bessere Mädchen vom Lande suchen Stell. als Haus- oder Alleinmädch. in f. kl. Haushalt. Näh. Friedrichstraße 12, Hth. 1.

Besseres junges Mädchen, welches schneidern u. servieren kann, sucht St. in f. Haush. als Hausmdch. Off. u. R. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen in Herrschaftshaus zum 1. oder gegen Mitte April. Offerten unter B. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädch., Hausmädch., Stütze, perf. Köchin f. St. Fr. Lina Schnau, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 46.

Mädchen, w. kochen k., sucht Stell. in kl. Haush. Dotzheimerstr. 28, M. 2.

Hausmädchen sucht Stelle, im Nähen, Bügeln, Servieren gew. Off. J. 104 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Ev. j. Mädchen f. St. zum 1. April. Walramstraße 31, Stb. 2, bei Kais.

Bess. Mädchen, d. etwas kochen, nähen u. bügeln kann, wünscht Stell. in kl. feinem Haush. Gute Zeugn. Zimmermannstraße 4, Hth. 2 St. l.

Aelteres Mädchen, das gut kocht u. alle Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. Karlstraße 11, Laden. B 5869

Junges williges Mädchen sucht Stelle, Moritzstr. 25, Hth. P.

Zwei junge bessere Mädchen suchen Stellung in f. kl. Haushalt bei guter Behandlung z. 1. April. Oranienstr. 21, H. 3 l., v. 10 Uhr ab.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle in kleinem bess. Haush., wo Kind ist. Off. unt. W. 103 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Tücht. Mädchen sucht Stellung in feinerem Hause als Zweitmädchen zum 1. April. Rheinstraße 81, Part.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle zum 1. April. Jahnstraße 2, 2 links.

Besseres Mädchen, in allen Zweigen des Haush. erf., sowie im Kochen bew., sucht baldigst Stell. Off. Geisbergstraße 17 erb.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädch. in herrschaftl. Haus od. zu einz. Dame. Gefl. Off. unter M. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen von 18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, in Haus- u. Handarbeit erfahren ist, sucht Stelle in gutem Hause. Off. unter R. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, w. etwas Kochen u. Hausarbeit versteht, sucht Stellung als Allein- oder Hausmädchen in gutem Hause. Näh. Walluferstraße 5, Hth. 2 rechts.

Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in größ. Pens. Näh. Rüdesheimerstr. 36, Hth. 3 l.

Anständiges sauberes Mädchen, w. kochen kann, sucht Stell. p. 1. Apr. Off. u. R. 570 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mädchen f. Stelle als Lauf- oder Kinderm. Feldstr. 16, Hth. P.

Tücht. Mädchen sucht Aushilfe für einige Tage. Feldstraße 25, 2 l.

Saubere j. Frau s. Aushilfe, stundenw. Schiersteinerstr. 18, M. P. r.

Frau s. Monatsst., m. 2—2½ St. Lothringerstr. 30, H. Brabender.

Saub. Frau f. Wasch. u. Putzbesch. Hellmundstraße 31, Vdh. Part.

Reinl. Frau f. Wasch. u. Putzbesch. Wielandstraße 21, Hth. 1 rechts.

Aelt. Mädchen sucht Putzbeschäft. für morgens. Friedrichstraße 47, 4 r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter der Baubranche f. Nebenbesch., wie Beitr. d. Büchern, Aufstellen v. Rechnungen usw. Off. u. A. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stell. als Bureaugehilfe. Off. unter D. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Abiturient, d. höh. kaufm. Handels-Schule besucht hat, s. Anfangsstell. Off. u. E. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker, flotter Zeichner, sucht aushilfsw. sof. Stellung. Off. unter W. 571 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Tischler sucht zwecks weit. Ausbild. Stell. in ein. größ. Bautischlerei Wiesbadens. Off. an A. Hahn, hauptpostl. Wiesb.

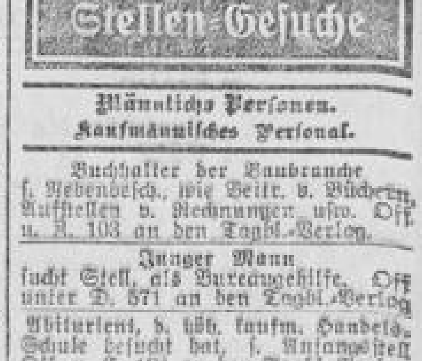
Perfekter Diener, 19 J. alt, mit guten Zeugnissen, s. Stellung zum 1. April. Offerten erb. unter R. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herrschaftsdiener, welcher schon 3 Jahre in einer Stell. war und wegen einer Kleinigkeit seine Stellung aufgeben mußte, s. zum 1. April derartige Beschäftig. Derselbe ist 25 Jahre alt, von stattlicher Erscheinung, und sonst im Dienerfach bewandert. Wann ev. wünscht, auch ins Ausland. Offert. unter D. 333 hauptpostlagernd.

Junger Mann, 16 Jahre, sucht Stelle als Hilf oder Ausläufer. Näh. Moritzstraße 49, Mtb. 3 l.

Jung. Ehepaar mit einem Kind sucht gegen Hausverwaltung freie Wohn. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ra

Ein Schuljunge sucht nach der Schule leichte Beschäft. Näh. Karlstraße 6, Part.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein oder junger Mann für Stenographie u. Schreibmaschine
per 1. 4. cr. gesucht. Nur Reflekt., die unbedingt perfekt arbeiten, wollen schriftl. Anzeb. mit Zeugn.-Kop. und Gehaltsansprüchen einreichen u. T. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Anwaltsbureau wird eine gewandte **Maschinenschreiberin** die stenographieren kann, zum 1. April gesucht. Selbstgeschr. Offert. m. Gehaltsanspr. u. T. 572 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Zuverlässige **Kontoristin** gesucht. 4093
Ausführliche Offerten erbet. Wiesbaden Postfach 72.

Jüngere Verkäuferin mit flotter Handschrift für sofort gesucht. Leopold Emmelhainz, Wilhelmstraße 32.

Perfekte erste Verkäuferin für Schweinemetzgerei, zum 1. April ges. Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Gewerbliches Personal.

Eine Taillen-Direktrice u. eine Rock-Direktrice findet sofort dauernde und angenehme Stellung. (S. 5449) F 112
Wwe. C. Kilb, Stuttgart.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Suche per sofort: F 32
Erste Taillenarbeiterin, Erste Rockarbeiterinnen, nur erste Kräfte, gegen hohen Lohn auf dauernd. Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Arbeiterinnen f. feinste Wäsche find. dauernde Beschäftigung b. best. Löhnen. Meldg. nur mit Probearbeit.
Georg Hofmann, Langgasse 43.

Modes. Tücht. erste u. zweite Putzarb. ges. g. Bezahlung (Dauerstell.) sofort gesucht. Klein, Taunusstraße 13.

Geübte Hilfsarbeiterin f. die Buchbinderei sofort gesucht. Jsselbächer & Zingel Nachf., Moritzstraße 27.

Zu einer alten Dame eine **Pflegerin** gesucht, welche den kleinen Haushalt mit zu besorgen hat. Rheingaustraße 9, Biebrich. B 5774

Suche Herrschaftsköchinnen, f. Haus- u. Alleinmädch., w. kochen können. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 6.

Feinbürgerliche **Köchin,** welche einen Teil der Hausarbeit übernimmt, oder einfache Stütze zum 1. April gesucht.
Schäfer, Idsteinerstraße 4.

Suche junge Köchinnen in Privat- u. großes Geschäftshaus, 35—40 Mk. L., nette Alleinmädch., die kochen, zu 2 Pers., 25—30 Mk. L., Herrschaftshausmädch. u. Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Webergasse 49, 2.

Grünberg's Rhein. Stellenbureau Wiesbaden, Aeltestes und anerkannt bestrenommiertes Plazier.-Bureau, Goldgasse 17, P. — Tel. 434, sucht sprachk. Etagenhaushälterin, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, Kaffee- u. Beiköchinn., Hotel-, Pension- und Restaurationsköchinnen bei hoh. Lohn, Hotel-Buchhalterinnen, perfekte Kammerjungfern, eine desgleichen gesetzten Alters für mit auf Reisen, Herrschafts- und feinbürgerl. Köchinnen, Kinderpflegerin, Ladnerin für Metzgerei, Servierfräulein für Hotel u. Restaurant, Büfettfräulein in großer Anzahl, Hotelzimmermädch. für auswärts z. 20. März od. 1. April, Herdmädchen, Bademädchen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Waschmädchen, sowie Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch
Karl Grünberg, Stellenvermittler.

Suche perfekte und angehende Jungfern mit auf Reisen, ferner erste Stubenmädchen, Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein, mit und ohne Französisch, eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Pensionen und Restaurants, perfekte Herrschaftsköchinnen, 50 und 60 Mk. mtl., feinb. u. gutbürgerl. Köchinnen, 30—40 Mk. mtl., adrette Alleinmädchen, Hausmädchen in Hotels und Privath., tüchtige Büfettirl., kalte Mamsells, Kaffee- u. Beiköchinnen, Verkäuferinnen in Metzgerei, Mädchen zum Weißzeug in Hotel, Zimmermädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittelungs-Bureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, Langgasse 24, **vom 1. April ab Langgasse 10, 1. Et.** Telephon 2555. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Feinbürgerl. Köchin, die etw. Hausarbeit übernimmt, gesucht Gustav-Freytagstraße 3.

Perf. Herrschaftsköchin und 2. Hausmädchen, welches wäscht und gut bügelt, sucht zum 1. April Freifrau van Langermann, Rosenstraße 7. Zu sprechen von 6½—8 Uhr.

Köchin, 4102 für bürg. Haushalt (etw. Hausarbeit) u. tüchtiges Hausmädchen bei gut. Lohn per sof. od. 1. April ges. Villa Lessingstr. 9, v. 11—1 u. 5—8.

Zum 1. April gesucht zuverlässiges gesetztes Mädchen, selbständig in feinb. Küche und Haushalt. Hilfe vorhanden. Zu erf. Mainzerstraße 21.

Tüchtiges Mädchen, das feinbürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, auf sofort gesucht. Kapellenstraße 19.

Tüchtiges Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Gerichtsstraße 3, 1.

Perf. Alleinmädchen zum 1. April gesucht. 4112
Steinberg, Rheinstraße 48.

Gesucht zum 15. April **besseres Alleinmädchen,** das gut bürgerlich kochen kann. Ruhiger Haushalt ohne Kinder. Zentralheizung. Rüdesheimerstraße 11, Parterre rechts.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, per sofort oder 1. April gesucht. Zu erfr. 11—1, 4—7. H. Stein, Wilhelmstr. 24. 4090

Zum 1. April ein Mädchen gesucht, welches gut feinbürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern erwünscht. Fr. Oberkriegsgerichtsrat Hengstenberg, Abeggstraße 18.

Küchenmädchen gesucht, 30 Mk. Lohn, Sonnenbergerstr. 6, Astoria-Hotel.

Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 22 Jahren, das selbständig kochen kann, alle Hausarbeit versteht und schon in bess. Hause gedient hat, kann sich melden Schlichterstraße 8, 3, zwischen 9 und 11 und 3 und 5 Uhr.

Ein braves junges Mädchen von 16—18 Jahren für nachmittags zu einem Kinde von 1½ Jahren gesucht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verl. Jf

Tücht. ges. Alleinmädchen gesucht Vorzustellen bis 4 Uhr nachmittags Kapellenstraße 6, 2.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als erstes Mädchen per 1. April gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ja

Tücht. Alleinmädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, wird zu kinderlosem Ehepaar auf den 1. April oder später gesucht. Vorzustellen bei H. Bruch, Rheingauerstraße 11, 1.

Besseres Mädchen od. einf. Fräulein, mit gut. Zeugn. versehen, wird zu 2 Kindern gesucht. B. Neuberg 2, 2, zw. 9 u. 11 u. 6 u. 8.

Besseres Hausmädchen, welches im Nähen, Bügeln, Servieren und allen Hausarbeiten bewandert, zum 1. April gesucht. Nur solche, welche in besseren Herrschaftshäusern gedient und langjährige gute Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden vormittags bis 10 Uhr, nachmittags von 1 bis 4 Uhr. Färber, Langstraße 8.

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit in klein. Familie. Frau Hauptmann Platz, Mainz, Kirchplatz 3, III. (J.-Nr. 1201) F 34

Gesucht zum 15. März oder 1. April ein in allen Hausarbeiten und im Kochen erfahrenes **erstes Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. F 193
Schröder, Biebrich a. Rh., Wiesbadener Allee 31.

Sauberes Monatsmädchen gesucht. Näh. Yorkstraße 31, Part. links.

Laufmädchen per 1. April gesucht. Theodor Werner, Webergasse 30. Ecke Langgasse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit guter Schulbildung per 1. April 1910 ges. Ernst Schellenberg, Musikalienhandlung, Große Burgstraße 9.

Lohnende Vertretung! Alte, vorzüglich eingeführte, deutsche **Feuer-Versich.-Gesellschaft sucht einen tücht. Agenten** unter vorteilhaft. Bedingungen. Gefl. Off. unt. M. 2764 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Hochlohnende Vertretung für Wiesbaden und Umg. sof. zu vergeben. Der Artikel ist leicht verkäuflich, neu patentiert und ohne Konkurrenz. Kein Laden und Branchekenntnisse nötig. Bewerber mit etwas Kapital wollen sich melden Donnerstag und Freitag, den 18. d. M., Hotel zur Reichspost, Nikolasstraße 16. F 34

Konkurrenzlose Vertretung auf eigene Rechnung für Reg.-Bez. Wiesbaden an tüchtig. Kaufmann mit etwas Kapital sofort zu vergeben. Offerten unter K. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Zum sofortigen Eintritt **tüchtiger junger Mann,** Maschinenschreiber u. firmer Buchhalter, für Vertrauensstellung gesucht. Offerten unter P. 58 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 4098

Hiesige Weinhandlung mit Eigenbau sucht per sofort oder 15. April c. **jungen Mann** für Bureau u. gelegentl. Kundenbesuch. Off. mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen sub M. 58 an die Annoncen-Expedition Frenz, Wilhelmstraße, hier. 4104

Für das kaufmännische Bureau einer größeren hiesigen Fabrik wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung gesucht. Gefl. Offerten unter M. 568 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling gesucht. Drogerie Geipel, Bleichstraße 15.

Gewerbliches Personal.

Fleißige männl. Personen können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen, nur ca. Mk. 40 nötig. Näh. bei Weber, Wellritzstr. 19, zw. 1 u. 3 Uhr.

Spengler, nicht u. 30 J., ges. Off. mit Zeugnissen unt. M. 571 im Tagbl.-Verl. niederzul.

Schreiner, welcher im Beizen u. Polieren gut bewand. ist, sofort auf einige Wochen gesucht. Möbelhaus Fuhr, Bleichstr.

Tücht. Damenschneider für mein Aenderungs-Atelier sofort ges. S. Guttmann, Langgasse 3.

Zigarettenarbeiter sofort gesucht. Zigaretten-Fabrik „Deuß", Heidelberg.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche Stellung als **Empfangsdame.** Off. unter N. 573 an Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht Stellung in Konditorei. Off. unter M. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Aufnahme in besserem ev. Privathause z. gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushaltes, bei Fam.-Anschluß, ohne gegenseit. Vergütung. Eintritt per 1. Mai. Offerten erbeten unter H. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein. Fräul., 17 Jahre alt, aus guter Familie, hat 4 Jahre höhere Schule besucht, war 2 Jahre in Frankreich, spricht perfekt französisch, spielt Klavier, sucht bei vornehmer Herrschaft als Kinderfräulein Stellung. Gefl. Offerten unter A. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Nichte, 17 Jahre alt, welche eine Haushaltungsschule besucht hat, kochen k. u. in allen Handarbeiten bewandert ist, suche ich Stellung als einfaches Fräulein. Die Lohnansprüche sind gering, dahingegen ist gute Behandlung Hauptbedingung.
A. Hasenbein, Buchhalter auf Königl. Domäne Mechtildshausen, b. Erbenheim.

Jungfer sucht Engagement zum Reisen bei Ausländern. Spricht englisch und französisch. Gute Referenzen. Off. unter G. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empf. Köchin u. Hausmädchen suchen w. Abr. d. Herrschaft Stell. in f. Herrschaftsh. Sonnenbergerstraße 64. Migelt.

Empfehle ältere saubere, perf. Herrschaftsköchin, jge. Pensionsköchin, Alleinmädchen, die kochen, Haus-, Pensionszimmermädchen. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Webergasse 49, 2.

Perfekte Köchin mit gut. Zeugn. sucht z. 1. April Stell. Off. u. T. 567 an den Tagbl.-Verl.

Empf. perfekte Köchin, nette Jungfer, bess. Haus- und Alleinmädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 6. Telephon 2363.

Jg. bess. Mädchen wünscht sich im Kochen weiter auszubilden ohne gegenseit. Vergütung. Anfang 1. April erwünscht. Gefl. Offerten sind zu richten an Lina Becker, Nieder-Ingelheim, Bahnhofstraße 23, 1. Etage.

Junges besseres Mädchen, welches nähen k. u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädch., am liebsten zu größ. Kindern. Off. u. E. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Architekt, ält. erf. selbst. Arb., mit hies. Verh. vertr., sucht Stellung. Anspr. mäßig. Gefl. Offerten unter K. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Aerztl. gepr. Masseur, Badem. u. Krankenpfl., sucht Stell., Badhaus, Sanatorium, geht auch zu einzelnem Herrn. Offerten unter R. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. gepr. Masseur und Heilgehilfe, 23 Jahre alt, evgl., gel. Friseur, wünscht Stellung in Sanatorium o. Privat-Klinik. Prima Zeugn. st. b. zu Dienst. Offert. unter T. 571 an Tagbl.-Verl.

Herrschaftsdiener, gewesener Offiziersbursche, sucht zum 1. April Stellung. Off. unter L. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bahnhofstraße 12 1 Zim. mit Küche zu verm. Näheres im Laden.
Häfnergasse 5, Sattlerlad., M.-Z., K.
Jahnstraße 44, Hth. P., 1-Z.-W. zu verm. Näh. Rheinstr. 95, Part.
Römerberg 3, Vdh., 1 Zim. u. Küche.

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H. u. M., 2-Z.-W. B6214
Lahnstraße 5 2-Z.-Wohn. zu vm. 800
Nikolasstraße 12 2 Zim. u. Küche.
Saalgasse 14 2 Z. u. K. billig zu v.
Sedanstraße 5, Hth. Part., 2 Z., K. u. Zub. auf 1. April zu verm. 887
Frankstraße, 2 Zim., Küche, Zub., p. 1. April od. später, Preis 360 Mk., mit Kammer 400 Mk. Näh. Kais.-Friedrich-Ring 90, 3. Etage.

3 Zimmer.

Göbenstr. 19, 1, sch. 3-Z.-W., Sonnenseite, 2 Balk., r. Bd., j. od. sp. B6212
Göbenstr. 19, M., sch. 3-Z.-W. B6215
Hirschgraben 10 3- u. 2-Zim.-Wohn.
Jahnstraße 44, Hth. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Rheinstr. 95, Part.
Kirchgasse 7, H. 3, sch. 3-Z.-W. sof. zu verm. Näh. Kirchgasse 5, 1. 629
Nettelbeckstraße 2 3-Z.-W., 480 Mk.
Schachtstraße 30, 1, schöne 3-Z.-Wohn. für 360 Mk. zum 1. April zu vm.
Sedanstraße 5, Vdh. 1, 3 Zim., K. u. Zub. auf 1. April zu verm. 814
Sedanstraße 5, Hth. 1, 3 Zim., K. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 815
Walluferstraße 5, Gth., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Gth. 3 rechts.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Näheres Scharnhorststraße 8, 1 rechts. 762

5 Zimmer.

Eleg. 5-Zim.-Wohnung, Part., per 1. April 1910 zu verm. (Preis 980 Mk.). Von der Wohnung sind 2 Zim. möbl. zu 660 Mk. abvermietet u. w. beibeh. Mieter event. w. M. R. Dotzheimerstr. 83, Part.
Vord. Dotzheimerstraße Wohn., 5 Z., 1. St. Näh. Goethestraße 1, 1. 914

7 Zimmer.

7-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus" Langgasse 25/27 mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsultations-Räumen für Aerzte usw. besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. m. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10—1 und 3—5 Uhr. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 825

Läden und Geschäftsräume.

Adolfsallee 31 schönes Bureau mit Lagerraum, Part., p. sof. z. v. Näh. das. im Weinbur., 1 St., l. Hofe.
Kleine Burgstraße 8 ein Laden per 1. Mai zu vermieten. 1213
Vord. Dotzheimerstraße Souterrain-Laden sofort. Näh. Goethestr. 1, 1.
Nerostraße 16 Werkstätte zu verm.
Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus" Langgasse 25/27 sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.
Großer heller Saal, 100 Quadratm. groß, zu Bureau- oder Fabrikzw., billig zu vermieten. Nettelbeckstr. 2 bei Stern. B4649

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 12, 1, sch. m. Z., gr. Schr.
Albrechtstr. 30, Part. od. 1. Et., gut m. W.- u. Schlafz., sep. Eingang.
Albrechtstraße 31, 1, möbl. Z. m. Pens.
Albrechtstr. 38, P. r., möbl. Z. u. Mf.
Arndtstr. 8, P., möbl. Mf., a. m. Pens.
Bertramstraße 12, 1 l., einf. m. Z.
Bismarckring 9, 3 l., sch. möbl. Balk.-Zimmer m. Kaffee f. 23 M. z. vm.
Bismarckring 20, 3 r., gut möbl. Z.
Bismarckring 25, 3 l., m. Balkonzim.
Bismarckring 33, 1 r., sch. möbl. Zim.
Bismarckring 40, 3 l., möbl. Zim. bill.
Bleichstraße 14, H. 1 l., Schlafst. fr.
Bleichstraße 24 erh. Arb. Schlafstelle.
Blücherstr. 36, 1 l., möbl. Z., 1 o. 2 B.
Delaspeestraße 8, 1, 2 gut m. Zim., 2. u. 3. Stock, dauernd an bess. H. auf gleich oder 15. März zu verm.
Dotzheimerstr. 2, 2. Et., großes, gut möbl. Zimmer mit Schreibt. z. v.
Dotzheimerstr. 26, 4 r., m. Z., w. 3 M.
Dotzheimerstr. 49, 1, möbl. Zim. bill.
Ellenbogengasse 2 möbl. Frisp.-Zim.
Faulbrunnenstraße 6, 1, frdl. m. M.
Feldstraße 16, H. P., f. Mdch. Schlst.
Friedrichstr. 12, Hth. r. 1, sch. m. f. Z., mit 1 oder 2 Betten. 4000
Friedrichstraße 13, 2 l., m. Z. m. Pf.
Friedrichstr. 50, 2 l., Z. m. u. o. P. b.
Goethestraße 22, 3, möbl. Zim., 18 M.
Helenenstraße 14, 2 r., schön m. Z.
Helenenstraße 20, 2. Et., m. Z., f. E.
Hellmundstr. 40, 1, m. Z., W. 3 Mk.
Herderstraße 1, P. 2 l., möbl. Zim.
Herderstraße 8, P. r., ein schönes möbl. Zimmer auf 1. April zu v.
Hermannstraße 22, 2 l., sch. möbl. Z.
Karlstraße 35, 2 l., schön möbl. Zim.
Karlstraße 35, 2 links, möbl. Mans. mit Ofen an anst. Person billig.
Kirchgasse 4, 1, gut möbl. Zimmer.
Kirchgasse 17, 2 l., groß. möbl. Südzimmer, mit 1—2 Betten zu vm.
Lahnstraße 2, Hchp., gut möbl. Zim.
Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zimmer.
Michelsberg 10, 1, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm.
Michelsberg 12, 2, fr. möbl. Z. zu v.
Moritzstraße 12, 1, eleg. möbl. Zim.
Moritzstr. 21, 4 r., einf. m. Z., 1-2 B.
Moritzstraße 30, Hth. 2, möbl. Zim.
Nerostraße 3, 2, möbl. Zim. m. u. o. P.
Oranienstr. 2, P., schön m. Z. m. Pf.
Oranienstr. 3, P., gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang frei.
Philippsbergstr. 33, 1 r., sch. m. Z.
Rheinstraße 26, G. P. r., m. Z. fr.
Riehlstraße 12, 1 l., g. m. Z. sof. b.
Riehlstr. 15a, Hth. 2, saub. m. Z. b.
Röderallee 20 Schlafst. für sol. Pers.
Römerberg 17, 2, gut möbl. Zimmer.
Römerberg 28, 2 l., ein sch. möbl. Z.
Saalgasse 38, 3, m. Z., a. T., W., M.
Scharnhorststraße 29, 2 l., schön m. Zim., mit oder ohne Pension zu v.
Schulberg 6, 2, sch. m. Z. m. Pens.
Schwalbacherstraße 11, 1, gr. f. möbl. Zim. u. 2 möbl. Mans. zu verm.
Schwalbacherstr. 29, 2 l., möbl. Mans.
Schwalbacherstraße 53, Laden, möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten zu verm.
Schwalbacherstr. 65, P., m. Z. (15).
Steingasse 3, 2 l., m. Z., 1 od. 2 B.
Steingasse 11, P., möbl. Z., 1 od. 2 B.
Wallmühlstraße 24 möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.
Walramstraße 10, 2 r., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm.
Wellritzstr. 39, 2 r., gut m. Z. billig.
Westendstraße 20, 1 St. links, schön möbliertes Zimmer mit Klavier und Pension per 1. April zu vermieten.
Kl. Wilhelmstraße 7, 2, großes, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten im Kurviertel sofort zu vermieten.
Wörthstraße 13, 3, möbl. Zim. billig.
Wörthstraße 16, P. l., schön, sep. Z.
Yorkstraße 3, 1, schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vm. B5777
Zimmermannstr. 7, 3 r., möbl. Z. z. v.

Schön möbl. Salon u. Schlafzimmer, am Bismarckring, an geb. Herrn od. Dame z. 1. April z. vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jb

Fein möbl. Zimmer bei einz. Dame dauernd od. vorüberg., Bismarckr., zu vm. Off. C. 105 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bertramstraße 12, 1 l., leere gr. Mf.
Emserstraße 11 gr. l. hell. Frsp. sof. an einzelne ruhige Dame zu vm. Mon. 14 Mk, Näh. Hochp. rechts.
Hermannstr. 19, P., sch. gr. l. Mf., 1. 4.
Neugasse 12 geräum. heizb. Mf. N. 1.
Wallauferstraße 5, Gth., 1 l. Zim. zu verm. Näh. Gth. 3 rechts.
Großes leeres Part.-Zimmer für dauernd abzugeben. Näh. Nerostraße 21, Parterre, Laden.

Remisen, Stallungen etc.

Göbenstr. 19 fr. 2.-K., 105 qm. B6213
Lahnstraße 5 Stallung für 1 Pferd mit 2-Z.-Wohn. zu verm. 799

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Wiesbadenerstr., Apotheke, Frsp., 3-Z.-W. sof. od. spät. N. das. od. Wiesbadenerstraße 30.

Mietgesuche

Geschäftsleute, kinderl., f. z. 1. Apr. 2-Z.-Wohn. m. Mf. g. mit. Kdg. Off. K. 104 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 20.

Dame sucht 2-Zim.-Wohn. n. Zub., Südv., 2. od. 3. Et., in nur bess. Hause. Off. m. Preisang. unter G. 571 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung im Südviertel ges. Off. mit Preis u. U. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame sucht möbl. Zim. mit feinbürg. Mittagstisch f. dauernd in nur gutem Hause. Off. unter E. St. 28 postlagernd.

Herr sucht möbl. Zimmer im Innern der Stadt. Offerten mit Preisangabe pro Monat unter B. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst., ältere noch rüstige Dame sucht unmöbliertes Zimmer, aber mit voller Pension in besserer, evangel. Familie in Wiesbaden oder Umgebung. Angebote mit Preisangabe werden unter M. 566 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Aelt. alleinsteh. Frau f. leeres Zim. gegen etwas Hausarbeit. Offerten unter S. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

3 Zimmer.

Göbenstraße 25
3-Zimmer-Wohnung. Näh. 1 r. B1864

Grabenstraße 6
schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für Mk. 440 zu verm. Näh. Drogerie Moos, Metzgergasse 5. B 4575

Seerobenstr. 6 3-Zim.-Whn., 1. Et., 4-Zim.-Wohn., 2. Et., p. April z. v.

4 Zimmer.

Bahnhofstraße 9, 1, 4 Zimmer, zu Bureauzw. geeign., zu verm. 1255 C. Rub.

4-Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, 2 Mansard., zwei Keller, Kohlenaufzug, elektr. Licht u. Gas, auf sofort oder spät. mit Nachlaß zu vermieten. Gneisenaustraße 35, 1 l. Zu erfrag. daselbst oder Friedrichstraße 5, 1.

5 Zimmer.

Bahnhofstraße 9, 2, 5-Z.-Wohn. nebst Zubehör zu vermieten. 1256 C. Rub.

Marktplatz 7
ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, mit Zentralheizung, elektr. Beleuchtung und sonstig. Annehmlichkeiten, per sofort zu vermieten. Näheres im Bureau der Weinhandlung daselbst. 788

Goethestraße 25, 1. St., sch. Fünf-Zim.-Wohnung mit reichl. Zub. per 1. April, ev. auch früher, zu vermieten. Näh. Part.

7 Zimmer.

7-Zimmer-Wohnung
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 25/27,
mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsultations-Räumen für Aerzte ꝛc. besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Herrliche 7-Zim.-Wohnung
Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, zu vermieten. Näh.
J. Bruns, W. Reitmeier,
Rheinstraße 21, n. Hauptpost. 4076

Läden und Geschäftsräume.

Große Läden
mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 25/27
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Laden
mit oder ohne größere Nebenräume, für jedes Geschäft geeignet, auch als Bureau zu vermieten Adolfstraße 6, 1. Stock.

Laden 797
Taunusstr. 31 f. 1. Juli oder später. Näh. L. Leopold, Bierstadter Höhe 29.

Die bisher von Arzt benutzten
Sprechzimmer
Wilhelmstr. 40,
1. Etage,
sind per 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Wohnung, Kurlage, f. kurze od. längere Zeit zu vermieten. Elisabethenstraße 15, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 22, 1. St., 2 möbl. Zim., ein oder zwei Betten, zu verm. 4100

Goethestr. 5, Part., am Hauptbahnhof, eleg. möbl. Salon u. Schlafz. zu vm.

Rheinstraße 38
gut möbliertes großes Eckzimmer, wenn gew. mit Schlafzimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Wörthstr. 3, 1, möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch u. guter Pension frei.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., Schreibt., bei einz. Dame Roonstraße 21, 1 links. B5835

Einfach und elegant möbliertes Zimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht, Lift, zu vermieten 4069 Taunusstraße 49, 3.

Für Dauermieter.
Zwei schöne, behaglich möblierte Zimmer, Salon mit gr. Balkon u. Schlafzimmer mit Bad, in feinem Hause bei einzelner Dame zu vermieten. Näh von 9—3 Wielandstraße 11, 2 rechts.

Auswärtige Wohnungen.

Rambach, Wiesbadenerstr. 33, 2-Z.-Wohnung f. 140 Mk sofort zu verm.

Mietgesuche

Wohnung
für Pensionszw. od. 1 Fam.-Villa (Nähe Wilhelmstraße, Kochbrunnen, Kurgarten) für 1. Mai gesucht. Off. mit Preis u. näh. Details an Rud. Mosse, Frankfurt a. Main, erbeten unter F. R. N. 9364. F 112

Referendar
sucht herrschaftliche Wohn., 2 Zim., Badezimmer, sowie etwas Klavierspiel Bedingung. Angebote mit Preis unter D. 569 an den Tagbl.-Verlag.

1 gr. od. 2 kl. m. unz. Zimm. m. 2 Betten April–Okt. ges. Off. nur m. Preis unt. R. 2482 hauptpostl.

Höh. Beamter sucht für sofort möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in schön. Lage. Angebote m. Preisang unt. M. 2322 an den Tagbl.-Verlag. F 193

Dame
sucht auf gleich zwei schön möbl. Zimmer, möglichst mit Bad, in gut. Lage zu mieten. Nähe Bahnhof bevorz. Off. mit Preisang. unt. W. 570 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Bess. Dame
f. frdl. möbl. Zim., am liebsten bei ält. Ehepaar in nur gut. ruh. Hause. Gefl. Off. mit Preisang. u. A. S. 70 hauptpostlagernd Darmstadt erbeten.

Möbliertes Zimmer für einzelnen Herrn, Nähe Kaiserstr., gesucht. Keine Mansarde. Off. u. O. 58 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 4097

Aelt. Dame f. 1 kl. möbl. Zimmer. Off. m. Pr. u. F. 571 a. d. Tagbl.-V.

Fremden-Pensions

Pension Hof Geisberg
empfiehlt 2 gr. helle möbl. Südzim., Gartenseite, mit voller Pension.

2 bis 3 unmöbl. oder möblierte Zimmer, 1. Etage, mit Balkon, Bedienung u. vorzügl. Pension abzugeben Rheinstraße 64, 1. Stock.

Geb. Dame sucht Mitte April
Pension in feinem Hause,
Nähe Kurh. (Pens. 4 Mk. täglich). Off unter T., Königstraße 11, Godesberg am Rhein. F 64

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

9—10,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuleihen. Geisbergstraße 20, 1.

Auszuleihen
10,000 Mk., 20,000 Mk., 25,000 Mk., 60,000 Mk. für gute Restkaufschillinge, auch geteilt, p. sof.
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. Tel. 524. 4094

20,000 Mk. a. g. 2. Hyp. n. d. Landesb. v. Selbstverl. per 1. Juli zu verg. Offerten u. O. 571 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. auf 1. od. 2. Hypothek auszuleih. Rücker, Karlstraße 17, 1.

20,000 u. 8–10,000 Mk. auf 2. Hypoth. auszul. Agenten verb. Off. unt. T. 570 an den Tagbl.-Verl.

60—70,000 Mk. auf gute Hypoth. auszul. Off. u. B. 5 hauptpostl. B5156

100,000 Mark
ganz oder geteilt, zur 1. od. 2. Stelle sind zu vergeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hz

M. 100,000 lieg. gel. v. M. 100 aufw. z. Ausleih. ber. Ratenrückzahl. diskr. G. Sax, Mainz, Neubrunnenstraße 10, 1. Tägl. 3—7. F 84

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 2000
zum April an 2. Stelle auf Landhaus, hinter der Landesbank, innerhalb 60 % der Feldgerichtstaxe, von Selbstgeber gesucht. Offerten unter U. 570 an den Tagbl.-Verlag.

7—8000 Mk. innerh. 70% der Taxe ges. Off. D. 55 hauptpostlagernd.

10,000 Mark
2. Hypothek auf prima Objekt zum 1. April gesucht. Offerten unter E. 572 an den Tagbl.-Verlag.

12,000—15,000 Mk.
gegen gute Nachhypothek zu 6 bis evtl. auch 7% Zinsen, evtl. auch noch eine gute Abschlußprovision für den Geldgeber, auf ein hoch eines, sehr rentables, vornehmes Wohnhaus in bester Lage des Kurviertels gesucht. Offerten unter F. S. 275 postlagernd Schützenhofstraße.

15,000 Mark Restkauf zu 5%, in 5 Jahren fällig, unter 3fach. Bürgschaft, mit Nachlaß zu verkaufen. B5534 F. Kraft, Erbacherstr. 7. Tel. 3292.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden 20—25,000 Mk. für gleich od. später. Bitte brieflichen Bescheid unter Z. 553 an den Wiesb. Tagbl.-Verlag.

30—35,000 Mk.
z. 2. Stelle suche auf m. Rentenhaus, innerhalb d. Ringes. Zuschrift. bitte unter A. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 38,000 erste Hypothek, 60% der Taxe, zu 4½% auf Geschäftshaus gesucht. [illegible] Adolfstraße 3.

33,000 Mk. als 1. Hypothek, innerhalb 75 % d. Architekten-Taxe, z. 1. Juli ges. Off. u. B. 104 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B5876

Vorteilhaft. Kapital-Anlage.
150,000 Mark,
event. in Teilbeträgen, gegen 5 und 5 Proz. Zinsen u. Gewinnanteil, von prosperierendem, keiner Konjunktur unterworfenem industriellem Unternehmen gegen prima Sicherheit ges. Vermittler verbeten. Offerten unt. D. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Landhausidyll am Rhein,
Schmuckkästchen, Wohndiele, Küchenraum, Bad, 2 Klosetts, 6 Zimmer, 40 Ruten Garten, Rheinterrasse, klein. Rheinauer Städtchen z. Selbstkostenpreis zu verk.; desgl. neben anliegender Bauplatz von ca. 1000 qm. Gefl. Offert. u. A. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Vorteilhafteste Gelegenheit.
Neu erbaute Villa, Wohndiele, acht Zimmer usw., vornehm, modern ausgestattet, schöne gesundeste Lage am verd. Dambachtal, sehr preisw. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. M. 562 an den Tagbl.-Verl.

Im schönsten Teile der
Kapellenstrasse
ist eine mit allen modernen Einrichtungen versehene
Villa mit 10
Zimmern etc., sowie gröss. Garten für 95,000 Mk. zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

In der Nähe des Nerotals
ist ein 2-Familien-Haus (4—5 Zimm., Balk., Garten) zum Preise v. 70,000 Mk. zu verk. Näh. bei M. A. Erkel, Wilhelmstraße 54.

Neues Landhaus, staubfr. Lage, 6 Zimmer u. Diele, schöner Garten, nahe bei Wiesbaden, für 28,000 Mk. zu verk. Näh. bei M. Schäfer, Jahnstr. 1.

Villa z. Alleinbewohnen
mit herrlicher Aussicht auf d. Rhein, Uferstraße Mainz, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten unt. B. 1196 an D. Frenz, Mainz. F 34

Alleinst. Landh. z. vk., 14 500 Mk., z. vm. 500 M. Dotzh., Idsteinerstr. 28.

Südviertel, rent. 3- u. 6-Zimmer-Etagenhaus, ohne Hinterh., g. g. kleines Geschäftshaus einzutausch. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1. Tel. 3292. B5655

Schönes 3-St. Wohnhaus 4000 Mk. unter Taxe, bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter O. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikbaugelände, Eisenbahnanschl. vorhanden, qm 4 Mk. Näheres bei dem Besitzer J. Jernicke, Biebrich a. Rh.

Villenbauplätze in Oberursel, Nähe Bahnhof, qm 8 M. Näh. bei dem Besitzer J. Jernicke, Biebrich a. Rh.

Immobilien-Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht
eine kleine Villa oder Haus in guter Kurlage. Gefl. ausführliche Offerten u. Chiffre G. 567 an den Tagbl.-Verl.

Schönes Landhaus od. Villa
hier od. nächste Umgegend zu kauf. ges. Angeb. mit Preis an M. Schäfer, Jahnstraße 1, 2.

Geschäftsmann s. rentabl. Haus m. Hof od. m. Werkst. od. Stall zu kaufen. Off. m. Rentab.-Berechn. u. G. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Weiß- u. Wollwaren-Geschäft, ält., gut eingef., prima Lage, umständehalber mit Inventar f. fünf Mille sof. zu verk. Off. u. E. 100 postlagernd Schützenhofstraße erbet.

Leichtes Pferd, 9-jährig, billig zu verkaufen Michelsberg 8, 2.

Deutsche Dogge umständehalber billig zu verkaufen. Eigenheim, Forststraße 33.

Schöner Boxer zu verkaufen. Friedrichstraße 18, 3 rechts.

Mannsfeste wachs. Boxerhündin sof. billig Yorkstraße 14, Hth. 1 r. B5867

Eleg. Damenkleid., wie neu, billig zu verk. Steingasse 31, V. 2 l. Anzusehen von 1 Uhr ab.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr billig zu v. Kl. Webergasse 9, 1.

Fast neuer Herren-Anzug, sowie eis. Bettstelle m. Matratze bill. Scharnhorststraße 28, P. l. B5662

Frackanz. (norm. Fig.), Gasherdtisch, 1 kl. Tisch, 1 Truhe, 1 Fenstertritt, 1 Kleiderhalt., 1 hölz. Bettgestell, ein Fliegenfenster z. vk. Jahnstr. 32, P.

Neuer g. Gehrock-Anz., g. neu. Frack zu verk. Göbenstr. 17, Koch. B5839

F. neues Jackett, mittl. Fig., 5 Mk., zu verk. Westendstraße 20, Gth. P. l.

Verschied. Herrenkleider u. Wäsche, sowie einige halbseidene Blusen billig zu verk. Luisenstr. 14, r. Gartenh. 3 l., nur morgens.

Rock-Anzug, Joppen-Anzug, Sommer-Ueberzieher (starke Figur) zu verk. Saalgasse 4/6, Bügel-Anstalt.

N. mod. Kinderkleider v. 3 Mk. an, für 6—8-j. passend, zu verkaufen Herrngartenstraße 12, Gth. Part.

Oelgemälde (Schlachtbild), Nachtschr., Nußb., Photogr.-Rahmen, schwarz u. gold, Fenstertritt, zwei Schubl. etc. Nauenthalerstr. 17, 3 l.

14 Original-Bleistiftzeichnungen des bekannten Malers Wilhelm Thielmann preiswürdig zu verkaufen im Verlag des Wiesbadener Tagblatts. *

Pianino (Ibach), wie neu, sehr bill. zu vk. Eltvillerstr. 6, 1 r.

Vorzügl. Piano, f. neu, Frack- u. Gehrock-Anz. b. Riehlstr. 12, 1 l.

Flügel, nußb., kreuzs., voller weicher Ton, umzugsh. verk. Rheingauerstraße 4, 3 r., 10—2 Uhr.

Cello u. gut erhaltene Möbel billig zu verk. Helenenstr. 14, H. 2.

Gut erhaltene Beinschienen billig zu verk. Wellritzstraße 37, H. 1.

Schlafzimmer, weiß, mit blau lackiert, komplett, preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. Näh. im Tagbl.-Verl. Gl *

Wegen Rückgang einer Verlobung eine helle nußb.-polierte Schlafzim.-Einr. zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. Ht

Wegen Aufgabe des Haushalts die Möbel einer 3-Zimmer-Wohnung und Küche billig zu verkaufen Lehrstraße 5, Part.

Wegen Aufgabe des Haushaltes billig zu verk.: Betten, Küchenschr., Kleiderschr., Chaiselongue etc. Anzuseh. v. 9—12 u. 2—5 Saalg. 14, 1.

2 Betten, r. Tisch, Markensamml., Hundehütte, Drehstifte f. Uhrm.-L. u. Bilder zu v. Karlstr. 27, P. B5780

Kompl. Bett, gut erhalten, heizb. Badestuhl zu verk. Bensiegel, Schwalbacherstraße 13.

Guterhaltenes Bett für 10 Mk. zu verk. Röderstraße 7, Hth. 2.

Vollst. Bett, Tisch, Schrank billig zu verk. Lehrstraße 3, Part.

Bett 15, Deckbett 10, Diwan 25, Kanapee 10 Mk. Blücherstr. 44, 1 r.

Wegen Umzugs 1 Bett, 1 Waschk., 1 Kleiderschrank u. 1 Tisch zu verk. Hellmundstraße 22, 1 St. B5778

Neue 3teil. Kapokmatr., 1½schläf., 21 Mk. Römerberg 35, Part.

Bettstelle mit Sprungr. zu verk. Bismarckring 31, D. B5804

2 Bettst. mit Sprungr. zu verk. Hellmundstraße 29, Hth. 1 r. B5878

Diwan, 2 Sessel, Tisch, Trum., Stühle, Zuglampe, Schrank, sehr gut erh., billig Hallgarterstraße 2, 2 r.

Mahagoni-Salon, modern, komplett, mit Teppich, Fenster-Dekorationen und Prismen-Lüster f. elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Einzusehen nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr. Händler verbet. Näheres im Tagbl.-Verlag. * Zw

Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, fast neu, billig Yorkstraße 15, 3 r.

N. Plüschdiwan, 1 Schreibtisch bill. zu verk. Riehlstraße 9, Mtb. 2. B5903

Antiker Sekretär (Empire), Kirschbaum, schönes Stück, billig zu verk. Eltvillerstraße 17, Schreinerei.

Kassenschr., Ladentheke, 170 × 50, 2 Regale, Ausstellkasten, 2- u. 3flam. Lüster, Fahnenschild wegen Umzugs billig zu verk. Adlerstraße 4, Erbe.

Neues Vertiko spottbillig z. verk. Kirchgasse 56, Vorderh. 2.

Gr. Kommode, geeign. f. Theke, billig Dotzheimerstraße 28, Mtb. 2.

Möbel! Fortzug! Schränke, Betten usw. zu jed. annehmb. Preis Kellerstr. 1, 1. Mitte.

1-t. u. 2-t. lack. Kleiderschrank, Waschkom., T.-Diw., Ottom., Sofat. billig Yorkstraße 6, Hofeinbau links.

Moderne Küchenmöbel, Keller-Einrichtung preiswert zu verkaufen. Einzusehen nachmittags von 3—5 Uhr. Händler verbeten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pe *

Ein Küchenschrank, 1 Nähtisch wegen Auflösung des Haushalts bill. zu verk. Anzusehen von 1—2 und 6—7 Uhr Walramstraße 31, 1 r.

Mod. Küchen-Einricht. spottbill. zu verk. Taunusstraße 36, Schrein.

Großer 2-tür. Eisschrank, wie neu, sofort sehr billig zu verk. Off. u. S. 571 an den Tagbl.-Verl.

1 Flurtoilette, 1 Schubladenregal, Eisschrank, Zinkbadew., 1 Gold- u. 1 Nußb.-Trum.-Spiegel billig zu verk. Yorkstraße 17, 1 lks. B5724

Prachtv. eingel. D.-Schreibtisch, antik. Schreibsekr., Klav., Kommode, Kons., Tisch, Schränke, Bett., Sofa etc. w. Verkl. d. H. Oranienstr. 38, 2.

Großer Herren-Schreibtisch, Amerik. Nußb.-Aufsatz mit engl. Z., Anschaff.-Preis 380, für 165 Mk. zu verk. Herderstraße 33, Schreinerei.

Neuer H.-Schreibtisch (Nußb.) billig zu verk. Wellritzstr. 47, Werkst.

Guterh. Kinderstühlch., verst., Bettch. zu verk. Görres, Hellmundstr. 27, P.

Kinderklappstühlchen zu verk. Blücherstraße 16, Hth. 3 l. B5883

Eleg. gr. Reisekorb u. Küchenschrank preisw. zu verk. Albrechtstr. 20, P.

Laden-Einricht. f. Putz, Spezerei, Butter, ganz, a. geteilt. Messing-Erker-Einr., a. S. Wagen, a. einz., billig Hermannstraße 12, 1.

Ladenschrank mit Schiebetüren, 2 gr. Regale mit Untersatz billig zu verk. Schwalbacherstraße 27, Köhler.

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Stand Erker zu verkaufen Nerostraße 46.

Gebrauchte Nähmaschine billig zu verk. Martin Decker, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Nähmaschine, ½ Jahr in Gebr., bill. zu verk. Bleichstraße 9, H. P. r.

John'sche Waschmaschine Nr. 4 mit Feuerung billig zu verkaufen. Rambach, Wiesbadenerstr. 25.

Waschmaschine mit Feuerung, weiß. Sportwag., Kleiderbüste, Gr. 46, bill. zu verk. Bleichstraße 27, 1 r.

Eine l. gebr. Federrolle mit Bänken, Einspänner-Geschirr zu verk. Schachtstraße 5.

Einsp.-Fuhrwagen, fast neu, mit Kasten, Ernteleitern u. all. Zub. sehr billig zu verk. Feldstraße 19.

Ein vierräd. Kastenwagen für Hund oder Esel billig zu verk. Kaspar Erfurt, Kirchgasse 11.

Kinderwagen zu verk. Hotel Aegir, Thelemannstraße 5, Zimmer Nr. 5.

Gut erhaltener Kinderwagen sehr billig zu verkaufen Stiftstr. 14a, Hof 1 Tr. l. Anzusehen von 9—2 und von 6 Uhr abends an.

2-räder. Handwagen, Regale, Theken, große Tische (mit Eichenpl.), gr. Partie Holz für Laden-Einricht., Spiegel, Bilder billig zu verkaufen Wellritzstraße 39.

Eleg. mod. Kinderwagen preiswert zu verk. Klarentalerstraße 3, 2 links.

Fast n. rotbr. Sitz- u. Liegewagen zu verk. Herderstraße 4, Hth. 3.

Sitz- u. Liegewagen, Kinderstuhl, Postkarten-Automat billig zu verk. Yorkstraße 9, 3 rechts. B5682

Gut erh. Kinderwagen b. zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 71, Sout.

Fast neuer gebr. Kinderwagen zu verk. Zwng. Platterstraße 20.

Gut erhaltener Kinderwagen sehr billig abzugeben Yorkstr. 19, 3 l.

Gut erh. weißer Kinderwagen zu verk. Kirchgasse 32, 2.

Fast n. Kinderwagen f. 10 Mk. zu verk. Hellmundstraße 40, 2 St.

Fast neuer Sportwagen b. zu verkaufen Karlstraße 20, 3.

Guterh. Sportwagen mit G.-R. zu verk. Bismarckring 38, Hth. 3 St.

Sportwagen für 5 Mk. zu verk. Moritzstraße 30, Hth. 1. B5842

Sport-Sitz- u. Liegewagen billig zu verk. Hess, Nikolasstraße 22.

Sport- und Liegewagen, ein Satz Hobeln, Hundeb., eiserner Schubk. verk. Dotzheimerstr. 120, P.

Engl. D.-Rad 25, vorz. an. H.-Rad u. Zither bill. zu verk. Riehlstr. 12, 1.

G. erh. Adler-Herrenrad (Freil.) billig zu verk. Hellmundstr. 2, 3 r.

Fahrrad, Halbrenner, tadellos neu, wegen Abreise billig zu verkaufen. Friseurgeschäft Dadischeck, Schulberg 27.

Fahrrad mit Freilauf 30 Mk. Wellritzstraße 25, Hth. P. B5673

Starkes Fahrrad, fast neu, zu verk. Eigenheim, Forststraße 37.

Gasherd (Junker & Ruh) m. Bratofen u. Wärmeraum (wenig gebr.) preisw. z. verk. Langstraße 12.

3flam. Gasherd billig zu verk. Bismarckring 12, 1 r. B5842

Dreiflam. Gasherd, Sofa u. Hängelampe bill. Yorkstr. 5, P. r.

Gr. Gasofen mit Marmorpl., kleiner Gasofen und guterhaltene Zinkbadewanne zu verk. Biebricherstraße 22, 1 St. 4099

W. Umzugs zu jed. annehmb. Preise zu verk.: 30 Gassparkocher, weiß emaill. u. schwarz., Gaskochtische, Kohlenbadeöfen, eine Anzahl prima steh. u. häng. Gasbadeöfen, gußeis., weiß emaill. Badew., Sitzbadewannen, Waschbecken, Zapfhähne, ½ u. ¾ freisteh. Klosetts m. Wasserspül., Lüster u. Zuglampen f. Gas, Wandarme, Zinkbadewannen, Glühkörper, Zylinder, Schläuche, Ersatzteile, Lederdichtungen u. vieles And. Alles neu u. prima, prima Ware. Messinger, Friedrichstr. 21, Hof. r. Tel. 3806.

Ein moderner Lüster, einger. für Elektr. u. Gaslicht, billig zu verkaufen. Näh. b. H. Kneipp, Kapellenstraße 20, 2.

Voll-Badewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw., enorm bill. H. Krause, Wellritzstraße 10.

Emaillierte Badewanne zu verkaufen Schenkendorfstr. 6, 1 r.

Badewanne für 15 Mk. abzugeb. Niederwaldstraße 1, Parterre rechts.

Gebrauchter Spültisch (Kupfer), f. Restauration, u. 1 Gasofen, neu, zu verk. Wellritzstraße 18, Hth. Part.

Kiosk der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Ausseh. u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

Ein gebr. Holzbalkon zu verk. Kapellenstraße 72.

Eiserne Treppe, 11 Tritte, billig zu verk. Philippsbergstr. 15, P. r.

Veranda-Treppe in Eisen, leicht gewunden, mit Geländer, zur Verbindung von Veranda mit Garten, billig zu verkaufen durch die Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8. *

Rolläden, sehr gut erhalten, 3,63 × 3,25, 2,62×3,25 und 2,18×3,25, preiswert zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 5, 1.

Schöne Palme (Phönix) billig zu verk. Niederwaldstr. 10, 3 l.

Kaufgesuche

G. erh. Teppich, 2×3, z. kauf. ges. Off. u. E. 571 an den Tagbl.-Verl.

Ausrangierte Teppiche kauft zu den höchsten Preisen Grünthaler, Walramstraße 29.

Möbel aller Art, ganze Wohn.-Einricht., Pianinos zu kaufen gesucht Walramstraße 3, 1 r.

Gebrauchte Möbel, Pianinos, Kassenschränke, ganze Wohn.-Einrichtungen, Nachlässe usw. k. g. sof. Cassa. Hermannstr. 8, Part.

Hohes Kinderbett, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis Kellerstraße 1, 1 rechts.

2 gr. helleich. Kleiderschränke, 1 mit Spiegel, 2 Nachtkommodchen, Handtuchh., dunkeleich. amerikanisch. Schreibpult u. groß. Bücherschrank, mod. u. guterhalt., mögl. a. Privathand, zu k. ges. Off. nur mit ausf. Preisang. u. W. 104 an d. Tagbl.-V.

Eisernes Fahnenschild und Markise zu kaufen **gesucht.** Bismarckring 10, Eckladen.

Ein verschließbarer **Handkarren** zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B5908 Eo

Kl. Amboß zu kaufen gesucht. Bismarckring 26, 1 rechts. B5772

Verpachtungen

Acker an der Niederwaldstraße, im Ganzen oder geteilt, zu verpachten. Albrechtstraße 31.

Unterricht

J. Lehrerin gesucht, die nach Ostern einem 14j. Jungen täglich 1 Stunde Französisch erteilt. Offerten mit Preis unter T. 104 an den Tagbl.-Verlag. B5856

Wer erteilt einem 15j. Mädchen Nachhilfestunden? Off. mit Preis unter L. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Englischer Unterricht wird gründlich erteilt. Offerten unt. H. E. 2 postlagernd Berliner Hof.

Franz. Unterricht gesucht. Offert. mit Preis unter T. 58 an Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. 4114

Stenographie Gabelsberger. Nur gründl. Eing. Int. 25-jähr. Erf. Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. M. Goetz, Röderallee 10, Part.

Verloren Gefunden

Verloren grauer Fuchsboa mit 2 Köpfen, im Rücken gekreuzt, auf dem Wege Kurhaus, Taunusstr., Elisabethenstraße, Pagenstecherstraße, Stiftstraße. Geg. gute Belohn. abzug. Elisabethenstraße 25.

Weißer Gürtel mit Silberschnalle verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Geisbergstraße 42.

Ein gold. Double-Kneifer auf dem Wege von Wilhelmstr. bis Kaiser-Friedrich-Ring verl. Abzug. g. g. Bel. J. C. Roth, Wilhelmstr. 54.

Geschäftliche Empfehlungen

Umzüge w. d. schon. Verp. m. Federr. übern. Nau, Blücherstraße 5. B4448

Umzüge werden gut u. bill. besorgt Grabenstraße 20, Schreinerei.

Zum Ausmessen und Aufstellen von Rechnungen, sowie z. Beitragen von Geschäftsbüchern empfiehlt sich H. Zwienn, Schiersteinerstraße 9, P.

Tücht. Weißnäherin empfiehlt sich im Ausbess. u. Neuanfertig. v. W. in u. auß. d. H. Farb. Hemd. 50 Pf. Westendstraße 15, Hth. 1 l. B5137

F. Steiber, Uhrmacher, Philippsbergstraße 17/19, Parterre.
gründliche Reinigung 1.— Mk.,
neue Feder einsetzen 1.— Mk.,
neuen Zylinder einsetzen 1.75 Mk.,
Wecker reinigen 60—80 Pf.
unter Garantie für guten Gang.
Uhrenzeiger 10 Pf., Groschen-Nadel 10 Pf., Uhrenglas 25 Pf.
Billige silberne Herren- u. Damen-Uhren zur Konfirmation.
Empfehle billige gold. Trauringe.

Möbel u. Pianos poliert billig unter Garantie Eppstein, Polierer, Wellritzstraße 26, 1.

Anfarb. v. Sprungr. 5, Matr. 4, Tapezierer, Herderstraße 2, Hth. P.

Karl Kaiser, Maurer, Herd-, Ofen- u. Kesselsetzer, Röderstraße 23, 3 St.

Porzellanofensetzer Schwamm, Bismarckring 38, empf. sich im Repar. sämtl. Oefen, Herde u. Kessel.

Perfekte Köchin empfiehlt sich z. Konfirmation oder Aushilfe. Friedrichstraße 10, r. Stb. 2 St. l.

Schneiderin, die schick arb., empf. sich den Damen ins Haus. Elisabethenstraße 16, 1.

Kinderkleidchen u. Blusen w. gut u. billig angef. Frau Meyer, Nauentalerstraße 20, Hth. 2 St.

Weiß- u. Buntstickerei wird schön u. bill. angef., 2 Buchst. v. 8, Monog. v. 15 Pf. an. Hermannstr. 22, B.3r.

Monogramm-Stickereien für Wäsche-Ausstattung liefert in f. Ausf. W. Heller, Hochstättenstr. 2, H. 1.

Hüte werden in u auß. dem Hause schick und billig garniert. Siegler, Webergasse 45.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Friedrichstraße 18, 3.

Geübte Friseuse sucht n. Damen. Herderstraße 31, Parterre. B5870

Friseuse sucht noch einige Kund. Bismarckring 31, Frontsp. B5895

Perfekte Büglerin empfiehlt sich. Luisenstraße 5, Vdh. 2 r.

Gardinen-Neuwäscherei Schneeweiß. F. Behandl., bill. Preise, schnelle Bedienung. Sedanstraße 5, 1, bei Wald.

Gardinenspannerei Frau Staiger, Oranienstraße 15, Hth. Part.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang. Zimmermannstraße 7, H. 1. B4926

Wäsche wird aufs Land angenommen, schön u. billig besorgt. Eigene Bleiche. Näheres zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Gb

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang. Zimmermannstraße 6, Gth. P. lks.

Bess. Arb.-Wäsche z. Wasch. u. Ausb. wird angen. Blücherplatz 5, H. 2 r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Vereinstr. 8. Bill. u. gut, da eigene Bleiche. Postkarte genügt.

H.-Wäsche wird z. Bügeln ang. Gard. gesp. Adelheidstraße 54, Sb. 1.

Bügelwäsche wird angenommen. Helenenstraße 24, Mittelb. 1.

Wäsche zum Bügeln w. n. ang. Walramstraße 18, Hth. 1. B5893

Wäsche a. Land ges. a. nur z. W. Eigene Bleiche. Gardinen 50 Pfg. Dotzheim, Idsteinerstraße 28. B5110

Eine empf. Wäscherei, eig. Bleiche, sucht Herrsch.-, Pens.-, Sanat.- und Fremd.-Wäsche, schnellst. Bed. Tel.-A. Sonnenberg, Rambacherstr. 79.

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F 102

Gebildete Persönlichkeit mit eigener Wohnung, in moment. Verlegenheit, sucht von nur feiner diskreter Hand (auch Kurfremden) 150 Mark zu leihen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Offert. unt. J. 572 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10-jähriger Junge in Pflege zu geben. Offerten mit Preisangabe unter B. 105 an den Tagbl.-Verlag. B5879

Gebild. junger Mann sucht gleichen Anschluß zur gemeinsamen Benutzung eines gem. Heims. Off. nur mit Adresse unter L. K. 32 hauptpostlagernd.

Geschäftliche Empfehlungen

Massagen,

Kuren, sowie Frauenleiden werden diskr. mit sicherem **schnellen** Erfolg behandelt von Dame, welche schon viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Sprechst. von 3—6 Uhr nachm. **Frieda Preis,** Gneisenaustr. 19, Hochpart.

Massage- u. Manik.-Salon

9—12. **Kirchgasse 19, 2.** 2—7. Damenbedienung. Inhaberin A. Zilter. Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet.

Massage! Frl. E. Gebhardt, Nerostr. 3, 1, Kochbr.

Massage u. Kuren sowie a. Frauenleiden d. d. **Dame** mit Bad u. Güssen. Frau **Franzen,** Moritzstr. 13, 1.

Perf. Manikure u. Friseuse

empfiehlt sich Moritzstraße 35, 1.

Phrenologin Fr. Fassbender, Walramstraße 4, 2 rechts.

Phrenologin
Hellmundstr. 15, Frau **Schlegel.**

Phrenologin Nerostraße 12, 2. Frau **Grünwald.**

Verschiedenes

Wer leiht geb. Dame gegen Sicherheit M. 1000 b. 150 bei monatl. Abzahlung. Off. u. A. 812 an den Tagbl.-Verlag.

Welch vermög. Herr o. Dame w. e. jg. Mann aus g. Familie, mit geprüft. Talent, z. Bühne ausbild. lassen? Offert. u. N. 556 a. d. Tagbl.-Verlag.

Welche gutgesinnte Dame leiht jungem Geschäftsmann wegen großem Geschäftsverlust 500 Mk. gegen Sicherheit von 2000 Mk. und baldige Rückzahlung? Offerten erbitte unter T. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Junge hübsche Damen m. guter Stimme
als Volontärinnen
für Operette gesucht.
Walhalla-Theater Wiesbaden.

Diskreteste Beratung sämtl. Frauenfrag. f. bess. Stände. Erledigung sof. d. erfahr. stud. Frau (Naturheilkund.). Vertrauensv. Off. u. N. 774 Tagbl.-Bl., w. sof. beantw.

Damen wenden sich in all. diskr. Angelegenh. vertrauensvoll an erf. Heb. 10 Pf. Rückp. erb. Off. unter **A. 809** an den Tagbl.-Verlag.

Rodensteiner.
Vereinszimmer Samstags noch frei.

Damen
besserer Stände, in diskreten Verhältnissen, welche sich für einige Zeit zurückziehen wünschen, finden in **Privat-Sanatorium** freundl. liebevolle Aufnahme. Garantie kein Heimbericht. Sichere gute Versorgung der Kinder in Pflege oder Adoption. **Mad. M. Naumann,** Frauenärztin, **Herisau, Witen** (Schweiz). F 180

Freie Aufnahme bis nach der
Niederkunft
findet **besseres** Mädchen bei fein. kinderl. Ehepaar in der Schweiz, wenn letztere das Kind behalten darf. Offerten unter **A. 573** an den Tagbl.-Verlag.

Heiraten vermittelt reell **Frau** Wohner, **45 Friedrichstraße 45, 1.**

Bessere Dame, 49 Jahre, mit Vermög., sucht zwecks Heirat Rentier, pens. Beamten, evangel. Offerten unter M. 104 an den Tagbl.-Verlag. B5747

Besseres Fräulein,
Anf. 30er, sucht die Bekanntschaft e. geb. Herrn in sicher. Lebensstell. zw. Heirat. Gefl. Off. erb. u. K. 573 a. Tagbl.-Verl.

Wartesaal I. u. II. Klasse, Bahnhof Mainz. F34
Der Herr **in Uniform,** welcher Samstag abend mit der Dame in dunkler Toilette leider vergeblich anzuknüpfen suchte, bittet, falls Annäherung erwünscht um Nachricht **hauptpostl. Mainz** unter **F. v. M. 100** b. Ende d. Woche.

Englisches Büffet,
Taunusstrasse 27. **G. Wolf.** Am Kochbrunnen.

Ab 12. März:
Japanische Nachtfeste.
Sehenswerte echte Dekoration.
4063

Nur wenige Tage!
Wegen Aufgabe geschäftl. Tätigkeit!
Moderne Roben u. Blusen in
Alexandra-Seide,
hochfolide, waschecht, Zephyr, Leinen, Tüll, Spitzen 2c. unter Preis zu verkaufen.
Nur erstklassige Qualitäten.
Geisbergstraße 3,
im Hotel Fuhr, am Kochbrunnen.

Zum Scharnhorst,
Scharnhorststraße 32.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu frdl. einladet B5872
Heinrich Becker.

Restaurant Sternhardt.
Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundl. einladet
A. Sternhardt.

Hotel Nonnenhof.
Heute Donnerstag,
17. März:
Grosses Schlachtfest.
Morgens von 10 Uhr ab: Pikante Frühstückskarte.
Abends
von 7¼ bis 12¼ Uhr:
Konzert
der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 21 (Oranien).
4103

Geld-Darlehne, 4—5 %, event. ohne Bürg. an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpap., a. Ratenabz., gibt **Central-Büro,** Berlin, Oranienburgerstr. 7, Rückp.

Friseur
sucht Abonnenten außer dem Hause, bei billiger Preisberechnung. Off. u. K. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Militär-Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Evangelimann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Des Pfarrers Tochter von Streladorf.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Dorf und Stadt oder: Das Lorle vom Schwarzwald.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Mein Bruder das 'n Luder.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Nollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Bistor, Wilhelmstr. 54.
Demmius keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—8 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hofslangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wäsch- und Putzfrauen.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Walramstraße 13, 1.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Eberuskerstraße 9.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer).
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für März:
Eltville: Montag, 21., 12¼ Uhr.
Hochheim: Montag, 21., 9¼ Uhr.
Langenschwalbach: Donnerstag, 31., 10¾ Uhr.
Hollhaus: Donnerstag, 31., 1½ Uhr.
Katzenelnbogen, Donnerstag, 31., 3¾ Uhr.
Homburg v. d. H.: Freitag, 18., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 18., 3 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Verein Wiesbadener Presse.
Damenklub. E. V. Nachm. 3.30 Uhr: General-Versammlung.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesang-Probe.
Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abt. Wiesbaden). Abds. 7 Uhr: Jahres-Hauptversammlung.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Kürtuvnen der Männerabteilungen
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Uebung.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesang-Verein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8.30 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Verein der Aquarien- u. Terrarienfreunde „Gambusia", Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15: Gesangprobe.
Radfahrer-Verein von 1904. Vereinsabend.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung eines Hotel-Inventars im Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 127, S. 7.)
Versteigerung v. abhängigen Materialien, wie: Eisen, Tauwerk, Fässer, Geräte usw., in dem fiskalischen Bauhof am Hafen zu Schierstein, vormittags 10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 116, S. 9.)
Weinversteigerung des Herrn J. Winckler, im Hotel „Alter Adler" zu Kreuznach, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 119, S. 7.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungslokal Bleichstraße 2, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 127, S. 7.)
Versteigerung von Korsetts usw. im Laden Webergasse 16, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 127, S. 7.)
Versteigerung von Haus- und Ackergrundstücken des Maurermeisters Karl Georg Höhn zu Dotzheim, bei Kgl. Amtsgericht hier, Abteilung 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10.45 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 103, S. 11.)

Theater - Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. März.
79. Vorstellung.
39. Vorstellung im Abonnement A.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus d. Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold F. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Personen:

Friedrich Engel, Justizgär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Schwegler.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frl. Krämer.
Magdalena, deren Freundin	Frau Schröder-Kaminsky.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Schütz.
Mathias Freudhofer, d. jüngerer Bruder, Aktuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Hensel.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Henke.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Erwin.
Adler, ein älterer Bürger	Herr Wutschel.
Dessen Frau	Frl. Mühldörfer.
Frau Huber	Frl. Ulrich.
Hans, ein junger Bauernbursche	Herr Döring.
Eine Lumpensammlerin	Frl. Büdinger.
Ein Nachtwächter	Herr Pracht.

Ein alter Leiermann. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abteilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abteilung (2. und 3. Akt) in Wien (1860).
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 18. März. Ab. D: Herodes und Marianne.
Samstag, den 19. März, Ab. B: Der Wildschütz.
Sonntag, den 20. März, Ab. C: Der Freischütz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 17. März.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Des Pfarrers Tochter von Streladorf.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Steffen Reimers, Pastor	Georg Rücker.
Käte, seine Tochter	Della Wagner.
Jürgen, Regierungs-Baumeister, s. Sohn	H. Nesselträger.
Tomas, stud. jur., sein Sohn	Walter Tautz.
Peter Paul Rockmann, Reeder und Senator	Theo Tachauer.
Bettina, seine Tochter	Margot Bischoff.
Erwin Dahle, Dr. phil., Privatdozent an der Universität, s. Stiefsohn u. Kätes Verlobter	K. Keller-Nebri.
Professor Dr. Frick, Wirkl. Geheimrat, Exzellenz	Ernst Bertram.
Friedchen, des Küsters Töchterlein	Elis. Mödlinger.
Prüster, Statthalter des Pastors	Karl Feistmantel.
Rieke, Dienstmädchen	Minna Agte.
Fleken im Pfarrhaus	Theodora Porst.

Spielt in Streladorf, einem Kirchdorf, vor den Toren der alten Hanse- und Universitätsstadt.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 18. März: Die Hasenpfote. Die Schulreiterin. Die Medaille.
Samstag, den 19. März: Das Konzert.
Sonntag, den 20. März, nachmittags 3.30 Uhr (halbe Preise): Das nackte Weib. Abends 7 Uhr: Das Konzert.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".
Direktion: Hans Wilhelmy.
Donnerstag, den 17. März.
Abends 8.15 Uhr:

Dorf und Stadt,

oder: Das Lorle vom Schwarzwald.
Schauspiel in 2 Abteilungen und 6 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
In Szene gesetzt von Max Ludwig.

Personen:

1. Abteilung in 2 Aufzügen:
Das Lorle.

Reinhard, ein Maler	Dir. Wilhelmy.
Stephan Reichenmeyer, Kolaborator der fürstl. Bibliothek	Gustav Gärtner.
Der Lindenwirt	Max Ludwig.
Lorle, seine Tochter	Ella Wilhelmy.
Bärbel, seine Base	Lina Tölote.
Christoph Balder, ein junger Bauer	Willy Wagler.
Marrin, Bauerajunge	Eugenie Jacobi.

Die Handlung spielt in einem Dorfe auf dem Schwarzwald.

2. Abteil. in 4 Aufzügen: Leonore.

Der Fürst	Alfred Heinrichs.
Präsident Graf von Felseck	M. Alexander.
Ida v. Felseck, seine Nichte	Helene Fröf.
Amelie v. Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Anny Richter.
Baron Arthur von Beigern, Hauptmann, ihr Vetter	Arthur Rhode.
Leutnant v. Werden, Kammerjunker	Kurt Röder.
Reinhard	Dir. Wilhelmy.
Leonore	Ella Wilhelmy.
Stephan Reichenmeyer	Gustav Gärtner.
Bärbel	Lina Tölote.
Der Lindenwirt	Max Ludwig.
Christoph Balder	Willy Wagler.
Kammerjungfer der Gräfin	Johanna Richardt.

Die Handlung spielt zwei Jahre später in der Residenz eines kleinen Fürstentums.

Freitag, den 18. März: Der Meineidbauer.
Samstag, den 19., nachm. 4.30 Uhr: Minna von Barnhelm. Abends 8.15 Uhr: Die Einquartierung.

Walhalla-Theater.

Gastspiel Job-Classen.
Direktion: Herm. Job u. Peter Classen.
Donnerstag, 17. März, u. folg. Tage, abends 8 Uhr:

Mein Bruder das'n Luder.

Schwank in 3 Akten, nach einem französischen Schwank für das Theater Job Classen bearbeitet v. M. Geisbödvel. In Szene gesetzt von Herm. Job.

Personen:

Hermann Winterfeld, Phonographenfabrik.	Hermann Job.
Anna, seine Frau	Rina Schneider.
Mathilde, Witwe, Hermanns Schwiegermutter	Josef Auen.
Anton Winterfeld, Arzt, Hermanns Halbbruder	Peter Classen.
Berta, seine Frau	Käthe Erdmann.
Hubert Schrecker, Fahlmeister a. D.	Jos. Weisweiler.
Betseva, seine Nichte	Alice Friedrichs.
Bernardi, Sekretär	Georg Tackmann.
Johann, Diener	Theod. Erdmann.
Maria, Dienstmädchen	Fran Weisweiler.

Ort der Handlung:
Hermann Winterfelds Wohnung.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Samstag, den 19. März: Der brave Hermann.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 17. März.
Abonnements-Konzerte
Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Soldatenchor aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
2. Vorspiel zur Oper „Undine" von A. Lortzing.
3. Coppelia-Walzer von A. Delibes.
4. Phantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
5. Auf der Wacht, Lied für Trompete-Solo von P. Dierig. Herr Klappstein.
6. a) Schlummerlied, b) Haremspiele (für Streichinstrumente) von L. Hanusch.
7. Unsere Meister, Potpourri von K. Komzák.
8. Bjornebergarner Marsch aus dem 30jährigen Kriege, arrangiert von N. Walter.

Abends 8 Uhr:

1. Im bunten Rock, Marsch von A. Beckzeh.
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
3. Phantasie aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Geburtstags-Ständchen, d. deutschen Kronprinzen gewidmet von P. Lincke.
5. Ein Fest in Aranjuez, span. Phantasie von M. Demerssemann. 1) Ankunft der Gäste, 2) Ballett, 3) Die Jagd, 4) Spanischer Nationalgesang.
6. Die beiden Schwarzdrosseln, Konzertpolka für zwei kleine Flöten von E. Klinge. Die Herren Barthelmess u. Geisenheimer.
7. Glückliche Jugendzeit, Potpourri von A. Scheiner.
8. Champagnergeister, Galopp von W. Blättermann.

Skala-Theater, Stiftstr. 16, Telephon 3818.
Oskar Kleins Buntes Theater.
Täglich abends 8¼ Uhr:
Grosse Vorstellung:
Die Räuber in Popelsdorf,
Räuberkomödie von H. Wilken.
Ausserdem der wunderbare bunte **Tell,** betitelt ein **Ausflug im Taunus.**

Wiesbadener Hof,
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
Matinee
und abends
erstklassiges 448
Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle).

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Fernsprecher-Rufe
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Nr. 14. Donnerstag, den 17. März. 1910.

Tarif, betr. das Bestattungswesen.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Februar 1910 wird folgender **Tarif** festgesetzt:

Allgemeines.

§ 1. Für die Ueberführung von Leichen mittels der städt. Leichenwagen von den im Gemeindebezirk gelegenen Wohnungen der Verstorbenen oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem russischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in die Leichenhallen der städtischen Friedhöfe und für deren Beisetzung einschließlich der Inanspruchnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagenführers, der Friedhofverwalter, der Leichenträger und Totengräber) werden die nachstehend bezeichneten Beträge nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Es bestehen drei Begräbnisklassen, und zwar Ia, I und die allgemeine Begräbnisklasse (Klasse II). In den Klassen Ia und I sind ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen des Verstorbenen feste Sätze zu zahlen, während in der allgemeinen Begräbnisklasse (Klasse II) die Begräbniskosten nach dem Alter und dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu Grunde gelegten Einkommen des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — abgestuft sind.

Zu der ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene über 2—10 Jahre und zur dritten Altersstufe Verstorbene von 2 Jahren und darunter und die anmeldungspflichtigen Totgeburten.

Die drei Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierungen der Gespanne.

Ia. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.

I. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gespann wie in der Ia-Klasse.

II. Klasse (allgemeine Begräbnisklasse): Geschlossener Leichenwagen, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahre kann in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt werden.

Begräbniskosten.

§ 2. 1. Die Begräbniskosten sind:
in Klasse Ia auf 200 Mk.,
in Klasse I auf 120 Mk.
festgesetzt, und zwar ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen des Verstorbenen, bezw. des Familienoberhauptes.

2. In Klasse II (allgemeine Begräbnisklasse) richten sich die Begräbniskosten nach dem Alter und nach dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu Grunde gelegten Einkommen des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — und betragen:

In der Altersstufe	Nach dem der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu Grunde gelegt. Einkommen v. mehr als 4000 Mark	mehr als 1800 Mark bis 4000 Mark	1800 Mk. u. darunter u. bei nicht steuerpflichtigem Einkommen	Für Personen, welche weniger als 1500 M. Einkommen oder gar nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind u. mindestens 2 Familien-Angehörige zu unterhalten haben, betragen die Sätze bei dem Tode eines solchen Angehörigen, sowie bei seinem Tode:
	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe
a) über 10 Jahre	80 M.	50 M.	20 M.	7 Mark
b) über 2—10 Jahre	50 M.	25 M.	10 M.	5 Mark
c) 2 J. und darunter und anmeldungspflicht. Totgeburten	30 M.	15 M.	5 M.	3 Mark

3. Bei Beerdigungen vom Sterbehause aus nach den hiesigen Friedhöfen wird in allen Klassen zu den Sätzen des § 2 ein Zuschlag von 20 Mk. erhoben.

4. Wenn bei hier Verstorbenen der städtische Leichenwagen nicht benützt wird (z. B. bei Transporten durch die Polizei), kommen doch die Sätze der allgemeinen Begräbnisklasse (Kl. II) zur Anwendung.

5. Für die Beisetzung der beim Standesamt nicht anmeldungspflichtigen Totgeburten, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 3. 1. Für Beerdigungen von Stadtarmen, armen Pfleglingen hiesiger Heilanstalten und hier verstorbenen Soldaten des aktiven Heeres in der allgemeinen Begräbnisklasse auf den hiesigen Friedhöfen, werden ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen des Verstorbenen bezw. des Familien-Oberhauptes 5 Mk. erhoben.

2. Für Beerdigungen von Verstorbenen, dessen Beerdigungskosten von einem fremden Armenverbande getragen werden, kommen je nach dem Alter und ohne Rücksicht auf das Einkommen die Sätze der Klasse II, Stufe 4, zur Erhebung.

§ 4. 1. Sollen Personen, welche auswärts gestorben sind und in Wiesbaden zur Zeit des Todes keinen Wohnsitz hatten, in Kaufgrabstellen auf den hiesigen Friedhöfen beigesetzt werden, so sind in Klasse II ohne Rücksicht auf das Einkommen in der ersten Altersstufe 80 Mk., in der zweiten Altersstufe 50 Mk. und in der dritten Altersstufe 30 Mk. zu entrichten, auch dann, wenn der städtische Leichenwagen innerhalb der Gemarkungsgrenze nicht benutzt werden sollte.

Findet die Beerdigung in Klasse Ia oder I statt, dann werden die betreffenden Sätze des § 2,1 erhoben.

2. Nach denselben Grundsätzen werden Personen behandelt, die in Wiesbaden gestorben sind, aber daselbst zur Zeit des Todes keinen Wohnsitz hatten. Wird aber in solchen Fällen bei der Beerdigung in Klasse II der Nachweis erbracht, daß das Einkommen des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — 4000 Mark oder weniger beträgt, so kommen die entsprechend niedrigeren Sätze der Einkommensstufen 2, 3 oder 4 zur Anwendung.

3. Werden Leichen aus den Gemeinden der näheren Umgebung, Mainz, Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg, Bierstadt und Erbenheim zur Beisetzung auf den hiesigen Friedhöfen mit dem städt. Leichenwagen abgeholt, so wird außer den Beträgen des § 4, Absatz 1 u. 2, ein Zuschlag von 20 Mk. erhoben.

§ 5. Für die Ueberführung von Leichen von Wiesbaden aus nach den Gemeinden der näheren Umgebung (siehe § 4) oder nach den hiesigen Bahnhöfen sind ohne Rücksicht auf das Alter und das Einkommen in Klasse Ia 60 Mk., in Klasse I 40 Mk. und in Klasse II 20 Mk. zu entrichten.

Werden solche Leichen zunächst in die hiesigen Leichenhallen und später von da aus nach den Nachbargemeinden bezw. nach den hiesigen Bahnhöfen verbracht, so werden die vorstehenden Sätze doppelt erhoben.

Für Leichentransporte von oder nach anderen als den in § 4 genannten Gemeinden ist die Vergütung nach Vereinbarung mit dem Vorsitzenden der Friedhofsdeputation zu entrichten.

§ 6. Für jede zur Nachtzeit geforderte Benutzung des Leichenwagens werden außer den in den §§ 2 bis 5 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:
4 Mk. für den Wagenführer,
3 Mk. für jeden Leichenträger.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. September die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

§ 7. Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisetzung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten und dritten Altersstufe 10 Mk. erhoben.

Für das Oeffnen und Schließen von Gruften behufs Beisetzung von Särgen und für die Wiederherstellung des Weges und Rinnenpflasters werden 15 Mk. erhoben.

Das Oeffnen und Schließen der Gruft hat ausschließlich durch die Friedhofsverwaltung zu geschehen.

Aufbewahrung von Leichen nicht in Wiesbaden verstorbener Personen.

§ 8. Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsangehörigen Person in einem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Ablauf von bmal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch eine Mark erhoben.

Für die eventuelle Gestellung eines besonderen Wächters sind 50 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Benutzung der Kapellen auf den Friedhöfen.

§ 9. Für die Benutzung der Kapellen der Friedhöfe, einschließlich gewöhnlicher Beleuchtung sind keine Gebühren zu entrichten.

Für die Erlaubnis, die Kapellen der Friedhöfe mit Pflanzen schmücken zu dürfen, sind 10 Mark zu zahlen.

Für Aufstellung besonderer Kandelaber werden 5 Mk. berechnet.

Eine besondere, über das gewöhnliche Maß hinausgehende Beleuchtung der Kapelle des Südfriedhofes kostet 10 Mk.; für das Glockengeläute daselbst sind 5 Mk. zu entrichten.

Beisetzung von Aschenresten.

§ 10. Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 11. Die Stadt übernimmt die Unterhaltung von Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar für die gewöhnliche Art der Unterhaltung bei Kaufgrabstellen auf die Dauer von 50 Jahren
gegen 1300 Mk. für eine einfache Grabstelle,
gegen 1500 Mk. für eine doppelte Grabstelle,
gegen 2000 Mk. für eine dreifache Grabstelle,
bei Reihengräbern für die Dauer von 30 Jahren gegen 500 Mk.

Wird eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Unterhaltung gewünscht, so erhöhen sich obige Sätze um 33⅓ Prozent.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bezw. ca. 30 Jahren sind die vorgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nachmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Hain) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.

§ 12. Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben.

Der Preis für ein gewöhnliches Kaufgrab an den Wegen von mindestens 4 Meter Breite beträgt 800 Mark.

Für besondere Plätze behält sich der Magistrat die Festsetzung des Preises vor.

Die Preise der Schöplätze erhöhen sich um ein Drittel der üblichen Summe.

Die Preise für die Kaufgräber erhöhen sich außerdem für Personen, welche bei ihrem Tode ihren Wohnsitz nicht in Wiesbaden haben, um 50 Proz. der sonst üblichen Summe.

Die Benutzungsdauer beträgt, vom Tage der Erwerbung ab gerechnet, 50 Jahre; für die Benutzung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der zuerst gezahlten Preise erhoben.

Herstellung von Gruften.

§ 13. Grüfte dürfen nur auf den planmäßig festgelegten Plätzen ausgebaut werden.

Die Einrichtung von Gruften auf gewöhnlichen Kaufgrabstellen ist nicht gestattet.

Für die Herstellung von gemauerten Gruften werden außer der für Erwerbung des Platzes gezahlten Summe erhoben:
250 Mk. für eine einfache Gruft,
400 Mk. für eine zweifache Gruft,
500 Mk. für eine dreifache Gruft.

Für die Benutzung auf eine weitere Generationsdauer sind keine weiteren Gebühren zu entrichten.

Preise der Urnenplätze.

§ 14.

Ziffer Nr.	Art der Plätze	Preis für Pachtzeit auf 30 Jahre	60 Jahre	Hallendauer
		in Mark		
1.	Innen-(Hall.)-Plätze:			
	a) Kammerplätze	100	150	200
	b) Pfeilerpl.	150	225	300
2.	Außenplätze:			
	a) a. d. Urnenhallenwand, Wandplätze	120	160	200
	b) a. d. Urnenmauer Wandplätze	120	160	200
	Nischenplätze	150	200	250
	c) Hauptplätze	100	150	200

Bei Nr. 1 und 2 kann die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Rücknahme von Kaufgräbern, Gruften und Urnenplätzen.

§ 15. Die Zurücknahme von Kaufgräbern und Gruften erfolgt innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren und diejenige von Urnenplätzen innerhalb 3 Jahren von dem Erwerbstage ab gerechnet seitens der Stadt unter Abzug von 25 Prozent der nach §§ 12 und 13 gezahlten Tarifsätze.

Nach Ablauf dieser Zeit kann die Zurücknahme der obigen Bestattungsplätze auf Grund besonderer Vereinbarung erfolgen.

Eine Uebertragung von Kaufgräbern, Gruften und Urnenplätzen an Dritte darf nur durch Vermittelung des Magistrats erfolgen.

§ 16. Die nach § 1 bis 14 des Tarifs zu zahlenden Beträge sind im voraus an die Stadthauptkasse zu zahlen.

In besonderen Fällen kann der Vorsitzende der Friedhofsdeputation zur Entrichtung der Begräbniskosten in der allgemeinen Begräbnisklasse (Klasse II) Aufschub gewähren.

Zur Feststellung der Höhe der zu zahlenden Begräbniskosten kann die Vorlegung des letzten Steuerzettels des Verstorbenen — bei unselbständigen Angehörigen des Familienoberhauptes — oder sonstiger Ausweis verlangt werden.

Ist die Person, deren Einkommen für die Berechnung der vorstehenden Sätze maßgebend ist, in Preußen zur Staatseinkommensteuer nicht veranlagt, dann erfolgt die Festsetzung der zu zahlenden Beträge nach den für die Staatssteuerveranlagung maßgebenden Grundsätzen und unter Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen.

§ 17. Dieser Tarif tritt mit dem 16. März 1910 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 7. März 1910.

Der Magistrat.

Freibank-Ordnung.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes vom 26. Juni 1902 und auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1909 wird für den Bezirk der Stadt Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Für den Bezirk der Stadt Wiesbaden wird von der Stadt Wiesbaden eine Freibank mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb dieses Bezirkes Fleisch der im § 2, Abs. 1 und 2 gedachten Art nur auf der Freibank feilgehalten oder verkauft werden darf.

§ 2. Der Freibank wird alles zum Feilhalten oder zum Verkaufe bestimmte Fleisch überwiesen, das innerhalb des Freibankbezirkes der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterlegen hat und hierbei als bedingt tauglich (§§ 10, 11 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 — Reichsgesetzblatt S. 547) oder zwar als tauglich zum Genusse für Menschen, aber in seinem Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt — minderwertig — (§ 24 a. a. O., § 40 der vom Bundesrat erlassenen Ausführungs-Bestimmungen A vom 30. Mai 1902, § 7 des Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902, § 33 der Ausführungsbestimmungen vom 20. März 1903 und vom 17. August 1907) erklärt worden ist.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freibankbezirks amtlich untersucht worden ist und in diesem Bezirk zum Zwecke des Feilhaltens oder Verkaufs eingeführt wird. Die Zulassung solchen Fleisches zur Freibank kann jedoch von dem Magistrat, wenn es im Interesse der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freibank geboten ist, versagt werden. Gegen die Versagung findet Beschwerde bei der Gemeinde-Aufsichtsbehörde statt.

Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkaufe auf der Freibank ausgeschlossen.

§ 3. Die Freibank befindet sich auf dem städtischen Schlachthof. Ihre Verlegung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde. Zweigstellen dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingerichtet, verlegt oder wieder eingezogen werden. Die Freibank und etwaige Zweigstellen werden über dem Eingang deutlich lesbar als solche bezeichnet. Der Ort, in dem sie sich befinden, ihre Eröffnung, Verlegung und Einziehung sind ortsüblich bekannt zu machen.

§ 4. Der Verkauf des Fleisches findet durch die von der Schlachthofverwaltung dazu bestellten Freibankverkäufer unter Aufsicht des Schlachthof-Direktors statt.

§ 5. Im Verkaufsraum der Freibank ist durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen, ob das der Freibank überwiesene Fleisch roh oder vorbereitenderfalls in welchem zubereiteten Zustand es zum Verkauf gelangt, aus welchem Grunde die Beanstandung erfolgt, ist und zu welchem Preis es ausgeboten wird.

§ 6. Der Preis, zu dem das Fleisch ausgeboten werden soll, wird durch den Schlachthof-Direktor nach Anhörung des Eigentümers festgesetzt. Gegen seine Entscheidung steht dem Eigentümer die Beschwerde an die Schlachthof-Deputation zu.

Der Erlös aus dem auf der Freibank verkauften Fleische wird nach Abzug der festgesetzten Gebühren und der entstandenen Unkosten (§ 11 dieser Ordnung) an diejenigen Personen abgeliefert, für deren Rechnung das Fleisch zum Verkaufe gelangt ist.

§ 7. Die Freibank ist im Sommer von morgens 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr an bis 6 Uhr abends geöffnet. Die Verkaufszeiten sind bekannt zu machen. Nach jedesmaligem Gebrauche sind der Verkaufsraum und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 8. Unverkauft gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkauf gestellt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen. Gegebenenfalls ist der Ausbietungspreis unter Beachtung der Vorschrift im § 6 festzusetzen. Gesundheitsschädlich befundenes Fleisch ist unschädlich zu beseitigen.

§ 9. Das auf der Freibank feilgehaltene Fleisch darf nur in Stücken von höchstens 2½ Kilogramm abgegeben werden. Der Erwerber darf das Fleisch nur im eigenen Haushalte verwenden. Gast-, Schank- und Speisewirte dürfen Freibankfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 angegebenen Bedingungen erwerben. An Fleischhändler darf Freibankfleisch überhaupt nicht abgegeben werden.

§ 10. Die Uebertragung des Betriebes der Freibank an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

§ 11. Von dem durch den Verkauf des Fleisches erzielten Erlöse werden an Gebühren in Abzug gebracht:

1. Benutzungsgebühr:

a) Beim Verkauf von Fleisch von auf dem Schlachthof geschlachteten Tieren, für jedes angefangene Kilogramm 0,05 Mk.

b) Beim Verkauf des Fleisches auswärts geschlachteter Tiere, welches von der Schaustelle auf die Freibank verwiesen wird, für jedes angefangene Kilogramm 0,10 Mk.

2. Als Kosten der Brauchbarmachung großer Fleischstücke durch Kochen, Dämpfen, Pökeln werden berechnet:

a) für jedes Viertel eines Rindes (Ochsen, Bullen, Kuh oder Jungrind über 3 Monate) 1 Mk.,

b) für jedes Viertel eines Schweines, Kalbes, Hammels oder einer Ziege 0,40 Mk.

3. Für das Kochen, Dämpfen oder Pökeln kleinerer Fleischstücke, Ausschmelzen von Fett werden für jedes angefangene Kilogramm, roh gewogen, 0,02 Mk. berechnet.

4. Außerdem werden die Kosten des zur Verwendung gekommenen Salzes und die Kosten für die erfolgten Bekanntmachungen von dem Erlös in Abzug gebracht.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freibankordnung werden nach § 27, Nr. 4 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 mit Geldstrafe bis zu „Einhundertfünfzig Mark" oder mit Haft bestraft.

§ 13. Diese Freibankordnung tritt mit dem 1. April 1910 in Kraft. Die Freibankordnung vom 20. Januar 1908 und 25. Juli 1908 tritt mit dem gleichen Tage außer Kraft.

§ 14. Alle zur Ausführung erforderlichen Bestimmungen werden von der Schlachthof-Deputation erlassen.

Wiesbaden, 18. November 1909.

(L. S.) Der Magistrat.
v. Ibell. Travers.

B. A. 847/2 09.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1909.

(L. S.) Der Bezirksausschuß:
Lilig.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Der Feldweg in der Verlängerung der Georg Auguststraße wird wegen Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 14. März 1910.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

des Taglöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlitz,
des Maurergehilfen August Berghof, geb. 23. 10. 1873 zu Wiesbaden,
des Schlossergehilfen Georg Berghof, geb. am 20. 8. 1871 zu Wiesbaden,
der led. Dienstmagd Anna Baugartz, geb. am 4. 8. 1867 zu Mainz,
der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
der led. Antonietta Brnisma, geb. am 8. 10. 1886 zu s'Grafenhage,
des Buchhalters Karl Buch, geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim,
des Grundgräbers Jos. Egenolf, geb. am 11. 12. 1873 zu Oberursbach,
des Heinrich Faldel, geb. am 17. 12. 1873 zu Wiesbaden,
des Müdienbauers Friedrich Forst geb. am 9. 1. 1868 zu Oberroßleiden,
des Tagl. Wilhelm Frohn, geb. am 7. 8. 1866 zu Springen,
der Dienstmagd Klara Hermann, geb. am 31. 9. 1889 zu Wiesbaden,
des Tagl. Theobald Hellmeister, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim,
des Schreibers Theodor Hofmann, geboren am 10. 8. 1871 zu Wiesbaden,
des Dachdeckers Johann Horschler, geb. am 5. 5. 1871 zu Gerolsheim,
des Kaufmanns Ernst Jahn, geb. am 18. 8. 1881 zu Oberweißbach,
des Taglöhners Albert Kaiser, geboren am 20. 4. 1866 zu Sömmerda,
des Schlossergehilfen Wilh. Klees, geb. am 1. 2. 1878 zu Bessenbach,
der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen,
des Christian Klemt, geb. am 28. 3. 1879 zu Miehlen,
des Kutschers Ernst König, geb. am 30. 9. 1883 zu Wiesbaden,
des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich,
des Reisenden Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 1866 zu Rauhe,
des Taglöhners Adolf Levalter, geb. am 19. September 1873 zu Weinbach,
des Tapezierergehilfen Wilhelm Maubach, geb. am 27. 8. 1874 zu Wiesbaden,
der Hermine Matter, geb. am 6. 9. 1879 zu Wiesbaden,
des Bäckergehilfen Louis Mackenroth, geb. am 15. April 1874 zu Meerenberg,
des Taglöhners Wilhelm Möller, geb. am 25. 10. 1870 zu Wiesbaden,
des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel,
des Taglöhners Georg Ott, geb. am 27. 5. 1879 zu Ems,
des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 8. 11. 1887 zu Wiesbaden,
des Kaminbauers Wilh. Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben,
des Tapezierergehilfen Otto Reißner, geb. am 3. März 1885 zu Altenau,
der Dienstmagd Berta Rühmling, geb. am 30. 5. 1884 zu Neuwandrum,
des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Rosbach,
der ledigen Hedwig Schaumburg, geb. am 19. 11. 1881 zu Magdeburg,
des Aug. Schlegelmilch, geb. am 19. 8. 1877 zu Schierstein,
des Installateurs Heinr. Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krotzingen,
der led. Maria Schmidt, geb. am 10. 2. 1886 zu Heiler,
des Kaufmanns Herm. Schnabel, geb. am 27. 4. 1882 zu Wetzlar,
der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 8. 1879 zu Weilmünster,
des Kutschers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberbollendorf,
der Ehefrau des Taglöhn. Johann Stähle, Maria, geb. Kraftel, geb. 31. 1. 1882 zu Tübingen,
des Reisenden Rudolf Steuer, geb. am 1. 3. 1873 zu Olmütz,
des Tagl. Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würges,
des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg,
des Taglöhners Friedrich Volkmar, geb. am 17. 3. 1871 zu Staßfurt,
des Tünchers Philipp Wiesenborn, geb. am 19. 1. 1877 zu Mainz,
der led. Johanna Zimmermann, geb. am 20. 5. 1888 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. März 1910.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Verlegung des Hänselweges hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 26. Februar cr. beginnenden und mit Ablauf des 26. März cr. endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 23. Februar 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Vereinbarung mit dem Kaiserlichen Telegraphen-Amt ist künftighin bei Anruf der Feuer- und Sanitätswache die Nennung der bisherigen Rufnummer nicht mehr erforderlich. Bei Feuer- oder Unfallmeldungen genügt der Anruf „Bitte Feuerwehr".

Wiesbaden, den 25. Januar 1910.

Der Vorsitzende der Feuerwehr-Deputation.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 260 lfd. Mtr. Betonrohrkanal verschiedener Profile, in der Lorcherstraße, von der Aßmannshäuser- bis zur projekt. Homburgerstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 22. März 1910, vormittags 10 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1910.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Das Oeffnen und Schließen der Gruften auf den städtischen Friedhöfen bei vorkommenden Beisetzungen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. N. 41" versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 19. März 1910, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. März 1910.

Stadtbauamt, Abteil. für Gebäude-Unterhaltung.

Verdingung.

Die inneren Tüncherarbeiten (Los 1 bis 6) für den Neubau der Volksschule an der Lorcherstraße (2. Teil) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk., und zwar solange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 86, Los . . . versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 29. März 1910, vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Losreihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. März 1910.

Städt. Hochbauamt.

Verdingung

Die Lieferung und Montage der Ausrüstungsgegenstände für die Turnhalle der Volksschule an der Lorcherstraße, 2. Teil, zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk., und zwar, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 85" versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 22. März 1910, vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. März 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden:

1. 150 Stück Handtücher für Schwestern. 2. 300 Stück Handtücher für Operation. 3. 700 Stück Handtücher für Station. 4. 100 Stück Handtücher, grau. 5. 25 Stück Operationstücher. 6. 250 Stück Küchentücher. 7. 150 Stück Waschtischtücher. 8. 350 Stück Etztücher. 9. 350 Stück Taschentücher. 10. 30 Stück Bettücher 1. Klasse. 11. 150 Handtücher 1. Klasse. 12. 100 Stück Kissenbezüge 1. Klasse. 13. 40 Stück Tischtücher 1. Klasse. 14. 12 Stück Tischtücher (kleine). 15. 100 Stück Servietten. 16. 20 Stück Badetücher 1. Klasse. 17. 20 Stück Badetücher 3. Klasse. 18. 25 Stück Staubtücher. 19. 250 Stück Bettücher 3. Klasse. 20. 50 Stück Bettücher für Schwestern. 21. 300 Stück Unterlagen 3. Klasse. 22. 200 Stück Deckenbezüge 3. Klasse. 23. 500 Stück Kissenbezüge 3. Klasse. 24. 30 St. Keilkissenbezüge. 25. 200 Stück Männerhosen. 26. 75 Stück Männerröcke. 27. 300 Stück Männerhemden. 28. 300 Paar Männerstrümpfe. 29. 50 Paar Männerunterhosen. 30. 50 Stück Frauenkleider. 31. 250 Stück Frauenhemden. 32. 50 Paar Frauenstrümpfe. 33. 250 Stück Frauennachtjacken. 34. 150 Stück Kinderhemden, größere. 35. 100 Stück Kinderhemden, kleinere. 36. 800 Stück Windeln. 37. 200 Stück Molltondecken. 38. 75 Stück Kinderkissenbezüge. 39. 50 Stück Erstlingshemden. 40. 35 Stück Operationsschürzen. 41. 100 Stück Wärterschürzen. 42. 30 Stück Schwesternschürzen. 43. 50 Stück Wärterinschürzen. 44. 50 Stück Mädchenschürzen. 45. 30 Stück Hausburschenschürzen. 46. 100 Stück weiße Schürzen. 47. 100 Stück blaue Schürzen. 48. 40 Stück Tischdecken, bunte. 49. 10 Paar Gardinen, große. 50. 25 Paar Gardinen, kleine. 51. 10 Paar Rouleaux (Vitragen). 52. 15 Stück Kommodendecken. 53. 12 Stück Jacken für Hausburschen. 54. 50 Stück Tablettdecken. 55. 8 Stück Anzüge für Heizer. 56. 12 Stück Hemdhosen. 57. 24 Stück Hemden für Hausburschen. 58. 3 Stück Mäntel für Laboratorium. 59. 4 Stück Jacken für Leichenwärter. 60. 50 Stück Wäschesäcke. 61. 50 Stück Tücher, kleine. 62. 100 Kilogr. Roßhaare. 63. 75 Kilogr. Federn. 64. 25 Kilogr. d'Afrique. 65. 100 Stück wollene Decken 3. Kl. 66. 100 Meter Federleinen. 67. [illegible] Meter Matratzendrell.

Für das städt. Bad Schützenhof und Gemeindebad.

1. 74 Stück Handtücher. 2. 50 Stück Badetücher. 3. 50 Stück Fußtücher. 4. 200 Stück Handtücher (Gemeindebad).

Lieferungsangebote mit Musterabschnitten, resp. Haar- und Federproben sind unter Angabe der Preise pro Stück, Meter oder Kilogramm bis einschließlich **den 24. März 1910** an das städtische Krankenhaus, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1910.

Städtisches Krankenhaus.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 5. März bis einschl. 11. März 1910:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Fourage.					
Hafer	100 Kg.	16	40	17	—
Stroh	100 „	6	—	7	40
Heu	100 „	10	—	11	20
Viktualien.					
Eßbutter	1 Kg.	2	60	3	10
Kochbutter	1 „	2	50	2	60
Trinkeier	1 St.	—	10	—	11
Frische Eier	1 „	—	7	—	9
Kalk-Eier	1 „	—	5	—	6
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	6	50	7	—
Eßkartoffeln	1 „	—	8	—	10
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	12	—	16
Knoblauch	1 „	—	80	1	—
Erdkohlrabi	1 „	—	10	—	16
Rote Rüben	1 „	—	16	—	20
Weiße Rüben	1 „	—	16	—	20
Gelbe Rüben	1 „	—	16	—	20
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	—	—	—
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	—	—	—
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	50	—	56
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	70	—	80
Lauch	1 St.	—	3	—	4
Sellerie	1 „	—	10	—	15
Kohlrabi	1 Kg.	—	4	—	5
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	—	—	—	—
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne St.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	50 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	12	—	16
Weißkraut	1 St.	—	20	—	30
Rotkraut	1 Kg.	—	16	—	20
Rotkraut	1 St.	—	18	—	35
Wirsing	1 St.	—	10	—	15
Blumenkohl, hiesiger	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl, ausländ.	1 „	—	30	—	60
Rosenkohl	1 Kg.	—	50	—	54
Grün-Kohl	1 Kg	—	20	—	22
Römisch-Kohl	1 „	—	—	—	—
Kopfsalat	1 St.	—	18	—	20
Endivien	1 „	—	30	—	35
Spinat	1 Kg.	—	24	—	28
Sauerampfer	1 „	—	40	—	42
Lattich-Salat	1 „	1	10	1	12
Feldsalat	1 „	—	70	—	74
Kresse	1 „	—	60	—	70
Artischocke	1 St.	—	—	—	—
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	40	—	70
Kochäpfel	1 „	—	24	—	30
Eßbirnen	1 „	—	50	—	80
Kochbirnen	1 „	—	28	—	36
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	4	—	10
Ananas	1 „	—	—	—	—
Zitronen	1 „	—	4	—	6
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	36	—	50
Walnüsse	1 „	—	80	1	—
Haselnüsse	1 „	—	80	1	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	1	40	1	60
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 „	—	—	—	—
Fische.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	—	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	80	3	60
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	3	—
Schleie (lebend)	1 „	3	20	3	80
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	8	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	40	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	50	7	60
Krebse (lebend)	1 Kg.	4	—	8	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	50	—	60
Salm	1 „	3	—	10	—
Seehecht	1 „	—	80	1	60
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	80	5	—
Seewei linge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	—	—	—	—
Heilbutt	1 „	1	60	3	—
Steinbutt	1 „	1	80	4	—
Schollen	1 „	—	80	1	40
Seezunge	1 „	4	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	2	—
Grüner Hering	1 „	—	40	—	60
Hering (geräuchert)	1 St.	—	5	—	15
Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	0.5 Kg.	—	—	—	—
Truthahn	1 St.	10	—	14	—
Truthuhn	1 „	7	—	9	—
Ente	1 „	4	50	4	80
Hahn	1 „	1	80	2	—
Huhn	1 „	2	50	2	80
Masthuhn	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	3	80	4	50
Kapaunen	1 „	2	50	3	50
Taube	1 „	—	80	—	—
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	1	80	2	—
Birkhühner	1 „	3	—	3	50
Schneehühner	1 „	1	70	1	80
Fasanen	1 „	4	—	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg	2	90	3	—
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	30	1	50
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	90	1	10
Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	60	1	90
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60
Kuh- oder Rindfleisch	1 „		30	1	40
Schweinefleisch	1 „	1	60	2	—
Kalbfleisch	1 Kg.	1	60	2	10
Hammelfleisch	1 „	1	60	2	—
Schaffleisch	1 „	—	—	—	—
Dörrfleisch	1 „	1	90	2	10
Solperfleisch	1 „	1	80	2	—
Schink n, rohin. Knoch.	1 „	2	20	2	40
Schinken, ger. i. Ganzen	1 „	2	40	3	—
Schinken, gekocht, Ausschn.	1 „	4	—	4	80
Speck, geräuchert	1 „	2	—	2	20
Schweineschmalz	1 „	1	80	2	—
Nierenfett	1 „	1	—	1	20
Schwartenmagen frisch	1 „	2	—	2	20
Schwartenmagen, geräuch.	1 „	2	20	2	40
Brotwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	80	2	—
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	1	20	2	—
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	2	20
Getreide, Mehl u. Brot rc. a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	22	—	22	75
Roggen	100 „	16	75	17	25
Gerste	100 „	13	50	18	50
Erbsen zum Kochen	100 „	32	—	44	—
Speisebohnen	100 „	28	—	34	—
Linsen	100 „	20	—	35	—
Weizenmehl: Nr. 0	100 „	31	50	34	50
Nr. I	100 „	32	50	33	50
Nr. II	100 „	31	50	32	50
Roggenmehl: Nr. 0	100 „	26	—	27	—
Nr. I	100 „	23	50	24	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	38	—	60
Speisebohnen	1 „	—	38	—	50
Linsen	1 „	—	30	—	60
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	40	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	36	—	40
Gerstengraupe	1 „	—	44	—	60
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	50	—	70
Hafergrütze	1 „	—	50	—	68
Haferflocken	1 „	—	52	—	68
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	80
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	—	3	—
Java-Kaffee, mittl., gebr.	1 „	2	20	3	80
Speisesalz	1 „	—	20	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	17	—	19
	1 Laib	—	46	—	54
Rundbrot	0,5 Kg.	—	17	—	19
	1 Laib	—	46	—	54
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 11. März 1910.

Städtisches Akzise-Amt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

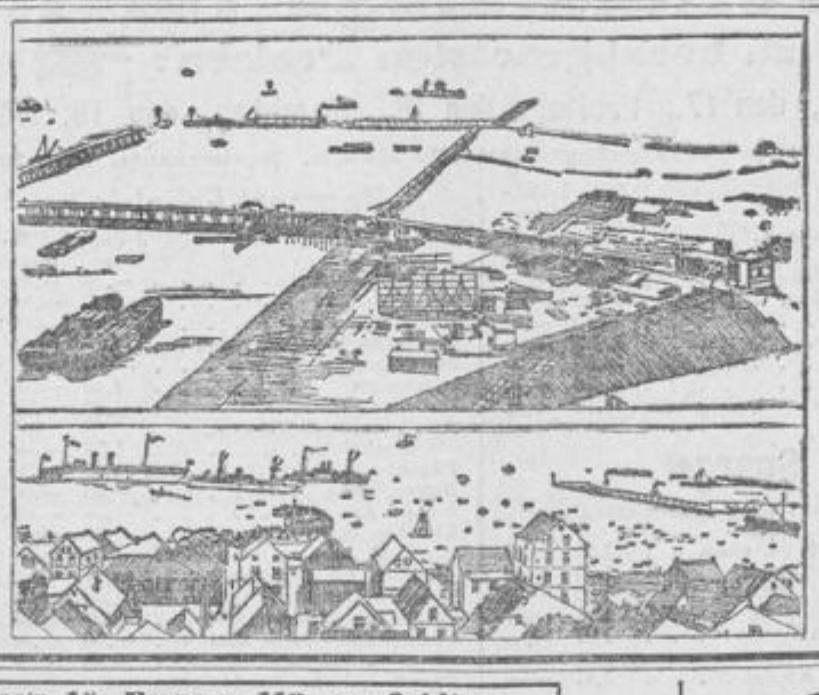
Nr. 127.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
17. März 1910.
58. Jahrgang.

Die neue Hafenanlage auf Helgoland.

Kaiser Wilhelm besuchte vor einigen Tagen mit Prinz Heinrich zusammen auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd Helgoland, um die neue Hafenanlage zu besichtigen. Der Hafenbau hat bereits große Fortschritte gemacht seit der letzten Visite des Kaisers im März des Vorjahres. Der neue Hafen, der speziell für Torpedoboote als Stützpunkt gebaut wird, wurde im Jahre 1908 begonnen und dürfte eine Bauzeit von 8 bis 10 Jahren beanspruchen. Die Kosten stellen sich auf ungefähr 80 Millionen Mark. Für die Anlage mußte ein großes Stück Land im Unterland gewonnen werden, um die Hafengebäude, Magazine dann darauf zu plazieren. Zu diesem Zwecke wird der erforderliche Sand in großen Leichtschiffen von der Elbmündung angeschleppt, durch Spülbagger auf Land gebracht. Die Schutzdämme haben bis jetzt der Brandung kräftig standgehalten. Unsere Bilder zeigen die Hafenanlage mit einem Teil des Unterlandes vom Oberland gesehen.



Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 323

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona", 10. März 9 Uhr morgens in Newport News. „Graf Waldersee", von New York kommend, 10. März 8 Uhr 45 Min. nachm. in Hamburg. „Hoerde", nach New Orleans, 10. März 7 Uhr 20 Min. abends Cuxhaven passiert. „President Grant", 10. März 10 Uhr nachts in New York. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Acilia", ausgehend, 8. März in Punta Arenas. „Bavaria", 9. März in St. Thomas. „König Wilhelm II.", 10. März mittags von Buenos Aires. „Macedonia", von dem La Plata kommend, 11. März 12 Uhr 30 Min. mittags Dover passiert. „Polynesia", von der Westküste Amerikas kommend, 10. März Fernando de Noronha passiert. „Prinz Oskar", von Mexiko und Havanna kommend, 10. März 8 Uhr abends von Coruna. „Rhaetia", von Nordbrasilien kommend, 10. März 2 Uhr nachts von Oporto. „Schwarzburg", nach Westindien, 10. März 7 Uhr abends von Malaga. „Syria", nach Westindien, 10. März 4 Uhr morgens in Grimsby. — Ostasien: Dampfer „Andalusia", 10. März nachm. von Suez nach Penang. „Apollo", von Schanghai kommend, 10. März morgens in Rotterdam. „Arcadia", 10. März 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Illyria", nach Tsingtau und Wladiwostok, 10. März Sagres passiert. „Sambia", 10. März nachm. von Dalny nach Tschinwangtao. „Sithonia", heimkehrend, 10. März 8 Uhr morgens Quessant passiert. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Eden", nach Westafrika, 10. März 7 Uhr abends in Vlissingen.

CARL MERTZ, Wilhelmstr. 18, Fernspr. 110, empfiehlt
MESSMER'S
AUSGEWÄHLTE FEINE
THEE-
SORTEN
100g Pakete 0,55 Mk - 1,40 Mk
(Fn. 2970 e) F 162

Konsum
19 Kirchgasse 19.

Telephon 3010.

Unvergleichlich
günstiges Angebot in **Herren-Stiefeln** feinerer Machart, modernst. Formen, zu dem ausserordentlich niedrigen Preis von
7.50 und 8.50.
In dem Bewusstsein, dass wir hiermit mehr bieten, als wir sonst in der Lage wären beim Einkauf zu den jetzigen Preisen, bitten wir um Besichtigung dieser Stiefel ohne jede Verbindlichkeit zum Kauf.
Auf farbige Boxcalf u. braun Chevreaux für Herren in den vornehmsten Aufmachungen zu den denkbar niedrigsten Preisen, möchten wir hiermit noch besonders hinweisen.
Schuhwaren-Konsum
19 Kirchgasse 19,
zwischen Luisen- und Friedrichstrasse.

Wybert-Tabletten
Schützen Sie vor
HUSTEN HEISERKEIT KATARRH
Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—. Depots in **Wiesbaden:** „Adler-Apotheke", Kirchgasse 26, „Bismarck-Apotheke", Bismarck-Ring 29, „Kronen-Apotheke", Oranienstr., Dr. Lade's Hof-Apotheke", Langgasse 15, „Viktoria-Apotheke", Rheinstr. 41, „Taunus-Apotheke", Taunusstr. 20. Fernrufe 106 u. 2261. F 162

Das ist falsch!
Wenn **künstl. Zähne** nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benütze etwas F 62
Apollopulver aromat.
(g. g. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. P. Büchse **50** Pf., n. ausw. **60** Pf. in Marken, in der **Viktoria-Apotheke,** Rheinstr. 41, Drog. **Moebus,** Taunusstr. 25, Drog. **Sanitas,** Mauritiusstraße 3, Drog. **Portzehl,** Rheinstraße 55, Drog. **Otto Siebert,** Marktstr. 9, **Adler-Drog.,** Bismarckr. 1, Drog. **Otto Lilie,** Moritzstr. 12, Drog. **Schirmer,** Rheingauerstr. 10.

Quedlinor-Eierfarben
Quedlinor-Papier.

Reizende Färbemittel
— für **Oster-Eier!** —
Käuflich in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
(Mgz. 1025 e) F 110

Drahtgeflecht von 20 Pf. an in allen Preislagen.
Mager, Hellmundstraße 14.

Bruteier
von reinrassigen Minorka abzugeben. Vorher. Bestellung erwünscht. Näheres **Bierstadt,** Taunusstraße 2.

Neue vorzügliche Qualitätsmarke
Kardinal Malz-Kaffee
in 1/1-, 1/2- u. 1/4-Pfd.-Packungen.
Friedrich Schmidt,
3978 Hochstätterstrasse.

Einzig und allein
„Qualität" sollte bei der Wahl eines Fahrrad-Reifens maßgebend sein.
Continental
Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht, und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verläßlichkeit geprüft ist.
Continental Caoutch.- u. Gutta-Percha Co., Hannover.
(Bwz. 1180) F 119

Spezial-Geschäft für
Silberwaren
Tafelgeräte — Tafelbestecke.
Paten-Geschenke. Schirme, Stockgriffe etc. Kunstartikel. Konfirmations-Geschenke.
Albert J. Heidecker,
25 Taunusstrasse 25.

Ungezählte 1000e Rollen
Tapeten
letztjähriger Muster verkaufe spottbillig.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer. 411
Schulgasse 6. **Herm. Stenzel,** Schulgasse 6.

LEA & PERRINS' SAUCE
giebt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.
Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.
Im Engrosverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, London, in London, und von Exportgeschäften.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von England.
(Bwz. 1584) F 102

Gärtner und Gartenbesitzer!
Bevor Sie Ihre Anschaffungen in
„Gartenwerkzeuge"
machen, besichtigen Sie mein Lager.
Größte Auswahl und nur allerbeste Qualitäten bei billigsten Preisen.
Hacken, Spaten, Rechen, Grabgabeln, Grabben, Gießkannen, Rasenmäher und Walzen, Bast, Hornspäne etc. etc.
G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug,
Langgasse 46. 442
Versand nach allen Ländern. Katalog gratis.

Tapeten-Ausverkauf
der letzten Jahrgänge
zu und unter Fabrikpreisen. 386
Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

3 grosse Verkaufstage für Konserven

zu herabgesetzten Preisen:

Nicht an Zwischenhändler.
Nur solange Vorrat.

Donnerstag, den 17., Freitag, den 18., Samstag, den 19. März.

Nur erprobte Qualitäten.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—.29	—.—
Junge Brechbohnen	—.29	—.—
Junge Schnittbohnen, prima	—	—.26
Junge Brechbohnen, prima	—.37	—.—
Junge Stangenschnittbohnen, Ia	—.45	—.29
Junge Stangenbrechbohnen	—.42	—.27
Junge Stangenperlbohnen, Ia	—.47	—.30
Junge Stangenwachsbohnen	—.45	—.—
Junge Wachsbohnen	—.39	—.—
Junge dicke Bohnen II	—.63	—.38
Junge dicke Bohnen I	—.78	—.45
Haricots verts moyens	—.67	—.39

Erbsen.

Junge Erbsen	—.42	—.—
Junge Erbsen, bess. Qual.	—.46	—.—
Junge Erbsen, mittelfein	—.55	—.—
Junge Erbsen, mittelfein, extra	—.65	—.38
Junge Erbsen, fein	—.86	—.48
Junge Erbsen, fein, bess. Qual.	—.94	—.52
Junge Erbsen, extrafein	1.10	—.62
Junge Erbsen, extrafein, bess. Qualität	1.20	—.67
Kaiserschoten	1.30	—.72
Kaiserschoten, bess. Qualität	1.44	—.77
Petits pois moyens	—.67	—.37
Petits pois fin	—.87	—.48

Diverse Gemüse.

Leipziger Allerlei III	—.55	—
Leipziger Allerlei II	—.68	—
Leipziger Allerlei I	—.95	—.53
Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten	—.58	—.35
Feine Erbsen mit Karotten, Ia	—.85	—
Karotten, gewürfelt	—.34	—.24
Junge Pariser Karotten	—.52	—.33
Junge Perl-Karotten	—.68	—.40

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Teltower Rübchen	—.84	—.47
Junger Spinat, sandfrei	—.48	—.—
Rote Beete (Rüben)	—.45	—.—
Junge Kohlrabi	—.35	—.24
Rotkohl	—.40	—.—
Weisskohl	—.35	—.—
Braunkohl	—.32	—.—
Rosenkohl	—.70	—.—
Tomaten-Püree ½-Pfd. 23,	—.75	—.45

Spargel

sehr zart und aromatisch.

Stangenspargel, pa. extra	1.85	—.98
Stangenspargel, stark	1.65	—.89
Stangenspargel, mittelst.	1.42	—.76
Stangenspargel 50/60	1.24	—.67
Stangenspargel 70/80	1.07	—.—
Schnittspargel, prima, extra stark mit Köpfen	1.47	—.—
Schnittspargel, prima mit Köpfen	1.25	—.—
Schnittspargel, mittel mit Köpfen	—.98	—.—
Spargel, Unterenden	—.58	—.—

Pilze.

Pfifferlinge	—.70	—.—
Steinpilze, prima ½ Pfd. —.42,	1.35	—.72
Morcheln ½ Pfd. —.42,	1.25	—.68

Champignons choix ½ Pfd. 89 Pf., ½ Pfd. 64 Pf., 2 Pfd. 1.80, 1 Pfd. 1.02.

Champignons choix I ½ Pfd. —.43, ½ Pfd. —.75, 2 Pfd. 2.10, 1 Pfd. 1.15.

Trüffeln (Schalen)	½ Dose	—.70
Trüffeln (Stücke)	½ Dose	—.75

Kompott-Früchte.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Metzer Mirabellen	—.78	—.45
Reineclauden	—.80	—.52
Heidelbeeren	—.68	—.41
Gemischte Früchte, prima	1.14	—.64
Stachelbeeren	—.70	—.40
Himbeeren	1.40	—.78
Erdbeeren (Ananas)	1.20	—.68
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55	—.—
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.40	—.76
Birnen, weiss	—.68	—.40
Birnen, rot	—.—	—.40
Kirschen, schwarz mit Stein	—.68	—.42
Kirschen, schwarz ohne Stein	—.95	—.54
Kirschen, rot mit Stein	—.74	—.43
Kirschen, rot ohne Stein	1.03	—.58
Sauerkirschen ohne Stein	1.08	—.60
Pflaumen mit Stein, süss	—.50	—.—
Pflaumen mit Stein, süss-sauer	—.46	—.—
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein	—.58	—.—

Apfelmus, tafelfertig . . 2 Pfd. 67 Pf.

Preiselbeeren

2 Pfd. 1 Pfd.
in 50% Raffinade eingekocht —.80 —.45
5-Pfd.-Eimer 1.78
10-Pfd.-Eimer 3.35

Fruchtgelee in Gläsern

Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer, Aprikosen und Apfel Glas —.60 und —.47.

Marmeladen

in Gläsern, diverse Geschmacksarten Glas —.75
Orange-Marmelade . . . . . Glas —.70

Jams deutsche Marmeladen
englischer Art in Töpfen. Topf —.70

Eine besondere Delikatesse sind die von mir geführten **Marmeladen.**

Marmelade in Eimern:	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1.28	2.35
Pflaumen	1.35	2.45
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40
Apfel	1.50	—

Essig-Fabrikate.

Mixed-Pickles	Glas	—.75	—.42
Piccalilly	Glas	—.75	—.42
Pfeffergurken	Glas	—.75	—.42
Senfgurken	Glas	—.75	—.42

Kronen-Hummer
½ Dose 2.38. ½ Dose 1.38.

Oelsardinen.

Fatma	Dose	—.33
Pierre de Lanort & Co.	Dose	—.45
Delis fils	Dose	—.58
Pierre de Cascarde	Dose	—.95
Jacht-Klub	Dose	1.18
Mathieu	Dose	1.18

Nürnberger Ochsenmaul-Salat

½ Dose —.65, ½ Dose 1.20.

	½ Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Rollmops	—.45	—.77	1.45	—
Bismarckheringe	—.55	—.80	—	2.40
Bratheringe	—	—	—	1.90
Senfheringe	—	—.85	—	—
Hering in Gelee	—.42	—.77	—	2.35

Ostsee-Delikatess-Heringe in diversen Saucen . . . . . Dose —.72 1.15

Appetitsild	Dose	—.38	—.53
Russische Sardinen	Glas	—.35	
Anchovis	Glas	—.36	

Valencia-Apfelsinen Dutzend 32, 40 und 60 Pf.

Gemischtes Obst in diversen Preislagen.

Californische Pflaumen Pfd. 30, 37, 45, 50, 60 Pf.
Californische Aprikosen . . Pfd. 66, 75 Pf.
Prünellen, prima . . . . . Pfd. 75 Pf.
Kirschen, süss . . . . . Pfd. 36 Pf.

Warenhaus Julius Bormass.

K 10

10-klassige private höhere Mädchenschule

der Oberlehrerin **Luise Spies,** Rheinstr. 28.

Das **Sommersemester** beginnt **Dienstag, den 5. April.** Anmeldungen nimmt **täglich** entgegen von **12—1** u. nachmittags von **3—4**

Die Vorsteherin.

Nur über **Minlos'sches Waschpulver**

Eingetragene Schutzmarke

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt,

größer als Seife oder Seife und Soda,

ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt

blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1 Pfund-Paket kostet **nur 25 Pfennig.**
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.
Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

F 57

Konfirmandenhüte,

Herrenhüte,

Sportmützen, **Knaben- u. Kindermützen,**

das Neueste in Formen und Farben, empfiehlt 410

Ellenbogengasse 10. **Lina Hering, Wwe.,** Ellenbogengasse 10.

Fr. Hoffmann,

Kunst- und Landschaftsgärtner,
Niederbergstr. 7. Telph. 1856. **Emserstr. 43.** Telph 1931.
Anlegen u. Unterhalten v. Gärten, Bepflanzen von Balkonkästen, Dekorationen. B 4694
Gute Bedienung. Zivile Preise.

Rosen,

beste u. neueste Sorten, abzugeben, niedere zu 0,4 bis 0,6 M., hohe zu 1,2 bis 1,5 M., wie Ziersträucher, Coniferen u. Obstbäume. Näheres durch Preis-Verzeichnis.

Usener, Idstein i. T.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). **Anerkannt bestes Fabrikat.**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 3

Paket à 2 Dtzd. M. 1.—,
„ à ½ „ 60 Pf.
Andere Fabrikate von **80 Pf.** an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislag. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Gewaschenen, hellen

Gartenkies

liefern in verschiedenen Körnungen und vorzüglicher Qualität

Westerwälder Sandwerke, G. m. b. H., **Niederzeuzheim,** Kreis Limburg a. d. L.

Theke,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof.

Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts,
Mühlgasse 17, 432

bringt sein Lager in gediegenen **Schweizer Taschenuhren,** feinen **Zimmeruhren, Hausuhren, Weckern** u. s. w. in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung gewissenhafter, fachmännischer Bedienung.

Reparatur-Werkstätte. — Fernspr. 3772.

Nach den **Kanaren**

Gesellschaftsfahrt mit dem grossen
Salondampfer „Ile de France"
1. bis 21. Juni 1910.

Fahrplan: Marseille—Mallorca—Algier—Tanger—Gran Canaria—Orotava (3 Tage) **—Madeira—Lissabon—Le Havre—Antwerpen.**

Preise 530—850 M. je nach Kabinee.

Verpflegung mit Wein, Landausflüge, Wagenfahrten usw. einbegriffen. (D. 16438) F 3

Ausführliche Prospekte kostenlos.

Reisebüro Spatz, Berlin, Bülowstr. 23.

Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12 1, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen, in Maschinenschrift, schnell, fehlerfrei, billigst.

Zuglampen, Kronleuchter

zu Gas und elektr. Licht.
Enorm billig. Prima Fabrikat. **Große Auswahl.** Neueste Muster.
M. Brandstätter, Installat.-Gesch.,
7 Bärenstr. 7, 1. Etage.
Kein Laden. Telephon 3467.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel. F 64

Neues vom Büchermarkt.

* Augusta Bender: „Die Macht des Mitleids". Ein Tierschutzroman. (Suevia-Verlag, Ingenheim a. d. Bergstraße.) Also ein Tendenz-Roman! Und die Tendenz leider so stark unterstrichen, daß sie aufdringlich wirken muß. Anna Wagner, die Heldin des Romans, zieht wider die Vivisektion zu Felde. Sie meint, die Tierfrage sei ein soziales Problem. Nur dann sei ein Volk gut zu leiten, wenn es zuvor zur Barmherzigkeit gegen die Tiere erzogen wäre. Manche Roheit an anderen Mitmenschen, manches Verbrechen bliebe ungeschehen, wenn Kinder von klein auf gelehrt würden, Tiere zu lieben und zu pflegen. Sie seien für Quälereien und Grausamkeiten, die sie an wehrlosen Geschöpfen verübten, streng zu bestrafen. In den Sälen der Universitäten sehen Scharen von Studenten der Vivisektion zu. Sie sind abgestumpft gegen die gräßlichen Marter, die man Hunde, ohne Narkose, erdulden läßt. Wie sollen sie da zu Ärzten herangebildet werden, die voller Mitgefühl am Schmerzenslager eines Kranken stehen? Müssen sie nicht roh werden? Gleichgültig gegen die Leiden ihrer Patienten? So und ähnlich spricht Anna Wagner, spricht manch goldenes Wort, das der Beachtung wert ist. Die Verfasserin hat aber in ihrem Eifer, die Tendenz möglichst herauszubringen, ihren „Apostel" arg verzeichnet. Anna Wagner findet immer im richtigen Moment das richtige Wort, und ihre Erwiderungen sind stets mit „blitzenden Augen" gegeben oder von „flammenden Blicken" begleitet. Der Gestalt fehlt Plastik, fehlt pulsierendes Leben, somit auch überzeugende Kraft. Und doch ist der Zweck des Buches ein so guter, daß zu hoffen ist, es erzwingt sich einen großen Leserkreis — trotz seiner Schwächen. Übrigens geht der literarische Feinschmecker nicht ganz leer aus: Unter all den Glasscherben einige echte Edelsteinchen: Landschaftliche Stimmungsbilder, in knappen Sätzen, so fein und poesievoll geschildert, daß sie uns anmuten wie duftigzarte Pastelle. B. F.

* „Wilhelm der Schweiger und Nassau-Dillenburg." Beiträge zu den Beziehungen des Oraniers zu seinen Stammlanden. Von Dr. C. Dönges. 229 S. (Dillenburg, C. Seels Nachfolger, M. Weidenbach.) Eine tüchtige Doktordissertation, die unserer heimatlichen Geschichtskunde zugut kommt. Mit großer Gründlichkeit hat der Verfasser seine Quellenforschung betrieben und die vorhandene Literatur benutzt, um diese umfassende und zum Teil auch für den Nichthistoriker recht interessante Monographie zu einer gediegenen zu machen. Besonders fesselnd sind die Beziehungen der Westerwälder Grafschaft zum niederländischen Freiheitskriege. An Gut und Blut hat der Westerwald das Seine dazu beigetragen. Der Verfasser rechnet an die 6½ hunderttausend Gulden an materiellen Zuhußen heraus, für die damalige Zeit eine bedeutende Summe. Das Buch, das als 5. Band in den Veröffentlichungen des Historischen Vereins zu Dillenburg erschien (Preis 3 M.), ist mit interessanten Bildnissen und Handschrift-Reproduktionen ausgestattet.

* Alfred Huggenberger, „Von den kleinen Leuten". Erzählungen aus dem Bauernleben mit Buchschmuck von Hermann Rau. Preis geb. 4 M. (Verlag von Huber u. Ko. in Frauenfeld.) Es ist die heimische Scholle, die dem Dichter ihre Gaben geschenkt hat. Es sind Bauern, die Huggenberger schildert, lebenswahr und echt. Ein liebenswürdiger Humor geht durch das Buch, der es zu einer behaglichen Lektüre macht. An den Stillen im Lande, den guten, treuen Seelen, schon als solche in unserer egoistischen Gesellschaft zu Stadt und Land als eigenartig auffallend, hat er seine eigene Freude, und er zeichnet sie mit einer Liebe, die auch ihre erzieherische Bedeutung hat.

* Rudolf Eucken: „Der Sinn und Wert des Lebens". Zweite völlig umgearbeitete Auflage. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.) Ein Werk, das seit seinem ersten Erscheinen jedem lieb und wert geworden ist, der für dieses Leben nach einem festen Pole in der Erscheinungen Flucht sich umschaut, der zu einer eigenen positiven Weltanschauung sich durchringen will, naht hier in erweiterter und erneuter Gestalt. Noch schärfer sind nun die Linien der Darstellung gezogen, noch klarer und deutlicher die Abstufungen und Kontraste herausgearbeitet. So wird diese warmherzige Bekenntnisschrift des philosophischen Idealismus von neuem vielen Führung und Hilfe bieten, denen sowohl die dogmatisch beschränkte Orthodoxie wie die Glaubenslehre des Materialismus die Rätsel des Daseins nicht zu lösen vermögen.

* „Die Sprachstämme des Erdkreises — Die Haupttypen des Sprachbaues". Gemeinverständlich dargestellt von Professor Dr. F. N. Finck in Berlin. („Aus Natur und Geisteswelt." 267. und 268. Band. (B. G. Teubner in Leipzig.) Geb. je M. 1.25. Zwei Bändchen, die von dem Programm der ganzen wohlbekannten Sammlung mehr der einen Forderung gerecht werden als der anderen. Sie sind im höchsten Sinne wissenschaftlich, aber gemeinverständlich doch nur für den, der einigermaßen mit der gewaltigen Entwickelung der vergleichenden Sprachwissenschaft seit 100 Jahren vertraut ist. So gibt der Verfasser hier eine ganz aus dem Eigenen schöpfende Darstellung verschiedener sprachlicher Probleme, die oft ganz Entlegenes zur geistreichen Exemplifizierung heranzieht. Das erste Bändchen gewinnt den großen Überblick über die Fülle der Sprachen, gruppiert die Massen und charakterisiert die Einzelindividualitäten. Noch eigenartiger ist das zweite Bändchen, das von der Analyse einer Reihe von fremdsprachlichen Textstücken — es sind Proben der chinesischen, grönländischen, Sjubija, türkischen, samoanischen, arabischen, neugriechischen und georgischen Sprache — ausgeht, um so dem Leser einen Einblick in den tiefen Zusammenhang der Sprach- und Denkgesetze zu geben. Beide Bändchen seien jedem nach tieferer Erkenntnis dieses Wissenschaftsgebietes Strebender warm empfohlen.

* Worgitzky: „Blütengeheimnisse". Eine Blütenbiologie in Einzelbildern. Mit 47 Abbildungen im Text. Buchschmuck von J. V. Cissarz und einer farbigen Tafel von P. Fanderky. 2. Auflage. (B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.) Preis geb. 3 M. Das schmucke Büchlein behandelt eines der interessantesten Kapitel aus dem großen Gebiete des Lebens und der Pflanzen und ist wohl geeignet, einem weiteren Leserkreis Einblick in die Blütenbiologie zu gewähren, einen Wissenszweig, dessen Ergebnisse zu den eigenartigsten Erscheinungen gehören. Dem trefflichen Text zur Seite stehen zahlreiche Abbildungen und eine Farbentafel, die wesentlich dem Verständnis dienen

* „Erste Hilfe am Krankenbett", Samariterlehrbuch und Einführung in der Krankenpflege, betitelt sich ein soeben im Medizinischen Verlag Schweiger u. Ko., Berlin NW. 87, erschienenes illustriertes Handbuch von Dr. med. Heinz Zikel, Chefarzt des Mommsen-Sanatoriums Charlottenburg. Preis 2.50 M. Jede Frau, die sich verantwortlich für das Wohl ihrer Mitmenschen fühlt, sollte nicht ehrer ruhen, als bis sie sich den Inhalt des Dr. Zikelschen Samariterbuches zu eigen gemacht hat, denn es ist eine alte Erfahrung, daß bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen die Hilfe meist erst dann kommt, wenn es zu spät ist, oder daß durch falsche Maßnahmen Unwissender die Heilung hinausgeschoben oder zur Unmöglichkeit gemacht wird. Die Darstellung des sehr umfangreichen Stoffes ist eine überaus übersichtliche.

* „Vorkämpfer deutscher Freiheit". Dokumente liberaler Vergangenheit, herausgegeben vom Akademischen Freibund, München. Heft 1: Im. Kant, „Was ist Aufklärung?" (Vorwort von Dr. W. Ohr) M. —.20. Heft 2: J. F. Fries, „Zwei politische Flugschriften 1814 und 1817" (Vorwort von Dr. L. Nelson, Privatdozent in Göttingen) M. —.30. Heft 3: „Vom Hambacher Fest 1832", Rede von Sieben-Pfeiffer (Vorwort von H. Maier) M. —.30. Heft 4: „Staat und Kirche in den Debatten der Paulskirche 1848" (Vorwort von H. Maier) M. 1.20. Heft 5: „Die Grundrechte des deutschen Volkes in den Debatten der Paulskirche 1848" M. 1.25. Heft 6: R. v. Bennigsen, Nationalverein, Niedergang der Parlamente u. a. M. —.30. (München, Buchhandlung Nationalverein [Dr. W. Ohr].)

* „Das goldene Zeitalter der Klaviersonate", unter diesem Titel hat Robert Reisicht eine kleine Schrift veröffentlicht (Verlag Fritz Elsner, Cöln 1909, 48 S., 1.50 M.), in der er, wie der Titel weiter besagt, kurz zusammengefaßte ästhetische Betrachtungen der Sonatenform im allgemeinen und Erläuterungen der Beethovenschen Sonate im besonderen widmet.

* Das soeben im Verlag von Ullstein u. Ko., Berlin, erschienene neue Heft der populären Zeitschrift „Musik für Alle" betitelt sich „Das lustige Berlin" und läßt uns einen Blick tun in die Welt des Brettls und Kabaretts. Alle sogenannten Schlager, die in den letzten Jahren über die Bühnen der lustigen Theater Berlins gegangen sind, finden wir vertreten. (Ullstein u. Ko., Berlin, SW. 68.)

* Das Märzheft von „Butterieks Moden-Revue" (Aktien-Gesellschaft für Butterieks Verlag, Berlin W. 8) enthält bereits neue Frühjahrsmoden in reicher Auswahl, jedem Geschmack und jedem Zweck Rechnung tragend. Künstlerisch ausgeführte Vollbilder, kolorierte wie schwarze, veranschaulichen Modelle für moderne Besuchs- und Gesellschaftstoiletten, Straßenkostüme, Röcke, Blusen, Jacketts, Mäntel usw.

* „Motorluftschiffe und Flugmaschinen" von Oberleutnant a. D. und Ingenieur K. Solff. Aus der Sammlung „Bücher des Wissens", Bd. 137. (Berlin W. 9, Hermann Hillger, Verlag.) Preis 50 Pf.

* „Politische Jahresübersicht für 1909." Von Gottlob Egelhaaf. Geh. 2 M. (Karl Krabbe, Verlag, Erich Gußmann in Stuttgart.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 64. Donnerstag, 17. März. 1910.

(18. Fortsetzung.)

Verirrte Sehnsucht.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Robert Saudek.

XXIX.

Ganz unerwartet kam ein Rohrpostbrief für Hanna an. Sie sollte unbedingt heute nachmittag 4 Uhr am Brandenburger Tor sein, es erwarte sie eine freudige Nachricht.

Eine freudige Nachricht? Was konnte das wohl sein?

Um halb vier war sie zur Stelle und eine halbe Stunde vor der vereinbarten Zusammenkunft stand auch er schon da. Sie lief auf ihn zu.

Er nahm ihren Arm. Sonst hatte er das nie auf der Straße getan.

„Papa weiß, daß wir verlobt sind."

Ihr stockte das Herz.

Für sie stand es unerschütterlich fest, daß nun alles zu Ende war. Als er ihr so einfach die Mitteilung gemacht hatte, daß sein Vater von ihrem Verlöbnis wußte, da hatte sie alle ihre Erwartungen begraben und nicht zu hoffen gewagt, daß Georg Röwer sie als seine Tochter anerkennen würde. Nur eines mochte sie noch wissen: ob Kurt selbst es ihm gesagt hatte. Wie eine Schicksalsentscheidung erwartete sie die Antwort auf diese Frage.

„Nein, Else hat es verraten."

Auch das noch. Hätte Kurt es seinem Vater gesagt, dann hätte sie gewußt, daß er sie würdig befunden hätte, sich im freien Entschluß zu ihr zu bekennen. Nun aber war es ein purer Zufall, dem sie es verdankte, daß sie wieder zurückgeworfen wurde in jene Welt, in der ihr Vater Herr war.

„Du bist Papa sehr sympathisch. Er freut sich über meine Wahl", fuhr Kurt nach einer Weile fort.

Und als Hanna vor Staunen nicht zu sprechen vermochte, fügte er hinzu:

„Er würde sich freuen, wenn du ihn besuchen würdest. Komm morgen, vielleicht gegen 4 Uhr, nach seinem Mittagsschlaf."

„Hat . . . er gesagt, daß ich kommen soll?"

„Ja, er sagte, daß er dir vielleicht etwas zu sagen hätte."

Trotz ihrer lebhaften Fragen nach allen Einzelheiten des Gesprächs erfuhr Hanna nicht viel mehr, als sie schon durch seine ersten Mitteilungen wußte.

Er lenkte das Gespräch auf seine Zukunft ab und begann, Hanna seine praktischen Pläne für seine Laufbahn auseinanderzusetzen. Er wolle erst ein wenig für Zeitungen schreiben, hatte in Paris sogar schon den Anfang dazu gemacht und einen Aufsatz über „Pariser Typen am Bankschalter" geschrieben, der dieser Tage in der „Tagespost" gedruckt war.

Ob sie denn den Aufsatz nicht lesen solle?

Doch, es lag ihm sogar daran. Und er gab ihr das Zeitungsblatt.

Vor allem aber wollte er jetzt in Deutschland und in Berlin bleiben. Er würde wohl auf ein oder zwei Tage nach Paris zurück müssen, um seine Sachen zu packen, aber vielleicht war auch das nicht nötig und er würde jemand finden, der die Mühe für ihn übernehmen wollte. Kostbarkeiten hatte er nicht zurückgelassen, und es wäre wohl schade um das teure Reisegeld.

Überhaupt wolle er jetzt mehr rechnen und sparen. Überflüssiges hatte er nie ausgegeben, aber er mußte an ihre Zukunft denken und wollte sich nach einem literarischen Erwerb umsehen.

Dann sprach er von seinem Drama, das sie seit seinem Pariser Brief nicht berührt hatten. Er wollte, daß sie sich offen aussprechen sollte.

Das tat sie denn auch und gestand, daß sie in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Notizen dazu gemacht hatte und zu Hause sozusagen ein eigenes kleines Manuskript liegen hatte. Er brannte vor Ungeduld, es zu sehen und sie versprach, es ihm zu bringen. Nur sollte er ein wenig nachsichtig mit ihr sein. Sie hatte eben alles notiert, was ihr im Zusammenhang mit seinem Entwurf eingefallen war.

Das psychologische Motiv lobte sie und war überzeugt, daß es durch eine liebevolle Durcharbeitung nur gewinnen konnte. Aber sie hatte ein Bedenken und versicherte sich erst noch einmal, ob sie es äußern durfte.

Ja doch, gewiß, das durfte sie.

Und so sagte sie denn, daß ihr der ganze Stoff eher für einen Roman geeignet schien, als für ein Drama.

„Warum?"

„Weil die einzige Handlung in der Vorgeschichte liegt."

Sie sagte das so einfach, als ob es sich von selbst verstünde, und doch bedurfte es zu diesem Urteil, das ihn ein wenig kränkte, eben weil er seine Gültigkeit erkannte, eines scharfen und ruhigen Blickes.

„Ich glaube fast, du hast recht. Man steht seiner eigenen Arbeit immer zu nahe, um sie in großen Zügen zu überblicken."

„Verzeih' mir", sagte sie bescheiden, „ich dachte dir zu nützen, wenn ich sagte, was ich fand. Es genügt, wenn du meine Bedenken verwirfst. Dann bin ich beruhigt und glaube, daß du recht hast."

Er schwieg, wie immer, wenn er sich beschämt fühlte. Sie fuhr fort:

„Du siehst natürlich klarer als ich, und wenn du meine Bedenken verwirfst, so habe ich eben falsch gesehen. Nur will ich mir für dich mein selbständiges Urteil erhalten."

Er sah ein, daß sie ihm ernstlich helfen konnte.

Und das war ihm die Hauptsache. Er wollte berühmt werden und sagte sich, daß beim Theater oft Kleinigkeiten über Erfolg und Mißerfolg entschieden. Warum sollte er ihre Hilfe nicht in Anspruch nehmen, wenn sie die Fähigkeit besaß, gerade die Kleinigkeiten, auf die es eben ankam, zu beachten und so seine große

Konzeption durch kleinen Zierat schmückte. Seine eigene Arbeit mußte das Wichtigste bleiben, und was sie ihm abnahm, war nur die Ziseleurarbeit der kleinlichen Feile. Wenn sie ihm darin half, konnte er in großen Zügen denken und schaffen.

„Du hast recht", sagte er, „ich werde durch deine Notizen gewiß auf mancherlei aufmerksam gemacht werden."

Und mit einem herablassenden Wohlwollen fügte er hinzu: „So wirst du mir also bei meiner Arbeit helfen können."

„Ich bitte dich: Jeder andere könnte dir denselben Dienst leisten. Du ersparst doch eigentlich nur, das Manuskript liegen zu lassen, bis du die nötige Distanz dazu gewinnst. Wenn du im großen arbeitest, mußt du einfach die Übersicht über Einzelheiten verlieren."

Sie wurde ganz rot, während sie sprach.

Er aber war ihr dankbar, daß sie die Situation so richtig verstanden oder mit weiblichem Takt empfunden hatte. Er wollte sie dafür loben und sagte:

„Immerhin: das ist doch Hilfe, die du mir leistest."

Sie strahlte vor Glück. Jetzt erst hatte sie bewiesen, daß es wirklich ihre Mission war, was sie übernommen hatte.

XXX.

Frau Wengendorf hatte es ihrem Manne beigebracht, daß sich Hanna als verlobt ansehen konnte. Sie erklärte ihm, daß es nur an den üblichen Formen lag, daß „der junge Mann" erst eine Zeitlang im Hause verkehren mußte, bevor er um die Hand der Tochter anhielt.

Da seine Frau mit allem einverstanden war und so glücklich aussah, fühlte sich der Chef der Verantwortlichkeit enthoben und wäre auch glücklich gewesen, wenn er nicht für den letzten Augenblick eine unangenehme Überraschung gefürchtet hätte.

Wenn sein künftiger Schwiegersohn aus so vornehmem und berühmtem Hause stammte, so konnte er unmöglich mit dem Erbteil zufrieden sein, das Hanna zur Verfügung stand, und mehr als 15 000 Mark konnten sie ihr unmöglich hinterlassen.

Das Bedenken quälte den Mann Tag und Nacht — aber man würde doch sehen. Wenn die Sache schief ging, war Mutter an allem schuld.

Kurt war für Sonntag zu Tisch geladen.

Er kam schwarz gekleidet und ein wenig verlegen an.

Die erste Viertelstunde verlief eintönig und peinlich. Keiner der Beteiligten wußte, wovon er sprechen sollte. Hanna hielt die Unterhaltung nur mit Mühe durch ein unnatürliches, lebhaftes Sprechen aufrecht. Dann setzte man sich zu Tisch.

Frau Wengendorf hatte ihrem Manne eingeprägt, möglichst wenig zu sprechen. Trotzdem saß sie wie auf Kohlen und war jeden Augenblick bereit, ihren Mann unauffällig zu unterbrechen.

Herr Wengendorf merkte das bald und fürchtete, auf Kurt den Eindruck eines Pantoffelhelden zu machen. Er wollte sich rehabilitieren.

„Na, laß doch, Mutter, ich will doch auch mal was sagen", unterbrach er sie, und begann Kurt die Geschichte zu erzählen, wie er mit sechs Talern aus Königsberg nach Berlin gekommen war.

„Sie müssen wissen, daß wir auch heute durchaus keine vermögenden Leute sind", sagte er mit Betonung und wartete einen Augenblick die Wirkung seiner Worte ab.

Aber Kurt hörte artig, aufmerksam und höflich zu.

Die verstohlenen Püffe seiner Frau konnten den alten Mann, der sich so gerne sprechen hörte, nicht aus der Ruhe bringen. Die Geschichte hatte ihren Anfang genommen und verfolgte unaufhaltsam ihren Weg über die vielen Posten, in denen der Chef gewirkt hatte, und die guten Zeugnisse, die ihm ausgestellt worden waren.

Kurt interessierte die Geschichte. An seinen Fragen erkannte Hanna, daß er den guten, alten Chef als eine Figur ansah, die man sehr wohl einmal zu einer Episode literarisch verwerten konnte.

Sie war froh, daß die Sache so abgelaufen war. Nach Tisch bat sie Kurt in ihr Stübchen.

Sie holte ganz einfach sein Manuskript vor und wollte sich mit ihm an die Arbeit setzen. Er hatte einige Bedenken.

Ob sie denn das so offen tun könnten, ob es ihre Eltern denn nicht befremden würde, wenn sie allein blieben.

Sie schlug seine Bedenken nieder. „Papa wird sein Mittagsschläfchen halten und Mutter ist diskret."

Er war es zufrieden, sich so allein mit ihr in dem kleinen, behaglichen Stübchen zu wissen. Er küßte sie eilig und errötete dabei. Auch sie wurde rot und machte sich schnell an den Papieren zu schaffen.

Sie entwarfen zusammen die Reihenfolge der drei Akte und gerieten in eine große Begeisterung.

Der Chef hatte ausgeschlafen.

Hanna packte die Papiere wieder zusammen und sie gingen gemeinsam an den Kaffeetisch.

Man unterhielt sich heiter und intim. Sie hatten alle vier vor diesem Nachmittag ein wenig Angst gehabt. Und nun war alles so glatt verlaufen. In den zwei jungen Menschen klang noch die angeregte Stimmung ihrer gemeinsamen, gläubigen und begeisterten Arbeit, Mutter war froh über Hannas Glück und selbst der Chef hatte seine Rechnung gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Da ich „das außer mir" nicht ändern konnte, so beschloß ich, „das in mir" zu ändern. Johann Gottlieb Fichte.

(Nachdruck verboten.)

Antiseptik.

Ob die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft auf allen Gebieten sehr bedeutende gewesen sind, darüber sind die Ansichten geteilt, dagegen herrscht darüber wohl nur eine Meinung, daß man auf dem der Chirurgie außerordentlich viel weiter gekommen ist, und nicht nur die Operationsmethoden, sondern auch die spätere Behandlung zahlreichere Heilungen gewährleisten.

Bahnbrechend ist unter anderen der große englische Arzt Lister gewesen, dem es z. B. auch zu verdanken ist, daß an Stelle der seidenen Fäden, die zum Vernähen von Wunden dienen, oft sogenanntes „Catgut" Anwendung findet. Wie das Wort schon andeutet, handelt es sich um Katzengedärme, aus denen Fäden gewonnen werden. Ohne Übertreibung muß man von den meisten Operierten trotz der gemachten Fortschritte leider sagen, daß ihr Leben nur „an einem Faden hängt", dieser Faden ist aber aus Catgut, d. h. fest, fast unzerreißbar, und durch seine Benutzung ist es auch möglich, die Wunden sofort zu schließen, die das Messer des Chirurgen hervorbringt, da er absorbiert wird, während man früher warten mußte, bis die Fäden sich lösten, bezw. sie später herausgezogen wurden.

Die vielen Freunde und besonders Freundinnen der Katzen werden aber darin vielleicht wieder eine Grausamkeit gegen die Tiere erblicken, doch mögen sie sich beruhigen, es werden meist Schafsdärme für den genannten Zweck verwendet, oder um noch genauer zu sein, die von Hämmeln, und letztere würden, auch wenn die Chirurgie nicht sich einen Teil ihrer Eingeweide nutzbar machte, geschlachtet worden sein.

Selbstverständlich werden auch die Catgut-Fäden erst sorgfältig behandelt, ehe sie für den genannten Zweck dienen, vor allem antiseptisch nach verschiedenen Methoden, die aber alle auf der Basis beruhen, die Lister angegeben hat. In Deutschland befolgt man jetzt häufig das Koercher'sche Verfahren, das darin besteht, daß man dem Catgut zuerst das Wasser entzieht, indem man es während drei Monaten in Wachholderessenz beläßt und es dann in einer spiritushaltigen Sublimatlösung aufbewahrt, der man 2 Prozent Glyzerin beigefügt hat. Nach einer anderen Methode wird es mit trockenem Dampf unter Druck behandelt bei einer Temperatur von 140 Grad Celsius, was sehr gute Resultate ergibt, wenn es richtig ausgeführt wird, aber eine große Geschicklichkeit erfordert, damit das Catgut sich nicht in Gelatin verwandelt. Eine dritte Methode besteht darin, daß es durch Schwefelkohlenstoff entfettet, in Dampf von absolutem Alkohol unter Druck bei einer Temperatur von 100 Grad Celsius erhitzt wird, wodurch es vollständig austrocknet. Dann wird es aufgerollt und in Glasröhren, die zu Zweidrittel mit absolutem Alkohol gefüllt sind, eingeschlossen. Diese werden verschlossen und während einer Stunde im Verschlußtopf erhitzt, wodurch die letzten, etwa noch vorhandenen Keime zerstört werden.

So gibt es noch verschiedene Verfahren, deren Beschreibung natürlich zu weit führen würde, es sei nur noch erwähnt, daß man jetzt vielfach dazu übergeht, an Stelle von Spiritusdämpfen die Erhitzung unter Druck in Benzoldämpfen vorzunehmen.

Ehe das Catgut den Chirurgen überliefert wird, unterliegt es noch in den Fabriken, die es herstellen, verschiedener Versuche, durch die erprobt wird, ob es auch die genügende Geschmeidigkeit, Elastizität und Widerstandskraft besitzt. Auch wird festgestellt, welches Gewicht nötig ist, um das Durchreißen des Fadens hervorzurufen, ehe und nachdem der Knoten durch den Chirurgen gemacht worden ist. Jeder wird sich sagen, daß dies von größter Bedeutung in der Praxis ist.

Die erwähnten und auch alle anderen Methoden, die große Sorgfalt, die man bei der Präparierung des Catguts beobachtet, beweisen wieder einmal das außerordentliche und so berechtigte Interesse, die enorme Wichtigkeit, die man der Antisepsis widmet. Die jetzige Wundbehandlung kann als eine der höchsten Errungenschaften des 19. Jahrhunderts bezeichnet, die, welchen wir sie verdanken, können unter die größten Wohltäter der Menschheit gezählt werden.

Pasteur, der im Verlaufe seiner bakteriologischen Studien die hauptsächlichsten Keime und Mikroben isolierte, die die septischen Krankheiten hervorrufen, bei denen die Gewebe zerstört werden und starke Eiterbildung eintritt, war einer der Vorarbeiter auf dem Gebiet. Er ist weniger dadurch als durch andere Entdeckungen bekannt geworden, namentlich durch die der Schutzimpfung gegen die Tollwut, aber für die Menschheit hat er, indem er die Aufmerksamkeit auf diese Bakterien lenkte, vielleicht noch mehr geleistet, wenn dies auch in weniger sensationeller Weise zutage trat.

Lister kam dann auf den Gedanken, Wunden vor jeder Infektion zu schützen, bezw. die, welche bereits infiziert waren, zu heilen dadurch, daß er sie mit Substanzen behandelte, die die schlechten Keime zerstörten. Dies rief die Antiseptik ins Leben, die es verhindert, daß in Wunden, die bei Operationen oder auch auf anderem Wege entstehen, Keime eindringen, die dazu führen können, daß selbst kleine Risse und Schnitte in gefährlicher Weise in Eiterung übergehen. Viele Menschen, die, ehe der große Brite das Verfahren fand, zugrunde gingen, werden jetzt dadurch gerettet, schreckliche Schmerzen, die einst keine Linderung fanden, gemildert oder selbst ganz vermieden. W. Waldau.

Bunte Welt.

Die Hellseherin und die Goldmine. In einem fesselnden Aufsatz über die Entwicklung der Goldmineninduſtrie in Britisch-Columbien erzählt Harold Sands im „Canadian Magazine" die merkwürdige Geschichte von einer Hellseherin, die die große Goldmine von Le Roi im Geiste sah, lange bevor die Mine entdeckt und in Betrieb genommen wurde. Die Frau lebte in Colville im Staate Washington. Vier Männer, darunter ihr Gatte und ihr Sohn, wollten als Goldsucher eine Expedition unternehmen. Um irgend einen Anhaltspunkt zu haben, überredeten sie die Frau, sich in Trancezustand zu versetzen und ihnen dann Weisungen zu geben. Einige Stunden später gab die Frau ihnen Antwort: sie wies die vier Männer an, dem Columbia-River zu folgen bis zum Trail Creek und dann weiter nach dem Red Mountain zu gehen. „Dort", so sagte sie, „ist ein Berg aus Gold." Die Zeit hat ihr Recht gegeben, wenn auch die Männer, die damals dem Rate der Hellseherin folgten, die Frucht ihrer Gläubigkeit nicht ernten konnten. Sie kamen nach dem Red Mountain und fanden auch goldhaltige Erze. Aber in den damaligen Zeiten hätten die Erze außerordentlich reich sein müssen, um die Arbeitskosten, den Transport und die Behandlung lohnend erscheinen zu lassen. Die vier Männer blieben einige Wochen am Red Mountain, aber als sie trotz allen Suchens freiliegendes Gold nicht fanden, kehrten sie enttäuscht nach Colville zurück. Der Bericht der vier versetzte dem hellseherischen Ruf der alten Frau den Todesstoß. Heute aber sind dem von ihr bezeichneten Goldberge bereits für 160 Millionen Gold entnommen.

Caruso als Bauchredner. Wenn die Musen Caruso nicht die köstliche Gabe seiner herrlichen Stimme verliehen hätten, dann wäre er wohl nicht so berühmt geworden, aber er hätte auch ohne seine Gesangskunst viel Geld verdient, denn die Natur beschenkte ihn mit einem seltenen Talent für die Kunst des Bauchredens. In „Ros Lectures" wird eine amüsante Anekdote darüber berichtet, die der berühmte Sänger selbst erzählt hat. „Ich war zu einer Gartenpartie in einer prunkvollen Villa am Hudson eingeladen", so berichtet Caruso. „Ich hatte gesungen und nun baten mich alle, ich möge doch auch eine kleine Probe meiner Fähigkeiten als Bauchredner geben. Ich willigte ein, entfernte mich ein wenig von der Gesellschaft und stellte mich unter einen großen dichtbelaubten Baume im Garten auf. Dann blickte ich empor und rief mit lauter Stimme: „Hallo, was machst du da oben?" Zu meinem maßlosen Erstaunen kommt aus der Baumkrone eine jugendliche Stimme zurück, die mir antwortet: „Ich tu ja nichts Böses, ich bin nur heraufgeklettert, um Sie singen zu hören." „Wer hat es dir erlaubt?" „Der zweite Kutscher, mein Vetter." Alle Gäste blickten mit befriedigten Mienen und mit dem Lächeln der Kenner auf mich. Ich rief wieder empor: „Na schön, die Schuld ist nicht allzu groß, paß auf, daß du nicht herunterfällst und daß dich niemand sieht." Worauf von oben die Antwort kam: „Jawohl." Ich kehrte nun zu den Gästen zurück, alle waren von dem Experiment begeistert und sie erklärten mir, sie hätten noch nie einen so außerordentlichen Bauchredner gehört. „Ich auch nicht", so schließt Caruso lakonisch seine Erzählung.

Im Freien nur ein Volk erstarkt . . .

Von Gottfried Keller.

Die Städte werden reg' und munter,
„Es geht!" erschallt's von Haus zu Haus
Schon steigt der Ruhm in sie hinunter
Und wählt sich seine Kinder aus.
Die Morgensonne ruft: „Erwache,
O Volk, und eile auf den Markt!
Bring' auf das Forum deine Sache!
Im Freien nur ein Volk erstarkt!

*

Trag' all dein Leiden und dein Hoffen
Und Lust und Leid im Sturmesschritt,
Dein schlagend Herz frei durch die Gassen,
Ja, bring' den ganzen Menschen mit!
Laß strömen all dein Sein und Denken
Und kehr' dein Innerstes zu Tag!
Die Kindheit braucht dich nicht zu kränken,
Wenn du ein Kind von gutem Schlag."

*

Die Morgensonne ruft: „Erwache!"
Klopft unterm Dach am Fenster an;
Steh' auf und schau zu deiner Sache,
Sie geht, sie geht auf guter Bahn!
Ich lege Gold auf deine Zunge!
Ich lege Feuer in dein Wort!
So mach dich auf, mein lieber Junge,
Und schlag' dich zu dem Volke dort!"

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 133 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 128. Wiesbaden, Donnerstag, 17. März 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Annahme der Wahlreform.

§ Berlin, 16. März.

Vor außerordentlich stark besetztem Hause — ergab sich doch bei der Schlußabstimmung die Anwesenheit von 406 Abgeordneten — spielte sich heute im preußischen Abgeordnetenhause der dritte Akt der Wahlreform ab, deren weitere Akte nach dem Verlauf der heutigen dritten Lesung und nach der Stellungnahme der Regierung schwerlich noch irgend welche Überraschungen bringen werden. Die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage hatte dem stattlichen Palast in der Prinz-Albrecht-Straße auch äußerlich das Gepräge eines „großen Tages" verliehen. Das Haus war ausverkauft. „Tribünenkarten vergriffen", so verkündeten weithin sichtbare Plakate. Dagegen fehlte das in der letzten Zeit übliche Schutzmannsaufgebot, da ja die Sozialdemokratie jetzt endlich auf ihre Politik der Straße zu verzichten scheint.

Im Hause selbst herrschte eine starke Spannung; mußte man doch, daß der Ministerpräsident, der bereits vor Beginn der Sitzung am Regierungstische erschienen war, heute das entscheidende Wort sprechen werde, von dem man allerdings nach Lage der Sache keine Überraschung mehr erwartete. Nur mit Ungeduld nahm man die Erklärungen der Parteiführer entgegen, mit denen die dritte Lesung eingeleitet wurde. Der konservative Wortführer, Herr v. Heydebrand, streckte noch einmal den Nationalliberalen die Hand entgegen, aber diese Hand blieb auch heute leer; von irgend welchen ernstlichen Zugeständnissen war nicht die Rede. Der Abgeordnete Herold bemühte sich, freilich mit wenig Erfolg, die Haltung des Zentrums zu rechtfertigen, während der Abgeordnete Friedberg die Absage der Nationalliberalen an den konservativ-klerikalen Block mit aller Entschiedenheit formulierte, wenn er auch gegen den Vorwurf eines „Abmarsches nach links" Einspruch erhob. Nachdem dann Herr v. Zedlitz durch den Kompromißvorschlag der freikonservativen Partei, wonach die Drittelung in den Urwahlbezirken durch die Drittelung nach Gemeinden ersetzt werden sollte, noch einmal einen fruchtlosen Versuch zu einer Verständigung gemacht hatte, kam die mit Spannung erwartete Erklärung der Regierung. Die Spannung erwies sich als unberechtigt, denn es kam ganz so, wie man es nach der verklausulierten Erklärung vom Samstag voriger Woche, wo Herr v. Bethmann-Hollweg sich noch nicht „vinkulieren" wollte, erwarten mußte. Der Ministerpräsident betonte zwar, daß die Regierung ihre eigene Vorlage auch heute noch für die zweckmäßigste Lösung halte, aber wenn eine erhebliche Mehrheit die Aufrechterhaltung der indirekten Wahl in Verbindung mit der Geheimhaltung der Urwahlen beschließe, werde die Regierung auch diese Lösung annehmen, ohne sich an alle Einzelbestimmungen der jetzigen Fassung der Vorlage zu binden. Lebhafter Beifall auf der rechten Seite und beim Zentrum belohnte diese Zustimmung zu der Vorlage, die in den Hauptbestimmungen den Regierungsentwurf in sein Gegenteil verkehrt hat, während dieser im höchsten Grade unrühmliche Rückzug der Regierung auf der linken Seite des Hause natürlich scharfe Proteste hervorrief.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, als die Sozialdemokraten, vor allem der Abgeordnete Liebknecht, die bei den Straßendemonstrationen beliebte Radautaktik in das Parlament zu tragen versuchten, stieg die Stimmung im Hause zeitweise zu einer solchen Siedehitze, daß es fast den Anschein hatte, als ob es zu Tätlichkeiten kommen sollte. Nannte Herr Liebknecht doch das Abgeordnetenhaus eine Schacher- und Trödlerbude, was begreiflicherweise einen Sturm der Entrüstung besonders bei den Konservativen und dem Zentrum hervorrief.

Bei der Spezialberatung ebbte die Erregung indessen bald ab, um so mehr, da ja die Minderheit alle Abänderungsversuche als vergeblich erkannte und aufgab. Nur die freikonservative Partei bemühte sich beim § 6 vor allem die einheitliche Einteilung der Wähler in Abteilungen für die ganze Gemeinde durchzusetzen; aber obwohl der Minister des Innern v. Moltke sich für diesen Antrag ins Zeug legte, wurde er von der konservativ-klerikalen Mehrheit glatt abgelehnt, während die Erhöhung der Maximierungsgrenze von 5000 auf 10 000 M. für Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern Gnade vor ihren Augen fand.

Damit war der letzte Vermittlungsversuch gescheitert, und die Vorlage wurde jetzt durchweg, auch in bezug auf die „Privilegierung der Abiturienten", nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz, die sich unter ungeheurer Erregung abspielte, ergab natürlich die Annahme der Vorlage, und zwar mit 238 gegen 168 Stimmen. Gegen die Vorlage stimmten geschlossen die nationalliberale Partei, die fortschrittliche Volkspartei, die Polen, Dänen und Sozialdemokraten, ferner die Freikonservativen bis auf zwei Mitglieder (v. d. Knesebeck und Schrock) und endlich fünf Mitglieder der konservativen Partei und zwar v. Brandenstein, v. Davier, v. Jagow, Dr. Krüger und v. Wentzel. Die übrigen Konservativen und das Zentrum stimmten geschlossen für die Vorlage. Nach den Osterferien, in die das Haus heute alsbald ging, wird noch die verfassungsmäßig erforderliche zweite Abstimmung über das Gesetz stattfinden, das alsdann an das Herrenhaus geht.

Wie die Dinge liegen, ist, nachdem die Regierung, trotzdem sogar die freikonservative Partei in die Opposition gedrängt worden ist, sich dem konservativ-klerikalen Kompromiß gefügt hat, vom Herrenhause schwerlich ein Widerstand gegen diese Wahlrechts„reform" zu erwarten, die also Gesetz werden dürfte, ohne daß damit der Ruf nach einer ernsthaften Reform des Wahlrechts, wie sie die Thronrede in Aussicht gestellt hatte, zum Verstummen gebracht werden wird. Für diesem Falle wird man wirklich sagen können: Bei Philippi sehen wir uns wieder!

*

wb. Berlin, 17. März. Sämtliche Blätter stimmen darin überein, daß auch nach der Annahme der Wahlrechtsvorlage ein Stillstand in der Wahlrechtsbewegung nicht eintreten werde.

Die „Tägliche Rundschau" hofft, daß es zu einer dauernden Entfremdung, die eine Realisierung unserer politischen Verhältnisse nach rechts und links bedeuten würde, nicht kommt und noch in letzter Stunde der bittere Ernst der Zeit die Parteien zur Einsicht bringt.

Die „Deutsche Tageszeitung" will es für nicht recht wahrscheinlich halten, daß die Vorlage die Erste Kammer ohne sachliche Änderungen passiert.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

8 Berlin, 16. März.

In der Debatte zum Etat des Auswärtigen Amtes führt Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zur

Mannesmann-Affäre

zunächst weiter aus: Mögen die wirtschaftlichen Werte der Mannesmannschen Konzession noch so hoch sein, mag es noch so sehr zu bedauern sein, daß sie nicht in vollem Umfange verwirklicht werden können, eine Lebensfrage Deutschlands sind sie nicht. Darum wird mich nichts bestimmen können, das Wort zu verletzen, das unsere Politik am 20. August 1908 in Tanger eingesetzt hat. (Bravo!) Hinter diesem Gesichtspunkt treten für mich alle übrigen Erwägungen völlig in den Hintergrund. Soweit es innerhalb der Grenzen, die uns durch die internationalen Verträge und Abmachungen gezogen werden, möglich ist, die wirtschaftlichen Interessen der Herren Mannesmann zu fördern, haben wir es getan und werden wir es auch in Zukunft tun.

Der Herr Abgeordnete Stresemann hat gestern im Eingange seiner Rede einen

Rückblick auf unsere auswärtige Politik in den letzten Jahren

geworfen. Er hat dabei ebenso wie es der Herr Abgeordnete Graf Kanitz vor ihm getan hat insonderheit der von der Zustimmung von ganz Deutschland getragenen Politik des Fürsten Bülow während der letzten Orientkrise gedacht. Im Gegensatz zu dieser Politik der Entschlossenheit und der Stärke hat der Herr Abgeordnete Stresemann auf die Beunruhigung hingewiesen, die weite Kreise der öffentlichen Meinung darüber erfüllt, ob seit dem Abgange des Fürsten Bülow die Interessen Deutschlands in der auswärtigen Politik noch genügend gewahrt seien. Meine Herren, der Herr Abgeordnete Stresemann hat dabei, wie ich gern anerkenne, in sehr vorsichtiger Weise angedeutet, was in einem großen Teile der Presse in den letzten Monaten wiederholt und mit großer Schärfe unmittelbar als Schwäche und Nachgiebigkeit unserer gegenwärtigen auswärtigen Politik gebrandmarkt worden ist. Gewiß, meine Herren,

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Vortrag Nordenskjöld.

Im großen Saale des Kurhauses hielt Professor Dr. Otto Nordenskjöld einen Vortrag über die Eskimos und über seine Expedition durch den südlichsten Teil Grönlands, die er im Sommer des vorigen Jahres unternahm. Es ist zu verwundern, daß sich nicht mehr Zuhörer einfanden, jetzt, zur Zeit des Cook und Peary, wo die Eisgegend sozusagen Trumpf ist! Andererseits konnte man es als wahres Glück ansehen, daß der Saal sich nicht mehr gefüllt hatte, war es doch so wie so schon nicht leicht, dem Vortrag ungestört zu folgen. Gar mancher kam zu spät, und dann hörte man ununterbrochenes Flüstern, Räuspern, Scharren, und als die Lichtbilder zu Ende waren, stürzten viele hinaus, ohne den Schluß abzuwarten. Und doch war der Vortrag des berühmten Forschers recht interessant und bot manches Neue. An der Hand zahlreicher, vorzüglicher Lichtbilder ließ er das Innere Grönlands an uns vorüberziehen. Nicht nur Schnee und Eis, sondern Steppenlandschaft, wildzerklüftete Felsen, große und kleine Seen und sogar ganz üppige Vegetation gibt es dort. Unter großer Hitze hatte er während seiner Reise durch das Innere zu leiden, „nirgends fand ich ein Körnchen Schnee, mit dem ich meinen Durst hätte löschen können".

Dann kam er auf die Eskimos selbst zu sprechen, das friedliebende, gutmütig-leichtsinnige Völkchen, welches ißt, so lange es etwas hat, und ruhig hungert, wenn die Vorräte aufgezehrt sind. Die Eskimos denken nicht daran, Proviant für den Winter einzusammeln, und wäre die dänische Regierung nicht da, um schützend und helfend einzuspringen, dann wäre eine Hungersnot unausbleiblich. Von ihren Sitten und Gebräuchen gab Prof. Nordenskjöld einige fesselnde Beispiele. Die Frauen sind so eitel wie auch anderswo und legen viel Wert auf ihre Frisur. Das Haar wird so straff heraufgebürstet, daß alte Frauen durch diese Behandlung vielfach kahlköpfig sind. Dann drehen sie ein festes, hochaufstrebendes Türmchen daraus und binden ein buntes Band darum. Dabei hat jede Farbe ihre Bedeutung. Junge Mädchen tragen rote, Mädchen mit unehelichen Kindern grüne, verheiratete Frauen blaue und Witwen schwarze Bänder.

Schnaps trinken Männer wie Frauen gar zu gern, aber die dänische Regierung läßt ihnen denselben nur in kleinen Quantitäten zukommen. Sobald ein Eskimo sein Schnapsglas geleert hat, muß er sich laut dafür bedanken. Auch das führte die Regierung ein, da die Eskimos den Schnaps sonst im Munde behielten, sich später trafen, den Schnaps in einer Tasse sammelten und ihn dann aufs neue verschenkten! So soll eine Frau einst einen Schnaps, den sie erhielt, meilenweit über das Gebirge im Munde ihrem Gatten hingetragen haben! Gewiß ein Beweis rührender Liebe!

Die junge Generation kann jetzt vielfach lesen und schreiben; auch eine Eskimo-Zeitung bekamen wir zu sehen, und die Kleider aus Fell sind vielfach den Kleidern aus Wollstoff gewichen. Trotzdem hat sich das Volk seine Ursprünglichkeit fast ganz erhalten, und der Verkehr, den sie seit 200 Jahren mit Kulturvölkern haben, hat diesen Menschen, die tausend Jahre lang auf sich angewiesen waren, wenig anhaben können. B. F.

Berliner Theaterbrief.

—, 16. März.

Wenn es den Leuten Spaß macht, meinetwegen. In der moralischen Anstalt literarischer Bedürfnislosigkeit ward also am Dienstag geräuschvoll gelacht über eine englische Burleske von Charles Marlowe: „Die goldene Ritterzeit".

Der Import britischer Schmarren erweist sich für diese Bühne als eine dankbare Spezialität.

In diesem Theaterschmöker soll die Feudalitäts-Romantik der Aristokratie verspottet werden, und die Pointe ist, daß die Hauptperson Sir Guy im Traum sich und seine Gesellschaft ins Mittelalter zurückversetzt erlebt.

Eine solche Maskerade mit ironischen Anachronismen durchsetzt, könnte witzig sein, bleibt aber hier im Kostüm-Mummenschanz stecken. Sie ist außerdem sinnlos, denn der, der sie träumt, leidet gar nicht an der Feudal-Monomanie, sondern ist der einzige Aufgeklärte. Er führt aber mit verstelltem Wahnsinn — hier wird das Stück gemeingefährlich — seine Rolle als alter Ritter mit der gepanzerten Faust weiter, um eine geliebte Frau von dem romantischen Rittersporn-Rappel zu heilen. Was denn auch promptestens erfolgt.

600 Mal soll dieser frugale Ulk bei unseren Vettern durchs Ziel gegangen sein. Dem alten Christian Marlowe in der echten goldenen Ritterzeit erging es nicht so gut wie dem Charleschen von heut, dem dramatischen Kleinkramhändler au bon marché . . . F. P.

inf. „Biographie" auf Berliner Straßenschildern. In Berlin-Charlottenburg ist seit einigen Tagen mit der Einführung einer Neuerung begonnen worden, die allgemeine Beachtung und Nachahmung auch in anderen Städten verdient. Die Straßen Charlottenburgs zeichnen sich bekanntlich vielfach dadurch aus, daß sie nach den Namen hervorragender deutscher Männer aus allen Gebieten der Literatur, Kunst, Wissenschaft und Politik genannt worden sind, wie z. B. „Uhlandstraße", „Kantstraße", „Hardenbergstraße", „Schlüterstraße", „Leibnizstraße" und anderen. Es werden nun jetzt an allen den Straßenschildern, die auf die Namen

gerade die auswärtige Politik steht mit Recht unter der Kritik der öffentlichen Meinung. Aber ich möchte es für ein gefährliches Beginnen halten, die Leitung der auswärtigen Politik durch den Vorwurf der Schwäche — und ich kenne keinen schärferen Vorwurf — vor dem In- und Ausland zu diskreditieren (Lebhafte Zustimmung.), wenn man diesen Vorwurf nicht durch ganz bestimmte Tatsachen beweisen kann. (Erneute lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich dabei nicht sowohl um die Stellung oder die Person des verantwortlichen Staatsmannes, sondern es werden dadurch Werte gefährdet, auf denen Deutschlands Stellung in der Welt beruht. Nun, meine Herren, möchte ich fragen,

kann mir irgend ein Moment genannt werden, wo Deutschland in neuerer Zeit in seiner Stellung zu den Mächten Schwäche oder Nachgiebigkeit gezeigt hätte?

Meine Herren, wir sind in der Lage gewesen, auch seitdem ich zur Führung der Geschäfte berufen worden bin, unsere Beziehungen zu den Mächten freundschaftlich zu pflegen, ohne dabei etwas anderes einzusetzen als den Willen, Deutschlands Stellung in der Welt nachhaltig aber loyal zu vertreten. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe dabei den Eindruck gehabt, daß wir dabei nicht schlecht gefahren sind. (Erneute Zustimmung.) In einem will ich dem Abgeordneten Stresemann durchaus beipflichten: Auch ich bin der Ansicht, daß es von Jahr zu Jahr eine größere und bedeutungsvollere Aufgabe unserer Politik wird,

die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im Ausland zu fördern,

und ich bin mit ihm der Ansicht, daß unser diplomatischer Dienst gerade auf diese Seite unserer Aufgabe ganz besonders eingestellt werden muß. (Sehr richtig!) Ich begrüße in dieser Beziehung einen großen Teil der Ausführungen, welche soeben der Abgeordnete v. Dirksen bezüglich der

Rekrutierung unserer diplomatischen Beamtenschaft

gemacht hat, und ich bitte den Reichstag, überzeugt zu sein, daß ich in vollem Bewußtsein der Größe gerade dieses Teiles meiner Aufgabe ihr auch alle meine Kräfte widmen werde. (Lebhafter Beifall.)

Im Zusammenhang mit dieser Frage, die einen Teil der Frage des Schutzes der Deutschen im Ausland bildet, möchte ich auf die Frage des Herrn Abgeordneten Stresemann bezüglich eines Staatsangehörigkeitsgesetzes folgendes bemerken: Ich habe schon in meiner früheren Stellung als Staatssekretär des Innern Gelegenheit gehabt, mich dieser Frage zu widmen. Als ich mein gegenwärtiges Amt übernommen habe, habe ich gefunden, daß eine für die Aufstellung eines Gesetzes besonders wichtige Frage durch die gegenwärtigen Vorarbeiten nicht genügend aufgeklärt zu sein schien. Ich bin deshalb genötigt gewesen, dieser Frage noch einmal dadurch auf den Grund zu gehen, daß wir unsere auswärtigen Missionen um Mitteilungen über spezielle Dinge gebeten haben. Ich habe dieses getan gerade zu dem Zweck, um durch dieses Gesetz den Bedingungen, unter denen die Deutschen im Auslande leben, in möglichst praktischer Weise gerecht zu werden. Wenn es dadurch unmöglich geworden ist, wie ich ursprünglich gehofft hatte, noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Reichstag den Gesetzentwurf vorzulegen, so werde ich doch auch persönlich bestrebt sein, die Frage so zu fördern, daß nicht mehr zu lange Zeit vergeht, bis dieser einmütig vom deutschen Reichstag geteilte Wunsch zur Erfüllung gebracht wird. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schluß lassen Sie mich noch einige wenige Worte über das Verhältnis der Parteikonstellationen zur auswärtigen Politik sagen. Der Herr Abgeordnete Graf Kanitz hat gestern seine Rede mit der Aufforderung geschlossen, trotz aller Meinungsverschiedenheiten in Fragen der inneren Politik die auswärtige Politik unseres Landes durch den einmütigen Willen des Reichstags zu tragen. Mir, meine Herren, ist es noch nie in den Sinn gekommen, mich durch die Angriffe, die mir wegen der inneren Politik zuteil werden, auch nur um ein Geringes in der auswärtigen Politik von der Linie abbringen zu lassen, die ich als die für Deutschland gewiesene ansehe (Beifall.), und ich werde dies auch nicht in Zukunft tun, und ich hoffe, damit von dem Vertrauen getragen werden zu können, daß in allen Fragen, welche die Stellung Deutschlands in der Welt angehen, der deutsche Reichstag einig sein wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Ver.): Herr Scheidemann hat mich die letzte Säule der Brüder Mannesmann genannt. Das wäre keine Unehre für mich. Wir haben eine Erklärung des Staatssekretärs v. Schoen über die Mannesmann-Frage in der Kommission gewünscht. Der Reichskanzler hat ja jetzt diese Erklärung nachgeholt, und wir sind damit zufrieden. Auf die Mannesmann-Affäre näher hier einzugehen, wäre nicht angebracht. Das Hineinziehen der Wahlrechtsfrage durch den Herrn Scheidemann geschah nur, um den Reichskanzler und Herrn v. Jagow in plumper Weise anrempeln zu können. Der Berliner Polizeipräsident hat sich durch sein Vorgehen in Preußen viel Anerkennung erworben. Wir bedauern, daß die Feuerwehr nicht im städtischen Dienst steht. Eine kleine Abkühlung wäre von Zeit zu Zeit gewissen Leuten sehr nötig. (Heiterkeit.) In dem schweren Kampf, den das Deutschtum in Österreich jetzt zu führen hat, ist eine Förderung der deutschen Interessen durch das Deutsche Reich dringend erforderlich. Leider gilt es jetzt schon als Grundsatz:

Wer sich auf das auswärtige Amt verläßt, der ist verlassen!

Wozu die große Geheimniskrämerei? Bei uns werden Dinge mit wichtiger Miene als vertraulich erklärt, die in Wien und Paris die Spatzen von den Dächern pfeifen.

Es ist ein feministischer Zug in unserer auswärtigen Politik, der in grotesktem Widerspruch zu unserer Stärke steht.

Diese Limonade ist sehr mau! Ich muß — ohne deutlicher zu werden — an das Wort des Hofmarschalls v. Kalb in „Kabale und Liebe" denken: „Was bin ich, wenn mich die Durchlaucht entläßt? — Ein bon mot von vorgestern, die Mode vom vorigen Jahr!"

Abg. Dove (Vp.): Unsere Beziehungen zum Ausland sind im allgemeinen gut. Gewiß muß jedem Deutschen auch im Ausland sein Recht werden, aber es liegt kein Grund vor, für die Gebrüder Mannesmann die Knochen eines pommerschen Grenadiers zu opfern. Die Aufforderung, die Deutschen in Österreich zu unterstützen, würde auch hinauslaufen auf eine Einmischung Deutschlands in die innere Politik eines anderen Staates.

Und würde nicht ein Fremder, der vor 8 Tagen in Berlin die bis an die Zähne bewaffneten Schutzmannschaften gesehen hätte, auf den Gedanken kommen müssen, Deutschland stehe an der Schwelle der Revolution?

(Sehr wahr! links.) Immerhin freue ich mich, daß wir in ein gutes Verhältnis zu den Nachbarstaaten gekommen sind. Es ist aber nicht richtig, wie Herr Stresemann behauptete, daß der wirtschaftliche Konkurrenzkampf zu Spannungen führt. Was England angeht, so steht es fest, daß die Kaufmannskreise in beiden Ländern sich die Hand reichen wollen; es sind nur gewisse Zeitungen, die ihre Hetzereien unausgesetzt fortsetzen. Ich bin zwar der Ansicht, daß die Gebrüder Mannesmann sich als gute Geschäftsleute in der Art erwiesen haben, wie sie hier ihre Interessen vertreten lassen (Sehr richtig!), ich bin auch der Meinung, daß die berechtigten Ansprüche eines Deutschen im Ausland durchaus geschützt werden müssen, aber im speziellen Fall kann man doch nicht sagen, daß die Ansprüche der Gebrüder Mannesmann über allen Zweifel erhaben sind. Herrn Stresemann muß ich darin beipflichten, daß die Rekrutierung der Beamten des diplomatischen Dienstes zu wünschen übrig läßt. Wenn aber Herr v. Dirksen weiter andeutete, daß unsere Vertreter im Ausland die gegen Deutschland erfolgten Angriffe in der Presse beobachten und bekämpfen sollten, so meine ich, daß wir doch ein öffentliches Arbeiten vorziehen vor einer Beeinflussung der ausländischen Presse. (Sehr richtig! links.) Diese Beeinflussung würde sich schließlich doch nur auf den Teil der Presse erstrecken können, der käuflich ist. Wir sind bereit, das auswärtige Amt in seiner Politik zur Wahrung der deutschen Interessen zu unterstützen. (Beifall links.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ich bitte Sie, mir noch eine Minute Gehör zu geben. Der Abg. v. Liebermann hat vorhin Angriffe auf das auswärtige Amt und auf seinen verdienstvollen Leiter hier in diesem Hause gerichtet, die in ihrer Allgemeinheit

das Unerhörteste sind, was ich in meinem Leben je gehört habe.

Er hat gesagt, der Deutsche im Ausland, der sich auf das auswärtige Amt verlassen wollte, sei verlassen. Eine solche Behauptung weise ich mit Entrüstung zurück, (Lebhafte Zustimmung.) solange nicht Beweise im einzelnen gebracht sind, daß eine solche Behauptung berechtigt ist. Außerdem hat der Abg. v. Liebermann — das sollte wohl etwas Angenehmes für mich sein — geschieden zwischen der Politik, die ich führe, und der, die vom auswärtigen Amt geleitet wird. Derartige Unterschiede können nicht gemacht werden. Wenn jemand angegriffen werden soll, so greifen Sie mich an. Ich bin der, der die Verantwortung zu tragen hat, und der sie auch trägt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Derartige Verunglimpfungen eines pflichttreuen Beamten, wie sie hier vorgenommen worden sind, kann ich nur als unerhört bezeichnen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär v. Schoen erörtert die Frage der marokkanischen Anleihe. Die deutschen Gläubiger erhalten dadurch Aussicht, befriedigt zu werden. Wir haben die Zuversicht, daß neues Leben in Marokko einziehen und auch ein Aufschwung unserer Handelsbeziehungen zu verzeichnen sein wird. (Beifall.) Nun zur diplomatischen Frage. Die geforderte Revision der Zulassungsordnung zum diplomatischen Dienst ist schon seit 2 Jahren in Kraft. Weitere Veröffentlichungen über die diplomatische Karriere werden erfolgen. Gegenüber einer anderen Behauptung stelle ich fest, daß die auswärtigen Militärattachés nicht ihre Berichte an das Militärkabinett senden, sondern direkt an das auswärtige Amt. In der neuen Prüfungsordnung für Diplomaten wird besonderer Wert auf das Wissen und Können, namentlich auf wirtschaftliche und Sprachkenntnisse gelegt. Wir sind nach wie vor bemüht, unseren jungen Diplomaten auch in wirtschaftlichen Dingen eine ausreichende Ausbildung zu geben. Darum werden sie auch bei den deutschen Konsulaten beschäftigt.

Die Grenzen, die sich traditionell bei der Auswahl eingeengt haben, werden erweitert, indem wir neue Kräfte aus den Kreisen des Handels und der Industrie hinzuziehen.

Es findet keine Bevorzugung des Adels oder der Plutokratie weder in der Theorie noch in der Praxis statt. Wir dulden auch nicht, daß Herren gewissermaßen zum Amüsement in den diplomatischen Dienst treten. Herr Stresemann hat behauptet, daß systematisch die Adligen nur mit großen Missionen betraut werden. Ich bin drei Jahre im Amt, habe aber von solchem System keine Ahnung. Vielleicht hat Herr Stresemann eine bessere Quelle. (Heiterkeit.) Wir errichten keine Scheidewand zwischen der Diplomatenkarriere und der Konsulatskarriere. Der häufige Wechsel im diplomatischen Dienst soll möglichst vermieden werden.

Eine Reform des auswärtigen Amts ist notwendig.

Das Bedürfnis nach Kräftevermehrung ist längst vorhanden, namentlich in den höheren leitenden Stellen. Eine Entlastung des Staatssekretärs und des Unterstaatssekretärs muß eintreten. Wir haben eine Vermehrung der Kräfte besonders in der politischen Abteilung, aber auch in der handelspolitischen Abteilung in Aussicht genommen und werden im nächsten Etat unsere Forderungen vorbringen. Ich bin auch bereit, die Vermehrung der Handelssachverständigen bei unseren ausländischen Missionen ins Auge zu fassen. Allerdings redet der Schatzsekretär dabei ein Wort mit. Wir haben uns auch bemüht, eine Verminderung der Arbeit durch Benutzung aller modernen technischen Hilfsmittel zu erreichen. Gegenüber verschiedenen in der Presse erhobenen Beschwerden weise ich darauf hin, daß wir Eingaben möglichst direkt beantworten, und den Weg über Polizeibehörden tunlichst vermeiden. Die Errichtung von Konsulaten in Sibirien sind von uns ins Auge gefaßt. Wenn hier Klage geführt wird über Mangel an Auskunftserteilung von den Konsulaten, so mag das in einzelnen Fällen zutreffen, jedenfalls ist es aber eine Seltenheit unter den Tausenden von Fällen, die vorkommen. Die Frage der Ausweisungen aus Preußen ist Sache der inneren Politik. Das bezieht sich auf die Beschwerden des Abg.

---

derartiger berühmter Männer lauten, kleine Schilder angebracht, die sich über der Straßenbezeichnung selbst befinden, und in denen Geburtstag und Todestag des betreffenden Mannes vermerkt wird. So z. B.:

Ludwig Uhland,
geb. 26. April 1787 — gest. 13. November 1862.
Uhlandstraße.

Durch diese kleine Neuerung wird der Zweck erreicht, daß das Publikum allgemein mit der Zeit, in der seine großen Männer gelebt haben, vertraut gemacht wird. Die Kenntnis der wichtigsten Jahreszahlen für die Geschichte des Volkes wird dadurch auf leichte Weise verbreitet, und es ist sicherlich nicht bedeutungslos für ein Volk, den Zeitabschnitt zu kennen, in dem Männer wie Stein und Hardenberg, Ranke und Tauentzien usw. gewirkt haben. Gerade diese kurzen Angaben sind geeignet, sich schnell dem Publikum einzuprägen und die wichtigsten Zusammenhänge zu vermitteln.

inf. Die „Narren mit den rasierten Schnauzen". Eine eigentümliche Klage wurde jüngst zwischen dem Gouverneur von Jarizyn und einigen Schauspielern verhandelt. Der Gouverneur hatte, wie aus Petersburg geschrieben wird, einen Ukas erlassen, der vom Theater handelte und den Schauspielern Vorschriften machte, wann und wie sie zu spielen hätten. Merkwürdigerweise aber vermied es der edle Gouverneur, in seinem Ukas die Schauspieler mit dem ihnen zukommenden Titel „Schauspieler" anzureden, bezw. zu bezeichnen, sondern er wählte die wohl bisher einzig dastehende Benennung „Narren mit rasierten Schnauzen". Darüber entstand eine große Empörung unter den Schauspielern, die mit Recht forderten, daß der Gouverneur ihnen eine anständige Bezeichnung gebe, selbst, wenn er vor ihrem Stande die größte Verachtung habe. Ein Schauspieler erklärte in einer Versammlung, daß man wohl auch Gouverneuren gegenüber die größte Verachtung und Ekel fühlen möge, daß aber jeder Mensch zu höflich sein würde, die Gouverneure mit dem sie vielleicht näher bezeichnenden Titel „frecher Trunkenbold" zu bezeichnen. Wenn sie auch „Narren mit rasierten Schnauzen" seien, so fordern sie doch, daß die amtlichen Erlasse sich von derartigen Bezeichnungen fernhielten. Da kein Mensch ihnen zumuten könne, sich selbst unter diesen Schmeichelnamen zu verstehen, so kamen sie überein, die Vorschriften des Gouverneurs vollständig zu ignorieren, da sie offensichtlich nicht für sie bestimmt waren. Der Gouverneur kümmerte sich aber darum nicht, sondern erließ gegen sie Strafbefehle wegen Nichtbeachtung einer polizeilichen Vorschrift. Die Schauspieler bezahlten die Strafgelder und erhoben Klage gegen den Gouverneur, nachdem sie aus seinem Machtbereich nach Petersburg geflüchtet waren. Hier unterbreiteten sie ihre Angelegenheit dem Justizminister, damit dieser von dem eigenartigen Vorgehen des Gouverneurs Kenntnis erhalte und sie gegen seine Verfolgungen schütze. Der Justizminister versprach ihnen auch, in dieser Angelegenheit die notwendigen Schritte zu unternehmen. Sie sollten erst abwarten, welche Entscheidung das Gericht treffen würde. Vor einigen Tagen fand nun die merkwürdige Sitzung statt, in der das Gericht entscheiden sollte, ob die Schauspieler verpflichtet waren, unter der Bezeichnung „Narren mit rasierten Schnauzen" sich selbst zu verstehen oder ob der Ukas des Gouverneurs gegen einen bisher ungekannten Stand und Erwerbszweig gerichtet war. Der Gouverneur wies in der Verhandlung darauf hin, daß er diese Bezeichnung einer Rede des Hieromonach Eliodor, eines Mannes von größter Weisheit und Weltkenntnis, entnommen und für sehr passend befunden habe. Wenn dieser bedeutende Mann die Schauspieler so bezeichnete, so sei es durchaus am Platze, diese Bezeichnung zu wählen. Das Gericht war aber ganz entgegengesetzter Ansicht und sprach die Schauspieler frei. Ja, es erkannte ihnen sogar eine größere Summe als Ersatz für den Schaden an, der ihnen durch den unmotivierten Angriff des Gouverneurs entstanden war. Jetzt erheben die Schauspieler gegen den Gouverneur eine Beleidigungsklage. Da der Minister sich für die Angelegenheit interessiert, so darf man auf den Ausgang gespannt sein.

Theater und Literatur.

Aus Florenz wird berichtet: Das hiesige königliche höhere Studieninstitut ernannte Paul Heyse zum Doktor honoris causa.

Oskar Jägers, des in voriger Woche verstorbenen Nestors der deutschen Historiker, letztes Werk ist bekanntlich die erst im vorigen Jahre erschienene, für die weitesten Kreise des deutschen Volkes bestimmte zweibändige Deutsche Geschichte.

Bildende Kunst und Musik.

In Leipzig fand im Rahmen des letzten Philharmonischen Konzerts eine durch Vorführung dreier der besten Instrumentalwerke doppelt eindrucksvolle Trauerfeier für Karl Reinecke statt. Reineckes treuer Schüler Fritz v. Bose trug des entschlafenen Meisters drittes Klavierkonzert vor. Die ergriffenen Hörer verharrten in Schweigen.

Wie aus Paris mitgeteilt wird, wurden im Hotel Drouot bei einer Versteigerung von Gemälden, altem Porzellan und Fayencen rund 840 000 Frank erzielt; für vier Bilder Hubert-Roberts aus der Umgebung von Rom zahlte man 121 000 Frank. Die zweite Versteigerung der Bibliothek Sardous brachte am ersten Tage nur 11 038 Frank; eine Exemplarsammlung des Damen- und Mode-Journals von Frankfurt a. M. von 1803 bis 1806 erzielte 240 Frank.

Wissenschaft und Technik.

Im Alter von 77 Jahren starb in Halle der weit über die Grenzen Europas hinaus bekannte Entomolog und Naturaliensammler Karl Wahnes aus Naumburg. Seit mehr als zwanzig Jahren hat er in aller Welt, auf Borneo, Sumatra, Ceylon, Indien und später in Deutsch-Neu-Guinea und den Inseln des Bismarck-Archipels Naturalien und Schmetterlinge gesammelt.

Die Versammlung der Tuberkulose-Ärzte, die das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose alljährlich veranstaltet, wird in diesem Jahr am 6. und 7. Juni in Karlsruhe stattfinden.

Haussen über die Ausweisung aus dem nördlichen Schleswig-Holstein. Wenn deutsche Behörden ausweisen, so handeln sie in gutem Recht und unter dem Zwang bitterer Notwendigkeit. Das sollte niemand besser wissen als der Abg. Haussen, dem ich nur wünschen kann, daß er seine Pflicht als preußischer Staatsbürger ebenso getreu erfüllen möge wie die preußischen Beamten, die er so gern angreift. Wenn der Abg. v. Liebermann geglaubt hat, mir einen Widerspruch in dem nachweisen zu können, was ich in der Budgetkommission im Laufe der Diskussion über die Mannesmann-Angelegenheit gesagt habe, so erkläre ich, daß er meine Worte nicht zutreffend wiedergegeben hat. Ich nehme von meiner Erklärung nichts weg und füge nichts hinzu. Deshalb ist es nicht zutreffend, wenn behauptet wird, daß ich meine Erklärung abgeschwächt habe. Ich habe den Eindruck, daß es dem Herrn Abgeordneten darum zu tun ist,

mich persönlich anzugreifen und zu diskreditieren.

Er hat sich damit auf die Seite derjenigen gestellt, welche den Staatssekretär des auswärtigen Amts unter Zuhilfenahme von allerlei boshaftem Klatsch und allerlei Erfindungen den Makel undeutscher Gesinnung anzuheften bemüht sind und den Glauben erwecken wollen, daß gewisse politische Akte von persönlichen Zukunftswünschen in bestimmter Richtung beeinflußt sein könnten. Ich weise diese Verunglimpfungen von mir, und mit besonderem Nachdruck die Unterstellung, als ob mein Sinnen, Trachten und Tun von anderen Rücksichten bestimmt sein könnten als von Rücksichten auf das Wohl des deutschen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Arning** (nat.-lib.) erbittet Auskunft über die Verhandlungen wegen der Kongogrenze und über die Konzessionsverlängerung der Suezkanal-Gesellschaft. Der Redner verteidigt die Rechte der Gebrüder Mannesmann. Große deutsche wirtschaftliche Interessen stehen auf dem Spiel. Der Beschluß der Kommission sollte keine Retraite sein, sondern eine Reveille.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Der einstimmige Beschluß der Kommission im Fall Mannesmann bedeutet, daß wir den Rechtsstandpunkt des auswärtigen Amts akzeptiert haben.

Die Alldeutschen wollten am liebsten mit der Sache einen Weltkrieg entfachen.

Gegen diese Umtriebe müssen wir aufs schärfste protestieren. Wenn wir eine allmähliche Einschränkung der Rüstungen erstreben, so handeln wir mehr im nationalen Interesse als gewisse Kreise, die auf ihre nationale Gesinnung so stolz sind.

Staatssekretär **v. Schoen**: Die Verhandlungen über die Grenzregulierung mit dem Kongostaat sind wieder aufgenommen und werden hoffentlich zu einem guten Abschluß gebracht werden. Wegen der Verlängerung der Suezkonzession haben die hauptsächlich interessierten Kreise keine Besorgnis. Ein Ausgleich zwischen den Interessen der Schiffahrt und denen der Gesellschaft wird angestrebt werden. Bezüglich der Bagdadbahn hat die türkische Regierung sich nicht des Rechtes begeben, nach eigenem Gutdünken die Frage zu regeln. Die Frage der Schiffahrtsabgaben kann nur auf dem Wege freundschaftlicher Verständigung gelöst werden.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Bei dem Kapitel „Gesandtschaften und Konsulate" erklärt Abg. **Gothein** (Vp.): Das Verhalten der preußischen Regierung ist geeignet, unsere internationalen Beziehungen, z. B. zu Dänemark und Österreich, zu erschweren.

Die Abgabenfreiheit auf der Elbe wird Österreich niemals abschaffen lassen.

Auch Zölle auf dem Rhein geben zu internationalen Schwierigkeiten mit Holland Anlaß. Über diese Frage müßte sich die Regierung einmal klipp und klar äußern.

Abg. Görcke-Brandenburg (nat.-lib.): Über mangelnden Schutz der Deutschen im Ausland wird vielfach geklagt. Diese Frage muß einmal gründlich besprochen werden. So behauptet der deutsche Staatsangehörige Haß, von den venezolanischen Behörden widerrechtlich behandelt worden zu sein. Schließlich sei er als gemeingefährlich in ein Irrenhaus gesperrt worden. In dem Verfahren sind zweifellos grobe Ungehörigkeiten vorgekommen.

Staatssekretär **v. Schoen**: Die Beschwerden Haß' haben sich bis auf zwei untergeordnete Punkte als unbegründet erwiesen. Aus der Form seiner Beschwerden ergaben sich Zweifel an seinem Geisteszustand, welche die ärztlichen Gutachten bestätigten. Seine Angaben enthielten Irrtümer über die Rechtslage sowie über die Vorgänge selbst. Von einer absichtlichen Verschleppung der Angelegenheit kann nicht die Rede sein. Die Beschwerden über unseren Vertreter in Carracas haben sich als unbegründet erwiesen. Wir haben diesem auch niemals in dieser Angelegenheit auch nur eine Rüge erteilt.

Abg. Frank-Ratibor (Zentr.): In Montenegro ist ein Deutscher ohne Grund verhaftet und mißhandelt worden. Redner ersucht um Auskunft über diesen Fall.

Staatssekretär **v. Schoen**: Die montenegrinische Regierung hat nicht Anstand genommen, auf unsere Beschwerde wegen der unbegründeten Verhaftung des Briefmarkensammlers um Entschuldigung zu bitten.

Nach weiterer kurzer Debatte wird das Kapitel bewilligt.

Bei dem Titel „Geheimausgaben" werden gemäß dem Antrag der Budgetkommission 300 000 M. gestrichen und sodann der Rest des auswärtigen Etats angenommen.

Es folgt der

Etat des Reichsschatzamts.

Freiherr **v. Hertling** (Zentr.) beantragt, von der Cosinsrage Abstand zu nehmen und hierüber erst nach Ostern zu verhandeln.

Ohne wesentliche Debatte werden die dauernden Ausgaben bewilligt und ebenso der größte Teil der einmaligen Ausgaben.

Bei Titel

Unterstützung der Tabakarbeiter

bemerkt Staatssekretär Dr. **Wermuth**: Wir haben berechnet, daß der 4-Millionenfonds etwa im Hochsommer zu Ende gehen wird. Für sonstige Unterstützungen werden 750 000 Mark ausgesetzt, die bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags ausreichen dürften. An wohlwollender und weitherziger Handhabung der Unterstützung soll es nicht fehlen, auch wenn der Fonds vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags erschöpft sein sollte.

Schließlich wird ein zu diesem Titel neu eingebrachter Antrag angenommen, wonach die Unterstützung denen bewilligt wird, die arbeitslos werden.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat der Zölle, Steuern und Verbrauchsabgaben. Dieser Etat wird bewilligt, ebenso ohne Debatte der Etat der Reichsschuld. Die zurückgestellten Kapitel des Hauptetats und das Etatgesetz, ferner in erster und zweiter Lesung die Ergänzung zum Besoldungsgesetz, ohne Debatte, ferner in zweiter Beratung das Reichskontrollgesetz ebenfalls ohne Debatte mit den dazu vorliegenden Resolutionen.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Morgen 10 Uhr: Dritte Lesung der kleinen Gesetze und des Reichshaushaltsetats. — Schluß 9 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 16. März.

In der Fortsetzung der dritten Lesung der

Wahlreformvorlage

führt Abg. Dr. **Friedberg** (natl.) aus: Wenn der Träger der Krone eine Reform des Wahlrechts in Aussicht stellte, so hatte er dabei die Interessen des Landes im Auge. Wir bedauern, daß eine Verständigung mit der Mehrheit unmöglich war.

Daß eine solche Verständigung nicht erreicht wurde, liegt daran, daß die Regierungsvorlage in das Gegenteil verkehrt wurde.

Unsere Wünsche auf Erweiterung der Kreise, aus denen die Wahlmänner entnommen werden, sind leider nicht berücksichtigt worden. Wenn wir in der letzten Zeit nicht positiv mitgearbeitet haben, so ist das deshalb geschehen, weil unsere Anträge keine Aussicht auf Annahme gehabt hätten und weil wir keine leere Demonstration machen wollen. Wenn wir so wahrscheinlich zu einem ablehnenden Votum kommen werden, so wird uns voraussichtlich der Vorwurf gemacht werden, daß wir den Abmarsch nach links vollziehen. Die Herren, die diesen Vorwurf erheben, mögen bedenken, daß wir eine selbständige Partei sind. Bedauerlich sind die Angriffe, die die „Kölnische Volkszeitung" in der letzten Zeit gegen uns richtete. Wir werden, unbeirrt durch derartige Angriffe und durch die Angriffe der Anhänger des gleichen Wahlrechts den Weg gehen, den uns unsere Pflichten gegen das Vaterland und unsere Parteigrundsätze vorschreiben. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (kons.): Wir werden, unbeirrt durch die Kritik der großen Massen, den Weg der Vaterlandsliebe gehen. Weitaus der größte Teil der Freikonservativen steht auf dem Standpunkt, daß die öffentliche Abstimmung für die weit bessere anzusehen ist.

Zwei Gründe sprechen gegen die geheime Wahl;

erstens begünstigt sie zweifellos die Sozialdemokraten, zweitens die Polen. Ebenso kommt die Drittelung nach Urwahlbezirken gerade den Teilen der Bevölkerung zugute, welche den sozialdemokratischen und polnischen Fahnen folgen. Es liegt im Interesse des Dreiklassenwahlrechts, wenn wir den Antrag einbringen, wiederum zur Drittelung der Gemeinden zurückzukehren; auch uns liegt daran, das Gesetz mit einer möglichst großen Mehrheit zustande zu bringen. Es handelt sich für uns darum, eine Form zu finden, in der auch die Nationalliberalen an dem Gesetz mitwirken wollen. Werden unsere sachlichen Bedenken beseitigt, indem die Bestimmung getroffen wird, die eine Drittelung nach Urwahlbezirken aufhebt, dann sind damit die Bedingungen erfüllt, unter denen wir uns auf den Standpunkt stellen können, daß es möglich sein wird, für die indirekte Wahl bei geheimer Erwählung der Wahlmänner einzutreten. Wir werden dann das Gesetz mit jeder Mehrheit zustande bringen; andernfalls werden wir sämtlich gegen das Gesetz stimmen. Wir bleiben mit diesem Vorgehen getreu unserem alten Standpunkt: Das Vaterland über der Partei. (Beifall rechts.)

Sodann gibt Ministerpräsident **v. Bethmann-Hollweg** die schon im gestrigen Abendblatt mitgeteilte Erklärung ab.

Hierauf erklärt der Abg. **Fischbeck** (Fortschr. Vpt.): Wenn wir eine ablehnende Haltung einnehmen, so geschieht es, weil das geheime Wahlrecht, das wir grundsätzlich vertreten, abgelehnt wird, und weil ferner alle Forderungen nach einer Abschwächung des plutokratischen Charakters des Wahlrechts zurückgewiesen werden.

Durch das Abiturientenprivileg hat man auf das Gesetz ein Schönheitspflaster geklebt,

aber das Gesetz wurde dadurch nur verschlechtert. Selbst die indirekte Wahl, die die Regierung als nicht mehr zeitgemäß bezeichnete, wurde wieder in das Gesetz hineingebracht.

Wir werden nicht aufhören, weiter zu kämpfen, bis wir das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht erreicht haben werden,

und im nächsten Jahre wieder einen solchen Antrag einbringen. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. **v. Jagdzewski** (Pole): Solange die geheime Wahl in dem Gesetz nicht enthalten ist, hat es keinen Wert für uns. Das Gesetz gewährt nicht einmal die Möglichkeit, Wahlbeeinflussungen der Landräte und Gendarmen zu verhindern. Wir werden dagegen stimmen.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Die Konservativen wollen bei der Vorlage nur ihre bisherigen Privilegien aufrecht erhalten. Der Reichskanzler hat sich in der Rede bei der Erstlesung der Dreiklassenschmach unter göttlichen Schutz zu stellen versucht, indem er von einer gottgewollten Abhängigkeit sprach.

Ich kann es nur als Blasphemie bezeichnen, das göttliche Prinzip zum Schinddecker der wirtschaftlichen Abhängigkeit zu machen.

Vizepräsident **Porsch** bittet den Redner, das Thema etwas zarter zu behandeln.

Abg. **Liebknecht**: Auch wir lehnen die Vorlage ab. Die Konservativen, die Triarier Sr. Majestät, haben eine schwere Krisis durch ihre Halsstarrigkeit. Das Abgeordnetenhaus hat sich in dieser Frage als

eine Trödler- und Schacherbude

gezeigt. (Minutenlanger Lärm rechts und im Zentrum; Rufe: Raus! Raus! Unverschämtheit!)

Vizepräsident **Porsch** ruft in sichtlicher Erregung den Redner für diese unerhörte Beleidigung des Hauses zur Ordnung. Fortgesetzte Rufe rechts: Raus! Unverschämtheit! — Rufe bei den Sozialdemokraten: Zur Ordnung!

Abg. **Liebknecht**: Es ist mir Unverschämtheit vorgeworfen worden. (Rufe rechts: Raus! Raus!)

Vizepräsident **Porsch**: Wenn ich das gehört hätte, hätte ich es gerügt. (Erneute Rufe rechts: Raus mit ihm!) Ich kann Ihre Erregung verstehen, muß aber um Gehör für den Redner bitten. (Rufe rechts: Wir wollen ihn gar nicht hören!)

Abg. **Liebknecht**: Draußen halten die Schutzleute das Volk zurück.

Ein nettes Parlament, das sich vor dem Volk schützen muß! Die angeblich „radaulustigen" Elemente haben sich am letzten Sonntag und auch am Sonntag vorher, dem Tag der Jagow-Blamage, musterhaft benommen. Die Wahlreform kann nur gegen die Rechte oder gar nicht gemacht werden. Die Sehnsucht der Konservativen nach den Nationalliberalen, die auch das Zentrum teilt, ist nichts als

die Sehnsucht nach Komplicen und Mitschuldigen an dieser Schandtat.

(Großer Lärm.)

Vizepräsident **Krause** ruft den Redner zur Ordnung unter Hinweis auf die geschäftsmäßigen Folgen eines dritten Ordnungsrufes.

Abg. **Liebknecht**: Die Regierung, die sich nicht vinkulieren will, ist eingesperrt von Junkern und Pfaffen. Wozu kommen die Minister überhaupt noch hierher? Sie werden doch regiert! (Heiterkeit.)

Die Behandlung der Vorlage ist schon keine Durchpeitschung mehr, sondern sie ist die Flucht vor dem Volke. (Lachen rechts.) Die Posaune des jüngsten Gerichts, das ein Volksgericht ist, wird Ihnen grell in die Ohren gellen. Der Kampf um das Wahlrecht geht weiter! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Bell**-Essen (Zentr.): Ich halte es unter meiner Würde, Herrn Dr. Liebknecht zu antworten. Wir werden uns aber überlegen müssen, ob wir uns eine solche Tonart auf die Dauer gefallen lassen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Rede des Herrn Liebknecht ließ mich einen Augenblick annehmen, der sozialdemokratische Antrag auf Verleihung des Wahlrechts an alle 20jährigen Weiblein sei schon Gesetz. (Heiterkeit.)

An der Treue und Aufklärung unserer Wähler (Gelächter links.) **werden alle Versuche anderer Parteien scheitern, sie übers Ohr zu hauen!**

(Lachen links; Zuruf: Das besorgen Sie schon selbst! — Heiterkeit.) Uns leiten nur ethische Momente. (Lachen links.)

Wir sind stolz darauf, an der Erfüllung eines Königswortes mitgewirkt zu haben.

(Beifall im Zentrum.)

Die Generaldebatte schließt. Eine Reihe redaktioneller Abänderungsanträge der Rechten und des Zentrums werden debattelos angenommen.

In der Spezialberatung werden die §§ 1 und 3 (aktives und passives Wahlrecht) mit redaktionellen Änderungen nach den Beschlüssen der Zweitlesung angenommen. Der grundlegende § 4 (indirekte Wahl und geheime Wahl der Wahlmänner) wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Richthofen** (kons.), **Friedberg** (nat.-lib.) und **Zedlitz** (freik.) gegen die Stimmen der gesamten Linken angenommen, ebenso § 5: Stimmbezirke.

Zu § 6 (Anrechnung der Steuern bei der Abteilungsbildung und der Maximierung) begründete

Abg. Freiherr **v. Zedlitz** (freikons.) den Antrag Arendt, wonach in Gemeinden mit mehreren Stimmbezirken

die Einteilung der Wähler in Abteilungen

einheitlich für die ganze Gemeinde erfolgen soll.

Minister des Innern **v. Moltke**: Bereits in den Kommissionen wurde von der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie die Anträge, die Drittelung auf eine breitere Basis zu stellen, für berechtigt hält. Die Regierung wird dem Antrag Arendt zustimmen.

Abg. Freiherr **v. Richthofen** (kons.): In der Begründung der Vorlage trat die Regierung ausdrücklich für die Drittelung in den Urwahlbezirken im Interesse des Mittelstandes ein. Ob die Drittelung für ganze Gemeinden zur Folge haben kann, daß Sozialdemokraten dann nicht mehr ins Abgeordnetenhaus gewählt würden, diesen Gesichtspunkt wollen wir jetzt nicht maßgebend sein lassen; aber im Interesse des Mittelstandes wünschen wir die Aufrechterhaltung der Drittelung nach den Urwahlbezirken. Wir werden gegen den Antrag Arendt stimmen. Dem zweiten Antrag Arendt, nach welchem in Städten über 50 000 Einwohner die Maximierungssumme auf 10 000 M. festgesetzt ist, werden wir zustimmen.

Abg. **Herold** (Zentr.): Wir werden gegen den Antrag Arendt, betreffend die Drittelung für ganze Gemeinden, stimmen.

Geheimrat **Falkenhayn**: Das Ergebnis der bisherigen Beratungen wich so sehr von der Regierungsvorlage ab, daß man jetzt die Argumente nicht aus der Begründung der Regierungsvorlage herleiten sollte. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Schiffer** (nat.-lib.): Die Regierung gab schon so viel preis, daß sie jetzt auch die Motive ihrer Vorlage preisgibt. Durch die Drittelung fand nicht eine Förderung des Mittelstandes, sondern eine Begünstigung der proletarischen Massen statt.

Der Antrag Arendt wird dahin abgeändert, daß statt 50 000 Einwohner gesetzt wird 20 000.

Darauf wurde die Besprechung geschlossen.

Abg. **Leinert** (Soz.) bemerkte zur Geschäftsordnung: Leider ist mir durch den Schluß der Debatte die Möglichkeit genommen, zu dem Antrag zu sprechen. Sie sollten sich schämen, so zu verfahren.

Vizepräsident **Krause** rief den Redner zur Ordnung.

Der Antrag Arendt, betreffend die Drittelung für die ganze Gemeinde, wird gegen die Stimmen der Freikonservativen und Nationalliberalen abgelehnt.

Der Antrag Arendt, betreffend die Maximierung, wird gegen das Zentrum, die Freisinnigen, die Polen und Sozialdemokraten angenommen.

§ 7, Abgrenzung der Abteilungen, wurde debattelos angenommen.

Nach § 8 berechtigt

das Abiturientenexamen

zum Aufrücken in die zweite Klasse.

Abg. Leinert (Soz.): Diese Privilegierung bedeutet eine Verachtung der Arbeiter. Die Vorlage bedeutet einen Verrat der Volksrechte.

Vizepräsident Dr. Porsch ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Campe (nat.-lib.): Wir wollen überhaupt keine Prämiierung der Examina.

Darauf wird § 8 gegen die gesamte Linke angenommen.

Schließlich wird die Wahlrechtsvorlage mit 238 gegen 168 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen fünf Konservative, ferner die Freikonservativen mit zwei Ausnahmen, die Nationalliberalen, die Fortschrittliche Volkspartei, die Polen und die Sozialdemokraten.

Nächste Sitzung 7. April: Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes, betreffend das Staatsschuldbuch, und Etat der Bauverwaltung.

*

Herrenhaus.

Berlin, 16. März.

Am Ministertisch: v. Breitenbach, Kommissare.

Präsident Freiherr v. Manteuffel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Zunächst werden die neuernannten Mitglieder General v. Bissing, Baudirektor v. Gwinner und Dr. Krupp von Bohlen und Halbach vereidigt.

Beim Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahr 1908 schildert

Berichterstatter Dr. v. Burgsdorff die gute Entwickelung der Staatseisenbahnen und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß der Minister allen Vorstößen von sozialdemokratischer Seite unter den Eisenbahnarbeitern mit allem Nachdruck entgegentreten möge.

Graf Mirbach schließt sich den Ausführungen des Berichterstatters an.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die finanziellen Ergebnisse haben sich in der Tat erfreulich in unerwarteter Weise gebessert. Die voraussichtliche, im Etat angesetzte Mehreinnahme von 1909 im Betrage von 83 Millionen wird um 65 Millionen überschritten werden. Bei der Bahnfrage müssen wir uns den wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen.

Die Gehälter der Beamten sind seit 1890 um 22 Prozent, die Löhne der Arbeiter um 24 Prozent gestiegen.

(Hört, hört!) Mit den Löhnen dürfen wir nicht der Landwirtschaft, Industrie und Handel vorauseilen. Wir gewähren den Arbeitern außerdem sehr große Vorteile: wir halten sie in guten und in schlechten Zeiten. Weiter haben die Arbeiter bei uns die Möglichkeit, in gesicherte untere Beamtenstellen aufzurücken. Das ist sicherlich bei 9000 Arbeitern der Fall. (Beifall.)

Der Bericht wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgen Eingemeindungsvorlagen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Donnerstag, 17. März, 12 Uhr: Petitionen, kleinere Vorlagen. — Schluß 3¾ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind von Kairo nach Luxor abgereist.

Dr. Schröder-Poggelow, eine in kolonialen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit und Besitzer großer Plantagen in Afrika, ist in Neapel nach längerer Krankheit gestorben.

* Zur Nordseereise des Kaisers. Ein englisches Blatt, der „Daily Chronicle", brachte angeblich aus zuverlässiger Quelle die Meldung, daß die letzte Nordseefahrt des Kaisers mit den Angriffen im Zusammenhang stehe, die im Reichstag gegen die Verwaltung der kaiserlichen Werften gerichtet worden seien, und der Kaiser habe sich, wie sich das Blatt liebenswürdig ausdrückt, persönlich einen Einblick in die „korrupten" Verhältnisse auf den kaiserlichen Werften verschaffen wollen. Das „Wolffsche Bureau" bemerkt dazu: Wir erfahren an maßgebender Seite, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist, und daß die „zuverlässige" Quelle die ganze Nachricht frei erfunden hat.

* Die Straßendemonstrationen in Kiel. Bei den Demonstrationen in Kiel sind 20 Schutzleute und 15 Demonstranten durch Säbelhiebe verletzt worden. Die Zahl der Ausgesperrten beläuft sich auf 3500. Davon entfallen auf die Germania-Werft 2400 Arbeiter. Vor dem neuen Stadttheater und vor dem Gewerkschaftshause kam es zu neuen Zusammenstößen mit der Polizei, die wieder mit der blanken Waffe vorging. Gegen Mittag verliefen sich die Demonstranten. Für heute werden neue Demonstrationen erwartet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Nestor der österreichischen Staatsmänner, Historiker und Herrenhaus-Mitglied Joseph Alexander Freiherr v. Helfert ist im 90. Lebensjahre gestorben.

Frankreich.

Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde der frühere Sekretär Poitel des Liquidators Duez unter der Anklage 30 000 Frank veruntreut zu haben, verhaftet.

England.

In einer Rede erklärte der frühere erste Lord der Admiralität Lord Cawdor in bezug auf das Anwachsen der deutschen Flotte: Großbritannien dürfte in Zukunft niemals dahin kommen mit dem Bau von Schiffen etwas nachholen zu müssen. Es müßte ein Programm haben, nach welchem die Schiffe wirklich gebaut würden; ein Programm auf dem Papier habe keinen Wert.

Spanien.

Der neu ernannte deutsche Botschafter, Prinz von Ratibor und Corvey, ist in Madrid eingetroffen und hat dem Minister des Auswärtigen einen Besuch abgestattet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. März.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Graf Albert zu Stolberg-Wernigerode, Gräfin Marie Eleonore und Gräfin Karoline Renata zu Stolberg-Wernigerode aus Dönhoffstädt und Gräfin Ido zu Stolberg-Wernigerode aus Berlin im „Hotel Kaiserhof und Augusta-Viktoria-Bad", Graf v. Wedel aus Weimar in der „Pension Heimberger".

— Bezirksausschuß. In einer Nachmittagssitzung war der Bezirksausschuß noch zunächst mit einer Klage von Friedr. Karl Spriestersbach und Genossen in Burgschwalbach wider den Gemeinderat dortselbst befaßt, welche die Ungültigkeitserklärung der im Jahre 1908 dortselbst vorgenommenen Wahlen zur Gemeindevertretung bezweckte. In Burgschwalbach bestehen zwei kommunale Parteien, die sich weniger durch ihre grundsätzliche Stellung zu den Gemeindeangelegenheiten, als durch ihr Verhältnis zu der Person des Bürgermeisters unterscheiden. Die zuletzt unterlegene Partei behauptet, daß ihr Gegner, der zurzeit am Ruder befindliche Bürgermeister, gar zu energisch im eigenen Interesse in die Wahl eingegriffen habe. Vom Kreisausschuß ist auf Grund einer stattgefundenen Beweiserhebung die Klage abgewiesen worden, und gestern wurde das Rechtsmittel wider diesen Entscheid zurückgewiesen. — Dem Badhausbesitzer Julius Schembs dahier ist eine polizeiliche Verfügung zugegangen, wonach er auf Grund des § 23 der Nassauischen Landesverordnung vom 7. Juli 1860, sowie der Baupolizeiverordnung vom 27. Februar 1905 einen ohne Genehmigung auf seinem Grundstück Häfnergasse 8 eingerichteten Pumpbetrieb, weil die Nachbarquellen dadurch beeinträchtigt würden, zu entfernen habe, eventuell die Entfernung unter Einziehung des Kostenbetrags zwangsweise bewirkt werde. Schembs jedoch ist der Ansicht, die angezogene Polizeiverordnung habe lediglich auf Lauten Bezug, die Benutzung seiner Quelle in der Art wie geschehen sei ihm ausdrücklich gestattet, es sei auch anerkannt worden, daß die Nachbarquellen dadurch nicht beeinträchtigt würden, und die alte Pumpe stehe unverändert noch heute da. In der Tat ist zunächst im Jahre 1903 ein Verbot der weiteren Benutzung dieser Pumpe ergangen, doch wurde dieses im folgenden Jahre ausdrücklich aufgehoben mit dem Bemerken, daß der zeitweisen Benutzung einer Handpumpe nichts entgegenstehe, sofern andere Quellen nicht dadurch beeinträchtigt würden. Gestern wurde die von Schembs angestrengte Klage auf Kassierung der polizeilichen Verfügung zurückgewiesen. Das Urteil mit Begründung wird den Parteien zugestellt.

— Handwerkskammer. Durch die Presse gehen augenblicklich Mitteilungen, durch die in leicht zu erkennender Absicht der Anschein erweckt werden soll, als könne die Regierung, scharf gemacht durch die Frankfurter Handwerker, beabsichtigen, wegen des bekannten Konflikts zwischen den leitenden Persönlichkeiten die Handwerkskammer von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu verlegen. Auch uns sind diese Mitteilungen zugegangen, wir haben sie aber unberücksichtigt gelassen, weil wir ihren eigentlichen Zweck von vornherein zu erkennen glaubten, dann aber auch, weil wir zu der Vertreterversammlung das Vertrauen haben, daß sie auch ohne Angstmachereien imstande sein wird, den inneren Frieden in der Handwerkskammer Wiesbaden wiederherzustellen und für eine dauernde ersprießliche Fortführung der Geschäfte zu sorgen.

— Wiesbadener Wohnungsstatistik. In den bei der Wohnungszählung vom 15. Oktober 1907 festgestellten 4495 Häusern wurden 26 521 Wohnungen mit einem Mietwert von 19 910 411 M. gezählt (darunter befinden sich 1875 leere Wohnungen mit einem Mietwert von 1 173 518 M.). Außerdem waren 3816 nicht Wohnzwecken dienende Räume mit einem Gesamtmietwert von 8 409 686 M. vorhanden (darunter 415 leere mit einem Mietwert von 271 303 M.).

— Wiesbadener Krippenverein. Von der Generalversammlung, die vorgestern nachmittag 6 Uhr im Rathause stattfand, ist zu berichten, daß Frau Professor Fresenius die Versammlung leitete und über die Entwicklung der Krippe berichtete, daß der Jahresbericht durch Rechtsanwalt Kühne und der Kassenbericht durch Brauereibesitzer Bollmann erstattet wurde, daß an Stelle des nach Düsseldorf übergesiedelten Beigeordneten Dr. Scholz Beigeordneter Borgmann, an Stelle der verstorbenen Frau Dr. Wachendorff Frau Amtsgerichtsrat Lieber und an Stelle der von hier verzogenen Frau Major Purmann Frau Dr. Dreyer in den Vorstand gewählt wurden. Nach dem Bericht über das Jahr 1909 werden im Durchschnitt 40 Kinder jeden Tag in der Krippe aufgenommen, gewartet, gepflegt und beköstigt. In den letzten Monaten wurden 50, ja 60 Kinder an manchen Tagen in der Krippe aufgenommen. Die frühere langjährige erste Vorsitzende, die eigentliche Gründerin der Krippe, Frau Kommerzienrat Albert, wurde in Anerkennung ihrer reichen Verdienste zum Ehrenmitglied gewählt. Bei Niederlegung ihres Amtes hat sie dem Verein eine Zuwendung von 50 000 M. gemacht. Die zweite Vorsitzende, Frau Professor Wilhelm Fresenius, wurde einstimmig an Stelle von Frau Albert zur ersten Vorsitzenden gewählt. Der Ertrag der Krippenkörbchen hat dem Verein über 1100 M. zugeführt. Die Betriebskosten der Anstalt betragen jährlich über 12 000 Mark. Davon wird nur etwa der vierte Teil durch Pflegegeld vereinnahmt. Die Jahresbeiträge decken ebenfalls ein weiteres Viertel dieser Betriebsunkosten, wegen der restlichen Hälfte ist der Verein auf Zuwendungen und Beihilfen angewiesen. Der Voranschlag für 1910 balancierte mit 13 500 M. Dabei muß der Verein, wie auch in den Vorjahren, auf die tatkräftige Unterstützung seiner Mitglieder und Freunde rechnen. Nach dem Bericht des Vereinsarztes Dr. Wilhelm Koch wurden im Jahre 1909 an 291 Tagen 11 397 Kinder verpflegt, im Gesamt-Jahresdurchschnitt also am Tag 39,3 Kinder. Die Kosten für ein Kind betragen für den Tag 1 M. 8 Pf. Die Zahl der Mitglieder belief sich Ende 1909 auf 455.

— Handarbeitsausstellung des Vereins für Kinderhorte. Die Kinderhorte veranstalten Samstag, den 19. März, in dem großen Saale des evangelischen Gemeindehauses, Steingasse 9, eine Ausstellung von Arbeiten, die seit Weihnachten in den Horten angefertigt worden sind. Strick-, Näh- und Flickarbeiten, sowie Korbflechterei der Mädchen, Schnitz- und Papparbeiten usw. der Knaben. Alle Freunde und Gönner der Hortbestrebungen sind zur Besichtigung Samstagnachmittag von 4 bis 6 Uhr eingeladen. Für die Kinder selbst und ihre Eltern ist die Ausstellung Sonntagnachmittag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

— Kirchliches. Die größere Vertretung der evangelischen Gesamt-Kirchengemeinde ist auf Montag, den 21. März, nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung im Rathaus (Bürgersaal) eingeladen. Auf der Tagesordnung steht das Budget für 1910, die Unterstützung bedürftiger Konfirmanden der Ringkirchengemeinde, ein Abtretungsvertrag mit der Stadt und ein Bericht zum Kampf wider die Schmutzliteratur.

— Schulnachrichten. Nachdem bereits früher ein altkatholischer Lehrer im städtischen Volksschuldienst tätig war, nach seiner Pensionierung aber ein Ersatz für ihn nicht eintrat, soll nun, einem Wunsch der altkatholischen Gemeinde entsprechend, zu Ostern an einer der städtischen Volksschulen ein altkatholischer Lehrer angestellt werden.

— Zur Lohnbewegung der Bäckergehilfen. Die am Mittwochmittag stattgefundene gut besuchte Bäckergehilfenversammlung ist zu folgenden Forderungen gekommen, die den Arbeitgebern unterbreitet werden sollen: Gänzliche Beseitigung des Kost- und Logiswesens beim Meister, Bezahlung eines Mindestlohns von 23 M. für die Woche und Gewährung einer Lohnzulage von 2 M. für die Woche für Gehilfen, die heute schon mehr wie 21 M. verdienen, Einführung der 12stündigen Arbeitszeit an Werktagen und der 9stündigen an Sonn- und Feiertagen, einschl. der Ruhe- und Essenspausen, Bezahlung der gesetzlich erlaubten Überstunden mit 50 Pf. Bezüglich des wöchentlichen Ruhetags einigte man sich dahin, diesmal von einer solchen Forderung Abstand zu nehmen, aber als Ersatz nach ½jähriger Beschäftigungsdauer 3 Tage und nach 1 Jahr 6 Tage Ferien unter Fortzahlung des Lohns zu verlangen. Bezüglich des Arbeitsnachweises fordern die Gehilfen, daß derselbe paritätisch geführt wird. Die Vereinbarungen sollen sich auf Wiesbaden und Biebrich erstrecken und vor dem Gewerbegericht als Tarifvertrag niedergelegt werden.

— Zur Lohnbewegung der Maler, Lackierer und Tüncher in Wiesbaden. Bis heute haben 62 Unternehmer, die dem Arbeitgeberverband angehören, und 40, die dem Verband nicht angehören, den Tarif unterschriftlich anerkannt. Es dürften dadurch 85 bis 90 Prozent der Gehilfen bei tariftreuen Firmen beschäftigt sein. Der Arbeitgeberverband und die Gehilfenschaft sind auf Grund des Reichstarifs verpflichtet, gemeinsam gegen die Unternehmer, welche den Tarif nicht unterschriftlich anerkennen, vorzugehen. Kein Unternehmer darf Gehilfen, ganz gleich, ob dieselben organisiert oder nicht, unter Tarif entlohnen, und die Gehilfen dürfen bei keinem Unternehmer, der unter Tarif zahlt, arbeiten. Am Freitag, den 18. d. M., abends 6 Uhr, kommen die Gehilfen in einer öffentlichen Versammlung zusammen, um über die weiteren Maßnahmen gegen die nicht tariftreuen Unternehmer zu beschließen. Alle Firmen, die bis Freitag nicht unterschrieben haben, sollen in den hiesigen Tageszeitungen dem Publikum bekanntgegeben werden.

— Elektrische Bahn nach dem Südfriedhof. Die landespolizeiliche Abnahme der Straßenbahnstrecke von der Frankfurter Straße nach dem Südfriedhof durch die Friedenstraße findet am nächsten Dienstag, vormittags 11 Uhr, statt.

— Wiesbadener Lehrerverein. Samstag, den 19. März, abends 8¼ Uhr, Versammlung in der „Wartburg". Tagesordnung: Besprechung der Thesen, Kassenberichte und Anträge für die Hauptversammlung in Herborn.

— Deutsche Lutherstiftung. Der hiesige Zweigverein der Lutherstiftung ladet seine Mitglieder zu der diesjährigen Generalversammlung für Freitag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, in das Klubzimmer der „Wartburg" ein.

— Besitzwechsel. Fabrikant Fr. J. Reusch, Schützenstraße 16, kaufte das am Rondell belegene Besitztum Biebricher Straße 3. Herr Reusch wird die Villa für Bureauräume der Chemischen Fabrik „Nassovia" verwenden. — Herr Heinrich Hahn verkaufte sein Haus Eckernförderstraße 13 an Herrn Rechtsanwalt Güth hier.

— Kleine Notizen. Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 11 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurhaus. Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu bieten, die neueren Kompositionen Siegfried Wagners kennen zu lernen, bringt das Programm des am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im Abonnement im großen Saale des Kurhauses unter Affernis Leitung stattfindenden Extra-Sinfonie-Konzertes des Kurorchesters die Wiederholung der Orchesternummern des am vergangenen Samstag stattgehabten großen Siegfried-Wagner-Konzertes. So: Ouverture zur Oper „Herzog Wildfang", Einleitung zur Oper „Banadietrich", Einleitung zum 3. Akt und Huldigungsreigen aus der Oper „Sternengebot" von Siegfried Wagner, Mephisto-Walzer nach Lenaus Faust von F. Liszt, Siegfried-Idyll und das herrliche Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner. Zum Eintritt ist die Lösung einer Zuschlagskarte zu 25 Pf., welche mit der Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen ist, erforderlich. — Der musikwissenschaftliche Vortrag des Herrn Professors Hermann Ritter aus Würzburg, welchen die Kurverwaltung am nächsten Samstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses veranstaltet, erregt schon jetzt allgemeines Interesse. Professor Hermann Ritter hat das Thema: „Die Geige in ihrer Entwicklung von alters her bis auf unsere Zeit und die eventuelle Weiterentwickelung der Streichinstrumente" gewählt. Hieran anschließend: Viola-alta-Vorträge des Vortragenden. Der Abend scheint somit ein höchst interessanter zu werden.

* Nassauischer Kunstverein. Die kürzlich in unserem Blatte wiedergegebene Nachricht, daß die „Städtische Gemäldegalerie und die damit verbundene Dauer-Ausstellung" vom 18. bis 27. März geschlossen sei, hat vielfach zu der irrigen Auffassung Anlaß gegeben, als ob auch die Ausstellung alter Meister aus Privatbesitz im Festsaal des Rathauses während dieser Zeit ungugänglich wäre. Demgegen-

über sei festgestellt, daß diese letztere Ausstellung während der ganzen Zeit offen bleibt. Nach wie vor wird sie von Einheimischen und Fremden, namentlich auch von auswärtigen Kunstgelehrten, eifrig besucht.

* **Das Rhein-Mainische Verbandstheater**, das im Auftrag des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung in kleineren Orten ohne ständige Bühne, sowie auch in den Städten für die minderbemittelten Volkskreise klassische und andere wertvolle Stücke aufführt, hatte sich in der zu Ende gehenden Saison, der dritten seit seinem Bestehen, einer ungewöhnlichen Nachfrage zu erfreuen. Es wurden bis Ostern 170 Vorstellungen gegeben, darunter 49mal „Wilhelm Tell". Wenige Bühnen dürften dieses Lieblingswerk des deutschen Volkes so oft in einem Winter auf die Bretter bringen. Die 50. „Tell"-Vorstellung wird am 2. Osterfeiertag in Fulda stattfinden. In vielen Orten wurden die „Tell"-Vorstellungen auf Veranlassung der Schulbehörden für die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen gegeben. Das übrige Repertoire wies wieder neben klassischen auch gute neuere Stücke auf. Um den Orten, die im Winter abgewiesen werden mußten, die Übernahme von Vorstellungen zu ermöglichen, wurde die Spielzeit bis Mitte April verlängert, so daß jetzt noch einige Tage zu vergeben sind. Näheres ist zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Frankfurt a. M., Stiftstraße 32. Von Mitte April an geht das Ensemble zu einem mehrwöchigen Gastspiel in das Rheinland, um im Auftrag des Verbandes Rhein-Westfälischer Bildungsvereine zu spielen.

* **Die Sängervereinigung** der unter Leitung des Herrn E. Schlosser stehenden Vereine: „Germania"-Naurod, „Männergesangverein"-Langenschwalbach, „Sängerbund"-Erbach, „Frisch auf" und „Liederblüte" hier, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 20. März, im Saale des „Turnvereins", Hellmundstraße, ein Konzert unter Mitwirkung geschätzter Solisten. Seitens letzterer kommt „Elsas Traum" aus „Lohengrin", sowie Lieder für Sopran von Wolf, Schumann und Mozart, ferner Lied des Steuermanns aus „Holländer" und Lieder für Tenor von Schumann und Böhm zum Vortrag. Die Vereine bringen eine ganze Reihe Chöre der besten Komponisten als Einzelchöre, sowie als Gesamtchöre, darunter „In den Alpen" von Hegar, „Rheinische Brautfahrt" von Ullrich, „Frühlingsandacht" von Kreutzer, „Sang dem Rhein" von Kern und einige Volkslieder zum Vortrag. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf. Die Veranstaltung beginnt um ½6 Uhr und wird um 8 Uhr beendigt sein. Darnach ist geselliges Beisammensein und ein Tänzchen vorgesehen.

* **Kaufmännischer Verein.** Der letzte diesswinterliche Vortrag des Kaufmännischen Vereins findet, wie bereits bekannt gegeben, heute abend 8½ Uhr im großen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstraße, statt, und zwar spricht Herr Dr. Heinrich Spiero-Hamburg über „Detlev v. Liliencron".

* **Gesundheitspflege.** Freitagabend 8½ Uhr findet in der Wochenversammlung des „Kneippvereins" Vortrag über das Thema „Ist Asthma heilbar" statt. Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Nassauische Nachrichten.

= **Mittelheim**, 16. März. Heute abend hielt hier im Ruthmannschen Saale der Zweigverein Wiesbaden des Hansabundes eine öffentliche Versammlung ab, die aus dem ganzen oberen Rheingau beschickt war und in der Dr. Hüttemann aus Berlin über „Aufgaben und Ziele des Hansabundes und seine Stellung zu den politischen Parteien" sprach. 10 Proz. der Anwesenden meldeten sich als Mitglieder neu an und weit über 60 Personen zeichneten sich in eine Liste ein zur Teilnahme an dem unentgeltlichen Hansabund-Lehrgang, der im April im Rheingau stattfinden soll.

= **Camberg**, 15. März. Die evangelische Volksschullehrerstelle hierselbst, welche seit Oktober v. J. durch den Schulamtsbewerber Herrn Lieber vertretungsweise verwaltet wurde, ist zum 1. April d. J. Herrn Lehrer Fr. Heil zu Bechtheim übertragen worden. An dem hiesigen Taubstummeninstitut ist noch eine Stelle mit einem katholischen Lehrer zu besetzen, für die sich trotz wiederholten Ausschreibens kein geeigneter Bewerber gefunden hat. Einen tüchtigen Volksschullehrer, der Lust und Liebe hat, am Werke der Taubstummenbildung mitzuwirken, wäre eventuell günstige Gelegenheit geboten zum Eintritt als Hilfslehrer bei genannter Anstalt.

W. **Hachenburg**, 14. März. Die hiesige Realschule, die am 5. April ihr neues Schuljahr beginnt, bereitet Knaben nach vierjährigem Volksschulbesuch für die Obertertia aller höheren Schulen vor und hat seit ihrem Bestehen recht günstige Resultate aufzuweisen. Das Schulgeld beträgt nur 48 M. — Für die Sängerkreise hiesiger Gegend scheint das Jahr wieder recht fruchtbar zu werden. Neben dem Bundesfest, das in Hof abgehalten werden soll, laden noch Oberhattert für den 5. Juni und Erbach für den 31. Juli zu Sängerfesten ein. „Hoffentlich" (?) finden sich noch andere Vereine, die ebenfalls die Sängerwelt mit Festeinladungen erfreuen.

S. **Vom Westerwald**, 15. März. In diesen Tagen zogen zwei Kollektanten durch die Dörfchen des Westerwaldes, um für eine Kleinkinderschule und eine Krankenpflegestation, die in einem Taunusdorf errichtet werden sollen, Gaben zu sammeln. Da aber der Oberpräsident für solche Zwecke keine allgemeinen Haussammlungen genehmigt, so werden allerlei Bilder und Wandsprüche gegen hohe Preise verkauft und der Gewinn dem bestimmten Zwecke zugeführt. Es ist ja ganz schön, wenn Leute, die es können, für Kleinkinderschulen und dergleichen ihre Gaben spenden; als eine starke Zumutung muß es aber angesehen werden, wenn auch Leute dazu beisteuern sollen, die selbst mit den teueren Zeiten zu kämpfen haben. Für einen sozialen Mißstand aber halten wir Sammlungen der oben geschilderten Art. Zunächst verschlingen die Kosten für die Bilder und die Reisespesen für die Kollektanten den größten Teil der Gelder, die doch in der Absicht gegeben sind, die zu gründende Anstalt zu unterstützen. Dann fordern diese Sammlungen auch zu große Opfer von den Leuten aus dem Kleinbauern- und Arbeiterstand. Während bei Sammlungen gewöhnlicher Art von den Leuten 10 Pf. gespendet werden, verlangt man hier 50 Pf. bis 1.50 M. Noch ließe man sich das alles gefallen, wenn solche Sammlungen nicht zu häufig vorkämen. Ihr Berichterstatter kann bald die Wände seiner Wohnung mit Wandsprüchen aller Art tapezieren. Das Land und speziell der Westerwald scheint, nach dem Sammelbuch zu urteilen, ein recht fruchtbares Erntefeld für Sammlungen dieser Art zu sein.

Aus der Umgebung.

5. **Mainz**, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Nähe des Forts Hardenberg wurde gestern von einem Landwirt beim Umgraben seines Ackers ein menschliches Skelett gefunden. Untersuchung ist eingeleitet. — Der 50jährige Arbeiter Michael Braun aus Gonsenheim hat sich gestern abend in der Arrestzelle des zweiten Polizeibezirks erhängt.

* **Mainz**, 17. März. Rheinpegel: 1 m 36 cm gegen 1 m 40 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

B. **Auf dem Mainzer Sportplatz** wurde am Sonntag das Training offiziell eröffnet. Trotz des nicht sonderlich freundlichen Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die den Übungen der einzelnen Fahrer mit Interesse zusahen. Von Dauerfahrern waren Wannemacher und Dorsheimer-Mainz, Weiß-Hanau und Dubielczyk-Wiesbaden bei der Arbeit. Die Schutzrolle hinter den Führungsmaschinen ist jetzt bekanntlich 40 Zentimeter vom Hinterrad entfernt. Die Fahrer fanden sich mit dieser Neuerung schon ziemlich gut ab. Die gefahrenen Zeiten gingen bei keinem unter 24 Sekunden herunter, doch werden sie sicher schon in den nächsten Tagen weiter „gedrückt" werden. Altmeister Drescher fuhr einige Runden als Flieger.

* **Für den Hammonia-Preis, das neu geschaffene zweite deutsche 100 000-Mark-Rennen, hat der Hamburger Sport-Klub als Termin den 18. September gewählt.**

Rennen zu Strausberg, 15. März. 1. Rennen: 1. „Don Carlos" (Shurgold), 2. „Hadrian", 3. „Quecksilber". Tot.: 127:10, Pl. 23, 14, 27:10. 2. Rennen: 1. „Sagesse" (Rosack), 2. „Mukden II", 3. „Fresco". Tot. 35:10, Pl. 17, 21:10. 3. Rennen: 1. „Reine du Jour" (Dr. Riese), 2. „Lochlee", 3. „Kirschwasser". Tot.: 21:10, Pl. 12, 49, 17:10. 4. Rennen: 1. „Bahnault" (Printen), 2. „Mr. Girdle", 3. „Elga". Tot. 123:10, Pl. 35, 28, 63:10. 5. Rennen: 1. „Tugela" (Oberstleutn. Frhr. v. Reitzenstein), 2. „Narva", 3. „Colino". Tot. 104:10, Pl. 39, 34:10. 6. Rennen: 1. „Vigilant" (Th. Bastian), 2. „Old Tom", 3. „Symphony". Tot. 33:10, Pl. 15, 19, 82:10

* **Internationale Bundesfernfahrt Paris-Frankfurt a. M.** Am 18. und 19. Juni veranstaltet der Deutsche Radfahrerbund, offen für alle Bundesmitglieder und Herrenfahrer von Verbänden, welche der U. C. J. angeschlossen sind, eine Fernfahrt über 674 Kilometer. Die Strecke führt von Paris über Croissy, Montmirail, Chalons sur Marne, Verdun, Metz, Trier, Coblenz, Mainz nach Frankfurt a. M.

Gerichtssaal.

* **„Stellenvermittler".** Der Stellenvermittler E. Pünter aus Erbenheim behauptet, in dem Bericht über die Verhandlung vor der Wiesbadener Strafkammer sei ihm insofern Unrecht geschehen, als vor ihm wie vor einem gefährlichen Mann gewarnt werde. Er biete freie Stellen nicht in der in dem Bericht angegebenen Weise an, sondern verhandle mit Landwirten und Gutsbesitzern direkt. Seine Kundschaft finde er durch Insertion in landwirtschaftlichen Zeitschriften. Er veranlasse keine Stellensuchende, ins Blaue hinein irgendwohin zu reisen usw. Die am Schlusse des Berichts ausgesprochene Warnung sei daher durchaus nicht angebracht. Pünter legt uns zum Beweis seiner reellen Geschäftsführung ein Bündel Geschäftsbriefe vor, aus denen allerdings hervorgeht, daß er mit Gutsbesitzern wegen der Besetzung landwirtschaftlicher Arbeiterstellen Verhandlungen pflegt. Bemerkt sei noch, daß der Bürgermeister von Erbenheim dem Mann ein gutes Zeugnis ausstellte.

Der Raubanfall im Juwelierladen vor Gericht.

S. u. H. Berlin, 16. März.

Ein Konsortium von schweren Verbrechern, das sich in der Art seines Auftretens, durch seine Herkunft und Vorbildung von der gewöhnlichen Verbrecherzunft abhebt, hat sich heute wegen räuberischen Überfalls vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts 2 zu verantworten. Es handelt sich um jene Bande, die eine Zeitlang namentlich den Westen Berlins mit Einbrüchen heimsuchte und schließlich das Attentat auf die Juwelierswitwe Johanna Richter in deren Laden in der Potsdamer Straße verübte. Angeklagt sind der Kaufmann Willi Hotze, der Kaufmann Georg Kühne, der frühere Leutnant Hubert Kühnel, der Schlosser Otto Stache und der Makler Syz. Sie sind bereits am 12. November v. J. von der 4. Strafkammer des Landgerichts 2 wegen der verschiedenen Einbrüche zusammen mit noch einigen Komplicen zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden. Kühnel war bis zum Jahre 1907 Offizier im Infanterie-Regiment Nr. 52 in Kottbus. Zugleich mit ihm diente in dem Regiment der Schlosser Stache als Unteroffizier, der ebenfalls einer geachteten Familie entstammt. Der Angeklagte Kühne war als Magistratsbeamter in Berlin, Stargard und Fürstenwalde tätig und trat dann als Privatsekretär in die Dienste des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, bis dieser entmündigt wurde. Der jetzt 29jährige Hotze nennt sich Kaufmann. Er verkehrte viel in Nachtcafés und besaß einen großen Bekanntenkreis, der sich zum Teil auch aus homosexuellen Personen zusammensetzen soll. Am 28. Januar v. J. betraten Kühne und Kühnel den Laden und ließen sich Armbänder vorlegen. Einige Zeit später kam Hotze, der einen silbernen Spazierstock kaufen wollte. Er ließ mit Absicht einen Stock fallen, in der Hoffnung, daß sich die Frau danach bücken würde. Das geschah aber nicht, da die Frau, die bereits zweimal bestohlen worden ist, mißtrauisch wurde. Infolgedessen mußte Hotze die Frau von vorn angreifen. Die Überfallene schrie aber so laut um Hilfe, daß die Verbrecher die Flucht ergreifen mußten. Kühnel wurde von der Frau am Rockzipfel festgehalten, bis er von einem Schutzmann gefesselt werden konnte. Gegen die Einbrecher wurde nach mehrtägiger Verhandlung gestern abend das Urteil gefällt. Hotze erhielt 1 Jahr Zuchthaus zusätzlich, Kühne 9 Monate Gefängnis, Stache 3 Monate Gefängnis zusätzlich und Syz 2 Jahre Zuchthaus zusätzlich und 5 Jahre Ehrverlust.

Zum Prozeß Tarnowska.

hd. **Venedig**, 16. März. Der Tarnowska-Prozeß wurde heute morgen mit dem Verhör der Gräfin Tarnowska fortgesetzt. Diese bestreitet, Prilukoff zum Selbstmord aufgereizt zu haben. Im übrigen boten die Verhandlungen kein besonderes Interesse. Hervorzuheben ist, daß einem Venediger Blatte zufolge die russische Regierung einen Antrag auf Auslieferung Prilukoffs gestellt hat. Nach Beendigung des Prozesses soll Prilukoff wegen Unterschlagung von 70 000 Frank Gelder seiner Klienten von Italien an Rußland ausgeliefert werden.

Verurteilung eines Spions.

hd. **Belfort**, 16. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Frank Geldbuße den Spion Boew, welcher am 20. Januar verschiedene photographische Aufnahmen von wichtigen Punkten des Forts von Bessancourt aufgenommen.

Kleine Chronik.

Vom „Hauptmann von Köpenick". Der durch seinen Köpenicker Streich berüchtigte Schuhmacher Wilhelm Voigt befindet sich zurzeit auf einer Reise nach Amerika. Auf der Durchreise in London hat ihn die „Daily Expreß" vor dem Buckingham Palast photographieren lassen und führt ihn ihren Lesern im Bilde vor. Wir gönnen John Bull das Vergnügen, hoffen aber, daß er für die Folge Abstand nimmt, sich noch weiter über den Köpenick-Rummel bei uns lustig zu machen. Dem unternehmungslustigen Schuhmacher und den Yankees aber wünschen wir ein so starkes gegenseitiges Gefallen, daß sie sich nicht mehr zu trennen vermögen.

Explosion einer Pulverkammer. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Steinbruch bei Hardheim. Ein Arbeiter, der an der Feldschmiede beschäftigt war, schürte das Feuer an. Ein leichter Windstoß führte dabei einen Funken in die in einer kleinen Entfernung stehende Pulverkammer, die offen stand. Das Pulver explodierte sofort mit furchtbarer Gewalt. Durch die Explosion wurden 7 Arbeiter schwer verletzt, von denen der eine alsbald starb.

Die Rente des Schwiegervaters. Das Seinetribunal verurteilte die Herzogin Talleyrand-Sagan geborene Gould, dem Marquis Castellans, Vater ihres früheren Gatten, die im Ehevertrag bedungene Jahresrente weiter zu zahlen. Dem Marquis wurde die am Neujahr 1910 fällig gewesene Summe von 66 000 Frank zugesprochen.

Eine Flaschenpost. In Queenstown traf eine beim Old Head of Kinsale angeschwemmte Flasche mit einem Briefe vom 2. September 1908 an Mr. Ellman in Frankfurt a. M. ein. Es heißt darin, daß die Flasche von dem Forscher an Bord des „Roosevelt" vom Peary-Arktic-Klub, der vom Commandore Peary befehligt wurde, ins Meer geworfen worden sei, um die Geschwindigkeit der Strömung längs der Küste von Labrador zu prüfen. Der „Roosevelt" dampfte, wie es weiter heißt, damals nach Süden, nachdem er an der Nordküste von Grant-Land überwintert hatte.

Eine Überschwemmung in einem Theater. In einem Londoner Variété wurde durch einen Mißgriff das Wasserwerk in Betrieb gesetzt. Die ganze Bühne und das Orchester wurden überschwemmt. Es gelang jedoch, eine Panik zu vermeiden und die Vorstellung fortzusetzen.

Eine Selbstmordepidemie in Petersburg. Drei junge Mädchen vergifteten sich gemeinschaftlich mit Zyankali, eine Schülerin am Konservatorium, eine Studentin und eine Gymnasiastin. Sie waren des Lebens überdrüssig. Außerdem vergifteten sich in verschiedenen Stadtteilen sechs Frauen und zwei Männer.

Schiffbruch. Wie der Zivil-Gouverneur von Horta berichtet, war die bei dem Hafen von Ilha do Pico gesunkene portugiesische Schaluppe dicht besetzt mit Auswanderern nach Nordamerika. Sie war schlecht ausgerüstet und wurde schlecht gesteuert. Die Zahl der Toten beträgt 40; 23 Überlebende flüchteten, sobald sie festen Boden unter den Füßen hatten, voller Schrecken in die im Innern der Insel gelegenen Häuser. 28 Leichen wurden in der Kirche aufgebahrt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Vom internationalen Geldmarkt.** Die großen Ansprüche an den Londoner Geldmarkt, die in starken Goldabzügen zum Ausdruck kommen, und die zur Folge gehabt haben, daß der Londoner Privatdiskont dieser Tage schon die offizielle englische Bankrate um ⅛ Proz. überschritten hat, haben die Gefahr einer Erhöhung des Diskonts des englischen Zentralnoten-Instituts in unmittelbare Nähe gerückt. Sowohl an der Berliner wie an der Frankfurter Börse und bei den Großbanken sind Privatmeldungen eingelaufen, in denen auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam gemacht wird, daß die Bank heute Donnerstag ihre Rate um ein volles Proz. heraufsetzen werde. In den Kreisen des Direktoriums der Deutschen Reichsbank besteht dem Vernehmen nach die Absicht, bei einer Erhöhung des Londoner Satzes um ½ Proz. nicht unmittelbar mit einer gleichen Maßnahme zu folgen, sondern abzuwarten; würde dagegen das englische Institut seine Rate um ein volles Proz. steigern, so müßte die Deutsche Reichsbank sofort zu der gleichen Maßregel schreiten.

* **Mitteldeutsche Kreditbank, Frankfurt a. M.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde, wie wir schon mitteilten, die Dividende von 6 Proz. gegen 6½ Proz. im Vorjahr einstimmig genehmigt. Aktionärkreise ließen zwar durch Rechtsanwalt Dr. Gehrke wegen der Unterschlagungen anfragen, auch wegen der Abwälzung der Folgen dieser Unterschlagungen auf die Aktionäre, aber die Sache ist, wie uns aus Frankfurt mitgeteilt wird, durch einige Redensarten des Vorsitzenden abgeschüttelt worden.

* **Mitteldeutsche Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.** In der Generalversammlung wurde die Bilanz und die vorgeschlagene Gewinnverteilung (6 Proz. Dividende) genehmigt.

Industrie und Handel.

* **Vom amerikanischen Eisenmarkt.** Das „Iron Age" sagt in seinem Wochenbericht: Die Zunahme des Geschäfts in Fertigware ist ermutigend. Im Januar und Februar war der Stahlversand bedeutend größer als die Neubestellungen. Die Märzaufträge sind stärker. Draht und Röhren sind besser gefragt. Der Roheisenmarkt ist schwach. Große Verbraucher kaufen für zweites und drittes Quartal mit Preisabschlägen. Südliches Eisen für prompte Lieferung ist schwach. Die Southern Railway kaufte 42 000 Tonnen Schienen. Baustahl ist gut gefragt. Die Monatsbestellungen betragen 100 000 Tonnen. Das geplante Verkaufsbureau für Connelsville-Koks ist anscheinend aufgegeben.

* **Buderussche Eisenwerke in Wetzlar.** Die Dividende, die im vorigen Jahr von 8 auf 6 Proz. herabgesetzt wurde, wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr weiter auf 5 Proz. ermäßigt, da das erhöhte Kapital von 12½ Millionen Mark gegen 10½ Millionen Mark daran teilnimmt.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Der wieder nach Abzug der Fabrikationsunkosten einschließlich der Ergebnisse der Filialen und Beteiligungen ausgewiesene Fabrikationsgewinn zeigt eine weitere Erhöhung um 612 026 M. Andererseits sind auch die Aufwendungen etwas gewachsen. Die Abschreibungen werden wieder mit 2 Proz. auf Grund und Boden, 3 Proz. auf Gebäude, 10 Proz. auf Einrichtungen und Maschinen und 25 Proz. auf Werkzeuge vorgenommen. Danach übersteigt der Reingewinn den vorjährigen um 433 360 M. Die Dividende be-

trägt wieder 25 Proz. (wie i. V.); dabei werden 250 000 M. als Neubaureserve zurückgestellt. Der rege Geschäftsgang in allen Betrieben habe sich im laufenden Jahre weiter fortgesetzt, so daß auch für den nächsten Abschluß gute Aussichten bestehen.

* **Dividenden.** Die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. dürfte, soweit sich bisher ein Urteil gewinnen läßt, ihre Dividende voraussichtlich etwa im Rahmen der letztjährigen (33 Proz.) halten. — Die Generalversammlung der Singer u. Ko. Nähmaschinen Aktiengesellschaft Hamburg setzte die Dividende auf 5 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr fest. — Die Norddeutsche Jutespinnerei in Hamburg wird 8 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende auf die A.-Aktien und 5 Proz. (i. V. 9 Proz.) auf die B.-Aktien vorschlagen. Im neuen Jahr sei der Auftragbestand gut.

Verschiedenes.

= **Ausschuß des Deutschen Handelstages.** Am 15. und 16. März hielt der Deutsche Handelstag unter dem Vorsitz des Herrn Kaempf (Berlin) eine Ausschußsitzung ab. Am ersten Tag der Verhandlung wurde ein von der Gewerbekammer zu Lübeck eingereichtes Gesuch um Aufnahme als Mitglied in den Deutschen Handelstag genehmigt, da sie gesetzlich nicht zur Vertretung des Handwerks, sondern auf gewerblichem und technischem Gebiete auch der Industrie berufen sei. Dagegen lehnte es der Ausschuß ab, Organisationen wie die bayerischen Handelsgremien als Mitglieder des Deutschen Handelstages zuzulassen, da sie lediglich Unterorganisationen der bereits als Mitglieder zum Deutschen Handelstag gehörenden bayerischen Handelskammern seien. Der Ausschuß trat sodann in Verhandlungen über die Vertretung von Industrie und Handel in den Kreistagen ein. Auf Grund einer vom Deutschen Handelstag veranstalteten umfassenden Statistik wies der Berichterstatter Herr Dr. Schneider (Sorau) nach, daß in den Kreistagen Preußens, namentlich in den östlichen Provinzen, das platte Land und die Landwirtschaft viel zu stark gegenüber den Städten und Industrie und Handel bevorzugt seien. Um hiergegen Abhilfe zu schaffen, faßte der Ausschuß eine Reihe von Beschlüssen. Die Schaffung eines internationalen Wechselrechts wurde durch den Ausschuß genehmigt und auf Vorschlag des Berichterstatters, Herrn Richard Schmidt (Leipzig), durch eine Reihe weiterer Beschlüsse ergänzt. Herr Franz v. Mendelssohn (Berlin) referierte über die Regierungsvorlage, betreffend Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Auf seinen Antrag wurde folgende Erklärung abgegeben. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages erkennt im Interesse der Beschleunigung des Prozeßverfahrens beim Reichsgericht die Notwendigkeit einer Entlastung dieses Gerichts an. Er erhebt aber Bedenken gegen die Erreichung dieses Zieles auf dem Wege der Einschränkung der Revisionen, durch welche die Fähigkeit der Prozeßparteien, eine höchstrichterliche und deshalb mit der größtmöglichen Garantie der Richtigkeit versehene Entscheidung zu erlangen, vermindert und die Einheitlichkeit der Rechtsprechung gefährdet würde. Nach einem Bericht des Herrn Steinhoff (Barmen) sprach sich der Ausschuß dafür aus, daß von neuem Schritte getan werden, um eine Veröffentlichung der in den einzelnen Bundesstaaten, sei es vor, sei es nach dem Inkrafttreten der Veredelungsordnung vom 5. April 1906, gestatteten Arten von Veredelungsverkehr herbeizuführen. Über den dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Stellenvermittelungsgesetzes erstattete Herr Engelhard (Mannheim) Bericht. Er sprach sich dahin aus, daß der Gesetzentwurf, soweit er offenbaren Mißständen entgegentreten solle, anzuerkennen sei, er hegte aber gegen wichtige Bestimmungen des Entwurfs schwere Bedenken, vor allem dagegen, daß die Zulassung von Stellenvermittlern von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht sei. Weiter verhandelte der Ausschuß über die in Frankreich bestehende Vorschrift, nach der vergoldete und versilberte Waren den Stempel des Fabrikanten tragen müssen. Nachdem mitgeteilt worden war, daß diese Vorschrift gegenüber den französischen Fabrikanten nicht gehandhabt werde, trat der Ausschuß gemäß dem Antrag des Berichterstatters Herrn Thorwart (Frankfurt am Main) dafür ein, daß sie auch nicht auf die aus dem Ausland nach Frankreich eingeführten Waren angewendet werde.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. März.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	180	180
5½	Commerz- u. Discontobank	116.50	116.25
6	Darmstädter Bank	136	136
12	Deutsche Bank	258.25	258
8½	Deutsch-Asiatische Bank	149.25	148.50
4½	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107	107.30
9	Disconto-Commandit	195.50	190
7½	Dresdener Bank	164.80	164.75
6	Nationalbank für Deutschland	127.75	127.90
9½	Oesterreichische Kreditanstalt	—	213.90
7.77	Reichsbank	143.30	143.60
7	Schaafhausener Bankverein	145.50	145.50
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	149.25	149
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	182.50	182.10
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.40	123
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142	142.10
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	105	104.60
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	159	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.75	22.70
6½	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	111.90	111.80
6	Pennsylvania	—	—
5	Lux. Prinz Henri	134	134.50
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	151.80	150.80
3	Südd. Immobilien 60 %	98.20	98
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90	90
9	Cementw. Lothringen	110.10	109.25
27	Farbwerke Höchst	447	443
22	Chem. Albert	458.90	453.25
9½	Deutsch Ueberzee Elektr. Act.	186	180
8	Felten & Guilleaume Lahm.	133	132
6	Lahmeyer	107	106.90
6	Schuckert	140.40	139.70
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	168	167.40
25	Adler Kleyer	373.70	370.75
25	Zellstoff Waldhof	276.60	275.25
12	Bochumer Guss.	241.40	241.40
6	Buderus	110.60	110.60
10	Deutsch-Luxemburg	214.25	213.70
8	Eschweiler Bergw.	201.50	201
3	Friedrichshütte	137.25	137.25
9	Gelsenkirchener Berg	213	213.60
0	do. Guss	95	95
8	Harpener	198.50	198.75
9	Phönix	222	221.25
4	Laurahütte	174.90	175.10
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	262.80	262.25

Tendenz: fest.

Versicherungswesen.

* **Deutscher Phönix, Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Die Dividende wird für 1909 mit 160 M. (i. V. 150 M.) auf die Aktien Lit. A. und mit 80 M. (75 M.) auf die Aktien Lit. B. beantragt. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Aufnahme der Versicherung gegen Wasserleitungsschäden, die auch auf die neue Mietverlust- und Betriebsunterbrechungs-Sparte ausgedehnt werden soll, sowie die formelle Änderung des § 32 der Satzung nach den Anträgen des Aufsichtsrates und Vorstandes einstimmig beschlossen.

* **Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft, Frankfurt am Main.** Das Institut schlägt für 1909 15 M. (i. V. 14 M.) Dividende für die Aktie vor. Die Generalversammlung hat auch zu beschließen über eine Änderung der Statuten dahin, daß der Berechnung der Anteile am Jahresgewinn des Aufsichtsrats, des Vorstandes und der gewinnbeteiligten Beamten künftig der Gewinnrest zugrunde zu legen ist, der nach Dotierung der gesetzlichen Reserve, Verteilung von 4 Proz. Dividende und nach Entnahme der von der Generalversammlung eventuell zu beschließenden Abschreibungen und Rücklagen verbleibt.

* **Dividenden.** Die Generalversammlung der Magdeburger Rückversicherungsgesellschaft genehmigte die Verteilung von 60 M. (i. V. 55 M.) für die Aktien.

Handelsregister Wiesbaden.

= **A. Falkner u. Ko., Wiesbaden.** In das Handelsregister A. Nr. 1162 wurde bei der Firma „A. Falkner u. Ko." mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: 1. Die Gesellschaft ist aufgelöst; der bisherige Gesellschafter Kaufmann Leopold Nußbaum von Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma. 2. Dem Kaufmann Ludwig Lewin zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Letzte Nachrichten.

Preßstimmen zur Annahme der Wahlrechtsvorlage.

hd. **Berlin**, 17. März. Zur gestrigen Annahme der Wahlrechtsvorlage im preußischen Abgeordnetenhaus schreibt die „Morgenpost": Das ist nun also das Ende des dritten Akts der Komödie. Was nun mit der preußischen Wahlrechtsvorlage geschehen wird, läßt sich mit absoluter Sicherheit noch nicht sagen. Sicher ist nur das eine: daß der Kampf um das Wahlrecht nicht zu Ende ist. Es wird nicht mehr Ruhe in den preußischen Landen, nicht eher, als bis der Sieg erfochten ist. Aber dieser Sieg wird noch Opfer kosten.

Die „Vossische Zeitung" sagt: Im Abgeordnetenhaus ist der Wahlrechtskampf aus, und somit kann und wird der Wahlrechtskampf beginnen. Er wird nicht mehr zur Ruhe kommen, als bis das mündige Volk erhält, was es will, und was es beanspruchen darf: eine vernünftige und zeitgemäße Reform auf der Grundlage der geheimen Wahl und unter einer anderen Abgrenzung der Wahlkreise.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Das Zentrum wird seine Freude haben an seinen Schülern von der Rechten und froh bewegt und innig gerührt seinen Segen dazu geben. Nun, uns soll's Recht sein, denn bei Philippi sehen wir uns wieder.

Der „Vorwärts" schreibt: Dieser Sieg der offenen und versteckten Wahlrechtsheuchler ist am letzten Ende nur der glorreiche Triumph der Sozialdemokratie. Der Kampf des Volkes geht weiter.

Der „Lokal-Anzeiger" sagt: So ist denn in dem heißen Ringen um die Wahlreform eine wichtige Etappe erreicht. Daß damit für längere Zeit ein Stillstand in der Wahlrechtsbewegung eintreten dürfte, ist jedoch nicht anzunehmen.

Ein gerichtliches Nachspiel zu den Demonstrationen in Neumünster.

hd. **Berlin**, 17. März. Wegen der blutigen Vorfälle in Neumünster am 13. Februar ist, wie der „Vorwärts" meldet, gegen 10 Personen, darunter zwei Frauen, Anklage erhoben und den Angeklagten die Anklageschrift zugestellt worden. Während es früher hieß, daß die Anklage auf Aufruhr und Landfriedensbruch lauten soll, ist sie nur auf Überschreitung des Vereinsgesetzes und Widerstands gegen die Staatsgewalt gestellt.

Muley Hafid in Nöten.

wb. **Paris**, 17. März. Aus Fez wird berichtet, daß sich die Mahalla Muley Hafids, welche am 8. März im Kampfe mit mehreren dem Sultan feindlichen Stämmen eine schwere Niederlage erlitt, in einer schweren Lage befinde. Muley Hafid sei sehr beunruhigt, daß sich unter diesen Stämme eine Bewegung zugunsten des Exsultans Abd ul Asis bemerkbar mache.

Antimilitaristische Kundgebungen in Bulgarien.

wb. **Sofia**, 16. März. In einer zum Protest gegen die Rustschuker Ereignisse von Studenten einberufenen Versammlung, die von mehreren tausend besucht war, kam es am Nachmittag zu großen antimilitaristischen Kundgebungen. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer durch die Stadt vor das Königsschloß, wo sie durch Pfeifen demonstrierten. Die Polizei und das Militär trieb die Menge auseinander, ohne daß ernstliche Verletzungen vorkamen. Abends wurden die Demonstrationen fortgesetzt. Es kam wieder zu mehreren Zusammenstößen, wobei viele verletzt wurden. Die Hauptstraßen waren militärisch abgesperrt. Die Demonstranten verlangen den Rücktritt des Kabinetts. Auch in Varna soll es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Militär und dem Volk gekommen sein.

Japan und Rußland.

hd. **Peking**, 17. März. Die japanische Zeitung „Asahi" behauptet, daß ein neuer russisch-japanischer Vertrag abgeschlossen worden sei, der die Mandschurei und Mongolei betrifft. Dieser Vertrag charakterisiert sich als eine tatsächliche Allianz.

Waffendiebstahl und Spionage.

hd. **Paris**, 17. März. Ein Waffenhändler ist unter der Anschuldigung verhaftet worden, in der nationalen Waffenfabrik von Chartoulle Raulles sich an dem Diebstahl von Waffen beteiligt zu haben, welche an eine fremde Macht verkauft worden sind. Man hat bisher noch kein endgültiges Ergebnis in dieser dunklen Affäre, weiß auch nicht, an welche Macht diese Waffen verkauft worden sein sollen. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden jede Schuld.

Ein Zusammenstoß zweier englischer Torpedoboote.

hd. **London**, 17. März. Während der Manöver der zweiten Torpedobootszerstörer-Flottille im Kanal sind die beiden Zerstörer „Racehorse" und „Ostrich" ineinander gerannt. Es war um 5 Uhr morgens, das Wetter war klar, aber ein leichter Nebel verhinderte die Aussicht. Die „Racehorse" rannte mit voller Wucht der „Ostrich" in die Seite. Beide Fahrzeuge waren fest ineinander gekeilt. An Bord herrschte eine vorzügliche Disziplin. Während die „Racehorse" mit eigener Kraft in den Hafen von Plymouth zurückkehren konnte, mußte die „Ostrich" von einem Schlepper eingebracht werden.

Grubenbrände.

wb. **Paris**, 17. März. Wie aus Vesoul berichtet wird, ist in dem Kohlenbergwerk von Rochamps, wo die Bergleute mehrere Wochen hindurch gestreikt haben, eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche trotz aller Bemühungen nicht gelöscht werden konnte. Nach Ansicht der Bergleute ist der Brand auf Selbstentzündung zurückzuführen, welche dadurch verursacht worden ist, daß das Bergwerk längere Zeit hindurch nicht instand gehalten werden konnte.

wb. **Halifax** (Neuschottland), 17. März. In einer Kohlengrube in Stellarton wütet seit einigen Tagen ein Brand, der trotz aller Anstrengungen der Feuerwehren noch nicht gelöscht werden konnte. Durch die sich entwickelnden Gase kamen mehrere Personen zu Schaden.

Aus dem Bremer Stadtparlament.

Bremen, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurden die Anträge der Sozialdemokraten, betreffend die Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen einige Lehrer, wegen eines an Bebel angesandten Glückwunschtelegramms, ferner wegen Aufhebung der religiösen Morgenandachten, sowie der patriotischen Feiern in den Schulen, mit allen anwesenden bürgerlichen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurden dafür drei bürgerliche Anträge. Während der Verhandlungen kam es auf den Tribünen zu stürmischen Zwischenrufen, die von dem Präsident zunächst gerügt wurden. Nach Wiederholung derselben ordnete der Präsident die Räumung der Tribünen an, die schließlich seitens der Polizei vorgenommen wurde.

Ein Straßenbahn-Zusammenstoß.

hd. **Berlin**, 17. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Transportwagen an der Ecke des Savigny-Platzes wurden gestern abend zwei Personen schwer verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

London, 17. März. Der Führer der irischen Nationalisten Redmond hielt gestern in Newcastle eine Rede, in welcher er die Regierung wegen ihrer Politik des Schwankens und der Zaghaftigkeit, in dem sie das Budget vor der Regelung der Frage des Vetorrechts der Lords erledige, tadelte. Er sei überzeugt, daß in wenigen Wochen allgemeine Wahlen stattfinden würden.

Kairo, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind im Winterpalais zu Luxor eingetroffen.

*

wb. **London**, 17. März. In Arklow (Irland) erfolgte gestern nachmittag in Kynocks Carbidwerken eine Explosion. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 17. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 218.50, Diskonto-Kommandit 196.40, Dresdner Bank 164.90, Deutsche Bank 248.25, Handelsgesellschaft 180, Staatsbahn 159.40, Lombarden 22.70, Baltimore und Ohio 111.90, Gelsenkirchen 213.70, Bochumer 242.25, Harpener 198.60, Laurahütte 175.50, Türkenlose 1811.80, Norddeutscher Lloyd 105, Hamburg-Amerika-Paket 142.25, 4proz. Russen 90.80, Phönix 222.90, Schuckert 139.60, Edison 262.75. Tendenz: gebessert.

Wiener Börse, 17. März. Österreichische Kredit-Aktien 678.50, Staatsbahn-Aktien 746.50, Lombarden 123.20, Marknoten 117.77.

*

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 17. März. Preise per 100 Kilo: Hafer 16.40 bis 17 M., Richtstroh 6.80 bis 7.40 M., Heu 8 bis 11 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 10 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 18. März:

Witterungswechsel, regnerisch und kalt, windig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennnesselhaarwasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenszug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 180

Kneipp-Haus, Rheinstraße 59,
Reform-Haus „Jungborn", Kirchgasse 54.
Telephon 130.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 128.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
17. März 1910.
58. Jahrgang.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 19. März, 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Musikwissenschaftlicher Vortrag

des Herrn Professors **Hermann Ritter** aus Würzburg.
Thema: „Die Geige in ihrer Entwicklung von alters her bis auf unsere Zeit und die eventuelle Weiterentwicklung der Streich-Instrumente."

Hieran anschliessend: **Viola-alta-Vorträge des Herrn Professors Hermann Ritter.**

Parkett 1 Mk., Galerie 50 Pfg. (Alle Plätze numeriert.) F 312

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- und Taunus-Klub
Wiesbaden. E. V.

Samstag, den 19. März cr., abends 8½ Uhr, im Turnsaal der **Turngesellschaft** Schwalbacherstrasse:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Gustav Victor** über:

Alt-Nürnberg u. Rothenburg a. d. Tauber.

Unsere Mitglieder und Damen, sowie Freunde und Gönner des Klubs sind hierzu freundlichst eingeladen. F 419

Verein Frauenbildung-Frauenstudium
und
Hansa-Bund, Zweigverein Wiesbaden.

Freitag, den 18. März 1910, abends 8½ Uhr, in der **„Loge Plato"**, Wiesbaden, Friedrichstraße 27:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Hüttemann-Berlin,**
über: **„Zweck und Ziel des Hansabundes".**

Alle Frauen und Männer, welche sich für die Bestrebungen des Hansabundes interessieren, sind hierzu freundlichst eingeladen. — Nach dem Vortrag Diskussion. F 570

Eintritt frei.

Oeffentlicher Vortrag

des philos. Schriftstellers **Friedrich Laskowski** (Leipzig)
Freitag, 18. März, abends 8½ Uhr,
im Saale des **Konservatoriums Rheinstraße 54:**

Lohengrin.

Eintritt 50 Pf., reserv. Platz 1 Mk., **Vorverkauf:** Buchhandlung **H. Kraft (O. Bürger),** Marktstraße 6.

Das Tagesgespräch von Wiesbaden
bilden die

Japanischen Nachtfeste

im

Englischen Buffet, Taunusstr. 27.

Original echte Dekoration.

4119

Achtung! Achtung!

Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Stukkateure von Wiesbaden und Umgegend.

Freitag, den 18. d. M., abends 6 Uhr, im **Gewerkschaftshause, Wellritzstraße 41:**

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. **Das Verhalten der Wiesbadener Arbeitgeber bei Durchführung des Reichstarifs,**
2. **Beschlußfassung über die Maßnahmen gegen die nicht tariftreuen Firmen.**

In dieser Versammlung müssen alle Kollegen, ob organisiert oder nicht, erscheinen, um den Unternehmern zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, auf das uns Zustehende zu verzichten.

Jeder Kollege, der es ernst meint mit der Verbesserung seiner Lebenslage, muß dieser Versammlung beiwohnen.

Die Tarifüberwachungs-Kommission.
J. A.: **Ch. Roll.**

Wein-Salon
„Hotel Schweinsberg"
Eing. Rheinb.- u. Nikolasstr.
Weine erster Firmen.
Gepfl. Biere. 4127
I. V.:
Frau Christine Schrott.

Stearin-Kerzen.

Vorzügliches Licht, laufen nicht ab.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.

Gegründet 1811. 1476
Fabrik chemisch reiner Stern-Seifen und feiner Toilette-Seifen.
Langgasse 19. Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Billig, die Qualität tadellos.

Feinstes Tafelöl,

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit u. seines süssen, nussartigen angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet.
Preis ¹/₁-Ltr.-Flasche K 75
Mk. 1.50.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher Nr. 216.

Saat-Kartoffeln:

Frührosen, Kaiserkronen, Industrie, Magn. bonum, gelbe Norddeutsche.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Die Heilsarmee.

Freitag, den 18. d. Mts., abends 8¼ Uhr:

„Das Rettungsboot."

Die **Gesangs-Brigade** wird singen, außerdem Lieder mit Gitarre und Zither. Wir laden Sie freundlichst ein. B 5917

M. Sachel, Ensign., **M. Pithan,** Leutn.

Neu aufgenommen:

Rundes Brot.

„Hausmarke"
großer Laib 38 Pfg.
täglich frisch,
hinsichtlich Qualität, Gewicht und Preis einzig dastehend.

Ferner empfehle:
Kornbrot großer Laib 40 Pfg.,
Weißbrot „ „ 45 „

Frisch eingetroffen:
Gelbe Kartoffeln Kpf. 22 Pfg.
(weit besser wie die harte tiefäugige Industrie), sehr feinschalig, fast ohne Augen, garantiert bestkochend u. gesund.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43
414 Telephon 414.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und alle anderen Kräuter- Tee's 353
erhalten Sie **nur** in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn"
59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

---

6 eigene Detailgeschäfte

Molkerei Oscar Müller.

Renommiertes Spezialhaus für B 5915

Butter, Eier, Käse u. Honig.

Täglich frisch. — Feinste Qualitäten. — Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Wiesbaden, Tel. 3281.

Bismarckring 10, Ecke Göbenstr.
Faulbrunnenstr. 13, Ecke Schwalbacherstr.
Herderstr. 12, Ecke Luxemburgpl.
Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.
Rathausstr. 7, Ecke Adolfsplatz.
Kaiserstr. 22, Ecke Gartenstrasse.

Biebrich, Tel. 214.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze!

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Filialen:
Bleichstrasse 4.
Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Schellfische, kleine, zum Braten Pfund 20 Pf., 5 Pfund 95 Pf. Portionsfische 25 Pf., mittel 30 Pf., grosse 40 Pf. allerfeinste Holl. Angel-Schellfische 50 und 60 Pf. allergrösste, Pfd. 30 Pf.

Kabeljau, In Nordsee-, 2- bis 5-pfündige, Pfund 30 Pf., In Nordsee-, im Ausschnitt 40 Pf., ff. Holländ. Angel-, im Ausschnitt 60 Pf.

Frisch gewässerten Stockfisch, nur Mittelstücke, Pfd. 30 Pf.
Hochf. Seehecht im Ausschnitt 60, Seelachs 35 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.20, kleine Steinbutte 1.20.
Grosse Schollen 70, kleine 50 Pf., Rotzungen (Limandes) 60—80 Pf., echte Seezungen 1.80 Mk., Berlans 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Rouge 60, Makrelen 60.
Grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
Lebendfrische Rheinhechte 1.20 Mk., Rheinzander 1.20 Mk., Bratzander 80 Pf.
Tafelzander 1 Mk., Stinte (Eperlans) 40 Pf., Barsche 80. Blaufelchen 1.20.
Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Bachforellen, Hummer etc. billigst.
Rotfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.40, Elbsalm 1.80, echter Rheinsalm 4 Mk.
Brat-Bückinge Stück 7 Pf., Dutzend 80 Pf., echte Monikendamer Stück 10 Pf., Dutzend Mk. 1.10.
Frische Nordseekrabben Pfd. 80 Pf., Hummerkrabben Mk. 1.60.
Feinste Matjes-Heringe Stück 25 Pf.
Fischkonserven, geräucherte und marinierte Fische in grösster Auswahl am Platze!
Bestellungen erbitte frühzeitig! **Prompter Versand!**

Der Salomonische Tempel
ist nur noch bis Montag, 21. d. M., zu sehen!
Es versäume Niemand diese günstige Gelegenheit, um dieses Kunstwerk zu besichtigen Hochstättenstr. 16, Laden.

Za. 100 Kellner-
Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werden bill. verk. Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alleeseite).

Empfehlenswerte Rheinweine.
Aus meinem reichhaltigen Lager ausgewählte hervorragende Weine:

Niersteiner	à Fl. Mk.	0.80
Erbacher	„ „ „	0.90
Oestricher Kellerberg	„ „ „	1.10
Eltviller Rohrberg	„ „ „	1.20
Schloss Johannesberg	„ „ „	1.50
Erbacher Honigberg	„ „ „	1.80
Steinberger Kgl. Dom.	„ „ „	2.—

Bei Abnahme von 15 Flaschen an Preisermässigung. Sämtliche andere Weine laut Preisliste. K 75
Wilh. Heinr. Birck,
Adelheidstr. 41. Telephon 216.

Jeden Donnerstag und Freitag allerfeinste lebendfrische Norderneyer Angelschellfische Pfd. von 30 Pf. an empfiehlt
Curt Lothkarn,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 27. Fernsprecher 3479. 3112

Feinster Heidelbeerwein p. Fl. 65 Pf. bei 10 Fl. 55 Pf.
„ Johannisbeerwein p. Fl. 50 Pf.
„ Speierling-Apfelwein p. Fl. 28 Pf.
Diese Weine sind von ganz vorzüglicher Qualität und ist der riesige Absatz hierin die beste Empfehlung.
Martin Hattemer,
Obstweinkelterei — Albrechtstr. 24.
Fernruf 3098.

Kartoffeln! Kartoffeln!
Bei größerer Abnahme hoher Rabatt. Preisliste gratis u. franko.
Muckriede, Porkstraße 16.

Ia gelbe Speisekartoffeln Kumpf 25 Pf., Zentner 3 Mk. B5849
Konsum-Gesch., Herderstr. 17.

Haartrocknen alle Tage gratis
ohne Heißluft, ohne Surren durch „Simplex“, Haartrocken-Apparat, à 3.75 Mk. bei Bruno Backe, Dr. Albersheim, P. A. Stoss N., Parf. Altstätter, Blum, Burgstr. 5, Conrad Krell, E. Stephan, Kleine Burgstraße.

Altertum.
Prachtv. Barock-Kleider-Schrank für 100 Mk. z. verk. Albrechtstr. 12, Schreinerei.

Fremdenpension
in Kurlage u. alt. Kundschaft billig mit ca. 1500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. Z. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Eleganter Jagdwagen, Federrolle
zu verkaufen wegen Aufgabe des Fuhrwerks Marktstraße 6, Laden.

Prachtvoller
Herrschaftssitz
in herrlicher Gegend, unweit frequenter Badeorte Oberbayerns, ca. 150 Mrg. prima Boden, 4000 Mrg. Pachtjagd,
vornehme Gebäude,
elektr. Beleuchtung, Dampfheizung, mustergültl. Oekonomiegebäude, weg. Krankheit weit unter reellem Wert zu verkaufen. Off. unt. Herrschaftssitz M. Z. 1041 nur von ernstl. Käuf. an Rudolf Mosse, München. (M 5885) F112

Fleckige Ledersach., Handtasch., Sess., Mapp., Schuhe u. dgl. werd. neu aufgefärbt. Blomer, Schwalb.-Str. 11.

Rentables
5- od. 6-Zimmerhaus od. Etagenvilla zu kaufen gesucht. B 5418
Wilh. Schäfer, Scharnhorststr. 24

Gardinen w. gespannt p. Blatt 30 Pf. Yorkstr. 29, P. r. B5735

Wäsche zum Waschen u. Bügeln, auch nur zum Waschen, wird angen. Für gute Behandlung wird Sorge getragen. Frau Gasser, Dotzheim, Neugasse 79.

Teilhaber,
möglichst Fachmann, zur Gründung eines erstklassigen
Stellenvermittlungsbüreaus
sofort gesucht. Offerten unter T. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Orchestersessel, Königl. Theater,
abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. Ji

Röderstr. 19, H., 2-3.-W., 250. 1261

Herderstr. 21, 1. Etage,
frdl. 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. reichl. Zubehör, Gas e. elektr. Licht, per 1. April od. später zu verm. Wird neu hergerichtet. Näheres daselbst oder Biebricherstr. 23 bei Wenz.

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung sof. billig zu verm. Näheres das. Herderstr. 21 im 3. St. od. Biebricherstr. 23 bei Wenz.

Mädchen könn. mittags Weißzeug ausbessern u. Ausbess. erlern. Westendstr. 15, H. 1 l.

Verloren grauer Fuchsboa mit 2 Köpfen, im Rücken gekreuzt, auf dem Wege Kurhaus, Taunusstr., Elisabethenstraße, Pagenstecherstraße, Stiftstraße. Geg. gute Belohn. abzug. Elisabethenstraße 25.

Verloren
ein Ohrring, Saphir m. Brillanten, von Schwalbacherstraße bis Spiegelgasse. Gegen Belohnung abzugeben Spiegelgasse 1, bei J. Winter.

Samstag nachm. eine Brosche im Biophon-Theater od. v. der Tür verloren. Abzug. gegen Belohn. Tagbl.-Hpt.-Agt., Wilhelmstraße 6. 4126

Abhanden gekommen
am Mittwoch nachmittag auf dem Sedanplatz ein kleiner Fox mit braunem Köpfchen, auf den Namen „Flock“ hörend. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Philippsbergstraße 45, 2 l.

Schwarzbraunes Dackelchen,
ganz jung, weiblich, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 4121

Eheschliessung in England.
Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“,
Am Römertor 1.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Maerker, Magdeburg. — Schnitzler, Frl., Hemmerden. — Wagner, Frau Dr. med., Unterliederbach.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16
Bostzem, Petersburg. — Ott, Kfm., Paris.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Heuschke, Görlitz.

Alleesaal.
Taunusstrasse 3:
Dehmar, Kapitän, Wien. — Förster, Stadtrat, Chemnitz. — Freund, Frau Rent., Wien. — Gastner, Rentner, Mülheim. — Lehning, Chemnitz. — Schreiter, Stadtrat, Chemnitz. — Spiering, Kfm., Kiel. — Steinacker, Kfm., m. Frau, Nürnberg.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
v. Waldthausen, 2 Frl., Essen.

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4.
Häuser, Kfm., m. Frau, Worms. — Schirmer, Kfm., Darmstadt.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Thomson, Frau, mit Bed., England.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Reinheimer, Kfm., Mannheim. — Bautenborg, Kfm., Mannheim. — Weskamp, Frau Prof. Dr., Frankfurt.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 10/11.
Franken, Brüssel.

Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstrasse
Hoffmann, Frl., Oberhof. — Schreibe, Schmalkalden.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Baron von Arnswaldt, Landschaftsrat, Berlin. — Frhr. v. Fackenhausen, Oberleut., München. — Meyer, Kfm., Köln. — Oetzel, Kfm., London. — Ritter, 2 Frl., Sembach. — Schulz, Frl., Hamburg. — Sommenfeld, Kfm., m. Frau, Berlin. — Süsser, Frau, mit Tochter, Würzburg. — Süsser, Kfm., Würzburg.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
v. Iwanoff, Frl. Rent., Moskau. — Simon, Frau Enkirch. — Simon, Kfm., Enkirch.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Angilo, Kfm., Frankfurt. — Baedecker, Verlagsbuchhändler, mit Fr., Blankenfelde. — Eicher, Kaufmann, Worms. — Eisenmann, Kfm., Berlin. — Kalkenbacher, Kfm., Berlin. — Kerssecker, Architekt, Stuttgart. — Lange, Kfm., Zeitz. — Nettge, Kfm., Düsseldorf.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Poel, Landgerichtsdirektor, mit Fr., Hamburg.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Metzler, Kfm., Frankfurt. — Strauss, Kfm., Gelnhausen.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Birkholz, Rentner, Berlin.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Edelmann, Kfm., Heilbronn. — Genstel, Ing., Wien. — Marx, Kfm., Bamberg. — Schlieper, Kfm., Köln.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Heinrichsdorff, Frau, Charlottenburg. — Hessler, Berlin. — Kroeck, Rittergutsbes., m. Frau, Salzbach. — Mendelssohn, Frau, Charlottenburg. — Raphael m. Frau, Berlin. — Rosenfeld, Frau Dr., Berlin.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Lehmann, Kfm., Hamburg. — Müller, Kfm., Elberfeld. — Splewkowski, Kfm., m. Frau, Berlin.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7.
Hesse, m. Frau, Eschwege.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Christmann, Kfm., Kaiserslautern. — Fey, Kfm., Saarbrücken. — Pallutz, Kfm., Berlin. — Ulrich, Kaufmann, Bensheim.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Adrian, Kfm., Düsseldorf. — Baumann, Kfm., Plauen. — Dreyfuss, Kfm., Weilburg. — Elsberg, Kaufm., Berlin. — Herz, Kfm., Hannover. — Kirchheimer, Kfm., Saarbrücken. — Heymann, Kfm., Berlin. — Horn, Kfm., Brüssel. — Kobert, Kaufmann, Hannover. — Kühne, Kfm., mit Frau, Zittau. — Lenze, Kfm., Berlin. — Löb, Kfm., Berlin. — Marx, Kfm., Frankfurt. — Mathies, Stud., Koblenz. — Pissin, Kfm., Berlin. — Prott, Kfm., Köln. — Rees, Kfm., Berlin. — Schellkopf, Kaufm., Pforzheim. — Schroeter, Kfm., Hanau. — Siegel, Kfm., Heidelberg. — Trendel, Kfm., Würzburg. — Uhlig, Kfm., mit Frau, Nordhausen. — Viereck, Kfm., Frankfurt. — Warecher, Kaufmann, Bautzen. — Wiener, Kfm., Berlin.

Hansa-Hotel,
Nikolasstrasse 1.
Bauer, Staatsanwalt Dr., m. Frau, Berlin. — Willmann, Fabrikbes., mit Frau, Erfurt.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Behnin-Schwarzbach, Dr. jur., Berlin.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Bauer, Steglitz. — Benn, Leutnant, Schleswig. — Kapemeyer, Architekt, Wanne. — Lowley, London. — Monton, Berlin. — Stamoglou, Frau, Odessa. — Teile, Steglitz.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Dautz, Vienenburg. — Overhoff, Fr., Wilmersdorf. — Sparmberg, Frau, Gera-Reuss.

Hotel Kronprinz
Taunusstrasse 46/48.
Goldstein, Frau Rent., Berlin.

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 28
Sonder, Kfm., m. Fr., Kitzingen.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Haupt, Pfarrer, Windeberg.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Langen, Reg.-Baumstr., Friedenau. — Müser, Dr. med., Baden-Baden.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Ardenne, Baronin, Alsbach. — Lohmann, Düsseldorf. — von Oheimb, Baron u. Baronin, Schloss Dehrn. — Weyensberg, Frl., Alsbach. — Wiesmann, Rent., m. Frau, Bonn. — Winter, Kfm., Wien.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedr.-Platz und Wilhelmstr.
Booth, General der Heilsarmee, mit Gefolge u. Dienerschaften, London. — del Campo, Graf, Pologne-Brzezice. — Kitching, Oberst, London. — Lülck, Konzertsänger Dr., Berlin. — de Michalski, Warschau. — v. Rath, Rentner, m. Frau, Mehlem. — Smith, Kapitän, London. — Stadler, Frau, Dresden.

Hotel National,
Taunusstrasse 21.
Raepsaet, Ing., Paris. — Reiffenberg, Rent., Darmstadt. — Reifenberg, Fr., Pfarrer, Darmstadt. — Vanoolseem, Frau Dr., Schmalkau.

Kurhaus Bad Nerotal,
Nerotal 18.
Friedrich, 2 Hrn. Buchdruckereibes., Breslau. — Jungclaus, cand. phil., Göttingen. — Mädler, Fabrikbesitzer, Berlin.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 23.
Fürstenau, Frau, Berlin.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Fichteberger, Kfm., Nürnberg. — Haeger, Kfm., Berlin. — Kragewski, Kfm., Nürnberg. — Ulrich, Marburg. — Zimmermann, Kfm., Hadamar.

Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstrasse 1.
Wallace, m. Frau, New York.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Franken, Fabr., m. Frau, Amsterdam. — Gibson, Frau, England. — Juliusberg, Fr., m. Tocht., Hamburg. — Kraft, Fr., m. Bedien., Berlin. — Nothmann, Fr., Berlin. — Rentsch, Fr., England. — Voss, Fr., Blankenburg.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Nissen, Frau, Hoffnungsthal.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Hackenjost, Fabr., Frankenthal. — Paul, Kfm., Diez.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Dunnington-Jefferon, Fr. Rent., m. Töchter, England. — Hendriks ten Voss, Fr. Rent., Groningen. — Ruben, Kfm., m. Fam. u. Bed., Berlin. — Schillow, Leut., Strassburg.

Hotel Reichshof,
Bahnhofstrasse 16.
Böhmer, Kfm., Berlin. — Büschel, Kfm., Oranienburg. — Habel, Kfm., Vohwinkel. — Oldermann, Kaufm., Oeynhausen.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Alexander, Kaufm., Vallendar. — Böcksiegel, Kfm., Bielefeld. — Holl, Rent., Frankfurt. — Korber, Gerichts-Assessor, Hagenau. — Meinke, Kfm., Duisburg. — Mohr, Weingutsbesitzer, Lorch. — Ripamonti, Kfm., Mailand. — Sommerlatte, Rent., Bensheim. — Strathmann, Kaufm., Koblenz. — Thünte, Kfm., Dortmund.

Hotel Riviera.
Bierstadterstrasse 5.
de Lommens, Fr. Konsul, mit Bed., Mexiko. — Wallach, Frau, m. Kind u. Bedien., Paris.

Hotel Rose,
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Bundten, Frl., Holland. — Fleitmann, Kommerz.-Rat, Iserlohn. — Goldschmidt, Fr., m. Bed., Berlin. — Modderman, Bürgermeister, m. Frau, Holland. — de Schepper, Dir., m. Fr., Gouda. — Steinmüller, Gummersbach. — zu Stolberg-Wernigerode, R., Gräf., Dönhoffstädt. — zu Stolberg-Wernigerode, M., Gräfin, Dönhoffstädt.
Burchardi, Fräul., Hannover. — v. d. Marwitz, Rittmeister, Berlin. — Rexroth, Stud., Bingen. — Freih. v. Scheffer, General, m. Fr., Kassel. — Stephens, Frl., New York. — Struve, Rittergutsb., Hausnienburg. — Veth, m. Fr., Overveen.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
v. Compton, Frl., Walters' auch. — Ballowitz, Kfm., Stettin.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Herbst, Dr., Bremen.

Savoy-Hotel
Bärenstrasse 3.
Frank, Fr. Bankier, Bad Kissingen. — Koffler, Frau, Lemberg.
Horn, Kfm., m. Fr., Köln.

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Sengstack, Hamburg. — Walcker, Frau, Stuttgart.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Koch, Frl., Akron.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Berggrün, Frau, Lemberg. — Epstein, Fr. Rent., Lemberg. — Swaeschnikoff, m. Fr., Moskau. — Samkowy, Frau, Leipzig.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Holtermann, Kfm., Ahlen.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19
Heydkamp, Kfm., Benrath.
Borchart, Kfm., Thorn. — Buchegger, Arch., m. Fr., Augsburg. — Kohde, stud. jur., Bonn. — Strandt, Kfm., Charlottenburg. — Wolf, Kfm., Köln.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Schulte, Kfm., Dortmund.
Böhmer, Kfm., Berlin. — Gensler, Kfm., Hünfeld. — Kahler, Kaufmann, Hagen.

Hotel Vater Rhein.
Bleichstrasse 5.
Anschel, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Baum, Kfm., Aachen. — Weber, Kfm., Frankfurt.

Viktoria-Hotel und Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Döring, Direktor, Helmstedt.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Brink, Inspektor, Köln. — Jackisch, stud. med., Kattowitz.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Borchert, Ingen., Frankfurt. — v. Dieriche, Leut., Kassel. — Drach, Dir., Köln. — Greuling, Kfm., Diez. — Malmus, Kfm., Kassel. — Meyer, Gutsbes., Berlin. — Meier, Kaufm., Riga. — Vlasveld, Kfm., Sossenheim.
Schröder, Karlsruhe.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Götz, Kfm., München. — Knickenberg, Kfm., Frankfurt.

Hotel Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Bachmann, Kaufm., Göttingen. — Glatz, m. Fr., Schwerin. — Heerz, Rechtsanwalt, Wetzlar. — Harth, Konsul, Berlin. — Hartwig, Amtsrichter, Saarburg. — Hiepe, Apoth.-Besitzer, Wetzlar. — Joupon, Kfm., Mülheim. — Kästner, Kfm., Berlin. — Kettler, Dr. med., Duisburg. — Schwartmann, Kaufm., Leipzig. — Weber, Kfm., Münster i. W.
Ahmberg, Fabrikant, Hannover-Linden. — Ahlorimmer, Kfm., Hamburg. — Bettmann, Kfm., Hagen. — Ellinger, Student, Graz. — Hartmann, Inspektor, Mannheim. — Kregler, Graz. — Malhein, Kfm., Köln. — Schneider, m. Fr., Heimersheim. — Voranger, Kfm., Hannover.

Hotel Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Vogel, Rent., m. Fam. u. Bedien., Madrid.
Ansell, Kfm., London. — Lenzberg, Fabrikbes., Lemgo. — Schönbeck, Rittergutsbes., Rittergut Eibenfelde (Westpr.).
Brockhausen, Rechtsanwalt, Köln. — Siekmeyer, Fabrikbes., mit Frau, Emmerich.

In Privathäusern:
Adelheidstrasse 31:
Liepmann, Univ.-Prof., m. Fr., Kiel.
Privathotel Albany, Kapellenstr. 2:
Nautzel, Görlitz.
Pension Albion, Abeggstrasse 3:
Kumbst, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Pens. Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:
Salomon, Rentner, mit Frau u. Bed., Brüssel.
Bahnhofstrasse 10, 1:
Eisenbart, Hannover.
Gr. Burgstrasse 17:
Schleenstein, Major, Weissenburg.
Villa Carolus, Nerotal 5:
Lourau, Frau Dr., Zehlendorf.
Pens. Columbia, Frankfurterstr. 6:
von Arnim, Frau, mit Tochter, Neu-Ruppin. — Müller, Frl., Leipzig.
Dambachtal 14:
Rossini, 3 Frl., Bremen.
Villa Esplanade,
Sonnenbergerstrasse 12.
Papariyopovlo, General, Petersburg.
Frankfurterstrasse 18:
Orr, Fräulein, Paris.
Villa Frank, Leberberg 8:
Raven, Frl. Opernsäng., Nürnberg. — v. Sandrart, Major, Potsdam.
Goldgasse 2:
Behn, Leutnant, Schleswig.
Pension Heimberger, Wilhelmstr. 38:
von Düring, Frau Rent., Hamburg.
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9:
v. Lenthe, Frau, Donnerhorst.
Franken, Frau, Brüssel.
Strahl, Frl., Stockholm.
Pension Hella, Rheinstrasse 29:
Ziegler, Karlsruhe.
Villa Hertha, Dambachtal 24:
Alewyn, Frau Rent., Zoppot.
Villa v. d. Heyde, Gartenstr. 1:
Schnackenberg, Rent., mit Frau, Schneverdingen.
Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53:
Boell, Frau Dekan, L.-Schwalbach.
Evang. Hospiz, Emserstrasse 5:
v. Blücher, Frl. Rent., Doberau. — Boller, Fr. u. Frl., Charlottenburg. — Bünte, Kgl. Musikdir., mit Frau, Hannover. — Schimmel, Kaufmann, Barmen.
Kapellenstrasse 3:
v. Skrbensky, Fr. Rent., m. Tocht., Dresden.
Kellerstrasse 1:
Reiff, Schauspieler, Littau.
Kapellenstrasse 26, 1:
Breunig, Hotelbes., London.
Pension Koepp,
Frankfurterstrasse 12
v. Flotow, Frau Oberst, Doberau. — Goehle, Fräulein, Dresden.
Luisenstrasse 2, 1:
Ozn, Prof. u. Ingen., mit Frau, Johannesburg (Südafrika).
Luisenstrasse 3:
Klotzek, Fr., Eutin. — Steinkamp, Kfm., Köln.
Pens. Margareta, Thelemannstrasse 3:
Weis, Kfm., m. Frau, Elberfeld.
v. Schwind, Frl. Rent., m. Jungfer, Eschberg. — Reizebach, Frau, Eschbach.
Pens. Villa Monbijou, Paulinenstr. 1a:
Rasmussen, 2 Frl., Aarhus. — Sitz, Inspektor, Wenzlau. — Winke, Hauptmann, Stuttgart.
Museumstrasse 4, 1:
Matthies, Major, Butzbach.
Pension Nassovia, Webergasse 3:
Kahlenberg, Hauptm., Osterode.
Nerostrasse 3:
Schade, Fr. Rent., Freienwalde.
Pension Nerotal 12:
Brehme, Rent., m. Fr., Berlin. — Meyer, Fr. Rent., m. Bed., Riga. — Ruth, Lehrer, Hanau. — Schultze, Fräulein Rent., Berlin.
Villa Olanda, Gartenstr. 18/20:
Greeven, Kfm., m. Frau, Bonn.
Rheinbahnstrasse 4, 1:
Schaller, Frl. Schauspiel, Berlin.
Saalgasse 24/26:
Bott, Frl., Hamburg. — Magnus, Hamburg.
Pension Villa Stefanie,
Parkstrasse 4:
v. Pappenheim, Frau, Marburg.
Stiftstrasse 12, 2:
Sakheim, Frau, Wilna.
Taunusstrasse 25, 1.
Thiesbürger, Dr. med., m. Fr., Kley.
Taunusstrasse 32:
Fuhr, Frl. Rent., Oberlahnstein.
Pension Viktoria Luise,
Wilhelmstrasse 52:
Bockermann, Frl. Schwester, Frankfurt. — v. Günderode, Frhr., Frankfurt. — v. Alvensleben, Baron, Berlin.
Viktoriastrasse 14:
Stenzler, Stralsund.
Weilstrasse 10, 1:
Tiesenhausen, Baronesse, Riga.
Serbanescu, Stud., Leipzig.
Pension Winter,
Sonnenbergerstrasse 14:
Bauer, Kfm., Nürnberg.
Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9:
Eberling, L.-Schwalbach. — Kopp, Weben. — Schneider, Sulzheim.
Gerlach, Katharine, Burgen. — Leyendecker, Antonie, Dernbach. — Schmitz, Niederlahnstein. — Simon, Gretta, Marxheim. — Wörsdörfer, Hahn.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Speizmühle kann **fortwährend** F 303

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgefahren werden.

Wiesbaden, 16. März 1910.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. März 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 5:

2 Büfetts, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, und 2 Hobelbänke

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 5916

Wiesbaden, den 17. März 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauenthalerstr. 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. cr., nachmittags 1 Uhr, versteigere ich im Hause

Hermannstraße 23 (Hof):

1 Theke mit weißer Marmorplatte, diverse Ladengestelle, 1 Eisschrank, 1 Firmenschild, 1 Wage u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 5920

Loudorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 18. d. M., 3 Uhr nachm.,

versteigere ich

Helenenstr. 5

für Rechnung Dessen, den es angeht,

eine Partie

Fußbodenglanzlack

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. B 5913

Glose, Gerichtsvollzieher kr. A., Winkelerstraße 8, 2.

Verdingung.

Die **Niederlegung des alten Gatters auf der Platte** (vergleiche unser Ausschreiben vom 7. ds. Mts.) **wird auch in kleineren Losen vergeben.**

Angebote bis spätestens zum 19. ds. Mts. an uns.

Nähere Auskunft ebendaselbst.

Biebrich, den 15. März 1910.

Großh. F 294

Luxemb. Finanzkammer.

Abt. für Domänen u. Forsten.

Nutzholzversteigerungen.

Montag, den 21. März 1910, vormittags 11 Uhr, werden im **Hauser** Gemeindewald, Distrikt **Frohnberg,**

25 eichene Stämme

mit **55 fm** versteigert.

Dienstag, den 22. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, kommen in den Distrikten **Höreck, Goldenstein und Totalität:**

140 rottannene Stämme m. 31 fm,
130 „ Stangen 1. 2. u. 3. Kl.,
350 „ „ 4. Klasse,
5500 „ „ 5. Klasse,
3700 „ „ 6. Klasse,

zur Versteigerung. F 304

Hausen v. d. H., 13. März 1910.

Der Bürgermeister:
Künstler.

Zeichnungen auf die **neue**

4% Kopenhagener Stadtanleihe von 1910

zum Emissionskurse von **98.75 %** werden bis spätestens 22. März 1910 **provisionsfrei** entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

Kein Schnupfen!

bei Gebrauch v. mein. erprobten

Bor-Mentholcrème,

bestes Vorbeugungsmittel per Tube 75 Pf. 416

Drogerie Moebus

Inh. Apotheker E. Naschold,

Tannusstr. 25. Tel. 2007.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: **Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.** Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe u. trocknet in 3—4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, ohne nachzukleben. 1 Kilo reichend für 16 □-Meter. Ebensogut verwendbar auch zum Anstrich f. Haus-, Küchen- und Gartenmöbel 2c. **Weg wirft jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.**

Vorrätig in Patentdosen v. 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkett-Böden und Linoleum ½-Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner ausgezeichn. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpar. Fussbodenöl Ltr. Mk. 1.—

rasch trocknend, ohne nachzukleben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett 2c.

Harttrockenöl Liter Mk. 1.—

binnen drei Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Gross. Lager aller Fussboden-Artikel.

franz. Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl u. Leinölfirniß, sowie a. Sort. Pinsel.

Ia Stahlspäne à Paket 20 u. 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen.

Perz.-Emaillefarbe Ko.-Dose Mk. 1.70

besser als weiße Oelfarbe, in allen Nüancen, meist in weiß verwandt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.

Möbel-Politur, Bronzen u. Beizen. Tapezierstärke. K 76

Wilh. Heinr. Birck,

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.
Ecke Oranien- und Adelheidstraße.

Damen-Kopfwaschen 1 Mk., mit Pixavon 1.25 Mk.,

mit **Frisur** und **Ondulation.** **G. Dette,** Michelsberg 11.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Frühjahrs-Neuheiten!

Pariser Nouveautés.

Straussfedern,
Blumen, Reiher,
Strohhüte, Borden,
Garnierstoffe etc.

Detail zu Engrospreisen.

Allerbeste

weiße Kernseife,

trotz enorm gestiegener Preise,
1 Pfd. **28 Pf.**

Bohnermasse in acht Qualitäten.

Sämtliche Putzartikel billigst.

Luxemburg-Drogerie,

Fritz Röttcher, 252

Kaiser-Friedr.-Ring 52. Tel. 786.

Anzündeholz,

fein gespalten, **per Zentner M. 2.20,**

Brennholz B 2801

per Zentr. M. 1.30 liefert frei Haus

Rch. Biemer,

Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96.

Telephon 766. Telephon 766.

Billige Tapeten

neuer Dessins kauft man vorteilhaft in **Wagners Tapetenlager,** Moritzstraße 3. Telephon 3377. **Reste** zu jedem annehmbaren Preise.

Billigste, bequemste und rationellste

Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 430

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung, 8—10 Zimmer, **40 Mk.,**
½-tägliche Leistung, Wohnung, 4—6 Zimmer, **25 Mk.**

Lauesen & Heberlein.

Entstaubung v. Geschäfts- u. Restaurations-Lokalen.

Brautkränze

in gr. Ausw. v. M. 2.— an, Schleiersträußchen. In Mode-Blumen sind alle Neuheiten eingetroffen.

Kunstblumengeschäft **H. v. Santen,**

Mauritiusstraße 8.

Ein renom. Geschäft verk. f. vorjahr.

Sommer-Hüte

Gr. Burgstr. 5, 2, von 3—7.

Kapotten	von	**4.50** an
Toques	„	**4.50** „
Garnierte Hüte	„	**1.50** „
Ungarnierte Hüte	„	**0.50** „

Tischmesser, Löffel, Gabeln

u. a. **Stahlwaren** billig.
Schleifen und Reparaturen.

Philipp Kraemer — Teleph. 2079,
Metzgergasse 27 — M. Langgasse 5.

Von der Reise zurück. 4081

Dr. B. Laquer.

Deutsche und italienische

Eier

zum Sieden und Rohessen,

5½, 6, 6½ u. 7 Pf.,

25 St. 1.30, 1.40, 1.55 u. 1.60.

Bruch-Eier Stück 4½ u. 5½ Pf.

Feinste Hofgut-

Tafel-Butter

Pfd. Mk. 1.35, bei 5 Pfd. 1.30.

Tel. 392. **J. Hornung & Co.** Tel. 392.

Eier-Großhandlung,
41 Hellmundstraße 41.
Lieferung frei ins Haus. 454

Jeden Tag frische Eiernudeln

in bekannter Güte empfiehlt per Pfund **40, 50, 75, 90 Pf.**

Nudeln-Makkaroni-Fabrik Weinor,

nur Mauergasse 17. Tel. 2350.

Lieferung pünktlich frei Haus.

Niederlage: **E. Ludwig,** Butter- u. Eierhandlung, Wellritzstraße 32.

Prima

Schellfische und Kabeljau

per Pfd. von 30 Pf. an

empfiehlt

Telephon 3432. **Jakob Frey,** Erbacherstr. 2.

Todes-Anzeige.

Mittwoch mittag 2½ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Adolf Moders,

im 68. Lebensjahre.

Wiesbaden (Platterstr. 30), den 16. März 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser Sohn und Bruder,

Jacob Kremer, Küfer,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: **W. Kremer.**

Wiesbaden, den 16. März 1910.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. März, nachm. 2½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,

Martin Platzbecker,

im Alter von 23 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Platzbecker.** Familie **Oestler.** Familie **Kober.**

Wiesbaden, Biebrich, Rheinau.

Beerdigung Samstag früh 11 Uhr Südfriedhof.

Nachruf.

Am 14. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden unser verdienstvolles Ehrenmitglied,

Herr Sattlermeister H. Embs.

Der Verstorbene war länger als 25 Jahre unser Vereinskassierer und hat sich durch seinen unparteiischen Charakter ein ehrendes Andenken in unserem Verein für alle Zeit gesichert.

Sonnenberg, den 16. März 1910.

Der Vorstand des Männergesang-Vereins „Concordia".

Erstklassige Fahrräder

mit Torpedo von **85 Mk.** an, ein Jahr Garantie.

Erstkl. Nähmaschinen v. 65 Mk. an, 5 Jahre Garantie.

Laufdecken von **3 Mk.** an, **Karbid** per Kilo **50 Pf.,** sowie alle Zubehörteile **billig.** B 5919

Fr. E. Mayer, Reparaturwerkstätte für alle Fahrräder,
25 Wellritzstraße 25. **Kein Laden.**

Diese Woche Ebensen's größte und billigste Azalientage!

Zirka 2000 Azalien sind für mich reserviert, billige und schöne Geschenke zur Konfirmation, im Preise von Mk. 1.20, 1.50 u. 2.—. Nelken Dtzd. Mk. 1.—. Margeriten Dutzend 30 Pf. Hyazinthen 40 Pf. Größte Originalbund-Veilchen 35 Pf. Palmen von Mk. 1.— an. Trauerkränze von 80 Pf. an.

Luxemburgstraße 13 große Sendung Blumenkohl von 10 bis 40 Pf. Apfelsinen 6 Stück 20 Pf. Zitronen Dutzend 55 Pf. Sauerkraut Pfund 8 Pf. Spinat Pfund 8 Pf. Roterüben Zentner Mk. 3.—.

Ebensen billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Teleph. 6554.

Blumen-Stand auf dem Markt.

Henri Arend.

Lebende Zimmer-Palmen Stück 95 Pf., schön blühende Azalien 95 Pf. Stets die größte und feinste Auswahl in **Schnittblumen, Flieder, Nelken, Maiblumen, Veilchen** u. s. w.

Billige Butter

per Pfund 90 Pf.,
½ Pfund 45 Pf. 338

Proben gratis.

gibt es nicht, und töricht u. verschwenderisch sind alle, die noch auf die teuere und selten einwandfreie Kuhbutter schwören; denn sie sollten wissen, daß es im **Kneipp- und Reformhaus Jungborn, Rheinstraße 59** und **Kirchgasse 54,** einen aus Mandeln u. Nüssen herg. stellten Ersatz gibt, der nicht von bester Kuhbutter zu unterscheiden ist.

(Ba. 1296) F 112

Frisch eingetroffen:

Italien. und bayerische Landeier,
kleine trinkfrische Eier 5 Pf.,
große trinkfrische Siedeier 6½ u. 7 Pf.,
große trinkfrische Schmutzeier 6 Pf.

Eierhandlung J. Breidecker,

43 Bleichstr. 43, gegenüber der Schule.

Lieferung frei Haus. B 5014

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12. Wiesbaden. 12 Ellenbogengasse 12.

!! Modern eingerichtetes, absolut leistungsfähiges Spezial-Geschäft !!

Geschäftsgründung 1886! Telephon 453!

Täglich frische Zufuhren! Nur allererste Qualitäten! Zuverlässige reelle Bedienung!

Anlässlich meiner **neu eröffneten Fischhalle,** welche im modernen Stil und unter besonderer Rücksicht aller hygienischen Anforderungen eingerichtet ist,

nachstehende billige Extra-Angebote!

I. bessere Fischsorten:

ff. Tafelzander, jede Grösse, Ia Qualität, **per Pfd. 1.—, rotfl. Salm** im Ausschnitt **per Pfd. 1.40, lebfr. Rheinhechte per Pfd. 1.20, echter Winterrheinsalm 4.50, Ostender Seezungen Pfd. 2.—, Limandes von 80 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) 1.50, Brathechte 1.—, Schollen 70 Pf., Heilbutt, extra feine Qualität** von **1.20** an, **Seehechte** (blütenweiss), im Schnitt **80 Pf. Holl. Angelschellfische,** nur das Beste, **per Pfd. 50—60 Pf. Ostender Merlans,** vorzüglicher Bratfisch, wenig Gräten, **per Pfd. 50 Pf. Holl. Angel-Cabliau,** unübertroffen in Qualität, **per Pfd. 50—60 Pf. Lebende Schleien, Karpfen, Bachforellen, Aale, Hechte, Hummern in reicher Auswahl zum billigsten Tagespreis!**

II. billigere Fischsorten:

Prima Schellfische, 2—5-pfündig 40 Pf., Backfisch o. Gräten 30 Pf., Bratschellfische Pfd. 25, 5 Pfd. 1.10, grüne Heringe Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.10, Cabliau im Ausschn. 40 Pf., Dorsch 30 u. 40 Pf., pr. gewäss. Stockfische Pfd. 25 Pf. Seemuscheln 100 St. 60 Pf., Bratbückinge Dtzd. 80, 1.10 u. 1.40.

Grosse Auswahl in Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven.

Bestellungen frühzeitig erbeten! Bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

12 Ellenbogengasse 12. 12 Ellenbogengasse 12.

Konfirmanden-Anzüge

in hervorragend schöner Auswahl, fertig am Lager, in schwarz Cheviot, Melton und Tuchkammgarn, sowie dunkelblauen Stoffen. Die Verarbeitung ist, selbst in den billigeren :: Preislagen, eine äusserst sorgfältige. ::

Meine Preislagen: Mk. 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.— bis 55.—.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K27

Detail-Verkauf zu Engrospreisen!

Billigster Bezug für beste Kolonialwaren. — Verkauf dieser Artikel nur gegen bar.

Ia Emmenth. Käse h. 2 Pfd. 1 Mk. p. Pfd., bei 5 Pfd. à 98, bei 10 Pfd. à 95 Pf.,
„ Limburger Käse i. St. p. Pfd. 48 „
„ Romatour . . . . . 55 „
„ Edamer . . . . . 78 „
„ Tilsiter . . . . . 75 „
„ Fromage de Brie i. L. „ „ 75 „
„ Frühstückskäse . . . „ St. 8 „
„ Camembert . . . . . 25 „
„ Kräuterkäse . . . . . 18 „
„ holl. Vollheringe . . p. Dtzd. 60 „
100 Stück 4.75 Mk.
Bismarckher. u. Rollmöpse in Dosen à ca. 30 Stück per Dose 1.80 Mk.
„ Sardinen i. Fähl. à 9 Pfd 1.70 Mk.
„ Heringe in Gelée p. Pfd. 48 Pf.
„ ger. Lachs p. Pfd. 1.60 Mk.
„ Bratheringe 10 Stück 95 Pf.
„ Kieler Bückinge p. Kiste, ca. 30 St., 1.40 Mk., 6 Stück 35 Pf.
„ Tafelsenf i. E. v. 25 Pfd. p. Pfd. 16 Pf.
„ Himbeer-Mel.-Marmelade i. E. von 25 Pfd. p. Pfd. 22 Pf.
„ Apfelmarmelade i. E. p. Pfd. 28 Pf.
„ weiße Kernseife 10 Pfd. 2.80 Mk.
„ hellgelbe „ 10 „ 2.70 „
„ Schmierseife 10 „ 1.70 „
„ „ weiß, 10 „ 1.90 „
„ Cocosschmalz, vom Guten das Beste, bei 10 Pfd. à Pfd. 55 Pf.
„ Palmin in 1-Pfd.-Pack. bei 10 Pfd. à Pfd. 60 Pf.
„ Angelschellfische und Kabeljau p. Pfd. v. 25 Pf. an, jeden Donnerstag frisch eintreffend,
Junge Mastthähne und Kapaunen.

Ia Blockschokolade, gar. rein, p. Pfd. 60 Pf.,
„ Haush.-Schokolade in Kart. p. 50 Tfl. à 80 gr per Kart. 5.80, p. Tfl. 15 Pf.,
„ Pralinés per Pfd. 60 Pf.,
„ Eiswaffeln in P., 10 P. 80 Pf.,
„ Dessert-Cakes i. R., 10 R. 80 Pf.
„ gem. Bonbons u. Rocks p. Pfd. 45 Pf.,
„ Kakao, gar. rein, per Pfd. 95 Pf., 1.40 1.60, 2.— u. 2.40,
„ Kasseler Haferkakao p. P. 85 Pf.,
„ Tee p. Pfd. 1.60, 2.—, 2.50, 3.— u. 4.—, in P. à 10, 20, 30, 50, 75 Pf. u. 1.—,
„ Kaffee per Pfd. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 u. 1.80,
„ Kaffee-Essenz v. Pfeiffer & Diller in Dosen à 5 Pfd. p. Pfd. 42 Pf.,
„ Oetkers Back- und Puddingpulver 10 P. 70 Pf.,
„ Kalif. Pflaumen p. Pfd. 30, 40, 50, 60 u. 80 Pf.,
„ Ringäpfel p. Pfd. 45 u. 60 Pf.,
„ Gem. Obst 25, 40 u. 60 Pf.,
„ Feigen per Pfund 25 Pf.,
„ Datteln per Pfund 35 Pf.,
„ Cocosnüsse per Stück 20 Pf.,
„ Zwiebeln 10 Pfund 50 Pf.,
„ Hellerlinsen 10 Pfund 1.30 Mk.,
„ Kerzen in 1-Pfd.-Pak., b. 10 Pfd. à 48 Pf.,
„ Taragona Portwein, bei 10 Fl. à 80 Pf. ohne Gl.
„ Deutschen Kognak Versch., per 3/4 Liter-Flasche 1.50,
Orangen per Dtzd. 35, 45 u. 65 Pf., per 100 Stück 2.75, 3.20 u. 4.80,
Zitronen per Dtzd. 30, 45, 55 u. 75 Pf., per 100 Stück 2.—, 3.—, 3.75 u. 4.75.

Alle übrigen Artikel zu billigsten Preisen empfiehlt B2909

Telephon 2558. **G. Becker,** Bismarckring 37.

Weißen, gelben und blau-weißen

Gartenkies

liefert in Waggonladungen, Karren und Säcken franko, prompt und billig

Emil Köhler,
Wiesbaden, Moritzstraße 28.
Fernsprecher 2813.

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

F149

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf.
durch G. A. Glafey, Nürnberg * 174
Glafey Sonnenblock

F57

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, **sofort trocknend und geruchlos,** ist von **Jedermann** leicht anwendbar. Derselbe wird in **gelbbrauner, Mahagoni-, Nussbaum-** und **Eichen-**Farbe streichfertig geliefert und ermöglicht Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.** 1/1-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 2.—, 1/2-Kilo-Büchse Mk. 1.30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden: 378

Drogerie **Moebus,** Taunusstrasse 25. Telephon 2097.

Kuchenmehle

Pfund 17 und 19 Pf.

Dieselben sind von ganz vorzüglicher Backfähigkeit.

Gemahlener Zucker . .	Pfd. **23** Pf.	**„Harth's Nußbutter",** feinstes Pflanzenfett . . .	Pfd. **53** Pf.
Korinthen, entstielt u. gereinigt,	„ **30** „	**Margarine** vom Block . .	„ **68** „
Rosinen, „ „ „	„ **35** „	**Vitello-Margarine** . .	„ **80** „
Sultaninen „ „ „	„ **43** „	**Ital. Pflaumen**	„ **19** „
Hausmach. Nudeln	Pfd. **28** u. **24** „	**Kalif. Pflaumen** . .	Pfd. **31** u. **25** „
Hausmach. Eier-Nudeln	Pfd. **39** „	**Amerik. Apfelringe** . .	Pfd. **45** „
Stangen-Makkaroni . .	„ **28** „	**Mischobst** . .	Pfd. **39, 32** u. **25** „
Frische Eier	Stück **6** „		

offerieren

Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23, Blücherstraße 6, Dotzheimerstraße 55, Gneisenaustraße 33, Hellmundstraße 31, Karlstraße 35, Nerostraße 23, Römerberg 24, Westendstraße 1.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische, 1 1/2—4 Pfd. schwer, 30—40 Pf., Kabeljau, ganze Fische, 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 18 Pf., Ostseedorsche 30 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50—60 Pf., Rotzungen (Limandes) 80 Pf., Rheinzander 1.20, Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk., Merlans 40 Pf., Elbsalm im Ausschnitt 1.70 Mk., Rheinhechte 1.20, feinste Matjes-Heringe Stück 20 Pf., prima holl. Vollheringe 8 und 10 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen. Fischkochbücher gratis.